

*Marek  
Stachowski*

**GESCHICHTE  
DES JAKUTISCHEN  
VOKALISMUS**

**Uniwersytet Jagielloński  
Kraków 1993**

U N I W E R S Y T E T J A G I E L L O Ń S K I

---

ROZPRAWY HABILITACYJNE NR 264

MAREK STACHOWSKI

**GESCHICHTE  
DES JAKUTISCHEN VOKALISMUS**



NAKŁADEM UNIwersytetu Jagiellońskiego

REDAKTOR TOMU

*Andrzej Pisowicz*

RECENZENT

*Stanisław Katużyński*

REDAKTOR TECHNICZNY

*Dorota Heliasz*

© Copyright by  
Uniwersytet Jagielloński  
Kraków 1993

Nr og. 1813

ISBN 83-233-0711-3  
ISSN 0239-782X

Wykonano z gotowych dostarczonych oryginałów  
w Zakładzie Poligraficznym Uniwersytetu Jagiellońskiego w Krakowie, ul. Kopernika 31

# Inhaltsverzeichnis

0. Einleitung.....	7
<b>Kapitel I: Urtü. *<u>a</u></b>	
1. Urtü. * <u>a</u> in erster Silbe.....	17
2. Urtü. * <u>a</u> in nicht-ersten Silben.....	32
3. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>a</u> im Jakutischen.....	38
<b>Kapitel II: Urtü. *<u>ā</u></b>	
4. Urtü. * <u>ā</u> in erster Silbe.....	40
5. Urtü. * <u>ā</u> in nicht-ersten Silben.....	47
6. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ā</u> im Jakutischen.....	56
<b>Kapitel III: Urtü. *<u>ä</u></b>	
7. Urtü. * <u>ä</u> in erster Silbe.....	57
8. Urtü. * <u>ä</u> in nicht-ersten Silben.....	64
9. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ä</u> im Jakutischen.....	68
<b>Kapitel IV: Urtü. *<u>ā̄</u></b>	
10. Urtü. * <u>ā̄</u> in erster Silbe.....	69
11. Urtü. * <u>ā̄</u> in nicht-ersten Silben.....	72
12. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ā̄</u> im Jakutischen.....	74
<b>Kapitel V: Urtü. *<u>o</u></b>	
13. Urtü. * <u>o</u> in erster Silbe.....	75
14. Urtü. * <u>o</u> in nicht-ersten Silben.....	79
15. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>o</u> im Jakutischen.....	80
<b>Kapitel VI: Urtü. *<u>ō</u></b>	
16. Urtü. * <u>ō</u> in erster Silbe.....	81
17. Urtü. * <u>ō</u> in nicht-ersten Silben.....	83
18. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ō</u> im Jakutischen.....	84
<b>Kapitel VII: Urtü. *<u>ö</u></b>	
19. Urtü. * <u>ö</u> in erster Silbe.....	85
20. Urtü. * <u>ö</u> in nicht-ersten Silben.....	87
21. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ö</u> im Jakutischen.....	89

**Kapitel VIII: Urtü. \*ö**

22. Urtü. * <u>ö</u> in erster Silbe.....	90
---	----

**Kapitel IX: Urtü. \*y**

23. Urtü. * <u>y</u> in erster Silbe.....	93
24. Urtü. * <u>y</u> in nicht-ersten Silben.....	96
25. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>y</u> im Jakutischen.....	102

**Kapitel X: Urtü. \*ȳ**

26. Urtü. * <u>ȳ</u> in erster Silbe.....	103
27. Urtü. * <u>ȳ</u> in nicht-ersten Silben.....	104
28. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ȳ</u> im Jakutischen.....	105

**Kapitel XI: Urtü. \*i**

29. Urtü. * <u>i</u> in erster Silbe.....	106
30. Urtü. * <u>i</u> in nicht-ersten Silben.....	108
31. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>i</u> im Jakutischen.....	112

**Kapitel XII: Urtü. \*ī**

32. Urtü. * <u>ī</u> in erster Silbe.....	113
33. Urtü. * <u>ī</u> in nicht-ersten Silben.....	114
34. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ī</u> im Jakutischen.....	115

**Kapitel XIII: Urtü. \*u**

35. Urtü. * <u>u</u> in erster Silbe.....	116
36. Urtü. * <u>u</u> in nicht-ersten Silben.....	120
37. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>u</u> im Jakutischen.....	126

**Kapitel XIV: Urtü. \*ū**

38. Urtü. * <u>ū</u> in erster Silbe.....	129
39. Urtü. * <u>ū</u> in nicht-ersten Silben.....	130
40. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ū</u> im Jakutischen.....	131

**Kapitel XV: Urtü. \*ü**

41. Urtü. * <u>ü</u> in erster Silbe.....	132
42. Urtü. * <u>ü</u> in nicht-ersten Silben.....	134
43. Allgemeine Charakteristik des urtü. * <u>ü</u> im Jakutischen.....	138

**Kapitel XVI: Urtü. \*ü**

44. Urtü. * <u>ü</u> in erster Silbe.....	139
---	-----

**Kapitel XVII:**

45. Übersicht über die urtü. Quellen der njak. Vokale.....	141
46. Übersicht über die njak. Vertretungen der urtü. Vokale.....	145

**Indizes:**

Index der jak. Wörter.....	149
Index der Wörter aus anderen Türksprachen.....	164
Index der nicht-tü. Wörter.....	184
Index der urtü. Rekonstruktionen.....	186
Index der ajak. Rekonstruktionen.....	195

**Abkürzungsverzeichnisse:**

Abgekürzt zitierte Literatur.....	196
Sonstige Abkürzungen.....	208



## O. Einleitung

**0.1 Zielsetzung und Beschränkungen.** Die Aufgabe dieser Arbeit ist es, die diachrone Entwicklung des jak. Vokalsystems zu zeigen. Jeder Lautübergang wird mit Beispielen versehen, die den Weg von rekonstruierten späturtü. Etyma zu modernen jak. Erbwörtern vor Augen führen. Dies setzt natürlich die Notwendigkeit voraus, für jedes jak. Erbwort eine späturtü. Rekonstruktion aufzustellen. Die erste Beschränkung betrifft die dabei entstehenden Teilfragen (insb. die der konsonantischen Entwicklung), die in dieser Arbeit nicht immer eingehend behandelt werden können (hierüber s. weiter unten).

Die andere Beschränkung betrifft die dargestellten Erscheinungen. Der heterogene Charakter des jak. Wortschatzes hat eine besonders große Anzahl von phonetischen Phänomenen zur Folge. Wegen der Kompliziertheit dieses Fragenkreises sowie wegen des beinahe vollkommenen Mangels an Vorarbeiten sah ich mich hier dazu gezwungen, einige wenige Erscheinungen, die das System des jak. Vokalismus nicht betreffen, relativ sporadisch vorkommen, dabei jedoch zusätzlicher, detaillierter Forschungen bedürfen, auszuklammern. Hierzu gehören der Wechsel der Vokalreihe (palatal → velar oder umgekehrt, z.B. jak. taba 'Rentier' = gtü. dävä, täbä 'Kamel'), der Vokaleinschub zwecks Aufhebung mancher Konsonantengruppen (z.B. jak. yjyt- 'fragen' = gtü. ajt- 'sprechen'), sporadische Bewahrung der Langvokale der ersten Silbe (z.B. jak. tūs 'Salz' und tühā- [nicht \*tuhā-] 'salzen'; dagegen vgl. jak. tühā- 'träumen' < \*tūšā- < \*tūš 'Traum'). Auch auf das Problem von Akafe/Okafe bin ich nicht näher eingegangen, da dieser Frage nicht nur Zeit und Platz von E. I. Ubrjatova (bes. in Ub. 42) und anderen Forschern, sondern sogar eine ganze Monographie von S. A. Ivanov (s. Iv.; zur Geschichte und dem Ursprung des Phänomens bes. Iv. 101-151) gewidmet worden sind.

In diesem Kontext möchte ich aber auf den folgenden Umstand aufmerksam machen: Das Phänomen von Akafe/Okafe wird üblicherweise als der Übergang von \*a-u in a-y ~ o-u (Beisp. in 36.10) dargestellt. Es gibt aber auch eine andere Variante des Phänomens, und zwar eine mit labialem Vokal in erster Silbe, d.h. \*o/ō-y > a-y ~ o-u (z.B. \*tōpyk). Im Fall von \*a-u resultiert die labiale Variante aus dem labialisierenden Einfluß des \*u; weil das \*u in letzter Silbe stand, war das der Einfluß des tü. Ultima-Akzentes. Die a-y-Varianten entstanden dagegen unter dem Einfluß des mo. Initialakzentes, der es verursacht hatte, daß das \*a der ersten Silbe das \*u der Folgesilbe dela-



bialisierte. Somit: \*a-ú > o-u, \*â-u > a-y. Das bedeutet, daß die "a-y < \*a-u"-Varianten von dem ursprünglich mo.-sprechenden Teil der heutigen Jakuten stammen. Genau umgekehrt verhält es sich bei \*o-y, wo: \*o-ý > a-y, \*ô-y > o-u, d.h. die "a-y < \*o-y"-Varianten vertreten die rein tü. Entwicklung. Für ein Beispiel der falschen Interpretation s. 1.19c.

Die dritte Beschränkung bezieht sich auf die Wahl und Behandlung der Etymologien. Um den aufgestellten Lautübergangsmodellen einen möglichst sicheren Charakter zu verleihen, bemühte ich mich stets, auf unzweifelhaften Etymologien zu fußen. Die Ausklammerung mancher Wörter, die diese Bestrebung zur Folge hatte, verknüpft sich zwar mit dem Risiko, manche lautliche Erscheinung zu übersehen. Mir erscheint jedoch das Risiko, auf Grund der unsicheren Etymologien falsche Lautübergänge zu formulieren, weit verhängnisvoller. Es werden hier darüber hinaus auch beinahe keine Diskussionen mit anderen Etymologien angeboten, denn dies würde den Rahmen der Arbeit sehr bald sprengen. Die Interessenten werden aber jeweils auf andere Werke und Etymologisierungsversuche (falls vorhanden) verwiesen.

Durch den oben erwähnten Mangel an Vorarbeiten werden auch die Fragestellung und die Struktur der Arbeit bestimmt. Der Akzent lag hier nolens volens auf dem Heraussondern und Formulieren der einzelnen Erscheinungen. Solange diese in ihrem Reichtum nicht genügend erkannt sind, muß auf tiefgreifende Interpretationen verzichtet werden. Daher wurde hier Deutungen aller Art weniger Platz eingeräumt als der Ermittlung und der Beschreibung der Bedingungen für die einzelnen Lautübergänge selbst.

Die als "njak." gekennzeichneten Formen sind die der njak. Schriftsprache. Dialektales wird nur selten herangezogen. Ausgegangen wird natürlich von der literarischen Aussprache, wie sie in den Grammatiken beschrieben vorliegt. Wie sich diese zur tatsächlichen umgangssprachlichen Aussprache verhält, kann ich nicht richtig beurteilen, jedoch sollen hier einige Bemerkungen an Hand der phonetischen Transkription des Textes in MaSn gemacht werden; daß sie nicht endgültigen Charakters sind, ist selbstverständlich, denn dafür reicht ein einziger Text nicht aus:

(a) Die diphthongische Aussprache anstelle der monophthongischen kommt auch in Wörtern mit einem Kurzvokal vor. Wir begegnen z.B. einerseits der Aussprache [törüöbüt] = /töröbüt/ 'geboren' (MaSn 196, Zeile 1) und andererseits auch [uol] = /ol/ 'jener' (MaSn 198, Zeile 35, 41, 43) sowie [uotu] = /otu/ 'Gras', Acc. (MaSn 198, Zeile 41).

(b) Der Anlautdiphthong in [uomnuom] = /umnuom/ 'ich werde vergessen' (MaSn 197, Zeile 26) beruht vielleicht auf einer einmaligen, spontanen Fernassimilation.

(c) Kurzvokale können sporadisch gedehnt werden, wie in [sa:ny:byn] = /sanybyn/ 'ich glaube' (MaSn 197, Zeile 26); in diesem Beispiel vielleicht wegen des hohen Vokals der Folgesilbe:  $a-\bar{y} > \bar{a}-\bar{y}$ .

(d) Sehr interessant ist  $\bar{e}$ , ein illabialer, zwischen  $\bar{a}$  und  $\bar{y}$  stehender Vokal (MaSn 192), z.B. in [taḡesta:x] = /taḡastāx/ 'mit Kleidern' (MaSn 199, Zeile 52); [a:te] = /āta/ 'sein Vater' (MaSn 200, Zeile 63), vgl. jedoch auch [a:ta] id. (MaSn 196, Zeile 15). Besonders wichtig ist das letztere Beispiel, da es unsere Vermutung bestätigt, daß der Lautübergang  $*-\bar{y} > \text{jak. } \bar{a}$  (sowie  $*-\bar{i} > \text{jak. } \bar{ä}$ ) vielleicht nur scheinbar ist und wir es hier in der Tat mit einem schwer zu fixierenden Laut zu tun haben, der in den einen Türksprachen mit  $-\bar{y}$ , in den anderen dagegen mit  $-\bar{a}$  geschrieben wird. Für Weiteres hierfür s. 2.4 und 3.3

(e) Die Umschrift [yæ] für /ya/ hat zwar keine phonologische Bedeutung, aber sie bestätigt die Beobachtungen von Böhtlingk und Sieroszewski (s. hierzu StachM WS § 2h). Eine andere Bestätigung dieses Phänomens finden wir an jak. Lehnwörtern des Ewk. vor. Das Ewk. hat bekanntlich keine Diphthonge und es ersetzt daher jak. Diphthonge mit Langvokalen. Zu erwarten wäre dann, daß das jak.  $\bar{y}\bar{a}$  durch  $\bar{a}$  vertreten wird, was allerdings nicht der Fall ist. Beispiele wie ewk.  $\bar{s}\bar{a}$  'Fett' = jak.  $\bar{s}\bar{y}\bar{a}$  id., ewk.  $\bar{t}\bar{ä}$  'Taiga' = jak.  $\bar{t}\bar{y}\bar{a}$  id., ewk.  $\bar{ä}\bar{l}$  'Nachbar' = jak.  $\bar{y}\bar{a}\bar{l}$  id. (VEJa 51) weisen auf eine  $\bar{ä}$ -haltige Aussprache des Diphthonges hin und bestätigen die Schreibung von Sieroszewski und die Transkription in MaSn. - Vgl.  $*\bar{t}\bar{a}\bar{b}\bar{y}\bar{l}$  (1.6),  $*\bar{t}\bar{ä}\bar{g}$  (4.9). - S.u. (f) sowie 1.17d.

(f) Das [æ] erscheint im Auslaut nicht nur im Diphthong [yæ] (s.o.), sondern auch in Verbindungen  $-\bar{C}\bar{a}$ , z.B. [bylyrgytæ] = /bylyrgyta/ 'früher, in alten Zeiten' (MaSn 196, Zeile 15); [xajæ] = /xaja/ 'welcher?' (MaSn 199, Zeilen 60, 61); [buo(ɫ)tæz du:] = /buoltara dū/ 'sind sie?' (MaSn 200, Zeile 65); [xajæ dæ gūn] = /xaja da kūn/ 'jeden Tag' (MaSn 200, Zeile 76); hierzu vgl. auch ewk.  $\bar{k}\bar{ä}\bar{m} \bar{d}\bar{ä}$  'alles' = jak. /käm dā/ (VEJa 192). - S.u. (g).

(g) Als Allophone sind auch labialisiertes [ä] und [ä:] zu bewerten. Einige Beispiele: [därä:bo] = /dorōbo/ 'guten Tag!' (MaSn 199, Zeile 59); [uläxännuk] ~ [uläxännyk] = /ulaxannyk/ 'adv. gut' (MaSn 200, Zeilen 68, 69); [buoläx] = /buolar/ 'ist' (MaSn 200, Zeile 74). Interessant ist, daß [ä] zwar grundsätzlich dem schriftjak.  $\bar{a}$  entspricht, in [därä:bo] jedoch einem  $\bar{o}$  und  $\bar{ö}$ . In Wörtern mit  $\bar{a}$ -Auslaut muß man sich fragen, warum in der hier fi-

xierten Aussprache dem literarischen -a sowohl -a, als auch manchmal -ä oder -æ oder aber -e entspricht. Vgl. [saxa bārytā] = /saxa baryta/ 'alle Jakuten' (MaSn 200, Zeile 71; in Zeile 70 dagegen [barytā]), aber [bylyrgytæ]; zu -e s. (d).

(h) Den Regeln der Vokalattraktion zuwider begegnet uns auch [suoı̯go] = /suolga/ 'auf dem Weg' (MaSn 199, Zeile 57) oder auch weniger labialisiert: [suoı̯gā] (MaSn 199, Zeile 54). Ist das ein Symptom eines noch nicht vollendeten Lautüberganges? Wenn ja, dann eines sehr wichtigen, weil dadurch die Regeln der Vokalattraktion ihren Wirkungsbereich ausweiten würden, und zwar auf a/ä-Silben nach diphthonghaltigen Silben. Hierzu vgl. den Beleg schon bei Witsen (1692): <Onurdugobir> 'elf', dazu Kara 437, Nr. 46: "lire uon orduga bīr ou bien uon orduyo bīr 'onze', cf. [...] uon orduga (orduo) bir [sic!] '11' chez Böhntlingk."

All die Beispiele und Fragen stammen aus nur einem jak. Text mit konsequenter phonetischer Umschrift. Wenn wir hier auch phonologisch arbeiten, so können doch manche phonetische Informationen (vgl. Casus e) nicht ganz außer Acht gelassen werden. Wie sich unser Bild der jak. Lautlehre zukünftig mit der Veröffentlichung anderer Texte dieser Art verändern wird, ist zur Zeit nicht zu überblicken.

**0.2 Frühurtürkisch und Späturtürkisch.** Angenommen wird im Folgenden, daß das Urtü. weder im geographischen noch im chronologischen Sinne monolithisch war. Zeitlich muß die urtü. Sprachgeschichte in wenigstens zwei Perioden eingeteilt werden, wobei die ältere "Frühurtürkisch", die jüngere dagegen "Späturtürkisch" genannt wird (s. auch Róna-Tas PS 118).

Beim Rekonstruieren gehe ich bis zum Späturtü. zurück; die Abkürzung "urtü." soll also grundsätzlich als "späturtü." verstanden werden. Eine genauere Charakterisierung der beiden Perioden (sowie die der urtü. Dialekte) harret noch immer ihrer Erarbeitung.

Wenn ich hier also \*z und \*š (nicht \*r<sub>2</sub> und \*l<sub>2</sub>) rekonstruiere, dann soll das auf keinen Fall besagen, daß ich mich für den Rhotazismus/Lambdaismus und gegen den Zetazismus/Sigmatismus ausspreche. Das soll nur bedeuten, daß in späturtü. Zeit \*z und \*š, keine \*r<sub>2</sub>, \*l<sub>2</sub> mehr existiert haben. Ähnlich verhält es sich mit \*ä und \*ā; in diesem Fall befaße ich mich weder mit der Frage, ob das Frühurtü. ein geschlossenes \*e kannte, noch mit der, wie der phonetische Lautwert des späturtü. \*ā war: \*[ä:] oder \*[e:]. - Sonst s. 0.4 und 0.6.

Auch die vorläufigen Lösungen der Teilfragen (s.u.) gelten nur für das Späturtü. (manchmal wohl nur für einen Dialekt bzw. eine Dialektgruppe des Späturtü.) und sie besagen nicht viel über das Frühurtü., geschweige denn das Uraltaische.

**0.3 Zu Wortschichten und Urdialekten.** Ein genauerer Einblick in die Lautverhältnisse des Jak. muß notwendigerweise den Gedanken nahelegen, daß der jak. Wortschatz in zumindest zwei unterschiedliche Wortschichten einzugliedern ist, wobei über den genauen Charakter der beiden Wortschichten vorerst lediglich spekuliert werden kann. Bei der Erforschung der jak. Lexik haben wir es nämlich neben den mehr oder weniger klaren Fällen auch mit Wörtern zu tun, die entweder manche einander ausschließende Lautmerkmale aufweisen oder aber Nebenvarianten besitzen, die mit den am häufigsten vorkommenden Lautgestalten kaum in Einklang gebracht werden können.

Für den ersteren Fall ist jak. sätäräx 'spärlich, nicht dicht' (Pek. 2179; Kal. MEJ 49) besonders charakteristisch. Stellt man das Wort nämlich mit MK. sädräk (Atalay 502) ~ osm. säjräk id. zusammen, so sieht man im jak. -t- eine lautgesetzliche Vertretung des urtü. \*-δ- > MK. -δ- ~ osm. -j-. Dieses Merkmal läßt jak. sätäräx zu den Erbwörtern zählen. Andererseits jedoch spricht der Erhalt des s- (welches sonst > jak. ð-, wie in \*sän > jak. än 'du') eindeutig dagegen und zwingt dazu, in sätäräx eher ein jüngerer in-tertü. Lehnwort zu sehen, was seinerseits mit dem oben zu -t- Gesagten nicht in Einklang steht.

Als Beispiele für schwer zu erklärende Lautvarianten seien hier jak. ti- mir 'Eisen' : töbür-üön 'Flechte auf der Haut', jak. täbirin 'Vermögen' : tüöbürüñ-nä- 'auf-/laden' (s. sub töbürüön) und jak. tiär- 'umdrehen' : tüör- 'ausgraben' : tögür-üj- 'umgehen' (s. sub \*tägür-) genannt. Auch drei nebeneinander lebende jak. Varianten kynat ~ kyjat ~ kyjyat (nicht -j- !) 'Flügel' (1.19a) weiß ich nicht anders als durch die Mischung der ursprünglich unterschiedlichen dialektalen Wortschichten zu erklären. - Neben labialen Formen tüm- 'knoten, binden' und tümük 'Knoten' haben wir auch illabiales timäx 'Knopf' vorliegen. Hier ist übrigens nicht nur die Labialität problematisch. Alle drei Wörter bilden sicher eine Wortsippe mit trkm. düv-, ttü.dial. düj- 'knoten' und somit gehen sie auf die Wurzel \*tüg- zurück. Was ist aber das -m- im jak. Verb tüm-? Mit -m gebildete Ableitungen sind sonst Substantive (s. ESTJa III 308). Und sollte es auch ein verbstambildendes Suffix gewesen sein, wäre aus \*tüg-üm- doch \*tüm- zu erwarten. Sind dann vielleicht alle drei Wörter in-tertü. Lehnwörter? Wenn ja, dann muß jedoch

timäx einem anderen Idiom entstammen als tüm- und tümük. - Zu Problemen der Vokalismusgeschichte fügen sich die der Konsonantismusgeschichte. Neben dem wohl bekanntesten Beispiel: jak. tül 'Traum' begegnen wir auch einigen anderen Wörtern bzw. Wortpaaren, die darauf hinweisen, daß das Jak. aus mehreren Quellen geschöpft hatte, z.B. jak. bilä- (< \*bäl-ä-) 'schaukeln' vs. jak. bihik (< \*bäš-ük; nicht \*bilik < \*bäl-ik) 'Wiege'; vgl. auch jak. ülüj- 'frieren' = MK. üş-i- id. (s. \*üli-) usw. - Ein anderes konsonantisches Problem bietet z.B. die Wurzel \*(j)üg- (ÈSTJa I 577), die heute in manchen Türksprachen durch vokalisches anlautende Formen (wie ttü.dial., tel. ügän 'Zaum'), in anderen Türksprachen durch j-Formen (wie chak. çügän id.), in noch anderen dagegen durch beide Varianten (so vermutlich kar.H igän neben ijgän < \*jigän id.) repräsentiert wird. Das Jak. hat hier ün id., das ganz deutlich auf \*üg-ün hinweist, denn \*j- wird außerordentlich regelmäßig zu jak. s- (s. \*ügün). Auch diese Formen können nicht kombinatorisch erklärt werden; urdialektale Unterschiede scheinen hier die günstigste und plausibelste Lösung zu bieten, denn sowohl mundartliche Präjotierung als auch der Schwund von j- kommen in zahlreichen Dialekten verschiedener Sprachen besonders häufig vor und lassen daher keinen Dialektologen staunen.

Die Heranziehung der Termini wie "Wortschichten", "Urdialekte", "(ur)dialektale Formmischung" oder "Analogiewirkung" scheint hier unvermeidbar zu sein, obgleich sie alle ziemlich große Gefahren in sich bergen. Andererseits jedoch lassen Oppositionen wie "timir : töbür+" wohl keine andere Lösung zu; hier hilft auch die Vermehrung der vokalischen Urphoneme kaum weiter. Weil die Uneinheitlichkeiten der Ursprachen, d.h. die Existenz der Urdialekte grundsätzlich für sicher gehalten werden muß und wird, erscheint dem Verfasser überall dort, wo er keine kombinatorisch bedingten Lautübergänge zu formulieren imstande ist, die Möglichkeit, einzelne Erscheinungen eher durch urdialektale Vorgänge zu erklären, größer und plausibler als die Rekonstruktion immer neuerer Urphoneme. Dasselbe gilt auch für Rekonstruktionen mit einem reduzierten Vokal, wie z.B. \*alŷ- 'nehmen' (s. 1.14).

I.a. glaube ich annehmen zu dürfen, daß sich die Sprachsituation der Urtürken von der der Ur-Uralier nicht sehr wesentlich hat unterscheiden dürfen. Zu der letzteren lesen wir bei Peter B. Golden Folgendes: "Within this rather far-flung "community", dialects were taking shape which would later evolve into separate languages. The process was hardly "neat" and caution should be expressed in drawing sharp dividing lines. Rather there were cross-overs and mutual interactions between the slowly diverging linguistic sub-units." (S. 231 in: Golden, P. B.: The Peoples of the Russian Forest

Belt, S. 229-255 in: Sinor, D. (Ed.): The Cambridge History of Early Inner Asia, Cambridge 1990, X + 518 S.)

**0.4 Problem der Teilfragen.** Weil die Lautgeschichte der tÜ. Erbwörter im Jak. bisher kaum ausführlich bearbeitet wurde, stand ich hier manchmal vor (äußerst wichtigen) Teilfragen, deren Lösungen spezielle Monographien verdienten. Die Erarbeitung dieser Probleme würde die Arbeit am jak. Vokalismus ins Ungewisse verschieben. Daher habe ich mich entschlossen, als Ausgangspunkt in solchen Fällen Teillösungen zu akzeptieren.

Vom Vokalismus betrifft das die \*ä/\*e-Frage. Es erscheint unmöglich, regelmäßige Reflexe des urtÜ. \*ä und \*e (bzw. \*ā und \*ē) im Jak. zu ermitteln und diese mit Angaben aus anderen Türk Sprachen korrelieren zu lassen. Vermutlich dürften die meisten Wörter dieses Typs auf einen Dialekt des UrtÜ. zurückgeführt werden, in dem kein Unterschied (mehr?) zwischen den E-Lauten gemacht wurde. Daher rekonstruiere ich in diesen Wörtern \*ā und \*ē, wobei es gut möglich ist, daß das \*ā phonetisch enger als \*ä war und somit eher einem \*ē nahestand. Diese Rekonstruktionen sollen nicht besagen, daß ich mich eindeutig gegen ein urtÜ. \*e (bzw. \*ē) ausspreche, sondern nur, daß ich die dem njak. Zustand am nächsten stehenden Rekonstruktionen bevorzuge. - Vgl. 0.2.

Dasselbe betrifft die \*p-/\*t-/\*k--Frage. Das Jak. kennt heute nämlich nur b-, t-, k- (~ x-; die seltenen Fälle wie gyn- 'tun' sind jung und können durch Sandhi-Erscheinungen erklärt werden). Ohne das Problem eingehender zu untersuchen, rekonstruiere ich stets \*b-, \*t-, \*k-, weil dieser Zustand dem uns tatsächlich bekannten Konsonantensystem am nächsten steht.

Es ist durchaus möglich, daß manche der so rekonstruierten Wörter eher ajak. als späturtÜ. (s.o.) genannt werden sollten. Zwischen den beiden Entwicklungsetappen kann jedoch zur Zeit keine deutliche Trennlinie gezogen werden. Daher muß hier die eine oder andere Rekonstruktion bzw. Behauptung zuerst als ein vorläufiger Versuch betrachtet werden.

Genauer sei an dieser Stelle das Problem der Gruppe VgV dargestellt. Heute kommt nämlich in jak. Wörtern sowohl VgV als auch V̄ vor. Da wir keine Möglichkeit sehen, kombinatorische Bedingungen zu formulieren, die sowohl VgV als auch V̄ aus \*VgV ableiten ließen, muß von zwei unterschiedlichen Lautkomplexen ausgegangen werden. Auf Grund der Lautassimilation der mo. Lehnwörter im Jak. (wo VgV prinzipiell [denn vgl. 2.6] > njak. V̄ ~ V̄, s. Kał. MEJ 26-37) wird hier eine im Jak. wirkende Kontraktionstendenz angenommen. Dies schafft eine Basis für die Rückführung der jak. Langvokale auf \*g-

haltige Lautsequenzen (d.h. jak.  $\bar{V}$  < urtü. \*VgV). Somit muß modernes jak. VgV auf eine andere Gruppe als \*VgV zurückgehen. Angenommen wird hier, daß die andere Gruppe \*VkV lautete. Für diese Lösung sprechen folgende Tatsachen: (1) die Rückführung auf \*VkV erübrigt die Annahme eines neuen Konsonantenphonems; (2) die Entwicklung \*VkV > njak. VgV stimmt wohl mit der gesamtsibirischen Tendenz überein, intervokalische stimmlose Konsonanten zu vermeiden (indem sie entweder sonorisiert oder geminiert werden, obgleich dieses Phänomen in der Schrift nicht immer konsequent fixiert wird); (3) die Annahme von \*VkV stimmt des weiteren mit den aus der Analyse der Lautassimilation von mo. Lehnwörtern gewonnenen Erkenntnissen überein - als Beispiel sei hier die Entwicklung des mo. ikirä 'Zwillinge' > jak. igirä (~igiri) genannt (Kaš. MEJ 21; für andere Beispiele s. ebda 51). Theoretisch gesehen, könnte auch an eine andere Lösung gedacht werden, so z.B. an \*VgV > jak.  $\bar{V}$ , \*VgV > jak. VgV oder umgekehrt. Dieser Lösungsversuch weist jedoch zwei Nachteile auf: (1) es muß über das klusile \*g hinaus auch noch ein spirantisches \*ɣ angenommen werden, was zwar nicht ausgeschlossen ist, doch eines zusätzlichen Beweises bedarf; (2) der Erhalt des intervokalischen \*g (bzw. \*ɣ) stößt gegen die auch an anderen sibirischen Türksprachen belegte Kontraktionstendenz sowie gegen die Adaptationsregeln der mo. Lehnwörter des Jak. (s. Kaš. MEJ 28-35).

**0.5 Zu älteren Quellen und Glossen.** Das Jak. hat bekanntlich keine alten Sprachdenkmäler, weswegen jeder ältere Beleg besonders wertvoll ist. Unglücklicherweise stammen die Wörterverzeichnisse und Glossen aus den Jahren vor dem Erscheinen der Böhlingkschen Grammatik von Leuten, die über sehr begrenzte Jak.-Kenntnisse verfügten. Für eine kritische Übersicht über die Quellen s. Böhltl. XXVIIff. Ich konnte hier noch von zwei Artikeln (Aalto; Kara) Gebrauch machen. I.a. muß jedoch gesagt werden, daß die Glossen vor allem einer gesonderten Studie bedürfen, denn nicht jede Schreibung kann ohne weiteres richtig gedeutet werden. Prinzipiell ist die Bedeutung der älteren Quellen größer für die Geschichte des jak. Konsonantismus als für die des Vokalismus, was in gewissem Sinne selbstverständlich erscheint, weil eine verlässliche Fixierung der Vokale einer unbekannteren Sprache immer große Schwierigkeiten bereitet.

Angeführt werden hier daher nicht alle älteren Belege, sondern nur die, welche in Bezug auf die Geschichte des jak. Vokalismus neue Informationen mit sich bringen.

**0.6 Zur Transkription.** Nicht nur der Einfachheit halber, sondern auch deshalb, weil hier das vokalische System im Brennpunkt steht, wird in der vorliegenden Arbeit eine phonologische Transkription gebraucht, in der z.B. /k/ = [k] ~ [q], /g/ = [g] ~ [ǰ] usw. Der Buchstabe <ŷ> wird stets als ein Zeichen für einen stimmhaften Spiranten verwendet, nie für den velaren Verschlusslaut [ǰ].

Eigentlich ist die Transkription hier halbphonologisch, sonst müßte z.B. nicht \*sāryg-ač, sondern \*sāryg-Ač o.ä. geschrieben werden, was den Einblick in die Lautgeschichte auf keinen Fall erleichtern würde.

Der Leser soll außerdem auf den Umstand aufmerksam gemacht werden, daß auch die Transkription der aus fremden Werken exzerpierten Belege einheitlich gemacht worden ist (so steht z.B. <ä> für Schreibungen wie <ε> oder <ø> in anderen Arbeiten), da sonst die diversen Umschriften die Orientierung im Material sehr erschweren würden.

Für das offene /e/ steht hier ä, für das geschlossene - e. Nur in čuv. Wörtern wird nicht dieser Regel gefolgt, sondern - der heute verbreiteten Transkription gemäß - für den Vollvokal e, für den reduzierten Vokal dagegen ě (nicht ä, ǎ) geschrieben, dies um so mehr, als der Öffnungsgrad der čuv. E-Laute schwankt.

Die in der Arbeit gebrauchten Symbole sind allgemein bekannt und bedürfen grundsätzlich keiner Erklärung. Weniger selbstverständlich könnten folgende Notationen sein:

'auf-/er-/heben' = 'aufheben, erheben, heben'

VY = Diphthong

o (-a) = o vor einer a-haltigen Silbe

(o-) a = a nach einer o-haltigen Silbe

-C<sub>[-m,n]</sub> = alle Auslautkonsonanten außer m, n.

**0.7 Zur Fachliteratur.** Meistens wird hier nur auf wichtigere Titel verwiesen. Es sei betont, daß jeweils verschiedene Werke zitiert werden, unabhängig davon, ob der Verfasser dieselbe Meinung wie seine Vorgänger vertritt.





# Kapitel I: Urtü. \*a

## 1. Urtü. \*a in erster Silbe

1.1 Urtü. \*a- in erster Silbe bleibt im Jak. erhalten oder wird zu y-, nur sporadisch zu u-. Die Lautgruppe \*agu- ergibt im Jak. uo-; sonst treten die \*ag- und \*ab-Gruppen als jak. ya-, seltener ā- auf. All dies läßt sich schematisch auf folgende Weise darstellen:

- (a) urtü. \*a > jak. a; Beisp. in 1.2
- (b) urtü. \*a > jak. a ~ y; Beisp. in 1.3
- (c) urtü. \*a > jak. y; Beisp. in 1.4
- (d) urtü. \*a (> \*y) > jak. u; Beisp. in 1.5
- (e) urtü. \*aby, \*ag(y) > jak. ya ~ ā; Beisp. in 1.6; vgl. 1.17
- (f) urtü. \*agu > jak. uo; Beisp. in 1.7; vgl. 1.17

Zu \*a (-u) s. 0.1 und 36.10.

1.2 Urtü. \*a > jak. a, z.B.:

urtü. \*ač- > jak. as- 'öffnen' = atü. trkm. ač- id., čuv. uš- id., chal. hač- id. (Ném. 8; ĚSTJa I 209; WCh. 123; Pop. ChA 120); in Janh. GS 37: tuv. aš- [a"š-] id. = jak. at- (wohl für as-); zu at- s.u. \*ađ-).

urtü. \*ađ- > jak. at- '1.den Mund öffnen;2.sich trennen/absondern' (Kał. JW 180); vgl. \*ađyn und oben \*ač-; sonst s. Gr. §§ 36, 123; VEWT 31a; Šč. 193; ĚSTJa I 114f.

urtü. \*ađyn (< \*ađ-, s.o.) > jak. atyn 'anderer' = MK. ađyn id. (Bang KO I 7f., § 3.5; Kał. JW 180; Clauson 60; ĚSTJa I 115; Eg. A II 12f.).

urtü. \*al(y) käl- > ajak. \*alkäl- > \*akäl- > njak. ayal- ~ äyäl- 'herbringen, holen' (i. J. 1842 belegt als <aggal> id., Aalto 4) = dolg. ägäl- id. (DJa 318), tuv. äkpäl- ~ äkkäl- ~ ikkäl- id. (VEWT 15a; zum sekundären ä- < a- s. Ub. 53); vgl. \*al-.

urtü. \*jagmur > \*jamgyr > njak. samyr 'Regen' s. 36.9.

urtü. \*jajyn- > jak. sajyn- 'sich verbreiten' s. 24.2.

urtü. \*jamā- > jak. samā- 'die Naht umsäumen' = chak. nama- 'reihen, anheften'; hierzu auch osm. jama 'Flicken, Flecken', jamala- 'ausflicken' (Clauson 934f.; ĚSTJa IV 108).

urtü. \*jaḡ > jak. saḡ 'Zug, Merkmal' = atü. jaḡ 'Gestalt, Form', chal. jāḡ ~ jāḡ<sup>9</sup> 'Geschmack; Anstand' (WCh. 220); nach Clauson 940 und ĚSTJa IV

121f.: urtü. \*jaŋ < chin. jang 'Form, Gestalt, Aussehen' (daher ist also die chal. Vokallänge offensichtlich sekundär).

urtü. \*jaŋ-go > jak. saŋa 'Stimme, Klang' = atü. jaŋgu 'Geräusch; Echo' = čuv. jan, onomat. Nachahmen der weiten Stimmen; trkm. jaŋ id. (ĚSTJa IV 122); für \*-o spricht die regelmäßige Gleichung: jak. a-a = atü. a-u (ThomSK TV 314f.); s. auch \*bäl-gö.

urtü. \*japyn- > jak. sabyn- 'sich zudecken; sich verstecken' (Pek. 2012; Clauson 878); vgl. \*japa.

urtü. \*kač-agu > \*kasya > xasya > njak. xahya 'wieviel(e) insgesamt?'; zum Bau vgl. Kon. GTR § 177.1; Šč. MG 140.

urtü. \*kapgak > ajak. \*kapkak > njak. xappax 'Deckel' = atü. kapgak 'Kappe, Haube', ujj. kapak id. (Räs. LT 224; Clauson 582f.; VEWT 233b; D'j. II 53). - In trkm. kābak 'Augenlid' sekundär: < \*kagbak < \*kapgak.

urtü. \*sanč- > jak. as- (anñV- ~ anǰV-) 'stoßen, stechen' = atü. sanč- id., trkm. θanč- id. ~ θanǰa- 'stechen (Schmerz)' (Räs. LT 182, 204; Räs. TM 10; Ub. 67; Kał. IM 116; Clauson 835; VEWT 400b) = wolgakipč. \*čanč- ~ \*čenč- (< urtü. \*s-, Berta 229).

urtü. \*sančyg (< \*sanč-) > jak. anñy 'Stoß'; vgl. čag. sančak 'Stecknadel', osm. sanǰak 'Lanze' (VEWT 400b; Clauson 835).

urtü. \*tapyšgān > \*tapyškān > jak. tabysxān (Šir. SSL 258: tabysyān) 'Hase' = atü. tabyšgan, aujj. tavyšgan ~ tavyškan id., čag. tavušgan ~ tavškan id. (Gr. § 65; Nëm. 11, 47; Rams. II 221; Šč. DDŽ 136; Pr. BF 56f.; Clauson 447; in VEWT 453ab auch ältere Literatur); vgl. 1.5.

urtü. \*tašyk- (< \*taš ~ \*tyš 'äußerer Teil') > ajak. \*takyš- > njak. ta-  
yys- 'herauskommen, hinausgehen' = atü. tašyk- id. (Räs. LT 54; Rams. II 172; Rams. I 104; VEWT 107b, 454b; Clauson 562). - Vgl. osm. čyk- id. < \*tšyk- < \*tyš-yk- sowie 1.9d und 24.6.

**1.3** Urtü. \*a > jak. a ~ y ist in mehrsilbigen Wörtern nur sehr selten belegt, wobei wir es in vielen Belegen mit einem y in der Folgesilbe zu tun haben, also \*a (-y) > jak. a (-y) ~ y (-y). Beispiele:

urtü. \*apyšā- > \*apyšā- ~ \*ypyšā- > jak. apčā- ~ ypčā- 'den Kopf verlieren; aus dem Konzept gebracht werden'; vgl. ttü.dial. apyš- 'verwirrt/unsicher werden; erstarren' (ĚSTJa I 58f.); vgl. auch 1.5.

urtü. \*azyg > jak. ahy ~ yh̄y '1.Spitze; 2.Eckzahn' = ujj. azyg 'Hauer' (VEWT 33; Clauson 283; ĚSTJa I 96; TMEN II 55f.).

urtü. \*kaly- > jak. xalyj- 'rutschen, gleiten, schlittern' (VEWT 226ab) ~ jak. kylyj- 'auf einem Fuß springen, hüpfen' = atü. kaly- 'aufsteigen, sich erheben; hüpfen, springen' (Kaš. VI 47; Clauson 617).

urtü. \*kat- (~ \*kyt-, s. infra) 'hart/fest werden' > jak. xat- 'trocken werden' = atü. kat- 'hart werden' (Clauson 595; Pop. VG 50); daher jak. xatan ~ xataŋ 'hart' (VEWT 241b), aber auch jak. kytāt- 'hart werden' (Pek. 1445) und kytyan 'Wacholder' < \*kat(y)gān. - Für tuv. und tof. Entsprechungen s. Janh. GS 38.

1.4 Urtü. \*a > jak. y (für die Diskussion s. 1.8ff.), z.B.:

urtü. \*aj- > jak. yj- 'beschreiben, schildern, zeigen' = atü. aj- 'sprechen, reden' (Clauson 266; VEWT 10b; ÈSTJa I 99); s.u. \*aj(y)t-.

urtü. \*aj(y)t- > jak. yjyt- 'fragen' = ujj. aj(y)t- id., čuv. yjt- id., tuv. āt- 'schreien' (VEWT 10b; Šč. 145; Bič. 36, Nr. 15); zur Wurzel s.o. \*aj- sowie Star. 188, Nr. 123.

urtü. \*al- > jak. yl- 'nehmen' = atü. trkm. al- id., čuv. il- id. (Pop. J 673; Pop. VG 95; Pop. HdO 54; Clauson 124f.; VEWT 14f.; ÈSTJa I 128); vgl. \*al(y)p kāl- in 1.2 sowie 1.15a.

urtü. \*at- > jak. yt- 'schießen' = atü. trkm. at- 'werfen', čuv. yvāt- id., čuv.dial. ut- id. (Ném. 13; Rass. 157; ÈSTJa I 199; Clauson 36; SIGF 390; Janh. GS 37: \*ēt-); s.u. \*atyk.

urtü. \*atyk (< \*at-, s.o.) > jak. ytyk 'Rührbesen, Rührstab' = čag. atig 'hölzernes Gefäß zu Butterschlagen' ~ ati 'Rührstab für saure Milch' (Radl. I 462), az. atyk 'Schaufel, Löffel zum Buttern' (Radl. I 549).

urtü. \*janč- > jak. sys- (synŋV) 'schlagen' = atü. ujj. janč(y)- 'sündigen; zerdrücken' (Räs. LT 204; Rams. I 128; D'j. II 171; VEWT 185a; Clauson 944; ÈSTJa IV 184; SIGF 64); vgl. \*jajyn-.

urtü. \*japa (< \*jap- > atü. jap- 'anheften, ankleben') > \*jypa > njak. syba 'dicht, nah; gleich' (Popov 122); vgl. \*japyn- und 1.5.

urtü. \*jaslā- > \*jystā- > ajak. \*systā- > njak. syttā- 'Kissen unter den Kopf legen' = MK. jasta- id. (Gr. § 136; ÈSTJa IV 153f.; Clauson 974).

urtü. \*jat- > jak. syt- 'liegen' = trkm. osm. jat- id., tuv. čyt- id. (Rd. 87; Ném. 14; Pop. J 673; Šč. 145; Doerfer IEW 454; ÈSTJa IV 157).

urtü. \*kašy- > jak. kyhyj- 'kratzen' = atü. kašy- id., trkm. gaša- id., čuv. xyś- id. (Räs. TM 17; Räs. LT 180; Clauson 671; Tekin 37).

urtü. \*sač- (> wolgkipč. \*čač- ~ \*čeč-, Berta 229) > jak. ys- 'spritzen, streuen' = ujj. sač- id. (Rd. 87, 168; Gr. § 104; Räs. LT 80; Rams. I 128; Pop. J 673; VEWT 392a; Clauson 794; Šč. 145).

urtü. \*taj > jak. tyj 'Fohlen im zweiten Jahr' = trkm. osm. taj 'Fohlen' = čuv. tixa < \*tyjxa < \*taj-xa > čuv.dial. (Eg. 254) tajxa id. (Pek. 2934; Ném. 14; Rams. II 207; SIGF 63; Clauson 566).

**1.5** Urtü. \*a (> ajak. \*y) > njak. u. - Der Lautübergang kommt nur selten, unregelmäßig und immer an b, p vor (aber vgl. \*kapgak, \*tapyšgān, \*apyšā-, \*japa). Beispiele:

urtü. aba-j (< \*aba > atü. aba 'Vater, Vorvater; älter' = čuv. upa 'Bär' [VEWT 1a]) > ajak. \*ybaj > njak. ubaj '1.älter (Mann); 2.älterer Bruder' (Popov OP 74) = kyz.-chak. abaj id., tat.dial. abaj ~ abyj ~ apyj 'Onkel'.

urtü. \*sap > ajak. \*yp > njak. up ~ uk 'Stiel, Griff' (Popov OP 74) = tuv. syj id. (G. Doerfer zählt auch čuv. syǰǎ 'Gelenk' hierzu [Doerfer KT 244: < \*sǰp], doch SIGF 65: čuv. syǰǎ < syj- 'einstellen, zusammensetzen; nastavljat', svjazjvat'').

**1.6** Urtü. \*aby, \*ag(y) > jak. ya ~ ā (s. auch 1.17). - Für \*ag(y) sind zwei Entwicklungswege anzunehmen: \*ag(y) - Y (wo Y = hohem Vokal) > ā (~ ya), s.u. Beispiele sub (a) und vgl. 1-17b; \*ag(y) - A (wo A = tiefem Vokal) und \*-ag(y) > ya, s.u. Beispiele sub (b). Denselben Lautübergängen unterlag vielleicht auch \*aby; weil jedoch kein klares Beispiel für \*aby - Y gefunden werden konnte und nur die Gruppen \*aby - A und \*-aby belegt vorliegen, bleibt die Vermutung vorerst unbewiesen. Das Wortmaterial ist das folgende:

(a) \*ag(y) - Y > jak. ā (~ ya), z.B.:

urtü. \*jag(y)r-y > jak. sāry '1.Haut vom Ende des Pferderückens; 2.daraus verfertigte Stiefel' = osm. jagry 'Kreuz des Pferdes'; vgl. ujj. jagyj 'Schulterblatt' [Bang KO IV 10, § 18: "Das Wort bedeutete zunächst wohl 'den oberen Teil des Rückens' und ist mit jajyr 'durchgeriebene Stelle auf dem Pferderücken' (= tub. jaur, alt. jūr) identisch"]. - Falls nicht eine Entlehnung < Mo. (Rass. MBZ 70).

urtü. \*janguk (< \*jan- 'brennen') > \*jangyk > \*jagnyk > jak. sānyk (~ sānyk) ~ syanyk 'Karbunkel' (zur Metathese "Nasal + g > g + Nasal" vgl. den umgekehrten Wandel in \*jagmur).

Für \*jagmur > njak. samyj 'Regen' s. 36.9.

(b) \*aby - A, \*agy - A, \*-aby, \*-agy (? > \*ā) > njak. ya, z.B.:

urtü. \*abynč > ajak. \*abys > \*yas, und dann: \*yas + -ax > yasax, heute: yahax 'Unterhaltung, Spiel'; vgl. atü. abyn- ~ avyn- 'sich unterhalten, sich amüsieren, genießen', abynč ~ avynč 'Unterhaltung; Genuß' (VEWT 2b; Clauson

12f.; ÈSTJa I 66). - Jak. yahax kann nicht direkt auf \*abynč-ak zurückgeführt werden, da \*VnčV > jak. VnñV, so daß im Jak. \*yanñax zu erwarten wäre.

urtü. \*agytar- > jak. yatar- 'mit Gewalt er-/auf-/heben' = atü. agtar- 'um-stürzen/-stoßen', vgl. atü. agyt- 'aufheben' (Kaž. V 36), osm. aktar- 'um-laden/-schütten'; vgl. Clauson 81f.

urtü. \*bagyr > jak. byar 'Leber' = atü. trkm. bagyr id., kirg. baur id., čuv. pěver id. (Rd. 19; Gr. § 44; Ném. 21; Pop. J 675; Clauson 317; VEWT 55b; ÈSTJa II 18; Rass. 160; Star. 45, Nr. 35).

urtü. \*sag- > jak. ya- 'melken' = atü. sag- id., trkm. θag- id., čuv. su- id. (Rd. 168; Gr. §§ 51, 78; Ném. 21; Räs. LT 74; Rams. I 154; Pop. J 675; VEWT 393a; Clauson 804). - In diesem Kontext werden häufig jak. tya 'Wald', syā 'Butter' u.ä. erwähnt, doch dies ist unzutreffend. Da die trkm. Entsprechungen der beiden Wörter einen Langvokal (trkm. dāg 'Berg', jāg 'Fett') haben, sollen die Etyma als \*tāg und \*jāg rekonstruiert werden (für \*tāg s. ÈSTJa III 118; für \*jāg s. ÈSTJa IV 58).

urtü. \*sagyž > jak. yas 'Baumharz' = atü. sagyž id., tuv. sāt id., čuv. suxār id. (Rd. 19; Rams. II 225; Pop. J 675; Bič. 36, Nr. 20; VEWT 396b; Clauson 817f.).

urtü. \*tabyl > jak. tyal 'Wind' = čuv. tāvāl 'Sturmwind' = tel.-alt. (> \*tabul >) tūl 'Sturm' (Rd. 19; Ném. 21; VEWT 467b; Isch. PT 178, Anm. 5). - Der kyrillische Beleg tel" id. aus den Jahren 1857-60 (Aalto 9) spiegelt vermutlich die Aussprache [tyäl] = /tyal/ wider (s. 0.1e).

urtü. \*tabyš > jak. tyas 'Stimme, Geräusch' = tuv. tof. dāš id., kirg. taus id., MK. tawuš ~ tavuš ~ tawyš 'duygu ve kimildanma' (Atalay 586, 588, 589) = čuv. sas-čěv ~ sasš-čěvě 'allerlei Stimmen' (Ném. 21; Räs. LT 127; Rass. 170).

1.7 Urtü. \*agu (wohl > \*ā) > jak. uo (s. auch 1.17), z.B.:

urtü. \*aguz (Röna-Tas ONZ 32: < āy [MK.] 'rot; ščel', otverstie', vgl. Atalay 8: MK. ag 'iki bacak arasındaki boşluk') > ajak. \*ōz > njak. uos 'Lippe' = atü. agyz ~ agaz 'Mund', MK. aguz id., trkm. agyđ id., čuv. šāvar id. (Gr. §§ 23, 131; Ped. 544; Ném. 1; Räs. LT 114; Rams. II 224; Pop. J 675f.; VEWT 8b; ÈSTJa I 82f.; Star. 180, Nr. 55).

urtü. \*aguzak > ajak. \*ōzak > njak. uohax 'Kälbermilch' = atü. aguž ~ aguz ~ oguz id. = tuv. ā [sic!] id. (Räs. LT 115; Rams. II 211; VEWT 9a; ÈSTJa I 405; Bič. 36, Nr. 1).

1.8 Der zweifache Wandel des \*a (sowohl > a, als auch > y) ist hier das Hauptproblem. Für die Beurteilung dieser Frage ist die Tatsache von großer Bedeutung, daß die a- bzw. y-Vertretungen des etymologischen \*a nicht nur Erb-, sondern auch Lehnwörter betreffen. Wichtig ist auch, daß der Wandel \*a > y bzw. der Wechsel (\*a >) a ~ y auch in anderen Türksprachen vorkommt (1.9) sowie daß wir es auch mit dem Lautübergang \*y > a bzw. y ~ a zu tun haben (1.10).

Beispiele für \*a- > a- in Lehnwörtern: jak. arygy 'Alkoholgetränk' = kmk. haraky id., krč. arak id., osm. raky id. < ar. <sup>C</sup>araq '1. Schweiß; 2. Branntwein' (Rams. SKE 13; Joki 68; VEWT 23a; Menges JT 256; Stach. AL III 33). - jak. magnaj 'zuerst, am Anfang' < mol. maglaj 'der vordere Teil; Stirn' (Kaš. MEJ 15).

Beispiele für \*a- > y- in Lehnwörtern: jak. čypčäl 'Spitze, Gipfel' (~ čapčäl 'Spitze') < jak. čapčyj- < mo. čabči- 'hauen, wegschneiden' (Kaš. III 44). - jak. kyryn- 'zurückgehen' < mo. qari- id. (Kaš. VI 48). - jak. kytax 'eine große Schale' = osm. kadāx ~ kādāx ~ kadah 'Trinkglas' < ar. qadah 'Trinkschale, Becher' (Ném. 13; VEWT 218a; Stach. AL II 11); Grønbechs Versuch, jak. kytax mit \*kav = osm. kap zu verbinden (Gr. 100, § 104), ist phonetisch unerklärbar.

Der Wechsel a ~ y betrifft manchmal auch prothetische und Anaptyxisvokale in Lehnwörtern, z.B. jak. darahāṅka ~ dyrahāṅka 'Sülze, Aspik' < russ. drožalka id. (Bar. 145, wo auch viele andere Beispiele); vgl. auch dolg. Yramān = jak. Aramān, männl. Vorname < russ. Roman (dagegen dolg. und jak. Ystapān < russ. Stepan). - Vgl. Beispiele dieser Art in 2.3f.

Hierzu gehören auch offenbar die jak. Wörter, die wegen ihrer Lautform als Entlehnungen aus anderen Türksprachen betrachtet werden sollen, z.B. jak. čyčyrbas 'knapp; fein; dürrftig; karg; schmal' < \*čačyrbas < \*čač- 'schütten, verstreuen' (Popov 135; Semantik: 'verstreut' > 'klein geworden' > 'klein; fein; knapp'). Weil \*čač- < \*sač- (Berta 230: urtü. \*s-, wolgakipč. \*čač- ~ \*čeč- 'säen'; s. \*sač-), so wäre hier als eine rein jak. Form \*ahyrbas ~ \*yhyrbas zu erwarten (denn \*s- > jak. ∅-; \*VčV > jak. VhV).

1.9 Der Wandel \*a > y wird manchmal für ein typisch jak. Merkmal gehalten, doch er kommt, obgleich wohl tatsächlich seltener, auch in anderen Türksprachen und nicht nur in erster Silbe vor. Hier nur einige wenige Beispiele:

(a) Im Čuv. (s. auch Scherner 227): čuv. yltan = atü. altun 'Gold'; čuv. xytā = atü. katyg 'hart'; čuv. pyl = atü. bal 'Honig' (Ser. GČ 9); čuv. yr-

xan = gtü. aryk 'mager' (vgl. jak. yr- 'mager werden'); čuv. tymar 'Wurzel' = gtü. tamyr ~ tamar 'Ader' = jak. tymyr id. (Ném.12); sogar čuv. xypar 'Nachricht' (SIGF 59) < ar. ħabār id. = osm. ħabār id. (Stach. AL I 80). - Die čuv.-jak. Übereinstimmungen ließen Németh sogar eine altertümliche čuv.-jak. Sprachgemeinschaft annehmen (Ném. § 8).

(b) Im Bšk.: bšk. kaja ~ kyja 'Felsen' = gtü. kaja id., jak. xaja 'Felsen; Berg'; bšk. alasin ~ ylasin 'Falke'; bšk. jaltyr ~ jyltyr 'blinkend, glänzend'; bšk. hava ~ hyva 'Luft' < ar. hawā<sup>C</sup> id. (Išb. GB 57).

(c) Im Chak.: (chak. a = belt.-chak. y): anda = andy 'dort', ōlax = ōlyx 'Knabe', xajdag = xajdyg 'welcher?'; (chak. y = belt.-chak. a): palty = malta 'Axt', mojdyryx = mojdarax 'Kragen', xaryndas = xarandas 'Bruder', ōlgymnyg ōlgy = ōlgamnağ ōlga 'Enkel' (Borg. BS 87f.).

(d) In anderen Türksprachen: trkm. bajak 'früher, vorher' = ttü.dial. byjak id. (ĚSTJa II 30); trkm. bālyk 'Fisch' = jak. balyk id. = ujk.dial. bylyk id. = atü. balyk ~ balak id. (vgl. 4.6; ĚSTJa II 59f.; Kon. GTR § 83); uzb. ujk. taš 'äußerer Teil' = jak. tas id. = nog. kklp. tys id. (vgl. \*tašyk- in 1.2; ĚSTJa III 165); kzk. atky- ~ ytky- 'glücken, spritzen' (ĚSTJa I 203); čul. pag (Birjuk. 52) ~ pyg (Borg. PF 97) 'Schnur'; čul. paglī- (Birjuk. 52) ~ pygly- (Borg. PF 97) 'binden'.

(e) Für atü. und andere a-/y-Wortpaare s. auch SIGF 57-65.

(f) Die unklare Artikulation des osm. a und y hat es zur Folge, daß die beiden Vokale in osm.-tü. Lehnwörtern miteinander verwechselt werden. Hier nur einige Beispiele: osm. kyskan-dy (< kyskan- 'beneiden; eifersüchtig sein') > serb.dial. kaskan(d)íšem 'biti ljubomorán na nekoga, zaviditi nekomu' (Stach.Pir. 45); balkantü. \*šyrlağán (< osm. šyrlağán ~ šyrlýğán > heut. ttü. šyrlāan 'Sesamol') > serb.dial. šarlagán 'zejtin od susamovog semena' (ebda 60). Besonders interessant ist osm. šaškynlyk 'Verwirrung' > serb.dial. šaškanlyk 'glupost, &c.', aber osm. šaškyn > serb. šaškin (ebda 60).

1.10 Eine andere wichtige Tatsache ist, daß uns im Jak. nicht nur ein y anstelle des ursprünglichen \*a, sondern auch umgekehrt, d.h. ein a anstelle des ursprünglichen \*y (od. \*i) begegnet, also sowohl \*a > a ~ y, als auch \*y > y ~ a. Diese Frage ist mit der jak. Dialektologie aufs engste verbunden. Die während der dialektologischen Feldforschungen angesammelten Angaben führen nämlich zu Schlußfolgerungen, die nicht nur für moderne jak. Dialekte, sondern auch für deren Geschichte von Bedeutung sind.

Von den schon in Pek. 3798 belegten Lautvarianten ynax (lit.) ~ anax (dial.) 'Kuh' ist fast überall ynax die üblichere Form. Auch in den Dialek-



ten, die beide Varianten kennen, kommt ynax häufiger als anax vor (die einzige Ausnahme ist der Bezirk Čurapčín, in dem fast ausschließlich anax gebraucht wird). Von den ebenfalls schon in Pek. 3800 belegten Lautvarianten antax (lit.) ~ yntax (dial.) 'dort; dorthin' ist dagegen antax die üblichere und yntax die seltenere Variante (Afan. 44). Berücksichtigt man die ursprüngliche Vokalisierung der beiden Wörter (ynax < \*inäk; antax < \*antak < \*ol + \*-täg(i), Pek. 112), so kommt man zu dem Schluß, daß die übliche und als literarisch geltende Variante jeweils die mit dem etymologisch richtigen Vokal ist.

Dieselbe Erscheinung (a < \*y) ist auch an jak. (lit.) aḡar (stets possessiv: aḡar-a) 'Hälfte' zu sehen: aḡar < \*syḡar > atü. syḡar '1.Hälfte; 2. Seite, Richtung' (in DTS: syḡar I 'Seite, Richtung'; syḡar II 'Hälfte', doch wir glauben, daß das eher ein Wort war); so schon auch Rams. II 50, § 18.

Ein Sonderfall ist hier urtü. \*sāryg 'gelb'. Das Wort ist nämlich auf jak. Sprachboden lautgesetzlich zu ary 'Butter' (24.7) geworden; darüber hinaus kennt das Jak. aber auch eine Ableitung davon, und zwar arayas 'gelblich, hell', offensichtlich < \*sāryg-ač. Weil jedoch die Gruppe \*-yga- in einen Diphthong übergehen sollte, ist arayas eine besondere Bildung, die wohl auf \*sarak + ač < \*sāryg zurückzuführen ist.

**1.11** Da sich die Bedingungen für das Vorkommen eines a oder eines y anstelle des urtü. \*a in Form regelmäßiger, ausnahmsloser Regeln nicht ermitteln ließen, wurde nach einer anderen Erklärung gesucht. Nēm. 18 hat nämlich zwei unterschiedliche a-Laute im Urtü. angenommen, und diesen Gedanken setzt heute in einer modifizierten Form G. Doerfer fort, wobei Nēmeth die beiden a-Laute durch \*a<sub>1</sub> und \*a<sub>2</sub>, Doerfer dagegen durch \*a und \*ä bezeichnet.

Weil Doerfer den Laut \*ä überall dort rekonstruieren will, wo heute (unabhängig von der Stellung im Wort) im Jak., Tuv., Tof. oder (sic!, s. Doerfer MTL 340f.) Čuv. ein y (bzw. i) steht, das dem a in den übrigen Türksprachen entspricht, bleibt die Frage nach der Korrelation der Einzelentwicklungen weiter offen, vgl. z.B.

(a) jak. up (< \*yp < \*syp) = tuv. syp = gtü. sap 'Stiel' < urtü. \*sēp (Doerfer KT 244). - Zu čuv. sypä s. 1.5,

doch aber:

(b) jak. yl- = tuv. al- = tof. al- = čuv. il- = gtü. al- 'nehmen';  
 jak. tart- = tuv. tyrt- = tof. ty"rt- = čuv. turt- = gtü. tart- 'ziehen';  
 jak. xap- = tuv. kap- = tof. ka"p- = čuv. xyp- = gtü. kap- 'fangen'.

Bei dieser Sachlage löst die Einführung des \*ë als Phonems eigentlich wenig, denn uns bleibt unklar, entweder warum \*a bald > a, bald > y, oder warum \*ë bald > y, bald > a wird. Vgl. 2.4 und bes. 3.3.

1.12 Der Vokal \*ë, der phonetisch zwischen \*a und \*y stehen und somit ein velares Pendant zum zwischen \*ä und \*i stehenden geschlossenen \*e abgeben soll, ist theoretisch gut begründet. Seine Anwendung auf das Material schafft jedoch Schwierigkeiten. Neben dem in 1.11 Gesagten (\*ë sowohl > y, als auch > a) sei auf die Tatsache hingewiesen, daß es a-/y- Wortpaare gibt, die sich mit dem \*ë gar nicht (oder zumindest nicht besser als durch die dialektalbedingte Entwicklung des \*a zu a~y) erklären lassen. Hierher gehören folgende Wortgruppen:

(a) Der Wechsel a ~ y in einheimischen Wörtern - s. 1.10;

(b) Der Wechsel a ~ y in Lehnwörtern des Jak. - s. 1.8;

(c) a anstelle des etymologischen y - s. 1.10 und vgl. auch jak. byrax-~barax- ~ brax- 'werfen; verlassen' (Pek. 622f.) = ttü. byrak- 'ver-/lassen', čuv. părax- 'werfen; verlassen' (Ném. 10; Rams. II 171; VEWT 74a; ÈSTJa II 307f.) < urtü. \*byrak-; vgl. ebenfalls osm. aš- ~ yš- 'essen' in ÈSTJa I 212.

1.13 G. Doerfers Meinung zu \*ë variiert übrigens in seinen Artikeln und wird nicht immer gleich streng vertreten. 1971 hielt Doerfer die Annahme des \*ë als Phonems für "allein möglich" (Doerfer MTL 340); 1975/76 schrieb er dagegen: "On the whole, I think that the supposition of a special phoneme PTu. \*ë is a refutable thesis but in the meantime it may remain a working hypothesis" (Doerfer PT 17). Sehr mit Recht schrieb hierüber A. Róna-Tas: "It is true that in a place of a of most Turkish languages, we find sometimes i in Tuva and Yakut, but in the overwhelming majority of the cases not in the same words as in Chuvash. Thus we have no ground for supposing that this sound had already existed in PT as an independent phoneme" (Róna-Tas VBI 180).

Der Wechsel a ~ y soll sehr alt sein (jedoch nicht auf phonologischer Ebene!), denn er ist auch an tü.-mo. Wortzusammenstellungen belegt: jak. kya 'Menstrualblut' < \*kag = mo. xag (xlx. burj. 'Placenta, Nachgeburt'; kalm. 'Unreinigkeit, Schmutz') = atü. kyg 'Mist' (Kaš. JW 186).

1.14 Für die Erklärung des y anstelle des etymologischen \*a wurden auch andere Lösungen vorgeschlagen.

In jak. Arbeiten wird die Hypothese wiederholt (so D'j. I 43f.; Popov OP 74), daß der Wandel mit der Akzentverschiebung verbunden ist. Dies scheint jedoch kaum möglich zu sein, weil dann das Bild viel monotoner sein müßte. Es wäre dann nämlich stets entweder a oder y vorgekommen, was nicht der Fall ist. Es müßte dabei auch erklärt werden, warum der a-/y-Wechsel ebenfalls die betonte Auslautsilbe betrifft, wie in atü. balyk ~ balak 'Fisch', atü. tatyg ~ tatag 'Geschmack' (Kon. GTR § 83); jak. alta = gtü. alty 'sechs', usw. Und grundsätzlich wird der Mechanismus des Wandels von den Anhängern dieser Hypothese nicht genauer erklärt.

Auch die Annahme eines \*-ÿ (z.B. \*alÿ- statt \*al- 'nehmen') hilft kaum weiter. Dies läßt nämlich die Korrelationsfrage, wie sie in 1.11 dargelegt wurde, weiter offen: wegen jak. yl- und jak. tart- müßten wir die Urformen als \*alÿ- und \*tart- rekonstruieren, was andererseits aber gegen tuv. Lautformen (entsprechend: al- und tyrt-) stößt; berücksichtigt man auch die in 1.15 formulierte Regel, die die Rekonstruktion \*tartÿ- > jak. tart- zuläßt, bleibt noch immer die Frage, warum wir im Tuv. al-, nicht \*yl- < \*alÿ- (wie tyrt- < \*tartÿ-) vorfinden, unbeantwortet. Wir sehen auch keine Möglichkeit, Wörter wie jak. syb-a (< \*japÿ-a ?!) durch die Annahme des \*-ÿ zu erklären, dies um so weniger, als ein anderes Derivat von derselben Wurzel, nämlich \*japyn- (> jak. sabyn-) ein -a-, kein \*-y- in erster Silbe aufweist, obgleich ihm in der nächsten Silbe ein voll artikuliertes, nicht reduziertes -ÿ- folgt, dessen Einfluß hätte noch stärker sein müssen. Chel. Et. Nr. 15, 17, 18 bietet Beispiele der samoĵ. Wörter mit vokalischem Auslaut, die vermutlich aus dem Tü. entlehnt wurden, wobei die tü. Formen konsonantisch auslauten (Nr.15: urtü. \*kurV 'Gürtel'; Nr.17: urtü. \*udä [sic!] 'Kuh'; Nr. 18: urtü. \*ġari 'Bulle'). Die Wortpaare sind also den schon klassisch gewordenen tü.-mo. Entsprechungen (wie kök : kökä 'blau') parallel. Ohne hier Beispiele dieser Art diskutieren zu wollen, möchten wir auf den Umstand hinweisen, daß es sich dabei um (nur drei!) frühürtü. Rekonstrukte (jedes Mal stuft sie Chelinskij selbst mit vollem Recht als "rannjaja pratjurkskaja forma" ein) handelt, wohingegen in der vorliegenden Arbeit das Spätürtü. die Ausgangsbasis bildet.

Nach einer anderen Erklärung sollte zu dem Wandel die Tatsache beigetragen haben, daß das "morphologische Bewußtsein" der Jakuten verlorengegangen wäre (D'j. I 45). Es ist uns wenig klar, wieso dies gerade den Lautübergang \*a > y verursacht haben sollte. Es ist des weiteren unerklärbar, warum denn Ableitungen von ein und derselben Wurzel im Jak. unterschiedliche Stammvoka-

le aufweisen, vgl. das schon oben erwähnte urtÜ. \*jap-yn- > jak. sabyn- vs. urtÜ. \*jap-a > jak. syba.

Auch Ligetis letztes Werk fügt nichts Wesentliches zu dem Thema (Ligeti MTK 42-44).

1.15 Ich selbst neige eher zum sekundären und urdialektalen Charakter des jak. y < \*a. Die Idee ist nicht neu (Šč. 145f.; Doerfer PT 16; ÈSTJa I 27f.), doch hat meines Wissens bisher niemand versucht, den Wandelmechanismus und die Bedingungen dafür eingehender zu erforschen (Róna-Tas BCs 20 rechnet mit zwei Allophonen, die sich voneinander möglicherweise durch den Labialitätsgrad sowie vielleicht eine mehr oder weniger zentrale Artikulation unterschieden).

Man kann außerdem sagen, daß die dem \*a folgende Konsonantengruppe "Liquida + C" den Erhalt von \*a förderte. Diese Beobachtung stützt sich auf folgende Beispiele:

(a) urtÜ. \*al- 'nehmen' > jak. yl-; in der Ableitung: urtÜ. \*al-t > jak. alt (in bult-alt 'Jagdbeute' [Pek. 547; JaRS 82a] < \*bul-t al-t);

(b) von demselben \*al- > yl- 'nehmen' stammt auch: urtÜ. \*al(y) käl- > \*al(p)käl- > \*alkal- ~ \*älkäl- > njak. ayal- ~ äyäl- 'holen';

(c) urtÜ. \*alty 'sechs' > jak. alta id.

(d) urtÜ. \*tart- 'ziehen' > jak. tart- id. (1.11).

Unter den Wörtern mit y < \*a werden manchmal diese, die ein \*j enthalten haben, für diejenigen gehalten, die am häufigsten durch den Wandel betroffen wurden. Es scheint allerdings, daß nur die Sequenz \*aj (doch nicht mehr \*ja, vgl. die relativ zahlreichen Wörter mit jak. sa- < urtÜ. \*ja- in 1.2) dem Lautübergang ziemlich regelmäßig unterlag (vgl. \*aj-, \*aj(y)t-, \*taj in 1.4 und eventuell auch \*abaj in 1.5).

Es sei darüber hinaus betont, daß der Wandel seine Pendanten an vorderen (auch an langen) Vokalen aufweist, vgl. \*bäl (10.7b), \*jinčä (8.2), \*jigirmä (29.6). Hierzu gehören auch die Beispiele in 7.6-7.

1.16 Den Lautübergang kann man auf folgende Weise darstellen: urtÜ. \*a > ajak.dial.I a ~ ajak.dial.II y.

Das in 1.15 Gesagte führt zu dem Gedanken, daß in urtÜ. Zeit manche (positionsbedingte?) Lautübergangstendenzen wirkten, die allerdings mit der Zeit durch innertÜ. Lehnkontakte und die Analogiewirkung der inzwischen entwickelten a-/y- Wortpaare gestört (und mindestens zum Teil getilgt) wurden.

Weil die beiden ajak. Dialekte in keiner Hinsicht voneinander getrennt existierten, beeinflussten sie einander, so daß die a- und die y-Varianten im Sprachbewußtsein der damaligen Türken als ebenbürtige Formen vorhanden waren, was leicht zu zwei Vorgängen führte: (a) zur Übernahme der fremddialektalen Lautvarianten, solange die Urdialekte eine Sprachgemeinschaft bildeten und dicht nebeneinander lebten; (b) zur analogiebedingten Herausbildung der y-Pendants zu vorhandenen a- Wörtern (und umgekehrt), nachdem sich die einzelnen Türkstämme voneinander getrennt hatten.

I.a. stellen wir uns die atü. und ajak. dialektale Situation etwa so vor, wie dies heute in jak. Dialekten zu beobachten ist. Afan. 40 zeigt das gut am Beispiel der a-y/o-u-Isoglosse (sog. Akañe : Okañe, s. 0.1) und führt interessante Belege für geradezu unerklärbare Fälle an: so kommt das Wort döjbür ~ däjbīr 'Mückenklappe' in jak. a-y-Dialekten stets als döjbür, in den o-u-Dialekten dagegen stets als däjbīr, also genau umgekehrt zum Erwarteten, vor (ebda). So, wie heute beide Aussprachen der a-y/o-u-Wortpaare für die Jakuten völlig üblich sind (Afan. 39: "V rezul'tate oba varianta dvojakoproiznosimych slov stanovjatsja dlja nositelej govora ponjatnymi i privyčnymi") und vom Individuum zum Individuum, häufig auch in der Aussprache ein und desselben Individuums variieren (vgl. auch die Tabellen in Ub. passim), so haben sich auch die a- und y-Varianten in urtü. Zeit verbreitet, nebeneinander existiert und einander beeinflusst. - Ansonsten s. 24.4.

**1.17** Wie der Weg von VCV zum Diphthong tatsächlich aussah, läßt sich schwer mit Sicherheit sagen. Daß ein Langvokal die Mitteletappe bildete, scheint aus folgenden Gründen plausibel zu sein:

(a) VCV >  $\bar{V}$  ist ein in den Türksprachen gut belegtes Phänomen;

(b)  $\bar{V}$  >  $\bar{V}V$  soll vielleicht auf den Substrateinfluß zurückgehen - vgl. z.B. die lam. Tendenz, lange (bes. hohe) Vokale diphthongisch auszusprechen (hauptsächlich vor ä-haltigen Silben, wie in lam. mū 'Wasser' : muo-lä 'ins Wasser', Cin. SFTM 51, 101f., 106; vgl. Benz. LG §§ 5<sub>1</sub>, 9<sub>4-5</sub>, 11; für jak. Beispiele s. 1.6a vs. 1.6b);

(c) Diese Tendenz ist auch an modernem Sprachmaterial belegt. Für die Vokativintonation des Jak. ist die lange Aussprache der tiefen und die diphthongische Aussprache der hohen Vokale charakteristisch, z.B. dojör! < dojör 'Freund', dagegen dojoruom! < \*dojörüm! < dojör-um 'mein Freund'. - Vgl. auch 0.1a.

(d) Als Diphthonge werden auch ewk. Langvokale in den Lehnwörtern wiedergegeben, z.B. jak. muokan 'arm' < ewk. bōkān 'Diener' (DJa 165), jak.

huora (ein Fisch) < ewk. nērā id. (DJa 180), dolg. uoran 'Wasserfall' < ewk. ōran 'Stromschwelle' (DJa 261). Hier muß jedoch betont werden, daß die Lautverhältnisse in tung. (= ewk. und lam.) Lehnwörtern des Jak. noch sehr wenig bekannt sind.

Daß Diphthonge in jak. Lehnwörtern des Ewk. durch Langvokale vertreten werden, besagt dagegen nicht viel, weil das Ewk. keine Diphthonge kennt. Man muß daher nicht unbedingt annehmen, daß ewk. kōl 'See' < ajak. \*kōl > njak. kūöl id., sondern man kann die ewk. Form auch direkt auf die njak. zurückführen. Und dies hat eine große Bedeutung für die Chronologie der Lehnwörter und der jak. Lautübergänge. Ein gutes Beispiel bietet die ewk. Phrase nāra xōk 'außerordentlich, allzu' = jak. nāra suox [na:ra huox] (VÈJa 194). Abgesehen von ewk. x- (in xōk), das die jak. Aussprache des intervokalischen /-VsV-/ = [-VhV-] widerspiegelt, müßte man ewk. \*xōk auf ajak. \*xōk < \*sōk (> njak. suox) zurückführen, was bedeuten würde, daß das Jak. zur Entlehnungszeit des Wortes weder die Diphthongierung (\*ō > uo) noch die Spirantisierung (\*-k > -x) aufwies. Dies ist zwar nicht ausgeschlossen, aber sicher steht nur, daß das Jak. zu jener Zeit tatsächlich noch \*-k hatte sowie daß es schon -VhV- kannte. Nicht nur \*xōk, sondern auch \*xuok hätten die Ewenken als \*xōk wahrgenommen, weil ihr ō dem jak. uo am nächsten steht. Einen anderen Beweis bieten die in 0.1e angeführten Beispiele. Wäre ein Wort wie ewk. tā 'Taiga' ein altes jak. Lehnwort gewesen, hätte es auf \*tāg zurückgehen müssen und unmöglich ein ā aufweisen können. Das ā spiegelt die tatsächliche, ä-artige Aussprache des jak. Diphthonges ya wider. Anders verhält es sich dagegen bei ewk. kütā < ajak. \*kütā (> njak. kütüō 'Schwager', 8.7b). Hier beweist nämlich das ewk. -ā, das gewiß nicht njak. -üō widerspiegeln kann, daß wir es mit einem alten Lehnwort zu tun haben, welches tatsächlich auf Ajak. zurückgeführt werden darf. Vgl. auch urtü. \*aňyg > ajak. \*aňy (> ewk. aňi [SSTM I 45] ~ aňī [VÈJa 179]) > njak. aňy (> ewk. ajī [VÈJa 179]), alles: 'Schuld; Sünde'.

I.a. sind wir der Meinung, daß der Entwicklungsweg sehr wahrscheinlich jeweils durch eine "Langvokal-Phase" lief: \*aby, \*agy > \*ā > ya und \*agu > \*ō > uo.

1.18 Weil urtü. \*a > jak. a ~ y und urtü. \*k(a)- > jak. x(a)-, urtü. \*k(y)- > jak. k(y)-, so haben wir heute zwei Reflexe des etymologischen \*ka- im Jak., und zwar:

- 1) urtü. \*ka- > ajak. \*ka- > njak. xa-
- 2) urtü. \*ka- (und \*ky-) > ajak. \*ky- > njak. ky-.

Mehrsilbige Wörter machen das Bild etwas komplizierter, da ihr a dem Einfluß anderer Vokale unterliegen kann: urtü. \*kaCy > njak. kyCy.

Die Tendenz findet ihre gute Bestätigung in Wortpaaren wie urtü. \*kapgak > jak. xappax (1.2), \*kašy- > jak. kyhyj- (1.4), da darin die beiden Entwicklungsrichtungen (\*ka-a > jak. xa-a; \*ka-y > jak. ky-y) deutlich zu sehen sind.

### 1.19 Einige Wörter bedürfen einer gesonderten Besprechung:

(a) jak. kynat 'Flügel' (= gtü. kanat id.). - Erstens sei gesagt, daß die heute als schriftsprachlich geltende Form kynat ihre j-Varianten besitzt: kyjat und kyjyat [sic!, nicht \*kyjyat] (Pek. 1395). Rams. I 115 führt zwar noch kyñat an, doch diese Variante scheint sonst nicht belegt zu sein. Auf jeden Fall weist das -j- auf ursprüngliches \*-ñ- hin. Dabei ist der Vokal der ersten Silbe im Trkm. lang (gānat). Daher ist die urtü. Rekonstruktion von Poppe (Pop. J 673, Pop. HdO 54: < \*kanat) nicht die einzige in der Fachliteratur. Németh, der čuv. šú- auf Konsonantenpalatalität zurückführte, rekonstruierte das Etymon als \*k'ānat (Ném. 56). In VEWT 230b heißt es dagegen: < \*kānat ~ \*kāñat; in Šč. 148: < \*kānat; in Mud. 32: < \*gañjat. Keine dieser Urformen erklärt jedoch den Diphthong -ya- in jak. kyjyat und dieser jak. Variante entspricht ja das otü. kanāt id. (Räs. LT 73). Wir glauben, das urtü. Etymon als \*kañat rekonstruieren zu dürfen. Diese Form soll ganz früh das ursprüngliche \*-ñ- in verschiedenen Dialekten entweder als \*-ñ- (daher jak. kyjat) aufbewahrt oder in \*-jn- bzw. \*-nj- umgewandelt haben (vgl. \*ifñä sowie jak. mōj):

- urtü. \*kañat > \*kajnat (> ujj. kyjnat, VEWT 230b) > \*kānat (> trkm. gānat, čuv. šunat, Ném. 13, Räs. TM 9);

- urtü. \*kañat > \*kanjat > \*kanāt (> otü. kanāt, Räs. LT 73).

Für das Jak. wäre dann nur die Form kyjat (< ajak. \*kañat < urtü. \*kañat, wo \*a > y wohl unter dem Einfluß des j < \*ñ) als regelmäßig zu bewerten (vgl. jak. tujax 'Huf' < \*tuñak, VEWT 499f.); die Varianten kynat und kyjyat wären dagegen für Lehnwörter oder Kontaminierungsergebnisse auf urtü. bzw. atü.-ajak. Dialektalboden zu halten.

(b) jak. uorya '1.Rücken; 2.Rückenwirbel; 3.Rückenfell' wird in Eg. 276 (s.v. urxalāx, wo übrigens jak. uorka statt des korrekten uorya steht) irrtümlich mit atü. arka 'Rücken' zusammengestellt, was die Gleichung "jak. uo- = gtü. a-" nahelegt. In der Tat entspricht jak. uorya einem anderen Wort, nämlich atü. ogurka 'Rückenwirbel' (vgl. \*oγurka, so übrigens schon Pek. 3043). Somit geht jak. uo- in diesem Wort auf \*oγu- zurück und hat mit a- in arka nichts gemein.

(c) jak. o(r)t- 'übrig bleiben, nachbleiben' wird mit Recht mit gtü. art- id. zusammengestellt. Trotzdem kann von der Entsprechung "jak. o- = gtü. a-" keine Rede sein, weil das jak. o- hier sekundär ist. Das Verb soll nämlich als eine sporadische Rückbildung zu ajak. \*ortuk < urtü. \*art-uk 'Rest' bzw. als ein Resultat der labialisierenden Wirkung von \*ortuk (heute: orduk) interpretiert werden. Die Entwicklung "urtü. \*a-u > jak. o-u ~ a-y" gehört zur bekannten Akañe/Okañe-Frage des Jak. (s. Ub. 39- 45; Iv. passim; hier oben 0.1), so daß es völlig verfehlt ist, die Entsprechung von ujg. artuk = jak. orduk mit einem angeblich offeneren und einem geschlosseneren a zu verbinden (ATG § 16, wo auch irrtümlich ordux statt des richtigen orduk). - Vgl. \*artā-.

(d) jak. bārtık ~ bāttık ~ pārtık 'kleiner Holzbecher für Kumys' ~ jak. byrydak id. - Die Wörter werden üblicherweise mit gtü. (gag. krim-tü. osm.) bardak, ttü.dial. bardag, az.dial. bardax 'Becher, Krug' (ÈSTJa II 65f.) zusammengestellt. Das Wort wird also heute nur im Jak. und den oghusischen Sprachen vertreten. Sein Zusammenhang mit MK. bart 'su içilen bardak (Oğuzca); şarap ve benzeri akıcı nesnelere ölçüsü' (Atalay 70) liegt auf der Hand (hierzu auch MK. jart 'su içilen bardak'?, Atalay 753). Die jak. Varianten bereiten jedoch wesentliche Schwierigkeiten: (1) Woher stammt das lange -ā-?; (2) Wieso p- im Jak.?; (3) Wieso -ak (nicht \*-ax) in byrydak? - Dazu kommt noch jak. bydarāx (< \*bydargak < \*byrdagak < \*bardagak < \*bardak + \*-ak) 'kleiner Weidenkorb/Kober', das sich als einziges Wort in diesem Kontext mit den oghusischen Varianten in Einklang bringen läßt.



## 2. Urtü. \*a in nicht-ersten Silben

2.1 Urtü. \*a bleibt in nicht-ersten Silben meistens erhalten oder es geht in y über; nach o der vorhergehenden Silbe wird es dagegen in o umgewandelt. In Verbindung mit \*g, \*ŋ, \*ŋ wird urtü. \*a zu ā oder ya, uo. Schematisch kann die Entwicklung in folgenden Gruppen dargestellt werden:

- (a) urtü. \*a > jak. a; Beisp. in 2.2
- (b) urtü. \*a > jak. y; Beisp. in 2.3-4
- (c) urtü. \*(o-) a > jak. o; Beisp. in 2.5
- (d) urtü. \*(a)ga, \*yga, \*aŋa, \*aŋa > jak. ā; Beisp. in 2.6
- (e) urtü. \*(y-) agu, \*agy > jak. ya; Beisp. in 2.7
- (f) urtü. \*(a-) agu, \*(a-) uga > jak. ya ~ uo; Beisp. in 2.8
- (g) urtü. \*(o-) ag(a) > jak. uo; Beisp. in 2.9

Für \*aru (?) > ajak. \*ār s. \*oŋaru. Für \*uva > jak. uo s. 35.4.

### 2.2 Urtü. \*a > jak. a, z.B.:

urtü. \*am-ač > jak. abas 'Geschlechtsorgan der Frau' = MK. ām id., alt. kirg. osm. am id. (Kaš. IM 109) = IM. am-čyk id. (VEWT 18b).

urtü. \*aŋak > jak. aŋax '1.Öffnung; 2.Mund; 3.Schale' = atü. MK. ajak 'Schale', tof. aŋak id. (Nēm. 9; ÈSTJa I 105; Rass. 152).

urtü. \*ātlak (< \*āt-lā-k, s. \*ātym) > ajak. \*atlak > njak. altax 'langsamer Schritt'; zur Metathese vgl. tat. atlam 'Schritt' : altam id.

urtü. \*čaksurka > ajak. \*saksyrka > njak. saxsyrka ~ saxsarya 'Fliege' = dolg. haksyrka id. = atü. čäkürgä 'Heuschrecke' (VEWT 396b; Šir. SSL 258).

urtü. \*jogurkan > jak. suoryan 'Bettdecke' = atü. jogurkan id., osm. jorgan id. (s. auch Räs. LT 116).

urtü. \*jymša (< \*jymš + a, vgl. Clauson 98f.) > jak. symna 'weich' ~ nymsa 'leicht; leichtsinnig; bequem (von Kleidern)' = čuv. šemše, čuv. dial. šamša 'weich' = atü. jumšak id. (VEWT 201; ÈSTJa I 252). - Das Beispiel ist jedoch wegen des sonst unüblichen Lautübergangs \*mš- > mn- nicht sicher.

urtü. \*kytyna (< urtü. \*kytyn- > jak. kytyn- 'sich verbinden') > ajak. \*kytna > njak. kyttā 'zusammen mit' (< \*'sich verbindend', Pek. 1446); nach VEWT 241ab: < gtü. kat-, was zwar für šor. kada id. richtig ist, doch nicht für jak. kyttā.

urtü. \*oŋurka > jak. uorya 'Rückenwirbel' = atü. oŋurka id. (ATG 321), čag. oŋurga 'Rückgrat' (Kaš. MEJ 76; ÈSTJa I 463f.); vgl. 1.19b.

urtü. \*soklunakač (vgl. atü. soklun- 'in einer Grube steckenbleiben [vom Fuß]', DTS 509; in Clauson 810: suklun-) > ajak. \*oglnakač > \*ogulnakač > \*uolnakač > njak. uollayas 'Grube; Senkung'; in Popov 129 irrtümlich: < uol- 'schwinden, verschwinden' + \*-yy (\*-ay) + \*-as, "Geminacija -l-, po-vidimomu, pozdnego proischozdenija".

urtü. \*taš(y)rak (< \*taš(y)ra 'draußen, weit weg' = ttü. tašra 'Provinz') > ajak. \*tasyrak > njak. tahyrax 'fremd und ungeliebt'.

urtü. \*törkujak > ajak. \*turkujak > njak. kurtujax 'Birkhuhn' = kojb.-chak. krč. torgajak 'Lerche'; für sonstige Belege s. StachM ETE Nr. 5 sowie \*törkaj und \*törumač. - Star. 70: urtü. \*torygaj < uralt. \*t<sup>c</sup>orV-k<sup>c</sup>V 'vid pticy'.

2.3 Urtü. \*a > jak. y (für \*-y > a s. 24.4). - Der Wandel kommt im In- und Auslaut wohl nicht seltener als im Anlaut vor und seine Unregelmäßigkeit legt den Gedanken nahe, daß er eine spontane phonetische Tendenz (ohne dauerhafte phonologische Bedeutung?) ist; als Beispiel diene zuerst urtü. \*āj-taŋ mit seinen Ableitungen:

(a) jak. yjdaŋ 'Mondlicht' : yjdaŋa ~ yjdyŋa id. (Pek. 3763f.);

(b) jak. yjdayrt- 'leuchten, strahlen' : yjdayr- ~ yjdayar- ~ yjdyar- id. (Pek. 3763, 3765).

Die Vermutung wird durch den Umstand bestätigt, daß manche Wörter, die von den modernen jak. Forschern unter a/y-Wortpaaren genannt werden, in Pek. in nur einer Form belegt vorliegen:

(c) jak. baharyas '1.eine Art Schuhe; 2.Name des schwarzen Hundes mit weißen Pfoten' (Pek. 391) vs. baharyas ~ bahyras 'weiße Flecken auf den Beinen/Pfoten [Hund, Pferd]' (D'j. I 47).

(d) jak. baya (Pek. 323f.) vs. baya ~ bayy (Bar. 144f.) 'Frosch'.

Vgl. auch Beispiele in Bang KO III 37ff. und 50, Fn. 1.

Der Wandel kommt häufig in russ. Lehnwörtern vor und er betrifft sowohl russ. -a- (geschrieben <a> oder <o>), als auch die auf jak. Sprachboden eingeschobenen Anaptyxisvokale:

(e) russ. a > jak. a ~ y, z.B. jak. batāska ~ batāsky 'Toleranz, Nachsicht' < russ. potāčka id. (Bar. 144f.); jak. byračāya ~ byračāyy 'Landstreicher, Vagabund' < russ. brodjaga id. (ebda); jak. dastabyryanāna ~ dastybyryanāna 'Bescheinigung, Zeugnis' < russ. udostoverenie id. (ebda); jak. čymadān ~ čymydān 'Koffer' < russ. čemodan id.; jak. kyrabāt ~ kyrybāt 'Bett' < russ. krovat id. (D'j. I 49).

(f) Anaptyxisvokale, z.B. jak. dakalāt ~ dakylāt 'Vortrag' < russ. doklad id. (Bar. 144f.); jak. sakalāt ~ sakylāt 'Wette' < russ. zaklad id. (ebda). - Vgl. auch russ. drožalka in 1.8 sowie Sl. LZ 103.

Ansonsten vgl. auch dolg. Beispiele: dolg. byk- 'hinaus-/schauen, gucken' = gtü. bak- 'schauen' (im Jak. fehlt); dolg. hāpky 'Mütze' < russ. šapka, aber im Namen eines dolg. Märchenhelden: Timir Hāpka 'Eisenmütze'; dolg. hākyr 'Zucker' (= jak. sāxar id.) < russ. saxar id.; dolg. yrāky 'Art Reiseschlitten' < ewk. irākā 'Lastschlitten', u.a.m.

Der Wechsel a ~ y kommt auch an einigen Wörtern unklarer Herkunft vor:

(g) jak. tamylyan (Ant. IL 16) ~ tamalyan, tamylyan, tamalxan (Pek. 2544) '(bot.) 1. Spierstrauch, *Spiraea salicifolia* L.; 2. *Thalictrum strictum* Ledeb.' < ? \*tabylyka(n), vgl. atü. tabylyku 'Spierstrauch', MK. tavylyku id. (DTS 526, 542), čuv. tupälxa id., kirg. tabylygy id. (VEWT 452b; Clauson 440f.);

(h) jak. tanylyan ~ tanalyan '1.groß [vom Geschirr]; 2.großer Kumys-Behälter' (Pek. 2548) < ?

Eine andere Gruppe bilden alte Lehnwörter, die zwar nicht bis ins Urtü., doch aber ins Ajak. zurückdatiert werden dürfen:

(i) ajak. \*alašar (< \*ala 'bunt' + šar 'Bulle, Stier' [zu den Wanderwegen des mo.-tü. čar ~ šar s. Chel. Et. 129 und hier 1.14]) > njak. alyhar 'Flußbarsch, *Perca fluviatilis*'; in Ant. IL 69, Ant. SS 19 irrtümlich: < \*ala tärig 'bunte Haut' - lauthistorisch unmöglich. Sonst vgl. \*jaglygšar (< \*jaglyg 'fett, fettig; Fett-' + šar) > ajak. \*saglyšar > \*saglyšar > njak. syalyhar 'Quappe (Fisch), *Lota lota*' (s. auch Popov 122).

(j) ajak. \*araky > njak. arygy 'Alkoholgetränk', s. 1.8.

2.4 Der Wandel \*a > y in nicht-ersten Silben scheint vor allem ein phonetisch-orthographisches Problem zu sein. In den Türksprachen herrscht bekanntlich die phonetische Tendenz, hohe Vokale der nicht-ersten Silben tiefer auszusprechen. Daher schwankt die Aussprache des ttü. ağır ol! zwischen [äyr ol] und [āar ol] ~ [ār ol]. Daher auch der Streit, ob das Dat.-Suff. -a und das Akk.-Suff. -y in den balkantü. und den ttü. Dialekten zusammengefallen sind. Dies gilt auch für vordere Vokale, vgl. uzb. oldi [ol-dä] 'hat genommen', otasi [otasä] 'sein Vater' (Reš. 341 schreibt explizit, daß das uzb. -i in der letzten offenen Silbe dem offenen ä akustisch sehr nahesteht). Wir hatten die Gelegenheit, diese Erscheinung auch in kzk. Aussprache zu beobachten, als die in Krakau kurz weilenden Kasachen ein paar Texte vorlasen (diese wurden auf das Tonband aufgenommen und befinden sich

in unseren Sammlungen), wobei ein und derselbe Lesende (besonders eben im Auslaut) bald a (~ ä), bald y (~ i) aussprach. Vgl. auch den Wechsel in ujj. kördi ~ körde 'er sah', ändi ~ ände 'jetzt' (Šč. 67), die chak. Beispiele in 1.9c (bes. belt.-chak. olga 'sein Sohn') sowie das ungewöhnliche tof. öštä (statt \*öštü) sub \*öšünik. Im Jahre 1991 hat uns Frau Dr. I. V. Šencova (Novokuzneck) das Typoskript der unveröffentlichten Broschüre vom verstorbenen È. F. Čispijakov zugänglich gemacht, in der zum unbetonten (!) y des Šor. Folgendes gesagt wird: "Neudarnaja y, akustičeski blizkaja k neudarnomu a, v orfografii možet oboznačat'sja fakul'tativno dvojako. Naprimer: karlygaš ~ karlagaš 'lastočka', šalgynak ~ šalganak 'krapiva'" (Čisp. § 24).

All dies darf wohl so verstanden werden, daß wir es hier weder mit einem reinen y (< a), noch mit einem reinen a (< y), sondern mit einem phonetisch dazwischen stehenden Vokal zu tun haben, der je nach der Sprache mal als y, mal als a interpretiert und geschrieben wird, denn unsere Schrift besitzt keinen adäquaten Buchstaben.

Mit viel Freude konnten wir feststellen, daß diese unsere Vermutung eine Bestätigung in der phonetischen Transkription in MaSn findet (s. 0.1d), wo zur Fixierung dieses Vokals das Zeichen e gebraucht wird.

Eine weitere Bestätigung glauben wir in einem dolg. Gedicht (und es besteht kein Grund zu glauben, daß die dolg. Phonetik in dieser Hinsicht von der jak. abweicht) gefunden zu haben, in dem ...ara mit ...ary reimt: dolg. Muġ kuččugujdara / Āgar saljuttary 'Die Kleinsten / Zählen die Salutschüsse' (DJU 114).

Eine uns unklare Frage ist, inwieweit dieser Vokal in nicht-ersten Silben der jak. Wörter schon jetzt zum selbständigen Phonem geworden ist (von den Autoren von MaSn wird er jedenfalls als Allophon betrachtet; aus nur einem Text in zuverlässiger Transkription kann selbstverständlich nicht viel geschlossen werden). Es fragt sich natürlich, ob das e ein Allophon von a oder von y (oder aber von beiden?) ist und in welchen Positionen es vorkommt. Weiter: anzunehmen ist, daß es doch einen Grund dafür gibt, daß das jak. (und dolg.) Poss.-Suff.3.Sg. mit -a, das Akk.-Suff. dagegen mit -y (vgl. das Gedicht oben) geschrieben wird. Weil den beiden Suffixen im Gtū. -y entspricht, muß e wenigstens in diesem Falle als ein Allophon von -y (im Poss.-Suff. dann: -a [ ? -e ] < -y) betrachtet werden.

2.5 Urtü. \*(o-) a > jak. o. - Der Lautübergang, der den typischsten Fall der Labialattraktion abgibt, ist vermutlich relativ jungen Datums, so

daß die Vokalsequenz o-a vielleicht noch für das Ajak. angenommen werden kann. Beispiele:

urtü. \*toṛgak (< \*toṛg 'gefroren', Clauson 513) > jak. toṛgot [sic!] 'frisch gefrorener Schnee, Harsch, Firn' (ĚSTJa III 266). - Zur Wurzel s. Star. 189, Nr. 137; 286, Nr. 248.

urtü. \*tōr(u)m-ač > ajak. \*tormač > njak. torbos 'junger Stier, junge Kuh, Kalb' (Kaš. IM 110); vgl. alt. torb-ax 'drei Jahre altes Kalb', čag. tor 'Kalb', trkm. tōrum 'Kamelfohlen zwischen 6 und 12 Monaten'. - Wohl zu \*tōr 'braun'; vgl. atü. toruk = čag. torug 'rotbraune, braune Pferdefarbe' (GFB 106, § 106); zu az. dor at 'ein dunkelbraunes Pferd' meint die Verf., daß dor < \*doru < \*torug (ebda, Anm. 4); uns scheint jedoch plausibler, daß atü. toruk, &c. < \*tōr-ug, dagegen az. dor < \*tōr. - Vgl. \*tōrkujak; s. auch ĚSTJa III 268f.

Dasselbe gilt auch für eindeutig junge Neubildungen, wie jak. oloppo 'Hocker' < jak. \*olok mas (heute = olox mas), wörtl. 'Sitzholz' (Petrov 103, Anm. 5).

2.6 Urtü. \*(a)ga, \*yga, \*aḡa, \*aḡa > jak. ā, z.B.:

urtü. \*alagary- (< \*alag = atü. alan 'flach, glatt, eben') > ajak. \*alagary- > njak. alāryj- 'weit und flach sein, wegen der Breite auffallen' (Popov 93).

urtü. \*baḡa (VEWT 62a) > jak. mā 'solch einer' = atü. baja 'soeben, vor kurzem, unlängst' (DTS 79; VEWT 62a; Ub. 136 s.v. māyyn).

urtü. \*bulgak (s. 5.9d) > jak. bylāx 'Trog' = kirg. bylka ~ balka 'Art hohes, schmales Gefäß'; vgl. tuv. bylgāš 'Rührstab'. - Zu \*bu- s. 35.6.

urtü. \*čaggak > jak. syḡāx 'Schlittenkufe' = čuv. šuna 'Schlitten', šor. šana ~ šaga 'Schneeschuhe', tat. čagga id. (Pek. 2470; VEWT 98b).

urtü. \*kagan > jak. xān ~ xām ~ xan 'groß, riesig; berühmt; ge-/wichtig' = atü. ujj. kagan 'Groß-Chan, Kaiser' (Ném. 47); warum \*ā > a ?

urtü. \*katyganak (< \*katyḡān [\*kat- 'hart sein'] + \*-ak) > jak. kytānax 'hart, fest; geizig; streng' (Ném. 55: < \*katānax; Rams. II 137: < \*ka-tan-ak).

urtü. \*tōrkaj > \*tojgar > ajak. \*tujgar > njak. tujār 'Lerche' = atü. toryga id., čag. torgaj 'kleiner Vogel' (VEWT 490a); vgl. StachM ETE Nr. 5 sowie hier \*tōrkujak, \*tōrumač.

urtü. \*uḡgar- (< \*uḡ- 'folgen') > jak. utār- 'treiben, weg-/fort-/jagen' (Kaš. VIII 96; ĚSTJa I 573f.).

Die Lautgruppe -aga- der mo. Lehnwörter weist im Jak. zwei Vertretungen auf: (1) -ā- [Kaš. MEJ 28: "Im Jakutischen (in Lehnwörtern) ist es regelmäßig ein langes ā", z.B. jak. ulān 'faib, isabellfarben (Pferdefarbe)' < mol. ulayan, u.a.m.]; (2) -aya- [z.B. jak. alčayar 'mit ausgespreizten Beinen' < mo. alčayar id. (Kaš. MEJ 79), was im Widerspruch zur oben angeführten Regel steht]. Hierher gehört auch jak. tarayar 'breit an einem Ende und eng am anderen' (< mo. tara- 'sich ausbreiten' [VEWT 464a s.v. \*tarya] + mo. Adj.-Suff. -yar [Kaš. MEJ 79f.]) = tel.-alt. tarayar 'groß, sich ausbreitend' (Pek. 2565). - Vgl. auch Kaš. MEJ 80: jak. tähäyar 'löcherig; Loch' < täs- (= atü. täš-) 'durchlöchern, durchstechen' + mo. -yar.

Ein Einzelfall ist jak. andār ~ andayar 'Eid, Schwur' < mo. (mol. andayar id., Kaš. MEJ 39).

2.7 Urtü. \*(y-) agu, \*agy > jak. ya (vgl. 1.17), z.B.:

urtü. \*bagyr > jak. byar 'Leber', s. 1.6.

urtü. \*kyragu > jak. kyrya 'Reif' = atü. kyragu id. (DTS 445) = šor. k(y)rā id. (Dyr. GS § 9), ttü. kirağl [kyrāy] id.

Die kleine Anzahl der Wörter in -ag ist durch das häufige Anhängen des Dimin.-Suff. \*-ač (d.i.: \*-ag-ač) zu erklären.

2.8 Urtü. \*(a-) agu, \*(a-) uga > jak. ya ~ uo, z.B.:

urtü. \*jarug-al > ajak. \*sarugal > njak. saryal 'Licht, Schein, Strahl' (vgl. Ant. IL 10). - Die Variante \*soruol ist nicht belegt.

urtü. \*kačagu > jak. xahya 'wieviel insgesamt?', s. 1.2; daß die Variante \*xohuo nicht vorkommt, hängt vermutlich mit dem Einfluß von xas 'wieviel?' zusammen.

urtü. \*karagu [Clason 656: karāgū ~ kar(i)gu ~ karāgu ~ karagu 'blind'; DTS 424: atü. karagu 'blind' ~ karangu 'Finsternis' ~ karanku 'dunkel; schwarz'; zur Semantik vgl. poln. ciemny 'dunkel' vs. ociemniały 'blind'] > jak. xarya ~ xoruo 'Ruß' (Iv. 18).

urtü. \*sač-ug-ak > ajak. \*sysugak > \*sysuok > njak. syhyax ~ suhuox 'Zopf'; vgl. osm. sač-ak 'Fransen' (Rams. II 211; VEWT 392a). - Unklar bleibt jedoch der Erhalt von s-.

Der Wandel betrifft ebenfalls mo. Lehnwörter des Jak., vgl. jak. tatya ~ totuo 'Knappheit, Mangel' < mo. \*tatagu (Kaš. MEJ 31), jak. sayya (Iv. 18) ~ sagya (Pek. 2019) ~ soyuo 'eine Viehkrankheit (wenn sich im Maule Geschwüre bilden)' < mo., z.B. mol. saqayu (Kaš. MEJ 31).

2.9 Urtü. \*(o-) ag(a) > jak. uo (vgl. 1.7, 1.17), z.B.:

urtü. \*kosag (< \*kos- ~ \*kus- 'erbrechen') > (?ajak.) \*kotō (Pop. J 678)  
> njak. xotuo 'Erbrechen, Vomieren' = MK. kusyg id. (Pek. 3537; Kał. MEJ 69); Tekin A 611: "< \*kusag oder \*kusga", aber \*kusga hätte zu \*kusā ~ \*kutā werden müssen.

urtü. \*tolagar 'das Um-/Drehende' (< \*tolāgā- < \*tolā- 'um-/drehen' + Intensivierungssuff. \*-gā-) > jak. toluor 'erste Seuche' = atü. tolgak 'Kolik; Qual' (ATG 342), kirg. tolgok ~ tolgō 'Geburtswehen', kzk. tolgak id. = alt. tolgoš id. (Kał. VIII 90; ÈSTJa III 259f.).

2.10 Ein unklares Wort ist jak. kurya ~ kürgä 'trockener Boden; Staub', das ins Jak. vielleicht durch Entlehnung gelangt sein soll. Sonst wäre nämlich \*kurā zu erwarten. Unbekannt ist auch, wie die palatale Variante kürgä (die Wurzel soll velar sein, vgl. z.B. ttü. kuru 'trocken') entstanden ist.

### 3. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*a im Jakutischen

3.1 Es sollen nun die wichtigsten Entwicklungstendenzen des urtü. \*a im Jak. zusammengefaßt werden:

(a) Häufige Wandel:

\*a > a (betrifft alle Silben)

\*a > y (betrifft alle Silben)

(b) Sporadische Wandel:

\*a > u (ausschließlich in erster Silbe)

\*a > o (ausschließlich in nicht-ersten Silben)

3.2 Die Lautgruppen \*agy und \*agu entwickelten sich unterschiedlich, je nach der Position im Wort:

Anlaut:

\*agy - Y > ā-

\*agy - A > ya-

\*agu- > uo-

In- und Auslaut:

\*agy(-) > -ya(-)

\*agu(-) > -ya(-) ~ -uo(-)

3.3 Was das postulierte \*ë (= [e] in MaSn) anbelangt, glauben wir, es als ein Allophon annehmen zu dürfen. Für unbetonte Silben (nach der Akzentverschiebung auf die Ultima) würde dann /a/ = [a] ~ [e] (> [y]) gelten. Wörter, die den a/y-Wechsel in der letzten, betonten Silbe aufweisen, können zweierlei Herkunft sein: entweder sind das Spuren des alten initialen Akzentes, und dann: \*bályk ~ \*báløk, und weiter: \*bályk > balýk, \*báløk > \*bálak > balák, also auch: /y/ = [y] ~ [e] (> [a]), oder haben sich die a-Varianten als sekundäre Doubletten zu y-Wörtern durch Analogiewirkung der früher entstandenen Wortpaare mit dem a/y-Wechsel in betonten Silben entwickelt (s. 1.16).



## Kapitel II: Urtü. \*ā

### 4. Urtü. \*ā in erster Silbe

4.1 Urtü. \*ā bleibt in erster Silbe im Jak. grundsätzlich erhalten, doch in einigen einsilbigen Wörtern wird es aus nicht immer klaren Gründen zu a gekürzt. Der Wandel ā > y kommt weit seltener als \*a > y vor. Regelmäßig belegt sind die Lautübergänge: \*ā-a > a-a und \*ā-y > a-y. I.a. darf die Entwicklung des \*ā folgendermaßen dargestellt werden:

- (a) urtü. \*ā > jak. ā; Beisp. in 4.2
- (b) urtü. \*ā > jak. y; Beisp. in 4.3
- (c) urtü. \*ā > jak. a; Beisp. in 4.4
- (d) urtü. \*ā > jak. y; Beisp. in 4.5
- (e) urtü. \*ā (-a,y) > jak. a; Beisp. in 4.6
- (f) urtü. \*ā (-a,y) > jak. y; Beisp. in 4.7
- (g) urtü. \*ā (-a) > jak. a ~ y; Beisp. in 4.8
- (h) urtü. \*āg, \*āgy (~ \*āgy) > jak. ya; Beisp. in 4.9

Für urtü. \*āgu > jak. oyu s. 4.10.

4.2 Urtü. \*ā > jak. ā ist die üblichste Entwicklung, z.B.:

urtü. \*āqlā- > jak. āqnā- 'sich umdrehen' = ttü.dial. aq̄la- 'sich umdrehen; umkippen'; vgl. trkm. āg- 'umkippen, zu Boden fallen' (Pek. 120; ÈSTJa I 69, 75); s. \*āgut-, \*āgyr.

urtü. \*ār > jak. ār 'sauber; rein'; vgl. trkm. ārčy- 'sauber machen' (ÈSTJa I 185); s. \*ār̄k, \*ārygač.

urtü. \*bāš > jak. bās 'Wunde' = trkm. bāš 'Geschwür' (Pop.J 674; Clauson 376; ÈSTJa II 88f.); vgl. 4.11b.

urtü. \*jā '\*Bogen' > jak. sā '1.Bogen; 2.Flinte' = kirg. ǰā 'Bogen', alt. d'ā id.; vgl. trkm. jā-j id.; chak. čāğak (< \*jāğak) id., chak. oxčā id. < \*ok 'Pfeil' + \*jā 'Bogen' (Ped. 553; Räs. TM 8; VEWT 186; Clauson 869; ÈSTJa IV 74f.).

urtü. \*jāl > jak. sāl '1.Kammfett; 2.Nackenmähne' = MK. jāl 'a horse's mane; the place where the mane grows' (Clauson 916), trkm. jāl 'Mähne', chal. jā<sup>a</sup>l id. (WCh. 218) = tuv. čal '1.Kammfett; 2.Damm, Wall' (Kaš. NR 94). - Zu jak. sāl 'Kammfett' (< \*jāl): siāl 'Mähne' (< \*jāl) vgl. tuv. čal (s.o.): čāl 'Mähne' sowie \*jamā- und ÈSTJa IV 85f.

urtü. \*jāš > jak. sās 'Lebensjahr; Alter' = MK. jāš 'life' (Clauson 976), IM. jāš 'small, young' (ebda), trkm. jāš 'Lebensjahr', chal. jā<sup>a</sup>š id. (WCh. 218f.); s. \*jāšyl und ÈSTJa IV 161.

urtü. \*kā > ajak. \*kā (> ewk. kā id., VÈJa 187) > jak. xā 'Behälter' (Kaš. JW 184). - Das Wort ist wohl die einzige Bestätigung von kā 'vessel, container' in MK. (Clauson 578 sub <sup>2</sup>kā). - Trkm. gāp id., osm. kap (kabV) id. < \*kā (s. Clauson 578 sub kāb). - Vgl. auch atü. kā- 'hineinlegen', tof. kag- id. (Rass. 216f.) < \*kā-k- (\*kāgV). Wie verhält sich urtü. \*kā zu ewk. haya ~ hā 'Wasserbehälter' (Sun. STM 17)? - S. \*kān.

urtü. \*kān > jak. xān 'Blut' = MK. kān id., trkm. gān id., čuv. jun id. (Gr. §§ 83, 100; Ném. 56; Ligeti 187; Pop. J 674; Räs. TM 9; Šč. 50; Clauson 629). - In älteren chak. Dialekten soll eine Form wie kagan 'Blut' existiert haben (nach P.S. Pallas in Borg. 51 angeführt); ist das kein Fehler, so wäre hier das lange -ā- sekundär und die Vokalentwicklung liefe dann parallel zu der von \*kagan > kān ~ xān 'Chan', aber s. auch den Kommentar zu \*kār hier unten und vgl. oben \*kā.

urtü. \*kār > jak. xār 'Schnee' = trkm. gār id., čuv. jur id. (Gr. § 83; Ném. 56; < \*k'ar; Ligeti 187; Pop. J 674; Šč. 50; Clauson 641). - In den Jahren 1857-60 von H. Furuhjelm kyrillisch als karx" id. belegt; dazu Aalto 9: "F[uruhjelm] has misplaced the aspiration?". - Zur alten Schreibung kagar vgl. Brock. 355, Anm. 1. Seine Erklärung gilt jedoch kaum für die Belege bei P. S. Pallas (s.o. \*kān und vgl. \*kā).

urtü. \*sāl > jak. āl 'Schiff; Boot' = trkm. ōāl 'Fähre', čuv. sulā id. (Ném. 12; Räs. LT 174; Räs. LV 251; Pop. J 674; Šč. 51).

urtü. \*tār > jak. tār 'eng' = trkm. dār id. (VEWT 463a; Clauson 528; Šč. 52; ÈSTJa III 146f.; Star. 297, Nr. 293).

urtü. \*tāš > jak. tās 'Stein' = chal. tā<sup>a</sup>š id. (WCh. 197) = trkm. dāš id. (Ném. 12; Pop. J 674; VEWT 466a; Clauson 557; Tekin 40, 123; ÈSTJa III 167); s. \*tāšak.

#### 4.3 Urtü. \*ā > jak. ȳ, z.B.:

urtü. \*jār > jak. sȳr '1.steiles Ufer; 2.Hügel' = MK. jār 'the vertically eroded bank of a river', kipč. (14. Jh.) jār 'a precipice' (Clauson 953f.), trkm. jār 'Schlucht', ujk.dial. jār 'steiles Ufer' (Ném. 14; Räs. LT 81; Räs. TM 8; VEWT 188b; Šč. 51; ÈSTJa IV 17f.).

urtü. \*jāz- > jak. sȳs- 'vorbeigehen; sich irren; sündigen' = trkm. jāš- 'Verstand verlieren'; vgl. trkm. jāšyk 'Sünde' (VEWT 193b; Clauson 983b; Šč. 51; ÈSTJa I 72f.).

#### 4.4 Urtü. \*ā > jak. a, z.B.:

urtü. \*ārk (< \*ār, s.o. + \*-k) > ajak. \*ark > njak. art 'rein; der beste' (Pek. 150). - Zu \*-rk > jak. -rt vgl. \*bārk und jak. xort- (Aor.: xory-or) 'Angst haben' (Pek. 3512) < \*kork-; jak. ūrt- (Aor.: ūrg-ār) 'vor Angst zur Seite springen' (Pek. 3175) < \*ūr-k-.

urtü. \*jāj > jak. saj 'Sommer'; vgl. trkm. jāj-la 'Sommerweide' (ĚSTJa IV 74, 78f.; Clauson 980; VEWT 179a); vgl. \*jā-z = chal. jāz 'Sommer' (WCh. 219), trkm. jād 'Frühling'.

#### 4.5 Urtü. \*ā > jak. y, z.B.:

urtü. \*āj > jak. yj '1.Mond; 2.Monat' = trkm. āj id., tof. aĵ id. (< \*āh ~ \*āĵ ?; s. Belege [15./16.Jh.] in ĚSTJa I 99).

urtü. \*āq > jak. yq 'Jagdumzäunung' = kirg. aq 'Wild', tat. dial. aq 'Jagd' (Clauson 166 s.v. en; VEWT 20b; Šč. 148; SIGF 86, Nr. 3). - Für die ursprüngliche Vokallänge, die heute in keiner Sprache mehr vorzukommen scheint, spricht der Zusammenhang mit \*āgyl.

4.6 Urtü. \*ā (-a,y) > jak. a. - Die vergleichenden Angaben weisen meist auf \*ā-a, die Lesung von Clauson dagegen auf \*ā-ā hin. Clauson scheint dabei jedoch, manche orthographische Länge als etymologisch gewertet zu haben, so daß nicht jede seine Lesung ohne weiteres akzeptiert werden kann.

Der Lautübergang \*ā (-a,y) > jak. a betrifft nur offene (= infolge der Derivation geöffnete) und mit j geschlossene Silben:

urtü. \*āčyg > \*ačyg > ajak. \*ačy > njak. ah̄y 'bitter; sauer' (> ewk. axī id., VĚJa 181) = trkm. āčy id. (Clauson 21f.; ĚSTJa I 89, 91; Gr. § 100; Eg. A II 4f.).

urtü. \*āla 'bunt' > jak. ala 'scheckig' = trkm. āla 'bunt' = čuv. ula id. (VEWT 15a; ĚSTJa I 129f.; Clauson 126).

urtü. \*āl(a)geč (< \*āl- > \*āla 'Breite, Weite', nach ĚSTJa I 135 auch: \*ālā- 'breit/weit sein') > jak. alās (> ewk. alās id., VĚJa 180) 'Waldlichtung, Wiese, Tal' (Kał. I 9f.); vgl. tuv. alāk id. < \*āla-gak; s. ĚSTJa I 135: jak. alās < \*alā-z. - Vgl. \*ālgyg.

urtü. \*āryt (< \*āra 'Entfernung', s.u.) > jak. aryt 'Entfernung'.

urtü. \*ātym (= trkm. ādym, osm. adym 'Schritt'; < \*āt- [vgl. Star. 71 sub uralt. \*ātV-], vgl. trkm. āt- 'schreiten' = čuv. ut- id., s. Kał. NR 96) > jak. \*atym, in: atyllā- (< \*atym + \*-lā-) 'in weiten Schritten gehen, schreiten'; vgl. \*ātlak.

urtü. \*bājdam > jak. bajdam 'prächtig, herrlich, vorzüglich' (Pek. 338); zum Suff. -dam ~ -tam s. ATG § 67, Šč. MI 113, Eren TW 11.

urtü. \*bājma \*'Binden' > jak. bajba 'Holzklemme zum Zusammenkleben der Bretter' (s. Kaš. II 71).

urtü. \*bāka > jak. baya 'Frosch' = trkm. gur-bāga id. = ung. béka id. (Ném. 10, 59; Räs. TM 6; Räs. LV 252; VEWT 58a; ĚSTJa II 40f.); nach Šč. DDŽ 153: onomat. Herkunft, denn vgl. ujb. pak-pak 'quaken'.

urtü. \*bālyk > jak. balyk 'Fisch' = trkm. bālyk id., kyz.-chak. pālyx<sup>k</sup> id., ujb. dial. \*bēlyk (in: bēlyk-čy 'Kormoran'), čuv. pulā id. - So auch in ĚSTJa II 59f., Eg. A II 5 und Star. 282, Nr. 167, doch vgl. Räs. LT 157, VEWT 61b, Clauson 335: \*balyk.

urtü. \*jāšyl \*'grün' (< \*jāš '1.grün; 2.jung; 3.Lebensjahr') > jak. sahyl '1.gelb; 2.Fuchs' (finnische Belege: <Sasill> (1842) = [sasy], Aalto 3; <сахауа> (1857-60) = [sahal], Aalto 11) = trkm. jāšyl 'grün', chal. jāšyl 'dunkelgrün' (WCh. 219; ĚSTJa IV 164f.; Šč. DDŽ 135; Star. 76, 280f.); vgl. \*jāšarga.

urtü. \*kābar- 'anschwellen' > jak. xabar- 'zürnen, sich ärgern' = trkm. gābar- 'anschwellen'; vgl. atü. kavryš- (< \*kābar-yš-) 'sich zanken' (ATG 328); vgl. auch Clauson 585: (bāš) kabard̄y < kābard̄y, denn "the form with a short vowel is the more elegant".

urtü. \*sāryg > jak. ar̄y 'Butter' s. 24.7.

urtü. \*tāban > jak. taman '1.Anfang, Wurzel; 2.Seitenfett der Pferde' = MK. taban 'sole, hoof' (Clauson 441) = trkm. dāban 'Sohle', ujb. dial. tāban 'Bügel'; aber auch: kipč. 14. Jh. tabān 'the foot' (Clauson 441), alt.dial. tabān 'Sohle' (VEWT 462b; ĚSTJa III 110-112).

urtü. \*tālak (< \*tāl \*'Zweig' [Clauson 489] > ujb. dial. tāl id. [ĚSTJa III 131]) > jak. talax 'Korbweide' (Kaš. IM 108: < \*talak).

urtü. \*tāšak (< \*tāš 'Stein', s. 4.2) > jak. tahax 'Hode' = MK. tašak '1.testicle; 2.penis', IM. tāšāk id. (Clauson 562).

Das einzige alte Beispiel für urtü. \*ā-a > jak. ā-a ist recht rätselhaft und widerspricht der sonst gut belegten Regel: urtü. \*āra \*'Entfernung' > jak. āra 'unterwegs' (Adv.) = trkm. āra 'Entfernung' (Pek. 126; Pop. VG 97; ĚSTJa I 162f.). Clauson hält ārā für ursprünglich, doch die Länge des Auslaut-ā stimmt weder mit jak., noch mit trkm. Angaben überein und rührt daher vielleicht aus einer hyperkorrekten Lesung bzw. aus der Kontraktion: ārā < \*āra-ga (vgl. Clauson 196: kišī arā kirdim 'I went in among the people', aber auch: kišī ara 'among men').

Auch relativ späte Neubildungen, zumeist deverbale Adverbien u.ä., behalten die ursprüngliche Vokalsequenz, z.B.:

jak. āya 'der Reihe nach, nacheinander' < āx- 'zählen, rechnen' + Ger.-a (Kork. 123); s.u. āxtara;

jak. āha 'sehr; übertrieben' < ās- 'überschreiten' + Ger.-a (ebda);

jak. āta 'na und...; endlich' < āt 'Name' + Poss. -a (Petrov 64);

jak. āxtara 'der Reihe nach, nacheinander' < āxtar- 'zählen lassen, rechnen lassen' + Ger.-a (Kork. 140); s.o. āya;

jak. bāja, in: sýja-bāja 'allmählich', wo sýja < sýj- 'herausziehen' + Ger.-a; bāja < bāj- 'binden, anleinen' + Ger.-a (Kork. 148).

Auch jak. sāhyn 'im Frühling' bereitet Probleme. Pek. kennt nämlich weder \*sasyn noch \*sāsyn; Rams. I 75 führt zwar sahyn an, doch die Form scheint sonst nirgendwo bestätigt zu sein; in JaRS ist dagegen nur sāhyn belegt. All dies legt den Gedanken nahe, daß das Wort eine verhältnismäßig neue, wohl durch die Analogie zu anderen Adverbien der Jahreszeit gebildete (oder eine alte, in Pek. nicht belegte und durch die Analogie zu sās 'Frühling' umgeformte?) Bildung ist, weswegen die Länge von ā- erhalten geblieben (sekundär wieder aufgestellt worden?) ist.

Es gibt darüber hinaus ein paar andere, wahrscheinlich jüngere Bildungen mit der Sequenz ā-y, z.B.:

jak. bātygar 'offenbar, vielleicht' < \*bāt-a (< bu 'dieser' + āt 'Name') + Dat.3.Sg. -gar (Petrov 64, 77f.);

jak. tāryja 'nebenbei gesagt, à propos' < tāryj- (< mo., Kaž. MEJ 28) 'berühren, anstoßen' + Ger.-a (Kork. 122).

Wie das Verb tāryj- (< mo., s.o.) beweist, galt die Regel \*ā-y > a-y zur Zeit der Mongolenherrschaft nicht mehr. Dies wird auch durch jak. bātyr 'kühn, brav' < mo. (VEWT 55f. sub bayaty, 331a sub \*matur; Kaž. MEJ 40; D'j. II 194) bestätigt. Der terminus ante quem für den Wandel \*ā-y > a-y ist somit das 13.Jh. (vgl. auch Kaž. MEJ 13). Dasselbe gilt wohl für den Wandel \*ā-a > a-a. Daß die Vokalreihe ā-y in russ. Lehnwörtern (z.B. Šč. DDŽ 131: jak. mātys 'Bärin' < russ. mātuška 'Mütterchen') erhalten bleibt, wird somit völlig verständlich, da die russ. Lehnwörter ins Jak. nicht vor dem 17.Jh. eingedrungen sind. Zur Stabilität der Vokalsequenz ā-y in den russ. Lehnwörtern trägt auch der ständige russ. Einfluß bei.

4.7 Urtü. \*ā (-a,y) > jak. y. - Es wäre zu erwarten, daß dieser Lautübergang (ebenso wie der in 4.6) nur offene und mit j geschlossene Silben betrifft. Das Wort \*jāntaj- ist hier jedoch eine Ausnahme. Solange wir keine

anderen Beispiele mit \*-ān- kennen, wage ich nicht, etwas Sicheres dazu zu sagen. Beispiele:

urtü. \*ājtaŋ (s. 2.3) > ajak. \*ajdaŋ > njak. yjdaŋ ~ yjdam 'Mondlicht'; vgl. trkm. ājdyŋ '1.vom Mond beleuchtet; 2.klar, verständlich'. - Nach ÈSTJa I 109: < \*ājdy-. - Nur im Jak. kommt -daŋ vor, sonst immer -dyŋ, doch vgl. jak. ulluŋ 'Sohle' = kojb.-chak. ultuŋ id. < \*ultyŋ < \*ul (> atü. ul 'Boden, Fundament') > \*ultaŋ > čag. ultaŋ 'Sohle' (Pek. 3003; VEWT 512a; Clauson 131; Joki 372f.; ÈSTJa I 449), wo gerade das Jak. \*-tyŋ aufweist. - Zu ŋ ~ m vgl. osm. konšu ~ koŋšu ~ komšu 'Nachbar', sansar ~ sansar ~ samsar 'Iltis, Marder' (Bang KO II 30, § 3).

urtü. \*ārygač (Dimin. < \*āryg < \*ār) > \*ārgač > \*argač > \*yrgač > jak. yrās 'rein; sauber'; zur Wurzel s. ÈSTJa I 184.

urtü. \*jāntaj- (< \*jān 'Seite') > \*jantaj- > ajak. \*santaj- > njak. syn-taj- '1.sich beugen/umbiegen (Pek. 2467); 2.eine Stupsnase [Mensch, Schuh] /einen Stupsbug [Boot] haben (JaRS 357); 3. sich abwenden/enttäuschen (Pek. 2467)' = kmk. nog. jantaj- 'sich an eine Seite biegen'; kzk. žantaj- 'sich auf Ellenbogen stützen' (VEWT 184b; ÈSTJa IV 118f. s.v. jāntyk).

urtü. \*jāryš- > \*jaryš- > ajak. \*saryš- > njak. syrys- 'wettlaufen, um die Wette laufen' = trkm. jāryš- 'wetteifern' (Gr. § 118; Char. § 109; ÈSTJa IV 148f.; Clauson 972).

#### 4.8 Urtü. \*ā (-a) > jak. a ~ y, z.B.:

urtü. \*jāšarka > jak. saharya ~ syharya 'gelber Sonnenschein' (Pek. 2116f.; D'j. I 47); zur Wurzel s. \*jāšyl.

#### 4.9 Urtü. \*āg, \*āgy (~ \*āny) > jak. ya (s. 1.6, 1.17), z.B.:

urtü. \*āgyl (~ \*ānyl, vgl. \*āŋ) \*'das Umzäunte' > jak. yal '1.Haus; 2. Dorf; 3.Bewohner; Nachbar' = trkm. āgyl 'Schafstall', uzb.dial. āgyl 'Stall' (ÈSTJa I 83; Pop. HdO 55; Clauson 83).

urtü. \*āgyr (~ \*ānyr < \*āg- ~ \*āŋ- 'sich umdrehen; zu Boden fallen'; ? \*āg ~ \*āŋ 'Sich-Umdrehen, Fall') > jak. yar 'schwer' = sal. trkm.dial. āgyr id., tof. ār id. (Clauson 88; ÈSTJa I 85f.); s. \*āŋlā-, \*āŋut-.

urtü. \*āgyryg (< \*āgyr- 'schmerzen, wehtun') > jak. yary 'Schmerz; Krankheit' = trkm. āgyry 'Schmerz; Krankheit', chak. agyryg 'Krankheit' (Räs. TM 5; ÈSTJa I 87; Pop. J 675).

urtü. \*bāg > jak. bye 'Schnur, Strick' = atü. bag 'Fesselein, Band', ujj. dial. bāg id., trkm. bāg 'Schnur' (Gr. § 128; Ném. 21; Räs. TM 6; VEWT 53a; ÈSTJa II 13). - Pop. J 675: < \*bag; Pop. VG 58: < \*bāg.

urtü. \*jāg > jak. sya 'Fett' = atü. jag id., trkm. jāg id., chal. jā<sup>a</sup>y 'Öl, Butter, Fett' (WCh. 218), čuv. šu id., chak. čag id. (Rd. 134; Gr. § 51; Ném. 21; Räs. TM 7; ÈSTJa IV 58f.; Star. 282, Nr. 165). - Pop. J 675, Pop. HdO 58: < \*jag, doch trkm. jāg [s.u. \*tāg].

urtü. \*tāg \*'forest-covered mountain' (Gr. § 44) > jak. tya 'Wald' (belegt in den Jahren 1857-60 als <тэ> [Aalto 11], was wohl die Aussprache [tyä], s. O.1e, widerspiegelt; vgl. ewk. tē 'Taiga', VÈJa 201) = trkm. dāg 'Berg', chal. tā<sup>a</sup>y id. (WCh. 197), kyz.-chak. tāg id. (s.o. \*jāg), čuv. alt. tu id. (Ném. 21; Räs. LT 74, 113). - Räs. LT 113, Pop. J 675, Pop. HdO 55: < \*tag, doch die trkm. Vokallänge spricht für \*-ā-, wie in Menges 86, VEWT 454a, ÈSTJa III 118.

**4.10** Urtü. \*āgu > jak. oyu - nur ein Beispiel:

urtü. \*āgut- > jak. oyut- 'fallen, umstürzen' (VEWT 7b; ÈSTJa I 69, 75); vgl. \*āglā-, \*āgyr-. - Das Wort kann wahrscheinlich ein innertü. Lehnwort sein, denn es wäre hier eher \*uot- (vgl. 1.7, 1.17) zu erwarten.

**4.11** Es seien nun die Wörter genannt, die manche Probleme bereiten, weswegen sie nicht ohne weiteres als Beweismaterial verwendet werden können:

(a) jak. aryā(n) '1.hinten; 2.Westen', Böhtl. 9 (im Wb.): arya(n). - Das -n wurde vielleicht unter dem tung. Einfluß angehängt (vgl. ÈSTJa I 175: ewk. lam. arkan 'Rücken' usw.), falls es keine erstarrte Instrumentalform ist. - Als Wurzel wird üblicherweise \*ar angenommen, nur bei Eg. A II 13 heißt es \*ār, was zwar weder im Jak. noch im Trkm. (arka 'Rücken') seine Bestätigung findet, doch aber wohl eine in trkm. ārt 'hinterer Teil'. - Unklar bleibt sowohl die ursprüngliche Vokallänge, als auch die Länge des Auslaut-ā im modernen Jak.

(b) jak. bas 'Kopf' vs. jak. bās 'Wunde' (vgl. trkm. baš 'Kopf' vs. trkm. bāš 'Geschwür'). - Anhand der jak. und trkm. Vokalquantitäten scheidet Clauson 375 die beiden Wörter deutlich voneinander. Daß urtü. \*bāš \*'Wunde, Geschwür' langvokalisch war, kann als sicher gelten. Probleme bereitet aber das Wort für 'Kopf', denn vgl. MK. alt.dial. sal. bāš, kyz.-chak. pās, chal. bāš ~ ba'š ~ baš id. (die Länge in der Brāhmī-Schrift hat orthographischen Charakter, s. UigWb. 7f.). Diese ungewöhnliche Situation hat es zur Folge, daß das Etymon von den einen Forschern als kurzvokalisch (Šč. 195: \*paš; Räs. LT 80, Pop. HdO 58: \*baš; Star. 178, Nr. 39: uralt. \*bal'), von den anderen dagegen als langvokalisch (Doerfer IEW 439, Eg. A II 6: \*bāš) rekonstruiert wird. In ÈSTJa II 87 heißt es: \*bāš ~ \*baš, was nicht weiter hilft.

(c) jak. sax 'Zeit'. - Das Wort wird samt den Ableitungen (sāyyna 'zu der Zeit als...', sāya 'gleich', Böhrtl. 152 im Wb.) mit trkm. čāk 'Zeit' (nach Dmitriev zitiert in Räs. TM 7 und Tekin 39) zusammengestellt und auf urtü. \*čāk (Šč. 169; Tekin 39, 191) zurückgeführt. All dies benötigt jedoch Korrekturen. - Es sei vor allem gesagt, daß jak. sāyyna und sāya nur in Böhrtl. ein langes -ā- haben. Pek. 2015 führt jak. sāya '1.ungefähr zu der Zeit als...; 2.gleich, ähnlich, ungefähr derselben Größe' (in Tekin 39 unkorrekt: 'hemen, derhal'; vermutlich wurde hier die deutsche Erklärung Böhrtlingks ['gleich'], ohne mit der Bedeutung des Wortes in Piekarskis Wörterbuch verglichen worden zu sein, ins Türkische übersetzt, wodurch 'gleich' = 'ähnlich' als 'gleich' = 'sofort' wiedergegeben wurde) mit der Verweisung auf Böhrtlingksches sāya an. In Pek. 2019 steht ebenfalls nur sāyyna ~ sāyana '1.wenn; als; in der Zeit, als...; 2.von der Größe von...' (in JaRS 309 nur sāyana), so daß die langvokalischen Formen sāyyna und sāya nur bei Böhrtlingk vorkommen. Man muß sie daher entweder als sekundär gelangte Dialektalvarianten oder aber als Irrtümer Böhrtlingks betrachten. - Auch trkm. čāk ist unkorrekt. Im Trkm. gibt es nämlich zwei Wörter: čāg 'Zeit' (TrkmRS 715) und čak 'Zeit, Zeitabstand, Moment' (ebda 718). Die genauen Verhältnisse zwischen den beiden Varianten sind uns unklar. - Dazu fügt sich noch, daß das Wort vielleicht überhaupt kein einheimisches Wort, sondern ein mo. Lehnwort ist (Clauson 403f.).

## 5. Urtü. \*ā̄ in nicht-ersten Silben

5.1 Urtü. \*ā̄ in nicht-ersten Silben wird grundsätzlich durch ā̄ ~ (nach o-haltigen Silben) ȡ̄ vertreten. Gekürzt wird es in nur zwei Positionen: in der Gruppe \*CC[-k,g]ā̄C[-n] und vor a- und y-haltigen Silben (s. auch 5.10). Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

- (a) urtü. \*ā̄ > jak. ā̄; Beisp. in 5.2
- (b) urtü. \*Ck/gā̄ > jak. C(y/g/x)ā̄; Beisp. in 5.3
- (c) urtü. \*CC[-k,g]ā̄C[-n] > jak. CCaC[-n]; Beisp. in 5.4, 5.9
- (d) urtü. \*ā̄ (-a,y) > jak. a; Beisp. in 5.5
- (e) urtü. \*(o-) ā̄ > jak. ȡ̄; Beisp. in 5.6

Für Sonderfälle s. 5.10.

Ansonsten: (1) Ajak. \*ā̄n-gu > njak. ya~uo (5.7); (2) Zum Verbalstammauslaut (5.8); (3) Langes und kurzes a in Ableitungen (5.9).



5.2 Urtü. \*ā > jak. ā, z.B.:

urtü. \*ajtān > jak. ajdān (> ewk. ajdān id., VĚJa 179) 'Lärm'; unklar ist, ob \*ajtān < \*aj- 'sprechen' + \*-tān (s. \*jartān) oder < \*ajt- 'sprechen' + \*-ān (s. \*sajān, \*basān).

urtü. \*artā- (< \*art- 'übrig bleiben') > jak. ardā- 'nieseln, schlecht sein (Wetter)' = atü. ujj. arta- 'verderben (intr.)', chak. arda- id. (VEWT 27f.; Kaž. I 11f.); s. \*artāk und jak. orduk.

urtü. \*atylaklā- > jak. altaxtā- 'in langsamen Schritten gehen'; vgl. \*atylak. - Oder einfach: < altax (2.2). - In Pek. 83, Char. 82 irrtümlich: altaxtā- < gtü. atla-, denn das Suff. ist -āxtā- (GJa § 396), wieso dann \*-lā- + \*-āxtā- > -laxtā-, nicht > \*-lāxtā-?

urtü. \*basān > jak. bahān ~ bahām (Popov 96) 'sehr viel; Unmenge'; urtü. \*basān \*'Aufgeladenes, Angesammeltes' < \*bas- 'drücken; aufladen; sammeln, sparen' (vgl. ĚSTJa II 74f., Bedeut. Nr. 1, 7) oder < \*bas- '(Wasser) schöpfen'.

urtü. \*jalmā- > jak. salbā- 'kauen, lutschen' = kirg. ǰalma- 'mit den Lippen fangen, gierig lutschen' (Kaž. VII 54).

urtü. \*jartān (< \*jar- 'zerschneiden') > jak. sardān (ox) 'Art alter Pfeil, der das Haar des Tieres gut durchdringen konnte' (Popov 13).

urtü. \*jymšā- (< \*jymyš + \*-ā-) > jak. symnā- 'weich werden' = atü. trkm. jumša- id. (Gr. § 114; Pop. VG 114; Nauta 126).

urtü. \*kuhāš > jak. kujās (Pek. 1199) ~ kujās (JaRS 185, wo kein Hinweis auf die nasale Aussprache, wie sub aǰax, JaRS 33) ~ kuhās (Ant. IL 13) 'Tageshitze' = aujj. kujāš 'sunstroke' (Clauson 679; Ném. 39; Räs. LT 209: \*ku-ñal'; Pop. J 674: \*kujāš; VEWT 301b; Nauta 125); nur Böhtl. 70 (im Wb.) kennt kujās mit kurzem -a- und er stellt es dem Nižegorod-tat. kejāš 'Sonne' (Böhtl. 136, § 91) gegenüber.

urtü. \*sajān > jak. ajān 'altes Flußbett' (? = trkm. sajrōn 'Furt'); vgl. tat. saj 'seicht (vom Wasser)', alt. saj 'seichte Stelle im Fluße, Untiefe, Sandbank, trockenes Flußbett', čag. kirg. saj 'Fluß' (Radl. IV 219f.; Ant. IL 15). - Zu \*-ān vgl. jak. čuurān 'Glocke' < čuur 'Klang, Laut' (Jastr. 41), jak. kytyan 'Wacholder' < urtü. \*katygān. - Im Trkm. kann -ān ~ -an an verbale (trkm. bulān 'Raub' < bul- 'aufreißen, zerren') wie an nominale (trkm. ārān 'Held' < ār 'Mann') Stämme gehängt werden (GKL 123). - Vgl. \*ajtān, \*basān.

urtü. \*sākyšān (< urtü. \*sāk-yš- < urtü. \*sāk- > njak. āx- 'rechnen') > ajak. \*sak(y)šān > \*sak(y)sān > \*aksān (> ewk. aksān id., VĚJa 180) > njak.

axsān 'Rechnung; Zahl'; axsyān in Pek. 206 ist ein Hapax (andere Bildung [\*saksyḡān < \*sākyš-kān] od. dialektale Aussprache [Vor. 61] ?).

urtü. \*taplā- (< \*tap > atü. tap 'Wunsch') > jak. taptā- 'lieben' = atü. tapla- id.; osm. tap- 'verehren, anbeten' (Pop. VG 13; VEWT 462b).

5.3 Urtü. \*Ck/gā > jak. C(y/g/x)ā. - Der Wandel wird hier an einigen Untergruppen, je nach vorhergehender Konsonantenkombination dargestellt, wobei \*CCā > Cā nur in Gruppen (a) und (b) vorkommt, sonst immer \*CCā > CCā. Der erste Konsonant ist, außer in Gruppe (b), stets r, l oder j. Beispiele:

(a) Urtü. \*-l/rgā- > jak. -l/rā-, z.B.:

urtü. \*batoryḡān > jak. badyrān 'Sumpf' s. 24.3.

urtü. \*bulgā- > jak. bulā- ~ bylā- 'mischen, rühren' = MK. bulga- id., osm. bula- id. (Ném. 38; Kał. IM 113 s.v. bulumas; ÈSTJa II 253); vgl. \*bulgāk. - Zu \*bu- s. 35.6. - Zum Suff. s. u. \*byčkār-.

urtü. \*jalgā- > jak. salā- 'lecken' = atü. jalka- ~ jalga- ~ jalva- id., tof. čšylyā- id. (Gr. § 28; Pop. VG 96; VEWT 182b; Rass. 199f.; Kał. EJE 128); Räs. TM 8: < \*jālga-, wohl wegen trkm. jāla- id., čuv. šula- id., doch ā vielleicht sekundär: < \*jālā- < \*jaglā- < \*jalgā-.

urtü. \*kargā- > jak. kyrā- 'ver-/fluchen, be-/schimpfen' = atü. karga- id. (DTS 426) ~ kyrga- '1. id.; 2. in Ungnade fallen lassen' (DTS 445), MK. karg-yš 'Fluch' (Räs. LT 60; Kał. MEJ 73; VEWT 237b).

(b) Urtü. \*-C[-1]kā- > jak. -C[-1]ā-, z.B.:

urtü. \*atkār- (< \*at 'Pferd') > jak. atār- 'schicken, senden' = alt. atkar- id., kirg. atkaz- id. (Char. 66; ÈSTJa I 198 s.v. at); s.u.

urtü. \*byčkār- (< \*byč- > njak. bys- 'schneiden') > jak. byhār- 'erklären; entscheiden'. - Das Suff. \*-kār- ~ \*-gār- ist eine Variation zu \*-gūr- > atü. -gur- (ATG § 155); vgl. \*atkār- sowie tuv. bul-gār- 'mischen, rühren' vs. jak. bulā- id. (< \*bul-gā-, s.o.).

(c) Urtü. \*A-lkā- > jak. A-lyā-, wo A = tiefem Vokal, z.B.:

urtü. \*alkā- > jak. alyā- (> ewk. algā-, VÈJa 180) 'preisen, segnen, begünstigen' = atü. alky- 'loben, preisen', čuv. ylxa-n- 'verfluchen, verwünschen' (Ném. 9; VEWT 17b; ÈSTJa I 137).

urtü. \*jalkā- > jak. salyā- 'verlängern, anstückeln, zusammentun' = trkm.dial. jalga- 'zusammentun, fügen, vereinigen' (Pek. 2046f.; VEWT 183a; ÈSTJa IV 12-14); vgl. \*saplār-.

(d) Urtü. \*Y-lkā- > jak. Y-lgā-, wo Y = hohem Vokal, z.B.:

urtü. \*kulkāk > jak. kulgāx 'Ohr' (Pop. J 677: < \*kulgāk, das jedoch hätte \*kulāx ergeben sollen; Star. 52: \*kulkak ~ \*kulgak, im Jak. wäre dann

aber \*kulgax bzw. \*kulāx zu erwarten). - Bang KO IV 8, Anm. 2 zur Semantik: \*kulkāk 'Ohr' (< \*'Knechtlein') : \*kul 'Knecht' wie \*ārākāk 'Daumen' (< \*'Männlein') : \*ār 'Mann'.

urtü. \*kylkā- (< \*kyl = ? MK. kys-ga 'kurz', osm. kysa id., trkm. gyθga id.) > jak. kylgā- 'kurz werden' (vgl. Tekin A 610); daher jak. kylgas 'kurz' < \*kylkač < \*kylkā- + \*-č. - Vgl. aber 5.9.

(e) Urtü. \*-jkā- > jak. -jyā-, z.B.:

urtü. \*jajkā- > jak. sajyā- (~ sajayā-) 'spülen' = trkm. jajka- 'schüt-teln' (aber auch jāj- 'buttern') = chak. čaj- 'spülen', čajxa- 'in Bewegung setzen, schaukeln' (Pek. 2026, 2029; Kał. MEJ 75; VEWT 179a; Clauson 980; ÈSTJa IV 75, 77).

(f) Urtü. \*-šgā- > jak. -sxā-, z.B.:

urtü. \*tapyšgān > \*tapyškān > jak. tabysxān 'Hase', s. 1.2.

5.4 Urtü. \*CC<sub>[-k,g]</sub>āC<sub>[-n]</sub> > jak. CCaC<sub>[-n]</sub> (für andere Beispiele und den Kommentar s. 5.11), z.B.:

urtü. \*artāk (< \*artā- > jak. ardā- 'nieseln', s. 5.2) > \*artak > jak. ardax 'schlechtes Wetter' (Kał. I 11f.; VEWT 28a).

urtü. \*saplār- (< \*sap-lā-) > \*saplar- > jak. aptar- 'zusammenflicken, anstückeln' (Pek. 125; Kał. I 13 s.v. atar-); vgl. \*saplākač und \*jalkā-.

5.5 Urtü. \*ā (-a,y) > jak. a, z.B.:

urtü. \*baštāky (< \*baš 'Kopf' od. \*bāš [s. 4.11b], und dann: urtü. \*bāš-tāky > \*bāštaky) > ajak. \*baštaky > njak. bastaky (sekundär: ~ bastyky) 'der erste, der vordere' (Pek. 393; D'j. I 49).

urtü. \*saplākač (< \*sap-lā-) > jak. aptayas 'Zusammengeflicktes'; vgl. tat. sapla- 'einfädeln', atü. sap- id. (Kał. IM 116); s. \*saplār-.

urtü. \*subākač (< \*subā- [ > jak. ubā- ~ ybā- 'flüssig werden'] < \*sub [ > jak. ū 'Wasser']]) > jak. ubayas ~ ybayas 'flüssig' (Gr. § 108; Rams. I 87; Kał. IM 119; Ub. 129).

5.6 Urtü. \*(o-) ā > jak. ō, z.B.:

urtü. \*košān (< \*koš > jak. xos 'doppelt') > jak. xohōn '1.geflügeltes Wort; 2.der richtige Sinn (einer Rede oder eines Liedes)' = čag. košug 'Gedicht' (Rd. 217; Pek. 3521; Clauson 670); vgl. čag. koš 'sich zusammen befindend; zusammen, in einer Reihe' (VEWT 283ab, 284a).

urtü. \*ojunā- > jak. ojnō- 'spielen' s. 36.3.

urtü. \*orā- (< \*or > trkm. nog. or 'Graben') > jak. orō- 'graben' = chak. or- id. (Pek. 1867; VEWT 364a; ÈSTJa I 466).

urtü. \*tonā- \*(der Kleider) berauben' (< \*ton \*'Kleid') > jak. tonō- 'ab-/hacken, ab-/brechen' = kar. tona- '1.ausziehen; 2.berauben', čag. tona- 'ganz nackt ausziehen', tat. bšk. tuna- 'ab-/ent-/häuten' (Pek. 2726; ÈSTJa III 264f.).

urtü. \*topā- (< \*top > ujj. top 'ganz; alle', u.a.m., VEWT 489a) > jak. tobō- ~ toyō- 'sich sammeln, zusammentreffen'.

5.7 Ajak. \*ān-gu > \*āgu > njak. ya ~ uo, z.B.:

ajak. \*barān-gur- (< ajak. \*barān [ < mo., Kał. MEJ 40 ] > jak. barān 'dunkel') > \*barāngur- > \*barāngyr- ~ \*borōngur- > jak. baryar- ~ boruor- 'dunkel werden, dämmern'.

### 5.8 Zum Verbalstammauslaut.

Mit Sir Gerard Clauson rekonstruiere ich hier stets einen langen, nie einen kurzen Vokal im Verbalstammauslaut. Ich sehe nämlich keine andere Möglichkeit, die Herkunft des immer langvokalischen jak. Verbstammauslauts zu erklären, denn eine sekundäre Dehnung, der nur Verbal-, doch keine Nominalstämme unterlegen hätten, müßte voraussetzen, daß Lautgesetze zwischen Nominal- und Verbalstämmen unterscheiden können.

D'j. I 41f. nimmt an, daß der Diphthongauslaut archaischer als der langvokalische Monophthongauslaut ist, der seiner Meinung nach erst ungefähr in der 2. Hälfte des 18. Jh. zu erscheinen begann. Sein Argument ist vor allem, daß der Diphthongauslaut bei Böhthlingk häufiger vorkommt, als der Monophthongauslaut, was allerdings an der Beweiskraft sehr einbüßt, wenn man vor Augen den Umstand hält, daß Böhthlingk doch nur ein Gewährsmann mit seinem Dialekt zur Verfügung stand.

Die Annahme des primären Charakters der Verbalstamm-diphthonge, d.h. (\*-Ṽ >) -VY > -V stellt folgende Fragen vor uns: (a) worauf ist der Diphthong zurückzuführen, d.h. geht z.B. jak. törüō- 'geboren werden' auf \*tör-ā- oder auf \*tör-gā- zurück und was verursachte die Entstehung des Auslautdiphthonges? [bei \*-gā- wäre das eine übliche Entwicklung der gV-Gruppe; bei \*-ā- dagegen ist der Grund unklar]; (b) was verursachte die Monophthongierung der Diphthonge? Zur ersteren Frage sei gleich gesagt, daß ein Etymon wie \*tör-gā- kaum möglich ist, da \*tör als Nomen unbekannt ist; somit bleibt nur \*tör-ā- am Platz, das aber wiederum eine Zickzackentwicklung voraussetzt:

\*tör-ā- > ajak. \*tör-iä- > njak. tör-üö- > tör-ō-, also: \*-V̄ > -V̄V > -V̄ (~ -V̄V in manchen Dialekten).

Auch die Annahme des sekundären Charakters der Verbalstamm-diphthonge (\*-V̄ > -V̄V) stellt eine schwer zu beantwortende Frage vor uns: wodurch wurde die Diphthongierung der Verbstammauslautmonophthonge verursacht?

In der Tat haben wir es hier mit der Analogiewirkung von zwei verschiedenen Vertretungen der ursprünglichen Langvokale zu tun. Den tiefvokalischen Verbstammauslaut konnten im Urtü. nämlich nur \*-ā und \*-ā bilden. Die Entwicklung der beiden Langvokale war jedoch nicht ganz parallel: urtü. \*-ā > ajak. \*-ā; urtü. \*-ā > ajak. \*-iä. Durch die Labialattraktion entstanden labiale Pendant: -ō für velare Verbstämme und -üö für palatale Verbstämme. Somit standen die ā/ō-Verbstämme den iä/üö-Verbstämmen gegenüber und diese Situation führte mit der Zeit zur analogiebedingten Erarbeitung der "vollen" Wechselreihen: ā ~ ō ~ ā ~ ō vs. ya ~ uo ~ iä ~ üö, die von der Zeit an miteinander rivalisieren.

Als schriftsprachlich wird heute prinzipiell der monophthongische Auslaut betrachtet, doch bis heute bleiben diä- (< \*tā-) 'sprechen, sagen' (vgl. Star. 182, Nr.70; 284, Nr.202) und siä- (< \*jā-) 'essen' (vgl. Star. 177, Nr.25; 281, Nr.162) diphthongisch - eine bei den so besonders häufig gebrauchten Verben gut verständliche, stabile Spur der ursprünglichen Lautverhältnisse.

### 5.9 Langes und kurzes a in Ableitungen (s. auch 5.4).

(a) Die Verkürzung des urtü. Wortstamm-\*ā in Ableitungen scheint schon im Urtü. durchgeführt worden zu sein und die Verhältnisse im Njak. spiegeln nur die Sachlage im Urtü. wider, z.B. jak. symnā- 'weich werden' < urtü. \*jymš-ā- (< \*jymš + \*-ā-) vs. jak. symnat- 'weich machen' < urtü. \*jymšat- (< \*jymšā- + \*-t-) sowie jak. altax 'langsamer Schritt' < \*atlak < urtü. \*ātlak (< \*āt- + \*-lā- + \*-k). Im Schrifttrkm. ist der Vokal im Verbstammauslaut zwar kurz (jumša-, jumšat-), doch in den Mundarten entspricht ihm ein Langvokal, so z.B. schrifttrkm. garra- 'alt werden' vs. trkm.dial. gar-r̄- id. (Šč. 68); auch trkm. -p-Gerundien enthalten möglicherweise Spuren des ursprünglichen Langvokals: trkm. bašla- 'anfangen' vs. bašlāp 'angefangen' (ebda).

Besonders hervorzuheben ist, daß die Verkürzung nur durch wortbildende, nicht durch Flexionssuffixe verursacht wird, vgl. \*jālgā- (< \*jāl 'Wind') + \*-r- > \*jālgā-r- > \*jālgār- 'schwätzen' (Kaus.; s. 8.6) vs. \*jālgā-r > \*jāl-gār 'leichtsinnig' (Part. Aor.; s. 11.5). Ob das besagen soll, daß es zwi-

schen dem Kaus.- und dem Aor.-r einen phonetischen Unterschied gab, kann zur Zeit noch nicht entschieden werden. Es gibt über das Gesagte hinaus auch andere Hinweise, die zu diesem Gedanken führen, so z.B. unterschiedliche Assimilierung von Konsonantengruppen beim Suffigieren (vgl. das berühmte Beispiel kötördör kötöllör 'Vögel fliegen', wo köt-ör 'fliegend' > '1.Vogel; 2.er fliegt' + -lar mal kötör-dör ['Vögel'], mal kötöl-lör ['sie fliegen']) ergibt, wobei die erstere Assimilierung für Nomina, die letztere dagegen für Verba charakteristisch ist, was wiederum eine verbale Herkunft des jak. ğaxtar 'Frau' nahelegt, da hier ğaxtar + -lar > ğaxtal-lar, nicht > \*ğaxtar-dar).

(b) Bei zwei- und mehrsilbigen Stämmen auf -ā gilt die Kürzung, wenn das Suffix den Bau -C bzw. -CVC (aber vgl. die Beispiele in 5.5) aufweist, wobei die Regel noch heute wirkt und auch entlehnte Suffixe betrifft (Pop. J 676), z.B. jak. suoxtā- (< \*jök 'es gibt nicht' + \*-lā-) 'den Mangel empfinden, vermissen; sich sehnen' vs. suoxta-t- 'vermissen lassen' ~ suoxta-był 'Empfinden des Nichtvorhandenseins/Mangels'; jak. xattā- (< \*kat '-mal, -fach; doppelt' + \*-lā-) 'zweimal machen, wiederholen' vs. xatta-n- 'sich doppelt anziehen, zwei Schichten Kleider anziehen' ~ xatta-był 'Wiederholung' (Kał. MEJ 73).

(c) Als regelrecht ist daher die jak. Opposition "Verb in -ā vs. Derivat in -aC(VC)" zu betrachten. Einer gesonderten Erklärung bedürfen jeweils Verben in -āC-, da man hier immer entweder mit einer Sekundärlänge [so z.B. urtü. \*saj-gā-r- > \*sajgar- > jak. ajār- 'laut schreien', vgl. KB. čag. sajra- 'singen, schwatzen (Vögel)', čag. sajrū 'Nachtigall' (VEWT 395b: "onom.-desk."; Clauson 859; Popov 92 nennt drei Möglichkeiten nebeneinander, ohne jedoch zu einer Lösung zu kommen: /a/ < ajān 'Lärm' + -r-; /b/ < \*ajar- < \*sajar- < sajra-; /c/ vielleicht zu atü. aj- 'sprechen']; für andere Beispiele s. Räs. LT 73] oder aber möglicherweise mit einem Lehnwort zu tun hat.

(d) Ein ganz besonderer Fall sind hier deverbale Substantive auf -āx < \*-gāk, denn der Weg war länger, als dies im ersten Augenblick zu sein scheint. Die Notation \*-gāk ist nämlich ein rein technisches Mittel, die Struktur des Suffixes etymologisch richtig darzustellen, denn die offene Silbe des Verbstammauslauts wurde, nachdem sie durch das nominale \*-k geschlossen worden war, gekürzt: \*-gā-k > \*-gak. Erst danach wurde \*-gak, dem Modell \*-CgaC > jak. -CaC (2.6) gemäß in \*-āk (und später > njak. -āx) umgewandelt. Ein Beispiel: \*tar-gā- 'kämmen' + \*-k > (\*tar-gā-k) > \*targak > ajak. \*tarāk > njak. tarāx 'Kamm'. Somit ist die Länge in tarāx sekundär, so

wie in jak. bylāx 'Trog' (2.6) < ajak. \*bulāk < \*bul-gā-k < \*bul-gā- 'mischen, rühren' + \*-k. Interessanterweise kann die Länge im Verb (jak. tarā- 'kämmen' < \*tar-gā-) im Prinzip weder primär (da dem Vokal ein g vorausging) noch sekundär (da der Vokal auch ursprünglich lang war) genannt werden. Vgl. auch 5.10e.

### 5.10 Einige Wörter sind einer genaueren Besprechung wert:

(a) jak. alā '1.verschiedenäugig (Pek. 63: raznoglazyj = ?'von verschiedener Augenfarbe'); 2.kurzichtig (ebda); 3.schieläugig (JaRS 36)'. - Für die Etymologie ist es wichtig, die Chronologie der Bedeutungen festzustellen; die älteste Bedeutung scheint hier 'von verschiedener Augenfarbe' zu sein, vgl. gtü. ala (= jak. ala, 4.6) 'bunt, scheckig' sowie kirg. ala-gula 'bunt, gemischt (von allerlei Farben)' = tat. ala-kela id. (Radl. I 352f.), čag. ala-bula 'verschiedenfarbig' (ebda 353). - Die Entstehung der Vokallänge im Jak. bleibt aber weiter unklar. Eine Haplologie wie etwa: alā < \*alala (~ \*alaga?) < \*ala-gula scheint wenig möglich zu sein.

(b) jak. sonno 'eben/genau dort' < \*osontō < ajak. \*ošontō (< \*oš 'eben, genau' + \*ol 'jener' + Lok. \*-tā). - Das Wort hat unerwarteterweise einen Kurzvokal im Auslaut und das gilt auch für andere Wörter dieser Art (z.B. samanna 'eben hier', itinnā 'hier unweit', vgl. aber die Adj.: onnōyu 'dort befindlich', mannāyy 'hier befindlich', usw.). - Zu \*oš-ol s. Šč. MI 127; zum Langvokal des Lok.-Suff. \*-tā s. ebda 61 und vgl. jak. -dā-yy = trkm. -dā-ky. - Oder war das Suffix unter Akzent kurz (\*-ta), sonst lang (\*-tā-ky) bzw. vor y der Folgesilbe sekundär verlängert?

(c) jak. sygax ~ syḡāx 'Kiefer, Kinn(backe)'. - In den zwei Lautvarianten darf man vermutlich zwei unterschiedliche Strukturen sehen: sygax < urtū. \*jaḡ-ak (= trkm. jaḡak id.), syḡāx < \*jaḡag-ak < urtū. \*jaḡ-ak + \*-ak. Daneben kommen auch sygax und syḡyax vor, wobei die erstere Form für die Vokalismusgeschichte belanglos ist und die letztere wohl eine noch andere (< \*jaḡ-ag-yk) Struktur darstellt.

(d) jak. taya 'Füße des Topfes' vs. jak. tayān 'eiserner Dreifuß'. - Das erstere Wort läßt sich gut etymologisieren: < \*taka < \*tāk- 'ansetzen, befestigen'. Die Länge in tayān steht jedoch im Widerspruch zu trkm. tāgan id. (VEWT 456b nimmt für Jak. und Trkm. \*tākan an). In der Tat ist die jak. Vokallänge sekundär und sie ersetzt den russ. Akzent, da wir es hier mit einem Lehnwort zu tun haben: jak. tayān < russ. tagān (< tü.) 'eiserner Dreifuß', vgl. unten jak. tylbās.

(e) jak. tarān- ~ taran- 'sich kämmen' sind zwei verschiedene Bildungen. Die Urform lautete \*tar-gā- 'kämmen', s.o. \*tar-gā-k > \*targak > njak. tarāx 'Kamm', die reflexiv-passive Form dagegen \*tar-gā-n- > \*targan-, was im Njak. regelrechterweise tarān- ergab. Somit haben wir es im Njak. mit zwei Verbpaarmodellen zu tun:

[1] \*-ā : \*-āC > -ā : -aC

[2] \*-gā : \*-gāC > -ā : -āC

Die Beispiele für [1] sind relativ zahlreich, weil hierzu die Verben in -lā gehören; das Verbpaar tarā- : tarān- ist nach Modell [2] entstanden; das Verb taran- dagegen ist eine neuere -n--Bildung zu tarā-.

Der ganze Entwicklungsprozeß von njak. tarā-, tarān- und taran- kann im folgenden Schema dargestellt werden:

A: \*tar + \*-gā- > \*targā- (Fortsetzung in C)

B: \*targā- + \*-n- > \*targān- > \*targan- (Fortsetzung in D)

C: \*targā- > njak. tarā- (Fortsetzung in E)

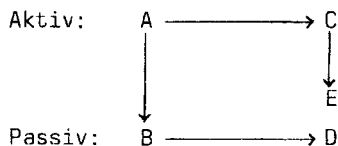
D: \*targan- > njak. tarān-

E: njak. tarā- + -n- > njak. taran-

Mit anderen Worten:

Ajak.

Njak.



Interessanterweise kennt das Dolg. nicht nur tarān- und taran- (wie das Jak.), sondern auch tarban- id., in dem -b- offenbar < \*-g-, so daß:

D<sub>1</sub>: \*targan- > njak. dolg. tarān-

D<sub>2</sub>: \*targan- > \*tarban- > dolg. tarban-.

(f) jak. tylbās 'Dolmetscher, Übersetzer'. - Das Wort wurde schon von Böhrling und Piekarski mit jak. tyl 'Zunge; Sprache' assoziiert, doch schon damals mit einem Fragezeichen. Da in anderen Derivaten mit dem Suff. \*-mač des \*-a- kurz ist (vgl. \*bulūmač, \*kovulmač, \*tōrumač sowie jak. kuorpas und jak. tōromos 'Stück, Fragment' = tel.-alt. tōrmoš 'Holzscheit' < urtü. \*tog-ramač < \*togrā- 'zerbröckeln, zerkleinern'; vgl. Kal. IM 112f.), kann jak. tylbās nicht auf \*tylmāč zurückgeführt werden. - Einer zusätzlichen Erklärung bedurfte die Anfügung des sonst deverbaleen Suff. \*-mač an den Nominalstamm tyl. Das Wort ist eher ein russ. Lehnwort: jak. tylbās < \*talbās <



russ. tolmáč id. (und die jak. Vokallänge geht dann auf den russ. Akzent zurück, s.o. jak. taya : tayān), welches erst sekundär, und zwar auf dem jak. Sprachboden mit tyl assoziiert und lautlich entstellt wurde; zu erwarten wäre nämlich eher \*talbās (~ \*tolbōs). - Sonst s. Zaj. PS 21f. und jak. xojūk.

## 6. Allgemeine Charakteristik des urtū. \*ā im Jakutischen

Das urtū. \*ā ist i.a. stabiler als \*a. Es bleibt prinzipiell als ā erhalten. Beim Suffigieren wird es gekürzt, so z.B. \*ā-a > jak. a-a (dagegen im Trkm.: > ā-a). Es fügen sich dazu die Vokalkürzungen, die wahrscheinlich schon im Urtū. beim Anhängen eines konsonantischen Suffixes durchgeführt wurden (z.B.: \*āt-lā- > \*atlā-; \*atlā- + \*-k > \*atlak > njak. altax 'langsamer Schritt'). Der Wandel \*ā > ȳ ~ y betrifft nur die erste Silbe. Die Labialisierung des \*(o-) ā in njak. (o-) ō kommt selbstverständlich nur in nicht-ersten Silben vor.

# Kapitel III: Urtü. \*ä

## 7. Urtü. \*ä in erster Silbe

7.1 Zwischen \*ä und \*e wird hier nicht unterschieden. Die Existenz von \*ä, \*ā, \*e, \*ē im Frühurtü. ist zwar möglich, doch im Späturtü. mußte das System wenigstens in einem Dialekt (einer Dialektgruppe?) vereinfacht worden sein, und zwar zu einem zweigliedrigen System: \*ä und \*ā. Dieser Dialekt wird dem Jak. zugrunde liegen.

7.2 Die \*ä/\*e-Frage fand noch keine endgültige Lösung, weswegen ein und dasselbe Wort (manchmal sogar von ein und demselben Forscher) bald auf ein \*ä-, bald auf ein \*e-Etymon zurückgeführt wird (vgl. \*käš-, \*kärt- in 7.5, \*ält- in 7.6, \*täğiri in 7.9).

Ein einfaches Kriterium: čuv. a < urtü. \*ä, čuv. i < urtü. \*e (Pop. TT 410ff.; Doerfer KT 244; SIGF 20) reicht aus zwei Gründen nicht aus: (a) Es kann mit den jak. Vertretungen nicht in Einklang gebracht werden, vgl. čuv. šil 'Wind' (weist auf urtü. \*jel hin) vs. jak. säl; čuv. ir-šl 'schmelzen' (weist auf urtü. \*er-) vs. jak. ir-; (b) Das Kriterium läßt čuv. Wörter mit anderen Vokalen beiseite, z.B. čuv. üt 'Fleisch; Körper' = jak. ät.

Die beiden Probleme erscheinen gleichzeitig, wenn jak. äm- und sir mit ihren čuv. Entsprechungen verglichen werden: jak. äm- 'saugen' = čuv. šm- id. und jak. sir 'Erde' = čuv. ššr id. Vgl. darüber hinaus Doerfer KhM § 13.11.5a mit 13.11.5f.

7.3 Die von verschiedenen Forschern angewandte Transkription ist nicht einheitlich (so kommen z.B. vor: ä, e, ę, in DTS; e, ę in Tekin; ä, ə, e, ę in ĚSTJa; æ, ä, ę, e in SIGF 19). Manche der bisher als Beweise für die eine oder andere Lösung des Problems herangezogenen Belege werden in Zukunft wahrscheinlich aufs neue gedeutet werden müssen.

Die Forschung wird außerdem durch Inkonsistenzen der zur Zeit geltenden Rechtschreibungsregeln der einzelnen Türksprachen gehindert, vgl. jak. <ə> = [ä], čuv. <ə>, <e> = [ä], bšk. <ə>, <e> = [e], dagegen <ə> = [ä].

Auch die Lesung der älteren Sprachquellen ist nicht immer einheitlich, vgl. MK. kiq (Atalay 330) ~ keq (DTS 298), MK. tärit- (Atalay 606 [wo: <e> = ä, <ə> = e]) ~ terit- (DTS 554). Zum Problem der Transkription in DTS s. auch Tryj. Rez. DTS 140.

7.4 Urtü. \*ä wird im Jak. durch ä, seltener durch i vertreten. Vor labialvokalischen Silben wird es sporadisch zu ö ~ ü labialisiert. Die g-haltigen Gruppen ergeben einen Diphthong. Die schematische Darstellung ist wie folgt:

- (a) urtü. \*ä > jak. ä; Beisp. in 7.5  
 (b) urtü. \*ä in einsilbigen Wörtern > jak. ä ~ i; Beisp. in 7.6  
 (c) urtü. \*ä in einsilbigen Wörtern > jak. i; Beisp. in 7.7  
 (d) urtü. \*äg(i) > jak. ĩ; Beisp. in 7.8  
 (e) urtü. \*ag(i)C > jak. iäC; Beisp. in 7.9  
 (f) urtü. \*ägü > jak. iä ~ üö; Beisp. in 7.10; vgl. 7.14  
 (g) urtü. \*ä (-i) > jak. ä ~ i; Beisp. in 7.11  
 (h) urtü. \*ä (-ü) > jak. ö ~ ü; Beisp. in 7.14; vgl. 7.10  
 (i) urtü. \*(C)ä (-ä, ä) > jak. (C)i; Beisp. in 7.13  
 (j) urtü. \*äC[-1,m,z](-i,ü) > jak. iC; Beisp. in 7.12
- Für \*ägä, \*ägä s. 8.3.

7.5 Urtü. \*ä > jak. ä, z.B.:

urtü. \*älik > jak. älik 'Hirsch, Cervus dama' (Pek. 248) = uyg. älik 'Wildziege' (VEWT 40b; ĚSTJa I 265; Clauson 142); vgl. \*älig.

urtü. \*äm- > jak. äm- 'saugen' = osm. äm- id. = čuv. ěm- id. (Šč. 194; ĚSTJa I 271; Clauson 155; Star. 186, Nr. 106; 285, Nr. 225).

urtü. \*ämlik (< \*äm 'Brust') > jak. ämnik ~ ämfik '1.Fohlen, das mit seiner Mutter weidet; 2.wild, unbändig, nicht geritten' = čag. emlik 'Säugling', chak. imnik 'wild (Pferd)' (VEWT 43a; ĚSTJa I 277).

urtü. \*bäl-gö > ajak. \*bälgä > njak. bäliä 'Zeichen, Merkmal' = osm. lobn. alt. bälgä id. = trkm. belgi id., atü. uyg. bälgü id. (Pek. 429; VEWT 69a; ĚSTJa II 110). - Kaž. MEJ 69, Kaž. EJE 122 (sub ěiä) führt jak. bäliä auf \*bälü < \*bäl-gü zurück, was die tung. Etymologie von ěiä unterstützen soll; ohne hier die Etymologie des jak. ěiä, die tatsächlich überzeugend wirkt, diskutieren zu wollen, müssen wir jedoch sagen, daß es die Entsprechung ä-ä = ä-ü in verschiedenen Türksprachen ist, die uns zur Annahme der ursprünglichen Vokalsequenz \*ä-ö zwingt (vgl. \*jağ-go und Clauson 340: bälgü, ?bälgö). - Das synonyme jak. bilgä soll vielleicht wegen der -ga-Gruppe im Auslaut ein Lehnwort sein.

urtü. \*bärk > jak. bä(r)t 'sehr, stark; außerordentlich' = trkm. be(r)k 'fest, stark', sujg. perik id. - Da \*-rk > jak. -rt ~ -rg-V (s. \*ärk, \*jälyk-) wie hier in bärk : bärg-ä- 'stärker werden', daher nicht: berk < \*ber- + \*-k, bert < \*ber- + \*-(i)t (gegen ĚSTJa II 119).

urtü. \*jäl > jak. säl 'gelinde, nicht heftig (Kälte, Regen, Wind); licht (Wald)' = atü. jel ~ jël 'Wind; Blähungen' (DTS 254) = trkm. jel 'Wind', čuv. sil id. (Kał. JW 188; Kał. VIII 79 s.v. sälār-; ÈSTJa IV 174ff.; VEWT 195b: \*-e-; Šč. 196: \*-ā-).

urtü. \*käč- > jak. käs- 'durchwaten, durchstreichen' = MK. käč- 'geçmek, ölmek' (Atalay 289) = trkm. geč- 'über-gehen/-queren, durchdringen', osm. gäč- id. (s. \*käč-), chak. kis- id. (Ném. 55, Pop. J 673 und Šč. 195: \*-ä-; ÈSTJa III 32: \*-e-; sonst Gr. § 33; VEWT 245b).

urtü. \*käč- > jak. kät- '(sich) anziehen' = MK. kät- 'giymek' (Atalay 307), tuv. tof. kät- id., trkm. gej- id., osm. gij- id. [vgl. \*käč-] (Pop. MA 212: \*-e-; Pop. VG 104: \*-ä-; Šč. 194: \*-ä-; Räs. TM 21; ÈSTJa III 12; Rass. 203).

urtü. \*käl- > jak. käl- 'kommen' = atü. kel- id., trkm. gel- id., osm. gäl- id., uvg. kä(1)- id. (Gr. § 156; Ném. 55; Pop. J 673; VEWT 248b; Clauson 715; Šč. 195; ÈSTJa III 14ff.; Star. 99f.).

urtü. \*kälig > jak. kälī 'hölzerner Mörser' = čuv. kilě 'Mörser', uzb. kili id. (Gr. § 32; Ném. 23; Eren 97; Eg. 112).

urtü. \*kämī- > jak. käbij- 'beißen, nagen, kauen'; vgl. atü. kemür- id., trkm. gemir- id., osm. kämīr- id. (ÈSTJa III 18f.). Star. 112: urtü. \*gäm-ir- < uralt. \*kämV; wenn so, dann steht jak. käbij- dem Uralt. näher als das sonst übliche gtü. k/gäm-ir-. - Falls nicht jak. < mo. (Rass. MBZ 74; fehlt in Kał. MEJ).

urtü. \*käräk > jak. käräx '1.nötig; 2.heidnisches Tieropfer' = atü. ker-(g)äk 'nötig', trkm. gerek id. (VEWT 256a; ÈSTJa III 25ff.).

urtü. \*kärt- (< \*kär-, 7.7) > jak. kärt- 'hauen, kerben' = MK. tuv. kärt- id., čuv. kart- id., osm. kärt- id., trkm. kert- id., chak. kirt- id. (Gr. § 154; Pop. VG 19: < \*kärti-; Pop. VG 51: < \*kärt-; Pop. VG 83: < \*ker-ti-; VEWT 257a; Clauson 738). - Ein mo. Lehnwort dagegen ist jak. kärčij- 'anhauen, ankerben' (Kał. MEJ 128), so daß: jak. kärt- < urtü. \*kärt- < vortü. \*kärti- = mo. kerči- > jak. kärčij-.

urtü. \*käšäk > jak. kähäx 'Köcher'; vgl. atü. MK. keš ~ kiš id., tof. häš id., kar. käs id. (Kał. IM 108; VEWT 258a; Rass. 188); Pek. 1061 verweist auf Mo., was Kał. VI 44 ablehnt.

urtü. \*sämiz > jak. ämis 'fett' = čuv. samär id. = osm. sämiz id. (Gr. § 33; Ném. 22; Pop. J 673; VEWT 409b; Clauson 830).

urtü. \*täzig (< \*tāz- > atü. tez- 'fliehen') > jak. tähī 'nicht gezähmt, ängstlich' = atü. tezig 'schnell' (Kał. VIII 88 s.v. täskil; Gr. §§ 33, 148; VEWT 477a; Clauson 574). - Vgl. auch \*täzgün in 42.5.

7.6 Urtü. \*ä (?~\*i, s. 1.15, 7.7) in einsilbigen Wörtern > jak. ä ~ i (s. 7.11), z.B.:

urtü. \*ält- > jak. ält- ~ ilt- 'schicken, wegtragen' = trkm. elt- 'fortbringen, führen' = atü. ilät- ~ elät- id. (VEWT 41a und Šč. 153: \*ä-; Pop. J 673: \*e-; sonst s. Gr. §§ 40, 125, 148; Ném. 26; Kał. MEJ 47; Clauson 132; ÈSTJa I 267f.).

urtü. \*äš- > jak. äs- ~ is- (Pek. 961) 'gehen, fahren' = atü. eš- id., gag. iäš- 'mit dem Huf scharren (Pferd)'. - Zum evtl. Zusammenhang mit gtü. eš- 'kratzen' s. ÈSTJa I 316.

Der Wechsel ä ~ i resultiert wie sein velarvokalisches Pendant a ~ y aus urdialektalen phonetischen Unterschieden und späteren Wechselwirkungen. Für den Wechsel im Anlaut gibt es auch andere Beispiele, nicht nur tü. Ursprungs: ikki ~ äkki '2' (Pek. 909), imärij- ~ ämärij- 'streichen; mit der Hand reiben' (Pek. 932), imiälā- ~ ämiälā- 'hinzu-geben/-fügen' (Pek. 933), imäxsin ~ ämäxsin 'Greisin' (Pek. 933) u.a.

7.7 Urtü. \*ä (?~\*i, s. 1.15, 7.6) in einsilbigen Wörtern > jak. i (s. 7.12-13), z.B.:

urtü. \*äj > jak. ij ~ im 'Wange' = uyg. äj 'Gesicht' (Pek. 942), mtü. äj 'Wange' (Ném. 26; VEWT 45b; ÈSTJa I 285; Clauson 166; Popov 14). - Unklar ist die Länge in trkm. äj 'Unterkiefer'. - S. \*ägit.

urtü. \*är > jak. ir 'warm' = MK. er 'yerin güneye bakan güneşli tarafı' (Atalay 187) ~ ir id. (ebda 234), atü. ir 'die Sonnenseite eines Berges' (Kał. JW 185); s.u. \*är-.

urtü. \*är- > jak. ir- 'schmelzen, auftauen' = kklp. är- id. = atü. eri- ~ erü- id., trkm. ere- id. = čuv. ir-šl- id. (Ném. 27; VEWT 47b; Clauson 198; Eg. 71; ÈSTJa I 289f.); s.o. \*är.

urtü. \*bän > jak. min 'ich' = chak. min id., az. män id., osm. bän id. = čuv. e-pě id. (Gr. § 156; Ném. 27; Kotw. PA 4-14; Räs. LT 170).

urtü. \*jār > jak. sir 'Land; Boden, Erde; Ort, Platz' = atü. jer id. = čuv. šēr id. (Gr. §§ 151, 153; Ném. 27; Pop. J 673: \*e-; Šč. 196: \*ä-; VEWT 198a; Star. 281, Nr. 160).

urtü. \*jār- > jak. sir- 'geringschätzen' = atü. jer- 'sich ekeln, verabscheuen' (DTS 257) ~ er- 'feindlich gesinnt sein' (DTS 175), MK. jer- 'yer-mek, beğenmemek; iğrenmek; zemmetmek, hakir görmek (Oğuzca)' (Atalay 775) = kirg. ğāri- '(von Tieren) Menschen nicht näher kommen lassen', kklp. žāri- 'sich ekeln' (Kał. MEJ 93; VEWT 198; Clauson 955; ÈSTJa IV 193; Šč. 197).

urtü. \*jät- > jak. sit- 'erreichen' = atü. jet- id., MK. jet- ~ jät- ~ (Oğuz ve Kıpçakça) čet- id. (Atalay 776), trkm. jet- id. = čuv. šit- id. (Rd. 87; Ném. 27; Pop. J 673: \*-e-; Kaš. EJE 124f. s.v. xot-; Clauson 884f.; ÈSTJa IV 193f.; Šč. 197: \*-ä-).

urtü. \*kär- > jak. kir- 'beißen, benagen' s. \*kär-t-, \*kämī-.

7.8 Urtü. \*äg(i) > jak. ī, z.B.:

urtü. \*ägi (< \*äg- ~ \*äg- 'biegen', s. \*ägäk) > \*igi > njak. ī 'Reifen, Band, Felge' (Kaš. JW 185; VEWT 168). - Zum Suff. -i s. ATG § 106. - Zu \*igi > ī vgl. Kaš. MEJ 33f.

urtü. \*bäg > jak. bī '1.älter; 2.älterer Bruder' = atü. beg 'Herrscher, Fürst', ujj. bäg id., alt. pī, kirg. bī id. (Rd. 78; Gr. § 46; Rams. II 215; Pop. J 675; ÈSTJa II 97; SIGF 207).

urtü. \*täg- (~ \*tig-) > \*tig- > \*tī- 'gelangen, ankommen, erreichen' (> jak. tīj- ~ tij- id.; zum njak. -j- s. \*kämī-) = atü. teg- 'gelangen, berühren', trkm. deg- id., ujj.dial. tig-, kmk. tij- id. (Gr. § 77: < \*tī-; Pop. J 675: < \*teg-; Nauta 141; ÈSTJa III 173).

urtü. \*tägiŋ > \*tigiŋ > njak. tīŋ 'Eichhörnchen' = MK. tägiŋ 'Zobel' = alt. tijiŋ 'Eichhörnchen', tof. dīŋ id. (Gr. § 36; Ném. 31; Räs. LT 135; VEWT 470a; Rass. 173; ÈSTJa III 180).

7.9 Urtü. \*äg(i)C > jak. iäC, z.B.:

urtü. \*ägik- (< \*äg- ~ \*äg-; Pop. J 675; Pop. HdO 55) > jak. iäx- 'biegen'; vgl. atü. äg- id., osm. äj- ~ ij- id. = čuv. av- id. - Zum Intensiv. -°k s. ATG § 160. - Wegen trkm. eg- id. ist die Wurzel \*äg-, nicht \*äg- (wie VEWT 37a, Šč. 171); s. \*ägit, \*ägitäč, \*ägi, \*ägin, \*äj.

urtü. \*ägin > jak. iän 'Mitte des Rückens' = trkm. egin 'Rücken', šor. ägin id. (ÈSTJa II 225), atü. ägin 'Schulter' (s.o. \*ägitäč). - Hierzu auch čuv. an in anpušši id., nicht zu gtü. än 'Breite' (Ném. 25; Räs. LT 119; VEWT 37a; Clauson 109; ÈSTJa II 225ff); s.o. \*ägik-.

urtü. \*ägit > jak. iät 'kleines, sehr krummes Messer, das zum Aushöhlen des Holzgeschirres dient' (Kaš. JW 185); vgl. čuv. avtă 'Art Hohleisen zum Aushöhlen der Tröge' (ebda) < av- 'biegen' (s.o. \*ägik-).

urtü. \*ägitäč > jak. iädäs 'Backe, Wange'; vgl. atü. äj-äk 'Kinnbacken' (Kaš. IM 109) ~ äj-in 'Schulter'; s.o. \*ägik-.

urtü. \*täg(i)ri > jak. diäri 'bis' (Rd. 134, 145; Ném. 58: < \*dägri ~ \*degri; Räs. LT 74: < \*tägrü; Menges 86: < \*däri < \*teg-ir-i 'having reached/letting reach'; VEWT 468f.: < \*täg-r-ä ~ \*täg-r-ü; Clauson 485).

urtü. \*täg(i)zin- (< \*tägiz-ün-) > \*tiäsin- > njak. tiähin- 'ununterbrochen hin und her gehen; mit häufigen Besuchen lästig werden' = atü. tegzin- ~ tezgin- 'sich drehen; hin und her gehen', čag. täzgül- 'sich drehen' (Kaš. VIII 88; Popov 125). - Vgl. \*tägür- in 7.10.

7.10 Urtü. \*ägü > jak. iä ~ üö (vgl. 7.14), z.B.:

urtü. \*tägür- (< \*täg-; vgl. \*tägiz- in 7.9) > jak. tiär- 'um-drehen/-wenden' ~ tüör- 'ausgraben, ausstechen; durchwühlen' (<\*'Boden umwenden', vgl. čuv. infra) = alt. šor. tār- 'sich umdrehen, sich rühren' = osm. dävir- 'drehen, wenden' = čuv. tavār- 'die innere Seite herauskehren, das Innere nach außen kehren; aufrollen' (Gr. § 63; Pop. J 675; Kaš. MEJ 127; Kaš. IM 110 s.v. tiärbäyäs; VEWT 468-469) = trkm. dör- ~ dörge- 'auflockern; graben' (Räs. LT 68; VEWT 494b). - Vgl. Tekin 45: jak. < \*tör-; Tekin 186: trkm. < \*törči-. Hierzu auch jak. tüöräm '1.an verschiedenen Stellen kleine, runde Haufen bildend (vom gemähten Gras); 2.(poet.) rund (Pferdehuf)'. - Vermutlich einer jüngeren Wortschicht ist dagegen jak. tögürüj- ~ tügürüj- (Pek. 2762) ~ tägirij- (Pek. 2616) 'im Kreis gehen, umgehen' (<\*tägür-ī-) zuzuschreiben, da sonst \*tiärij- ~ \*tüörüj- zu erwarten wäre (VEWT 469b, 492b). - S. auch \*bürči-.

7.11 Urtü. \*ä (-i) > jak. ä ~ i, aber vgl. \*älik, \*ämlik, \*sämiz, \*täzig in 7.5; Beispiele:

urtü. \*älig > jak. älī ~ ilī 'Hand' = aujg. čag. älik id., lobn. elik 'Finger' (Šč. 153; ÈSTJa I 260f.).

urtü. \*ä(r)miš (< \*ä(r)- 'sein') > jak. äbit ~ ämit ~ ibit 'gewesen' (Pek. 221) = osm. imiš (Nēm. 30).

urtü. \*tärig > jak. tārī ~ tirī 'Haut; Fell; Balg; Leder' = atü. teri id., trkm. deri id. = ujjg.dial. terä ~ tērä id., otü. tirä id., sal. t'ir<sup>ä</sup> id. - Die Vokallänge kann auch sekundär (vor r/\*i [> ä]) sein.

7.12 Urtü. \*äC<sub>[-1,m,z]</sub> (-i,ü) > jak. iC (für Beispiele mit \*äl/äm/äz (-i) s. 7.5), z.B.:

urtü. \*äsür- > ajak. \*äsir- > njak. itir- 'betrunken werden' = atü. esür- ~ esir- ~ ösür- id., ttü.dial. ösür- id. = čag. äsrü- id. (Rd. 87; Gr. § 153; ÈSTJa I 309). - Zu -t- s.u. \*äšič.

urtü. \*äšič (< \*aš ~ ? \*aš > jak. as 'Speise', ÈSTJa I 211; palatalisiert wegen š und č, vgl. Zaj. 153f.) > jak. ihit 'Topf, Gefäß' = MK. äšič ~ ašač ~ ašyč id. (Atalay 42-3, 197). - Anfänglich mit gtü. ädiš ~ idiš id.

(VEWT 51b; Rass. 200; ÈSTJa I 328; s. Bang KO IV 15, Anm. 1, wo Jak. nicht angeführt) zusammengestellt. Die hier angenommene Etymologie von Kał. EJE 125 ist der früheren überlegen, da keine Metathese nötig. - Für jak. t = gtü. s ~ š ~ č s. StachM PEJ Nr. 4 und oben \*äsir-.

urtü. \*äšit- > jak. ihit- 'hören' = atü. trkm. ešit- id. = čuv. ilt- id. (Gr. § 147; Ném. 27; Pop. J 674: \*i-; Pop. HdO 57: \*e-; VEWT 51a; Clauson 257f.; Doerfer IEW 446: < \*ešäd-; Nauta 125; ÈSTJa I 318f.); zur Wurzel s. Star. 178, Nr. 40.

urtü. \*tärit- (< \*tär > trkm. der 'Schweiß'; im Jak. fehlt) > jak. ti-rit- 'schwitzen' = MK terit- id. (DTS 554) ~ tärit- (Atalay 606) = trkm. der-le- id. (Gr. § 148; Ném. 57; Räs. LT 89; Char. 71; Pop. J 673; VEWT 474f.; SIGF 20).

### 7.13 Urtü. \*(C)ä (-ä, ä) > jak. (C)i, z.B.:

urtü. \*äñä > jak. iĵä (JaRS 144: iĵä) 'Mutter' = trkm. ene id., čulymtü. änä (in änäm 'Mutter meines Ehemanns', ÈSTJa I 278; vgl. Birjuk. 31) = chak. tat.dial. bšk.dial. inä id., tuv. iĵä ~ iĵä 'Urgroßmutter' = osm. ana 'Mutter' (Räs. LT 209; Pop. J 684: < \*eñä; VEWT 44b: < \*äñä < ? ana-j; Clauson 169f.; Popov 14). Die jak. Variante iñä (Rams. I 115) ist in Pek., JaRS und Dja nicht belegt.

urtü. \*bäkä- (? < \*bä, s. \*bälä-) > \*bägä- > jak. bigä- 'in den Schlaf wiegen, schaukeln'. - Zum Auslaut s. 5.10.

urtü. \*bälä- (? < \*bä, s. \*bäkä-) > \*bälä- > jak. bilä- 'in den Schlaf wiegen, schaukeln' = MK. bele- 'belemek, beşiğe bağlamak; bulaştırmak' (Atalay 81), atü. belä- 'in die Wiege binden', az. bälä- 'windeln' = čuv. pijälä- id. (ÈSTJa II 111, 123). Hierzu auch jak. bihik 'Wiege' (42.9) = trkm. bīšik id. Sekundäre Vokallänge im Trkm.: vor i der Folgesilbe (Šč. 63 und Anm. 131-132; Seljut. DKG 44; Borg. DB 173).

### 7.14 Urtü. \*ä (-ü) > jak. ö ~ ü, z.B.:

urtü. \*ädgü > jak. ötüö ~ ütüö 'gut' = MK. ädgü id., atü. ajgü id., čag. izgü id. (Gr. § 23; Ném. 24; Räs. LT 71; Rams. I 145; Pop. J 676; VEWT 36a; Rass. 180; ÈSTJa I 245f.). - Zur Etymologie der Wurzel \*äd- s. Star. 178, Nr. 35 und 282., Nr. 172. - Vgl. \*sürgü.

urtü. \*änükäč (< \*änük > MK. änük 'hayvan yavrusu, enik' [Atalay 183]; s. ÈSTJa I 281) > jak. önügäs ~ ünügäs '1. Junge; 2. Welp; 3. junger Bär' = alt. šor. ünägäš 'Junges (eines Tieres)' (ÈSTJa I 281) ~ ünögäš id. (Räs. LT 79). Vgl. Pop. VG 70: < \*ünekäč; Kał. IM 110: < \*änük-äč.



7.15 Ein Wort sei hier gesondert dargestellt:

jak. il 'Eintracht, Freundschaft'. - In Ném. 26, Pop. J 673, Pop. VG 105, Ant. IL 96 wurde das Wort auf gtü. el 'Stammesbund' zurückgeführt (sonst s. TMEN Nr. 653). Wir folgen hier jedoch Räs. TM 15, VEWT 39b (obgleich il in Kaš. MEJ fehlt) und halten das Wort für mo. (= mol. el 'Frieden'), und dies aus dem formellen Grund: trkm. il '1.Volk;2.Land' weist nämlich auf einen Langvokal im Anlaut.

## 8. Urtü. \*ä in nicht-ersten Silben

8.1 Das urtü. \*ä der nicht-ersten Silben wird im Jak. grundsätzlich durch ä, die \*gä- und \*äg-Gruppen dagegen werden durch ä oder iä vertreten, wobei die labialen Vokale der vorhergehenden Silbe eine Labialisierung (> ö, üö) verursachen. Der ganze Wandelmechanismus läßt sich an folgenden Modellen darstellen:

- (a) urtü. \*ä > jak. ä; Beisp. in 8.2
- (b) urtü. \*ägä, \*ägä > jak. iä; Beisp. in 8.3
- (c) urtü. \*(ö, ö-) ä > jak. ö; Beisp. in 8.4
- (d) urtü. \*(ö, ö-) äg > jak. üö; Beisp. in 8.5

Für urtü. \*gä s. 8.6. Für \*ägü - 8.7. Für ajak. \*igä - 30.10b.

8.2 Urtü. \*ä > jak. ä, z.B.:

urtü. \*bürkäč (< \*bür- ~ \*bur- > trkm. bür- 'fälteln, kräuseln' ~ bur- 'winden', ÈSTJa II 295, 264f.) > jak. bürgäs (~ bürgäs) '1.Ahle; 2.Bohrer' = čag. osm. bürčük '1.Locke;2.Schraube' (Kaš. IM 116); s. 36.6b.

urtü. \*išän- (< \*yšän-) > jak. ihän- 'hoffen' = chak. izän- id., nog. sän- (< \*isän-) id., tat. bšk. krč.-blk. yšan- id. = atü. išan- 'sich verlassen' (DTS 214) ~ yšan- 'glauben' (DTS 220) = ujj. išan- 'glauben', trkm. yšan- id. (Clauson 264; ÈSTJa I 673f.).

urtü. \*jämläk (< \*jäm 'Speise' + \*-lā- + \*-k) > jak. sännäx 'Überbleibsel, Rest (eines Fleischstückes, einer Speise)' (Pek. 2161); vgl. kirg. gämdä- 'mit Korn oder Brot füttern'.

urtü. \*jinčä (< \*jinč 'dünn, fein') > jak. si(n)hä 'langes Haar unter dem Hals des Hirsches' (Kaš. VIII 82). - Das Suff. \*ä (s. \*umun-a) entspricht wohl dem gtü. -i (vgl. \*jigürmä und 1.15). - S. weiter auch \*(j)iq-čikä (Star. 110, Nr. 11), das im Jak. hätte \*sinfigä ergeben müssen (wie urtü. \*jinčikä [?~ \*jinčikäč] > jak. sinfigäs 'dünn').

urtü. \*ögrän- > jak. üörän- 'lernen' (Pop. J 675; Pop. Hd0 55) = atü. ögrän- id., trkm. övren- id. (Gr. § 47; VEWT 368; ÈSTJa I 496ff.).

urtü. \*örüŋkäč (? \*örüŋ-äč, Kał. IM 118) > jak. öŋürgäs ~ ögürgäs '1. Knorpel; 2. Eiweiß'; vgl. teptär-tat. öŋürgäš (Pek. 1952), šor. ögägäš 'Pupille, Augapfel' (ebda). - Vgl. chak. kiğir '1. Knorpel; 2. Eiweiß' (Kał. IM 118). Das Tertium comparationis ist hier die weiße Farbe.

urtü. \*tīrāk > jak. tirāx 'Stützpfahl, Unterstützung' = trkm. dīreg id., uzb. dial. dīrāv id. (ÈSTJa III 239; VEWT 481ab).

urtü. \*tūpāk > jak. tügäx 'Boden' s. 44.3.

8.3 Urtü. \*ägä, \*äŋä > jak. iä, z.B.:

urtü. \*jägän > jak. siän 'Verwandter; Enkel' (= ewk. sän 'Enkel/-in', VÈJa 197) = atü. jegän ~ jegin id., tof. čän id., osm. jäjän ~ jejän ~ jijän 'Neffe, Nichte' (Gr. § 46; Räs. LT 118; Pop. J 675; Kał. MEJ 127; VEWT 194b; ÈSTJa IV 166f.; Rass. 73).

urtü. \*jägär > jak. siär 'fuchsrot, rotblond' = sag.-chak. čegär ~ čigär 'fuchsrotes Pferd'; vgl. trkm. ğeren 'fuchsrot' (Gr. § 46; Räs. LT 118; Pop. J 675; ÈSTJa IV 22f.; VEWT 194b; nur Ant. IL 34: < mo. [in Kał. MEJ 149 wird nur siär 'Sitte, Regel' für mo. gehalten]).

urtü. \*jänäk (< \*jäŋ > trkm. jeŋ 'Ärmel', chak. niñ id., bšk. eŋ id.) > jak. siäx 'Ärmel'; vgl. čuv. šanä id. (Gr. § 144; Ném. 25; Räs. LT 200; Isch. 44; VEWT 197; ÈSTJa IV 186f.).

8.4 Urtü. \*(ö,ö-) ä > jak. ö. - Die Regel gilt jedoch nicht für \*(ög-) ä, denn vgl. ögrän- in 8.2. Beispiele:

urtü. \*böläk (< \*böl- 'teilen') > jak. bölöx 'Anhäufung, Ansammlung, Haufen' = trkm. bölek 'Stück, Fragment, Teil; Schwarm, Schar', osm. gag. bö-läk 'Teil; Kapitel' (Clauson 339; ÈSTJa II 216).

urtü. \*jötäl (< \*jöt- > kyz.-chak. šet- 'husten') > jak. sötöl 'Husten' = uŋg. jötäl id. (Ném. 42; Pop. J 673; ÈSTJa I 557; Clauson 889).

urtü. \*köňärgä > jak. köŋörgö 'Hefe' (Pop. VG 71) = tuv. xörängi id.

urtü. \*kökär- (< \*kök > jak. küöx 'grün; blau') > jak. köyör- 'grün/blau werden' = trkm. göger- id. = čuv. kävakar- id. (Gr. §§ 69, 74, 80; Ném. 41; Räs. LT 92).

8.5 Urtü. \*(ö,ö-) äg > jak. üö, z.B.:

urtü. \*özäg (< \*öz 'Kern, Mark', s. auch Sun. STM 237) > jak. öhüö 'ein Balken im Holzskelett einer Jurte'; vgl. kojb.-, sag.-chak. özäk 'Pfahl' =

kirg. alt. özök '1.Mark, Kern; 2.Stange, Schaft' (VEWT 377a; ÈSTJa I 509; anders Ant. IL 88: < Üzä 'oben').

urtü. \*söjäg (< \*söj-ä- > jak. öjō- 'unterstützen', s. 11.3) > jak. öjüö 'Proviand' = kirg. süjō 'Unterstützung' (Pek. 1919; VEWT 425a; Kał. MEJ 84, 91; Kał. VII 51f., VIII 96 s.v. Üjāx-tajax; SIGF 290).

**8.6** Urtü. \*gä weist im Njak. unterschiedliche Reflexe auf, und zwar je nach dem Vokal der vorhergehenden Silbe. Das angesammelte Material läßt folgende Modelle aufstellen:

(a) urtü. \*(ä,i-) gäC > jak. äC, z.B.:

urtü. \*bičgäl (< \*bič- ~ \*byč- > jak. bys- 'schneiden') > jak. bihāl (~ bähāl) 'Kerholz'; vgl. atü. byčgyl 'Ritz, Schrame' (Kał. II 75).

urtü. \*ilgärgä > jak. illärä ~ ällärä 'übernächst' (vgl. Lew. 36; ÈSTJa I 347f.; Clauson 144).

urtü. \*jälgär- (< \*jälgä- < \*jäl 'Wind') > jak. sälär- '1.schwätzen; 2. randalieren, Unfug treiben' = atü. jel- 'eilen, hasten', jelgür- 'fliegen' (Char. 66; Popov 124); vgl. 5.9 und \*jälgär.

Für \*-Cgä > jak. iä vgl. ajak. \*bälgä (sub atü. \*bäl-gö).

(b) urtü. \*(ö-) gä > jak. ō, z.B.:

urtü. \*kötgä > ajak. \*ködä > njak. ködō 'dick(bäuchig)'. - Die Wurzel ist \*köt > MK. köt 'göt, arka' (Atalay 367), osm. göt (vulg.) id., uzb. kät 'Ende, Schwanz' (s. auch ÈSTJa III 84f.). - Zum Suff. \*-gä vgl. Pop. SAC 70 und StachM PEJ Nr. 4. - Jak. ködōj- 'den Bauch rausrecken, vorstrecken' dagegen geht auf das Mo. zurück (Kał. MEJ 145).

(c) urtü. \*(ü-) gä > jak. üö, z.B.:

urtü. \*jüzgäk (< \*jüz; oder \*jüşgäk < \*jüş?, s. chak. infra und Joki 123f.) > ajak. \*jüziäk > njak. sühüöx 'Gelenk'. - Zur Wurzel s. VEWT 214a, ÈSTJa IV 260 sowie vgl. chak. čül (? < \*jü-l) 'Gelenk' und jak. sühä- (< \*jüz-ä-) 'nach Gelenken schneiden' (russ. 'rozbirat' po sustavam'). - Zum Suff. \*-gak s. DTS 653a.

Für urtü. \*ökürgä s. 22.5.

**8.7** Urtü. \*ägü hat im Jak. eine labiale und eine illabiale Entsprechung, und zwar in Abhängigkeit vom Vokal der vorhergehenden Silbe:

(a) urtü. \*(ä-) ägü > jak. iä, z.B.:

urtü. \*bäšägü (< \*bäš 'fünf') > jak. bähiä 'alle fünf; zu fünft' (SIGF 206). - Vgl. \*törtägü unten und \*kačagu in 2.8.

(b) urtü. \*(ü,ö-) ägü > jak. üö, z.B.:

urtü. \*küdagü (nicht \*küdö, gegen Rams. SKE 128) > ajak. \*kütä (> ewk. kütä id., Menges TS 43 [vgl. auch 1.17d]) > \*kütiä > njak. kütüö 'Schwager, Schwiegersohn' = atü. küdägü id., osm. güväj(i) id., tuv. küdä id., chak. kizö ~ (sag.) küzä id. = čuv. kěru id. (Gr. § 19; Ném. 44; Rams. II 243; Isch. 47; Pop. VG 52, 112; Kaž. MEJ 127; Menges 90; VEWT 306b; Rass. 192; ÉSTJa III 44f.). - Für kütüöt hat Bang KO IV 4, Anm. 2 (mit "?"): < \*küdagü-si; Kaž. MEJ 117: < kütüö + -t (< mo. Pl. -d).

urtü. \*törtägü > ajak. \*tördiä > njak. tördüö 'alle vier; zu viert'. - Vgl. \*bäsägü oben und \*kačagu in 2.8.

### 8.8 Gesondert seien folgende Wörter dargestellt:

(a) In einigen Wörtern liegt der Wechsel -ä ~ -ǟ < \*-ä vor. Die Vokallänge ist hier sekundär und geht wohl auf \*-ägä < \*-ä-gä, d.h. Dativformen zurück, z.B. bätärä ~ bätärǟ '1.diese Seite; 2.auf dieser Seite befindlich' (Pek. 448; Pop. SAC 71); üöhä 'das Obere' ~ üöhǟ 'oberer, -e, -es' (? < 'im Oberen [befindlich]', 22.6a); kiähä '1.Aband; 2.am Abend' (s. Räs. LV 253) ~ kiähǟ 'Abend-' (10.7c); allara 'das Untere; unten' ~ allarǟ 'unterer, -e, -es'. Hierzu s. vor allem Ub. 65 und vgl. \*ilgärgä.

Ein anderes Beispiel: urtü. \*bu káčä > ajak. \*ba káčä > \*bäyäsä > njak. bäyähä 'gestern'. Dagegen njak. bäyähǟ '1.gestern; 2.gestrig' < \*bu káčä-gä. Für \*bu > ba ~ bä vor tiefen Vokalen s. 35.5 sowie Pek. 418 s.v. bäyäsä, Bar. 110 und Ub. ND 98 (wo dolg. Beispiele wie ba ogo ~ bo ogo 'dieses Kind'). Sonst s. auch ErdSch.

(b) jak. börök 'Beifuß (Artemisia vulgaris)'. Kaž. II 79 stellt das Wort (mit Fragezeichen) mit trkm. böräk 'Astragal' zusammen, was auf urtü. \*böräk weist. Wegen des -k (nicht -x) muß das jak. Wort jedoch für ein Lehnwort gehalten werden.

(c) jak. bötöyö 'Vogelmagen'. Das Wort hat seine Pendants in einigen Türk Sprachen [kirg. bötäkä (Pek. 527) ~ bötökö(n) ~ bötögö (KirgRS 153b), tat. bütäkä id., čag. petike 'Magen, Darm', čuv. pěsexe 'Kropf' (Ném. 41)], die es auf \*bötäkä zurückführen lassen; die Etymologie ist aber dunkel. Mit jak. bötöyö 'Knochen im unteren Teile des Vorderfußes eines Rentiers' (Kaž. MEJ 133: ? < mo.) zu verbinden?

(d) jak. inä 'Nähnadel' (Pek. 940: bei Böhntlingk irrtümlich: innä) ~ ignä 'kleine Nadel' (Ant. MT 109). Während sich die letztere Variante gut auf urtü. \*ignä (= atü. jignä 'Nadel' [für die Präjotierung s. \*ügün], trkm. inne id., osm. ijnä id.) zurückführen läßt, bereitet jak. inä Schwierigkeiten,

indem es auf \*ijnä ~ \*injä weist, eine Form, die im Jak. befremdet (aber vgl. jak. kynat in 1.19). Ein Lehnwort? S. Gr. § 50; Ném. 30; Rams. II 206; ÈSTJa I 367ff.

(e) jak. Üjä ~ uja '1.Alter, Zeit, Jahrhundert; 2.Generation, Stamm'. Sowohl die zwei Varianten im Jak. als auch lobn. Üja [sic!] 'Gelenk' (ÈSTJa I 502f.) scheinen auf eine disharmonische Urform (? \*öga oder \*üga; zu \*ö- vgl. ujj. ögä 'Gelenk', ttü.dial. ögä 'Rippe') und somit vielleicht sogar auf die nicht-tü. Herkunft des Wortes hinzuweisen, dies um so mehr als \*ügä hätte lautgesetzlich \*üö ergeben sollen.

### 9. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ä im Jakutischen

Abgesehen von den häufigsten Fällen (\*ä > ä [in allen Silben]; \*ä > i [nur in erster Silbe]), unterliegt \*ä folgenden Lautübergängen im Jak.:

(a) Nach ö- (aber nicht nach ög-)-haltigen Silben wird \*ä zu ö.

(b) Vor ü-haltigen Silben: \*ä > ö ~ ü (7.14); vor ü-haltigen Silben: \*ä > ä (8.2).

(c) Die Entwicklung der Gruppen \*gä und \*ägü hängt mit der Labialität der vorhergehenden Silbe (8.6-7) zusammen, wobei sich die Lautfolge \*(ü-) gä wie \*(ü-) ägü (vgl. 8.6c mit 8.7b) entwickelt, \*(ä-) gä aber nicht wie \*(ä-) ägü (vgl. 8.6a mit 8.7a).

## Kapitel IV: Urtü. \*ä

### 10. Urtü. \*ä in erster Silbe

10.1 Was in 7.1-3 über \*ä : \*e gesagt wurde, das gilt auch für \*ä : \*ē. Für das Späturtü. wird hier also nur \*ä rekonstruiert. Die Inkonsequenzen in dieser Frage tauchen in der Fachliteratur ziemlich häufig auf. Es seien hier nur zwei Beispiele angeführt:

(a) jak. biär- 'geben'. - Bei Pop. J 674: < \*bär- (inkonsequent, denn: "jak. biär- = osm. ver- < \*bär-" und "jak. siä- = osm. je- < \*jē-" - beides in Pop. J 674); in VEWT 70b: \*bēr- ~ ? \*bār-; Šč. 195: \*pār-; ÈSTJa II 115, Star. 178, Nr. 34: \*bēr-.

(b) jak. biäs 'fünf'. - Pop. J 674: \*bēš; Pop. HdO 54: < \*bāš; Šč. 195: \*pāš; ÈSTJa II 126: \*bēš.

10.2 Die regelmäßige Entsprechung des urtü. \*ä ist in einsilbigen Wörtern und Stämmen des Jak. ein Diphthong: iä. Steht \*ä aber in erster Silbe eines mehrsilbigen Wortes, so wird es zu ä gekürzt, wobei es auch in i umgewandelt werden kann, falls in der Folgesilbe ein i steht. Der letztere Wandel ist jedoch im Gegensatz zum ersteren nichts mehr als eine Tendenz. Die Entwicklungsmodelle sind wie folgt:

- (a) urtü. \*ä in einsilbigen Wörtern > jak. iä; Beisp. in 10.3
- (b) urtü. \*ä (-ä) > jak. ä; Beisp. in 10.4
- (c) urtü. \*ä (-i) > jak. ä; Beisp. in 10.5
- (d) urtü. \*ä (-i) > jak. i; Beisp. in 10.6

10.3 Urtü. \*ä in einsilbigen Wörtern > jak. ä, z.B.:

urtü. \*än > ajak. \*än (vgl. ewk. ēn 'Breite', VÈJa 186) > jak. iän 'Breite einer Stoffdecke, eines Tuchstückes' = alt. än 'Breite', trkm. īn id. = atü. MK. osm. än id. = čuv. an '1. Breite; 2. Tuch, Decke' (Pek. 895; VEWT 43b; Clauson 165; ÈSTJa I 352; Šč. 50, 194). - Vgl. auch Tekin 43: jak. iän < \*än, trkm. īn < \*ēn.

urtü. \*bä > ajak. \*bā (vgl. ewk. bē id., VÈJa 182; s. 1.17) > njak. biä 'Stute' = kirg. bā id., tuv. bä id., chak. pī id., sujg. pi id. = tat. bijä id. = šor. pāj id., alt.dial. pij id. (ÈSTJa II 133f.). - S. Tekin 48: \*bē, Tekin 51: \*bī-ä.

urtü. \*bār- > jak. biār- 'geben' = čuv. par- id., trkm. ber- (Räs. TM 14: trkm. bār-, doch ÈSTJa II 114, TrkmRS 90: ber-) id. - Vgl. 10.1a sowie Star. 178, Nr. 34 und 282, Nr. 171.

urtü. \*bāš > jak. biās 'fünf' (i.J. 1842: <Beās> = [biās] id., Aalto 3) = čuv. pil-ĕk id. = trkm. bāš id. (Räs. LT 89; Räs. TM 14; TrkmRS 124). - Vgl. 10.1b.

urtü. \*jā- > jak. siä- 'essen' (vgl. 5.8) = atü. je- id., trkm. ī- (geschrieben: <ij->) id., ujj. jā- id. = čuv. ši- (Gr. § 78; Ném. 23; Räs. LT 69; Rams. I 65, 170; Pop. J 674; VEWT 194a; ÈSTJa I 334; Star. 35, Nr. 16). - Vgl. Tekin 43: jak. siä- < \*jā-, trkm. ī- < \*jī- < \*jē-.

urtü. \*jāl > ajak. \*sāl > njak. siäl 'Mähne' (vgl. ewk. sēl id., VÈJa 197) = tuv. čäl id., chak. čil-īn id. (Gr. § 100; Rd. 87; Ném. 23; Räs. LT 59; Rams. II 208; Pop. J 674; Pop. VG 75; Menges 88; VEWT 181a; Star. 72; 190, Nr. 148). - Vgl. \*jāl.

urtü. \*jāl- > jak. siäl- 'traben' = kirg. ǰäl- id., kzk. žäl- id. (Gr. § 148; Ném. 24; VEWT 195b; Šč. 196; Clauson 918; ÈSTJa IV 176f.). - Vgl. \*jālig.

urtü. \*jāt- > jak. siät- 'führen' = atü. jet- id., trkm. īt- id. = čuv. šavāt- id. (Gr. § 148 [S. 130, 132]; Ném. 51: <ajak. \*šäät- > čuv.; Räs. LT 89; VEWT 199a; ÈSTJa I 387f.; Clauson 884; Šč. 197). - Vgl. Tekin 43: jak. siät- < \*jāt-, trkm. īt- < \*jīt- < \*jēt-.

urtü. \*kāŋ > jak. kiāŋ 'weit, breit, geräumig' = MK. kiŋ id. (Atalay 330) ~ keŋ id. (DTS 298), trkm. gīŋ id. = ujj. kāŋ id. (Rd. 19; Gr. § 144; Ném. 23; Räs. TM 17; Pop. J 674; VEWT 253a; Kał. VI 42 s.v. kājgil; ÈSTJa III 46; Šč. 195). - Vgl. Tekin 43: jak. kiāŋ < \*kāŋ, trkm. gīŋ < \*kēŋ. - S. \*kāŋäč, \*kāŋič, \*kāŋ(g)il.

urtü. \*kāp > jak. kiāp 'Form, Gestalt' = MK. kip id. = trkm. gāp 'Puppe in Form eines Kalbes oder Kamelfohlens, die - falls das Kalb oder das Kamelfohlen verendet ist - beim Melken an die Kuh bzw. die Kamelin gestellt wird' (TrkmRS 239) = čuv. kap 'Figur, Form; Aussehen' = kirg. kep '1.Form; 2.Kleidung; 3.Maske' (Ném. 23, 50; Ligeti 189; Räs. LT 89, 131; Pop. J 674; Räs. TM 14; VEWT 253b; Tekin 167, 181). - Wie verhält sich \*kāp zu urural. \*ki(t) \*'Seele; Schatten; Gestalt' (Chel. 95-97) ?

#### 10.4 Urtü. \*ā (-ä) > jak. ä, z.B.:

urtü. \*kākā (< \*kāk, onomat.) > jak. kāyā 'Kuckuck'. - Vgl. chak. kākük ~ kök (< kākük) id., šor. kök id. (Dyr. GS 242, § 162), trkm. kākilik 'Reb-

huhn', osm. käklik id. - Hierzu auch tof. h'ejbyk (? < \*käklik) 'ein Jahr alter Auerhahn' (Rass. 187) ? - S.u. \*käkärt-.

urtü. \*käkärt- > jak. käyärt- 'rülpsen; Brechreiz haben' = sujg. kekirt- id. = trkm. gägir- id, = čuv. kakär- id. (Räs. TM 14; ĚSTJa III 37). - Jak. kägirt- (VEWT 248a) fehlt in Pek., JaRS und DJa. S.o. \*käkä.

urtü. \*kägäč (< \*käg, 10.3) > jak. kägäs 'ziemlich breit' (Gr. § 74).

urtü. \*täräk > jak. täräx (~ tiräx; das -i- muß sekundär sein) 'weiße Pappel (Populus alba)' = MK. teräk id. (DTS 553) = ttü.dial. dārek [sic!] '? id.', kojb. tēräk id., uvg.dial. tāräk ~ tīrāk '? id.', tat. dial. tirāk 'Baum' (Ném. 33; VEWT 475a; Mus. PN 193; ĚSTJa III 205ff.).

**10.5** Urtü. \*ā (-i) > jak. ä, z.B.:

urtü. \*jālig (< \*jāl-) > \*jālig > njak. sālī 'Trab'. - Die njak. Nebenform siālī ist per analogiam zum Verb siäl- entstanden. Dasselbe gilt für njak. sālbāq (älter) : siālbāq (jünger) 'feiner Trab' sowie njak. sālīk (älter) : siālīk (neuer) 'Traber' - alle Belege aus Pek. 2187f.

urtü. \*kāqič (< \*kāq, s.o.) > ajak. \*kāqič > njak. kāqis 'Vielfraß, Nimmersatt' (urspr. wohl etwa 'Pummelchen'). - In Popov 111: < kiāq 'weit' + is 'Magen', was möglicherweise eine Volksetymologie ist, denn "im Jakutischen scheint die Zahl der echten Zusammensetzungen noch geringer zu sein als in den eigentlichen Türksprachen" (Rd. 39, § 61).

urtü. \*kāq(g)il (< \*kāq, s.o.) > \*kājgil > jak. kājgil 'geräumig, weit, breit'. - Die Urform \*kāq(g)il vielleicht < \*kāqir (vgl. kirg. kāqir id.) durch Analogie zu jak. ujgul id. entstanden (Kał. VI 42).

**10.6** Urtü. \*ā (-i) > jak. i, z.B.:

urtü. \*ākig > \*ägig > ajak. \*āgī > njak. igī 'Feile'. - Die Wurzel \*āk ist in nomin. (ujg. ekäk id., trkm. ige id.) wie in verb. (kirg. ägä- ~ ögö- 'feilen', tat. bšk. igä- id.) Ableitungen belegt (Rd. 87; Gr. § 22, 148; Ném. 27, 78; Räs. TM 15; Kał. I 7 s.v. ayā-; Tekin 37; ĚSTJa I 326ff.).

urtü. \*bālig (vermutlich < \*bāl 'Taille') > \*bālig > ajak. \*bālī > njak. bilī 'Weg, Paß zwischen zwei Seen'; vgl. atü. bel 'Hügel', osm. bāl 'Hügel, Schlucht, enger Bergpaß'; alt. šor. pil-āk 'Handgelenk' (VEWT 69a; Clauson 330; Kał. II 75; Ant. IL 15).

**10.7** Unklar sind drei Wörter:

(a) urtü. \*ār > jak. ār 'Mann' (wieso nicht \*iār ?) = čuv. ar id., trkm. ār id. (Gr. §§ 33, 153; Ném. 22; Pop. J 673; ĚSTJa I 321; Star. 54, Nr. 56).



- Eine innertü. Entlehnung?, vgl. Pop. VG 106. - Oder ist die Vokallänge in trkm. ār sekundär (vor r) ?

(b) urtü. \*bāl > jak. bīl 'Taille' (wieso nicht \*biāl ?) = trkm. bīl id., ujj. bāl id., ujj.dial. bejl ~ bijl id. = čuv. pil-ěk id. (Bang GTW 39f.; Ligeti 188; Räs. LT 89; Kał. II 75; VEWT 69a; Šč. 51, 195; ĚSTJa II 136). - Vgl. Star. 274: urtü. \*bēl < uralt. \*pājlV, aber auch Star. 90: urtü. \*bāl ~ \*bīl. - Ist das Wort ein Beispiel für den urdialektalen Wechsel \*ā ~ \*i? Dieser wäre dann dem \*a/y-Wechsel parallel und ließe jak. bīl lautgesetzlich auf urtü. \*bīl ( \*bāl) zurückgehen. - Vgl. \*bālig.

(c) urtü. \*kāčā > jak. kiähä 'Abend, Nacht' (wieso nicht \*kähä ?) = MK. kečā 'gece' (Atalay 290), trkm. gīge id. = čuv. kaś id. (Rd. 87; Gr. § 80; Nēm. 23; Ligeti 189; Räs. LT 89; Pop. J 674; Räs. TM 17; VEWT 245b; ĚSTJa III 40). - Vgl. Tekin 184: jak. < \*kāčā, trkm. < \*kēčā; Menges JT 254: jak. < kiäsä < \*kēčā. Vgl. ewk. kəhə (VĚJa 192). - S. auch 8.8a.

**10.8** Einen besonderen Fall bilden zwei Wörter, die einer gegenseitigen Kontamination unterlagen:

jak. biäbāj ~ büöbāj 'Schätzchen (Anredeform)' (Pek. 452) vs. jak. büöbāj ~ biäbāj 'Kinderwarten, In-den-Schlaf-Wiegen' (Pek. 586). - Die beiden Wortpaare gehen auf unterschiedliche Etyma zurück: /1/ Jak. biäbāj (Kosewort, Anredeform) < \*bābā + Dimin.-Suff. \*-j; vgl. tat. bšk. bābāj 'kleines Kind, Baby', kar.T bebāj 'Pupille'; trkm. bābek 'kleines Kind, Baby', tat. bābākāj id. (Pek. 452; ĚSTJa II 95-97); /2/ Jak. büöbāj 'Kinderwarten' < \*bübāj ~ \*būbāj < mo. > alt. būbāj 'Wiege', tel.-alt. pübāj id. (ĚSTJa II 95-97). - Mit der Zeit wurden die beiden (auch in semantischer Hinsicht einander ziemlich nahen) Wörter miteinander verwechselt und so erhielt biäbāj seine labiale (büöbāj) und büöbāj seine illabiale (biäbāj) Variante.

## 11. Urtü. \*ā in nicht-ersten Silben

**11.1** Urtü. \*ā kommt in nicht-ersten Silben relativ selten vor. Für ā im Verbstammauslaut s. 5.8. Häufig ist die Labialisierung des \*ā nach ö-haltigen Silben, selten dagegen der Lautübergang \*ā > i. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

- (a) urtü. \*-ā > jak. -iä ~ -ā; Beisp. in 11.2  
 (b) urtü. \*(ö-) -(g)ā > jak. -üö ~ -ō; Beisp. in 11.3  
 (c) urtü. \*(ä-) gāC > jak. āC; Beisp. in 11.4  
 (d) urtü. \*(i-) ā (-i) > jak. i; Beisp. in 11.5

Sonst s. auch 8.7.

**11.2** Urtü. \*-ā > jak. -iä ~ -ā, z.B.:

urtü. ällā- (< \*äl 'Hand') > ajak. \*älliä- > njak. älliä- ~ ällā-  
 '1.schlagen; 2.Ton kneten' (Char. 63).

Für \*tā- > jak. diä-, \*jā- > njak. siä- s. 5.8.

**11.3** Urtü. \*(ö-) -(g)ā > jak. -üö ~ -ō (vgl. 11.2), z.B.:

urtü. jörgā- (< \*jör-, vgl. \*jör-gū > jak. sörüö 'Matte aus Pferdehaar',  
 ÈSTJa IV 234) > ajak. \*jörā- > \*jöriä- > njak. sörüö- ~ sörō- 'umwinden,  
 einmummen' = atü. ujj. jörgā- id. (Ub. 62; VEWT 208b; Clauson 965; Kał. VIII  
 85 s.v. sörüö). - Zu \*gā > \*-ā vgl. 11.4.

urtü. söjā- > ajak. \*söjiä- > njak. öjüö- ~ öjō- 'unterstützen, helfen'  
 = trkm. θöjō- id., tuv. söjō- id., kirg. süjō- id., otü. süjä- id. (VEWT  
 435a; Kał. MEJ 84, 91; Kał. VII 51f. s.v. öjüö).

**11.4** Urtü. \*(ä-) gāC > jak. āC, z.B.:

urtü. \*jālgār (Part. Aor. zu \*jālgā- < \*jäl 'Wind') > jak. sälār  
 '1.leichtsinnig; 2.Schwätzer'; vgl. kirg. ǰäl söz 'eitles Gerede', ǰäldü  
 '1.windig; 2.leichtsinnig' (Kał. VIII 79). - Vgl. \*jālgār- in 8.6a und 5.9a.

**11.5** Urtü. \*(i-) ā (-i) > jak. i, z.B.:

urtü. \*ičtāki (< \*ič 'das Innere') > ajak. \*ičtāki > njak. istiki 'in-  
 ner, innerlich' = osm. ičtāki id.

Daß die Lautwandelfolge eben \*i-ā-i > \*i-ä-i > i-i-i (nicht: \*i-ā-i >  
 \*i-ī-i > i-i-i) war, beweist ein anderes Wort, in dem das kurz gewordene \*ā  
 dank der Metathese erhalten blieb: urtü. \*bilāsik (< \*biläk [? < \*bāl] +  
 (j)üzük '\*Handgelenk-Ring') > ajak. \*bilāsik > \*bilisäk (~ \*bilsäk) > njak.  
bilihäx (~ bihiläx ~ bilsäx) 'Ring (Schmuck)'; vgl. bšk. biđalik < bilādik  
 (ÈSTJa II 143ff.; VEWT 76a, Clauson 345, Ant. MT 109).

## 12. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ä im Jakutischen

Der Entwicklungsweg des urtü. \*ä im Jak. ist ziemlich monoton und die Unterschiede zwischen seinen Vertretungen in erster Silbe und denen in nicht-ersten Silben sind recht gering.

Die üblichsten Entsprechungen des \*ä im Jak. sind iä und (vor ö-haltigen Silben:) üö, wobei die Diphthonge im Verbstammauslaut sekundärerweise monophthongisiert werden (> ä, ö).

Vor i-haltigen Silben kann das zu ä gekürzte \*ä in manchen Wörtern in i übergehen.

# Kapitel V: Urtü. \*o

## 13. Urtü. \*o in erster Silbe

13.1 Das urtü. \*o wird im Jak. üblicherweise durch o vertreten. Vor ŋ, j und den u-haltigen Silben wird die Aussprache häufig höher, s. 13.3, 13.6. Der Wechsel \*o ~ \*u scheint im Urtü. verbreitet gewesen zu sein, so daß jak. u-Wörter auf \*u- Etyma zurückgeführt werden dürfen, z.B. jak. tu- 'herumgehen' = gtü. dol-a- 'umwinden' < \*tol- ~ \*tu-; jak. uk- 'hineinstecken' = gtü. sok- id. < \*sok- ~ \*suk-. Wörter dieser Art sind relativ selten, und es konnten keine phonetischen Bedingungen für den Übergang \*o > u ermittelt werden. Die \*og-Gruppen entwickeln sich unterschiedlich, je nach dem, ob sie vor einem Konsonanten (13.4) oder vor einem Vokal (13.5) stehen. Die Entwicklung des urtü. \*o wird hier nach folgendem Schema dargestellt:

- (a) urtü. \*o > jak. o; Beisp. in 13.2
  - (b) urtü. \*oŋ, \*oj > jak. uŋ, uj; Beisp. in 13.3
  - (c) urtü. \*ogC > jak. oC; Beisp. in 13.4
  - (d) urtü. \*ogV, \*oŋV, \*ovV > jak. uo; Beisp. in 13.5
  - (e) urtü. \*oC[-n,t,k](-u,ū) > jak. u; Beisp. in 13.6
- Für das pronominale \*o in Wortsyntaxmen s. 13.7.

13.2 Urtü. \*o > jak. o, z.B.:

urtü. \*joδ- > jak. sot- 'ab-/wischen' = MK. joδ- 'silmek, mahvetmek, bozmak' (Atalay 795), trkm. joj- 'kaputt machen', kirg. ǰoj- 'vernichten' (Räs. LT 163; Kał. JW 188; ĚSTJa IV 210). - Vgl. \*joδgun.

urtü. \*košān > jak. xohōn 'geflügeltes Wort' s. 5.6.

urtü. \*ojunā- > jak. ojnō- 'spielen' s. 5.6.

urtü. \*oka (< ? \*ok [ĚSTJa I 416] > \*og-ul, s.13.5) > ajak. \*oga > njak. oyo 'Kind'. - Falls nicht < mo. (Kał. VII 49). Unzutreffend dagegen in Pek. 1779 (= "gtü." čaya 'Knabe') und in Ant. IL 127 (< oko-to < hunnisch [sic!] kō-tō 'Sohn').

urtü. \*olča (Äquat. zu \*ol 'dieser') > jak. oččo 'soviel' (Räs. LT 182: < \*anča); vgl. 13.7.

urtü. \*orā- > jak. orō- 'graben' s. 5.6.

urtü. \*sokyš- (Rezipr. zu \*sok-) > jak. oyus- 'schlagen' = tat. sugyš- 'sich raufen; Krieg führen' (Pek. 1787; Char. 70; VEWT 426a).

urtü. \*tolagar > jak. toluor 'Angriff der Seuche' s. 2.9.

urtü. \*tonā- > jak. tonō- 'abhacken, abrechnen' s. 5.6.

urtü. \*toḡak > jak. toḡot 'Harsch, Firn' s. 2.5.

urtü. \*topā- > jak. tobō- ~ toyō- 'zusammentreffer.' s. 5.6.

13.3 Urtü. \*oḡ, \*oj > jak. uḡ, uj, z.B.:

urtü. \*oḡ- > jak. uḡ- 'ohnmächtig werden' = MK. oḡ- 'solmak' (Atalay 438f.) = kirg. oḡ- 'blaß werden'. — Vgl. Clauson 169.

urtü. \*oḡaru [?] (< \*oḡ 'rechts') > ajak. \*oḡār > \*oḡōr > njak. uḡuor '1.die andere Seite; 2.jenseits'. — Vgl. Clauson 190: oḡarū. — Die Vorschläge Antonovs (Ant. IL 15: = gtü. nari, naru [!]) 'jenseits'; Ant. SS 20: < ol + ānār) können nicht akzeptiert werden.

urtü. \*oḡy (3.Sg. < \*oḡ 'rechter') > jak. uḡa '1.rechte Seite; 2.rechts' = atü. oḡ id., trkm. oḡ 'gut, gelungen' (Rd. 87; Ném. 37; Bang KO IV 9, § 13; VEWT 362b; Rass. 212; ÈSTJa I 456). — Haben wir es hier mit dem Lautübergang \*-y > jak. -a zu tun (vgl. gtü. alty = jak. alta 'sechs', \*uzun-y = jak. usta 'Länge', s. Bang KO IV 9, § 14) oder ist das -a neu, d.h. \*oḡ > jak. \*uḡ, und erst danach > uḡ-a \*'1.seine rechte Seite; 2.rechts von ihm' > '1.rechte Seite, 2.rechts'?

urtü. \*tojgar (< \*törkaj) > ajak. \*tujgar > njak. tujār 'Lerche'.

13.4 Urtü. \*oḡC > jak. oC, z.B.:

urtü. \*togramāč > jak. tōromos 'Stück, Fragment' s. 5.10f.

urtü. \*togrā- (? \*togra-j-) > jak. tōroj- 'sich Stück für Stück trennen, zerbröckeln' = MK. togra- 'bröckeln, schneiden' (Pek. 2741; Char. 52; Kał. IM 112 s.v. tōromos).

13.5 Urtü. \*oḡV, \*oḡV, \*ovV > jak. uu (vgl. 36.12d), z.B.:

urtü. \*bogożak (< \*bogoż) > jak. buohax 'Hals, Kehle' (VEWT 78b; Kał. IM 108; Kał. II 79 sub buostā-; ÈSTJa II 167f.). — Für \*bogoż vgl. atü. boguż id. : trkm. bogad, az. bogaz id.; s. TMEN II Nr.702, Clauson 322 und \*jango.

urtü. \*jogon > jak. suon 'dick' (Kał. MEJ 127) = atü. jogun ~ jogan id. (VEWT 205a; Pop. J 675; Star. 190, Nr. 150; 287, Nr. 259).

urtü. \*jogurat (~ \*jogurut < \*jogur-) > jak. suorat 'saure Milch' = čag. ḡugra<sup>o</sup>t ~ uzb.dial. ḡurga<sup>o</sup>t id., kirg. ḡurat id. = atü. jogrut ~ jogurt id. (Gr. § 49; Pop. J 675; VEWT 205a; ÈSTJa IV 207).

urtü. \*jogurkan > jak. suorvan 'Bettdecke' s. 2.2.

urtü. \*kogušak (< \*koguš > MK. čag. koguš 'Wasser-/Ablaufrinne', tuv. kōš-pa id.) > jak. kuohax 'Rinne, Graben' (Kał. VI 53 s.v. kuohā-).

urtü. \*kovulmač (< \*kovul- < \*kav-ul- \*'gelegt werden') > jak. kuolbas 'entrindetes Holzstück' (= 'ein Holzstück, dessen Rinde "abgelegt" wurde'); vgl. MK. osm. kav 'abgeworfene [= "abgelegte"] Schlangenhaut' (< \*kav \*'Gelegtes'). - S.u. \*kovušar-.

urtü. \*kovušar- > jak. kuohar- '1.anpassen; 2.besser machen' = atü. kav-šur- ~ kabšur- 'verbinden, zusammenlegen', kirg. kūšur- 'falten, zusammendrehen' (Kaž. VI 53). - Tekin 47: jak. kuohar- < \*kōšur-, aber dann: /1/ warum \*-u- > jak. -a-?; /2/ warum \*ō (-V) > jak. uo, nicht wie sonst üblich > o (-V)?. - Urtü. \*kovušar- ist eine Ableitung von \*kovuš-, einer Nebenvariante von \*kavuš- (36.7). Für \*avu und \*ovu vgl. MK. kavur- 'kavramak, sīk-mak' (Atalay 283) ~ kovur- ~ kuvur- 'kavurmak' kagur- ~ kogur- ~ kugur- id. (ebda 390); kavurmač ~ kovurmač ~ kogurmač 'kavurulmuş buğday' (ebda 351). Sowohl diese Bildungen als auch \*kovušar- und \*kavuša-, \*kavurā- (36.7) gehen auf die Wurzel \*kav- \*'falten, zusammenlegen' zurück. Diese Bedeutungen haben sich vermutlich aus dem allgemeineren Begriff 'legen' entwickelt (s.o. \*kovulmač).

urtü. \*ogul (< \*ok, vgl. \*oka in 13.2) > jak. uol 'Junge; Sohn' = atü. trkm. ogul id. (Räs. LT 74; Pop. J 675; Pop. SAC 66; ĚSTJa I 414f.).

urtü. \*ogur (? ~ \*ogyr) > jak. uor 'Dieb' = ujj. ogur id., uzb.dial. ogyr id.; vgl. atü. ogur-la- 'stehlen; Dieberei ausüben' (Rd. 19; Gr. § 49; Nēm. 37; Pop. Hd0 55; Pop. J 675; VEWT 357f.; ĚSTJa I 413).

urtü. \*ogurka > jak. uorya 'Rückenwirbel' s. 2.2, 1.19b.

Hierzu auch Wörter mit sekundärem \*ogu: jak. uollayas (s. \*soklunakač) 'Grube' und tuomtā- (< \*tōmuklā-) 'einen Knoten machen'.

13.6 Urtü. \*oC<sub>[-n,t,k]</sub> (-u,ū) > jak. u, z.B.:

urtü. \*čomuš- (Kooper. zu \*čom- > atü. čom- 'tauchen') > jak. umus- 'tauchen' = atü. čomuš- 'gemeinsam tauchen' (Pek. 3014f.; Char. 71; Popov 129; StachM IPT 116).

urtü. \*osū- (vgl. osul- < os- in Clauson 247) > jak. uhuj- (~ ohuj- [sic!]) 'knacken; sich absplitttern' (Popov 130; StachM IPT 116). - Anders, aber mit Fragezeichen, in Kaž. VIII 93.

urtü. \*somulā- (< \*somul < \*som > čag. osm. som 'massiv') > ajak. \*sumulā- > \*sumlā- > njak. umnā- 'grob/roh bearbeiten' = kirg. somolo- id., chak. somna- 'zeichnen' (VEWT 427ab; Kaž. VII 50f. s.v. omōn).

Beispiele für \*oŋ, \*ot, \*ok : \*ot(t)uz > jak. otut (nicht \*utut) 'dreißig'; \*konuk > jak. xonuk (nicht \*kunuk) '1.Übernachtung; 2.Tag und Nacht'; \*koŋ-un-ar- > jak. xoŋnor- (nicht \*kuŋ(u)nar-) 'ab-/trennen' [für dieses

Verb kann auch ein sehr früher Übergang in \*koŋnar- angenommen werden (und dann gehört das Wort nicht mehr in diese Gruppe), was jedoch für \*koŋ-un- > jak. xoŋun- (statt \*kuŋun-) 'sich abtrennen' unmöglich gelten kann, s. Kał. V 33; hier wäre -u- um so mehr zu erwarten, als dem Vokal ein ŋ folgt (für \*oŋ > uŋ s. 13.3); möglicherweise hat xoŋnor- auf das -o- in xoŋun- stabilisierend gewirkt]; \*korkuč > jak. xorgus (nicht \*kurgus) 'feige'; \*onunč-y 'der zehnte (Monat)' > jak. \*onunŋu > olunŋu (nicht \*ununŋu ~ \*ulunŋu) 'Februar'; \*otluk > jak. ottuk (nicht \*uttuk) 'Weidengras' (D'j. II 61). - Die Tatsache, daß hier alle Belege außer \*konuk zwei Konsonanten im Inlaut haben (also eigentlich: \*-oCCu-), spricht für \*ottuz (nicht \*otuz) als Etymon des jak. otut. - Vgl. auch \*osū- oben.

### 13.7 Pronominales \*o in Wortsyntaxen

Das \*o der Pronomina, die in Wortsyntaxen an erster Stelle stehen und daher unbetont bleiben, wird an den Vokal der ersten Silbe des nachstehenden Wortes assimiliert [s. (b)] oder es assimiliert den Vokal der Folgesilbe an sich selbst [s. (a), (c)] bzw. fällt manchmal ganz weg [s. (a)]. Das Alter dieser Lautübergänge ist gewiß unterschiedlich und läßt sich schwer ermitteln. Assimilationen dieser Art stehen in gewissem Sinne außerhalb der normalen Lautentwicklung, denn die Pronomina verlieren in Wortsyntaxen ihre Selbständigkeit (sowie ihre eigene Semantik) und die Syntaxen selbst sind häufig emphatischer Natur. Beispiele:

(a) \*oš antā (< \*oš + \*ol [~ \*an+] + \*tā) > ajak. \*ošontō > njak. sonno 'eben/genau dort', s. 5.10b.

(b) ol āt-a > jak. alāta 'Ach!, Na-na!' [Ausdruck der Überraschung] (Petrov 64 s.v. bātygar) ~ ylāta ~ ulāta id. (Pek. 68 s.v. alāt).

(c) ol kurduk > \*o gorduk > jak. oyorduk 'auf diese Weise' (D'j. II 211). - Zu erwarten wäre eher \*uorduk, denn \*ogV > jak. uo; s.u. auch ol kännä.

(d) ol kännä > \*o gännä > jak. uguoŋna ~ uonna 'und' (D'j. II 224; schriftlich belegt sind auch: ol kännä und uguoŋna vor). - Vgl. 30.10b.

### 13.8 Gesondert sei dargestellt:

jak. mōj ~ moj 'Hals'. - Das Wort wird üblicherweise auf \*bojyn zurückgeführt. Weil die Entwicklung \*-jyn > jak. -j unmöglich akzeptiert werden kann, darf vermutet werden, daß das Wort ursprünglich wohl einsilbig war und \*bōjn < \*bōŋ (vgl. Róna-Tas PS 139: \*boŋ) lautete. Die Entwicklung von \*ŋ hat ihre partielle Parallele in \*kaŋat (1.19a; die Unterschiede sind vielleicht mit diversen Positionen im Wort zu verbinden). Somit: urtü. \*bōŋ >

\*bōjn > njak. mōj (> moj, vgl. \*ojgun) ~ trkm. bōjyn. Drei Entwicklungsmodelle des \*ñ seien hier dargestellt:

(a) im jak. Inlaut: urtū. \*-Vñ- > njak. -Vj-

(b) im trkm. Inlaut: urtū. \*-Vñ- > \*-Vjn- > trkm. -Vn-

(c) im Auslaut: urtū. \*-Vñ > \*-Vjn > njak. -Vj ~ trkm. -Vjyn

Für (a) und (b) s. \*kañat in 1.19a. Die ganze Frage bedarf jedoch einer genaueren Erforschung, denn es gibt auch Beispiele, die dieses Schema sprengen (vgl. z.B. \*jañ- und \*iñä).

#### 14. Urtū. \*o in nicht-ersten Silben

14.1 In den modernen Türk Sprachen ist das o zumeist auf die erste Wortsilbe beschränkt; im Jak. kommt es zwar häufiger auch in nicht-ersten Silben vor, aber es ist dann sekundär und geht auf \*a zurück, d.h. \*o-a > njak. o-o. Mit K. Thomsen rekonstruiere ich hier \*a-o für die Wörter, die im Jak. die Vokalreihe a-a gegenüber der atū. Sequenz a-u (ggf. > a-y) aufweisen (s. ThomsK TV). Ich bin mir dabei dessen bewußt, daß dies keine allgemein akzeptierte Hypothese ist (vgl. z.B. Šč. 67). Sie scheint mir jedoch plausibel zu sein, weil sie die Gleichung "atū. a-u : jak. a-a" besser erklärt, als die sonst unentbehrliche Annahme, daß urtū. \*a-u (> atū. a-u) > \*a-y > jak. a-a. Dieser letztere Lösungsversuch läßt dabei das Wortpaar atū. oron : jak. oron (14.3) unklar, da die Entwicklung "urtū. \*o-u (> atū. o-u) > \*o-y > \*o-a > o-o" unmöglich akzeptiert werden kann; die Annahme des \*-o- in der zweiten Silbe (und somit urtū. \*oron) läßt dagegen die Entwicklung > atū. o-u ~ jak. o-o gut zu. Eine Frage ohne Antwort ist die nach dem tatsächlichen Lautwert des \*-o- (ob nicht reduziert?). - Hierzu s. TMEN I 11f.

Für das urtū. \*-o- gibt es zwei Entwicklungsmodelle:

(a) urtū. \*a/ā - o > jak. a-a (~ atū. a-u); Beisp. in 14.2

(b) urtū. \*o-o > jak. o-o (~ atū. o-u); Beisp. in 14.3

Für \*go > njak. ō s. 14.4. Für \*bogoz s. 13.5.

14.2 Urtū. \*(a,ā-) o > jak. a, z.B.:

urtū. \*alačo > ajak. \*alača > alasa > njak. alaha 'Hof, Bauerngut' = atū.



alaču 'Zelt', čag. alaža id., tuv. alažy 'Jurte' (VEWT 15b; Clauson 129; Ant. IL 83; ÈSTJa I 131).

urtü. \*ābo > jak. aba '1.Gift; 2.Bitterkeit' = atü. agu 'Gift', trkm. āvı id., kirg. ū id. (Gr. § 65; Nëm. 9, 63; VEWT 9a; ÈSTJa I 67; Kaž. I 6).

urtü. \*jango > jak. saŋa 'Stimme, Klang' s. 1.2.

**14.3** Urtü. \*(o-) o > jak. o, z.B.:

urtü. \*oron > jak. oron 'Schlafplatz; Bett' = MK. orun 'yer, mekân, mev-ki' (Atalay 442) ~ urun 'oturulan yer' (ebda 698) = čuv. vyrän '1.Bett; 2.Platz, Stelle' (Pek. 1870; VEWT 365a; Clauson 233; ÈSTJa I 477).

**14.4** Mit dem Übergang des sekundären ajak. \*go > njak. ō haben wir es im Wort \*somgok zu tun:

ajak. \*somgok (< urtü. \*sokmak > kirg. sokmok 'Fußpfad, Steg') > njak. omōx 'schlechter Fußpfad' (Popov 116).

Möglich ist allerdings auch eine andere Entwicklungsrichtung, und zwar: urtü. \*sokmak > ajak. \*somgak > \*somāk > njak. omōx.

## 15. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*o im Jakutischen

Urtü. \*o kommt zumeist in erster Silbe vor. In nicht-ersten Silben geht es in a über, wenn die erste Silbe ein a enthält. Die Vokalreihe \*o-o ist an nur einem Wort belegt. Die häufigsten Lautübergänge sind:

\*o > o (in erster Silbe)

\*o > a (in nicht-ersten Silben)

Selten ist dagegen der Wandel \*o > jak. u (s. bes. 13.6).

## Kapitel VI: Urtü. \*ō

### 16. Urtü. \*ō in erster Silbe

16.1 Urtü. \*ō und \*ōg werden in einsilbigen Wörtern des Jak. durch uo vertreten. In mehrsilbigen Wörtern wird \*ō dagegen kurz und es bleibt zu- meist als o erhalten, nur vor u-haltigen Silben ist die Tendenz zur höheren Aussprache (16.5) relativ gut merkbar. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

- (a) urtü. \*ō > jak. uo; Beisp. in 16.2
- (b) urtü. \*ōgV > jak. uo; Beisp. in 16.3
- (c) urtü. \*ō (-a) > jak. o; Beisp. in 16.4
- (d) urtü. \*ō (-u) > jak. u; Beisp. in 16.5
- (e) urtü. \*ō (-y) > jak. o (-u) ~ a (-y); Beisp. in 16.6

16.2 Urtü. \*ō > jak. uo, z.B.:

urtü. \*bōl- > jak. buol- 'werden, sein' = trkm.dial. ttü. dial. ōl- id. = Nižegorod-tat. bōl- id. (Böhtl. § 104) = čuv. pul- id. (Ném. 36; Gr. § 126; Pop. J 674; VEWT 79b, 360b; Tekin 52, 161; ÈSTJa II 185).

urtü. \*bōr > jak. buor 'Erde, Lehm' = trkm.dial. bōr 'Kalk' = čuv. pur(š) 'Kreide' (VEWT 80b; Tekin 41; Šč. 51; ÈSTJa II 192; Star. 192, Nr. 180). - Vgl. \*bōran in 16.4

urtü. \*jōk > jak. suox 'es gibt nicht' = trkm. jōk id. (Rd. 134; Gr. §§ 80, 85; Ném. 36; Ligeti 190; Pop. J 674; Tekin 41).

urtü. \*jōl > jak. suol 'Weg' = trkm. jōl id., blk. ǰōl id. = čuv. šul id. (Gr. § 27; Ném. 36; Ligeti 190; Rams. I 65; Pr. 206; Pop. J 674; Pop. VG 99; Pop. Hd0 58; Šč. 143; Tekin 41, 52; Star. 283, Nr. 198).

urtü. \*jōr- (< \*jō-, vgl. \*jō-n- > trkm. jōn- 'schnitzeln', čuv. šun- id.; Tekin 41) > jak. suor- 'schneiden, abhobeln' = alt. tōr- 'schnitzeln' (Char. 40). - Sonst s. VEWT 206b; Räs. TM 11; Clauson 942.

urtü. \*kōš- > jak. kuot- (Pek. 1234) ~ xuot- (Böhtl. 89, im Wb.) 'über- holen; entgehen, fliehen' = osm. koš- 'laufen' (vgl. Gr. § 125; in VEWT 274b irrtümlich mit \*koš- 'stellen, legen' zusammengestellt).

urtü. \*ōt > jak. uot 'Feuer' = trkm. blk. ōt id. = tuv. tof. ot id. = chal. hū<sup>o</sup>t id. (WCh. 135) = uzb.dial. ōd id. = čuv. vut id. (Rd. 19; Ligeti 186; Räs. LT 85; Pr. 206; Pop. VG 49; Pop. ChA 115; Räs. TM 11; VEWT 366b; Tekin 41; Doerfer IEW 439; ÈSTJa I 483). - Vgl. \*ōtčak.

urtü. \*tök (< \*to 'was?' + \*-ok 'gerade, denn', Rams. II 77) > jak. tuox 'was?' (StachM IPT 116). - Zu \*to = nä 'was?' s. Ant. IL 110.

urtü. \*töl- > jak. tuol- 'voll werden; sich erfüllen' = atü. tol- id. = trkm. döl- id. = čuv. tul- id. (Rd. 19; Gr. § 27; Ném. 36; Ligeti 190; Pop. J 674; Tekin 37, 41; ÈSTJa III 257; Star. 45, Nr. 37). - Vgl. \*tölar- in 16.4, \*tölug in 16.6.

urtü. \*tör- > jak. tuor- 'abzehren, abmagern', äs- tuor- 'Hunger leiden' (Char. 40) = MK. tör- id. (Tekin FE 280) = tuv. dorajta- 'herunterkommen' = trkm. toθ- 'kaputtgehen, abgetragen werden (Kleider)', kircg. az- toz- 'arm werden, zugrunde gehen' (VEWT 489b; Tekin 47).

urtü. \*töz > jak. tuos 'Birkenrinde' = MK. töz id. (Tekin FE 278; Tekin 47) = kircg. toz 'Röhrenpilz an Birken' (Rd. 87; Rams. II 209; VEWT 491; Clauson 571).

### 16.3 Urtü. \*ögV > jak. uo, z.B.:

urtü. \*čogač (< \*čög > trkm. čög 'Hitze', Clauson 405) > jak. suos 'Hitze' = tel.-alt. čūš '1.Staub; 2.zusammengeklebte Haare' (VEWT 120b; Kał. JW 189).

urtü. \*sögul- > jak. uol- 'herausrinnen, ausfließen' = MK. sogul- 'top-rağa sızıp kaybolmak, soğulmak' (Atalay 526) = trkm. θög- 'durchsickern' (Gr. § 49; Ném. 37; VEWT 425a; Kał. VIII 95 s.v. uolun-).

### 16.4 Urtü. \*ō (-a) > jak. o, z.B.:

urtü. \*bōraŋ (< \*bōr, s. 16.2) > jak. bororaŋ 'dunkelgrau'; vgl. ttü. dial. borak ~ boraz 'Erde; Staub' (ÈSTJa II 193; Eg. 165 s.v. pur I). - Zum Bau vgl. kircg. boš 'leer; schwach' vs. bošon 'schwach'.

urtü. \*ötčak (< \*öt, s. 16.2) > ajak. \*očak > njak. ohox 'Ofen' (= ewk. ohok id.) = MK. očak id., trkm. ōğak id., kircg. očok id. = aujg. otčuk id. (DTS 373). - Vgl. Rd. 216; Gr. § 82; Ném. 35; Räs. TM 11; VEWT 356b; Rass. 211; Clauson 22; TMEN II 10; Menges JT 254; ÈSTJa I 422).

urtü. \*tölan (< \*töl > \*töl-y > az.dial. döly, ujjg.dial. töli = trkm. doly, osm. dolu 'Hagel') > jak. tolon 'Hagel' (Ném. 36; Gr. §§ 112-3; Räs. TM 11; VEWT 486b; Doerfer KhM 305; ÈSTJa III 260).

urtü. \*tölar- (< \*töl-, 16.2) > jak. tolor- 'erfüllen' (Gr. § 74).

urtü. \*tör(u)mač > jak. torbos 'Kalb' s. 2.5.

### 16.5 Urtü. \*ō (-u) > jak. u (vgl. 13.6), z.B.:

urtü. \*öjgul > jak. ujül (~ ujul) 'krumme Maser' s. 36.8.

urtü. \*törkuč (< \*tör, s. \*törkujak) > jak. \*turgus 'rotbraun' (> turayas, kontaminiert mit Adjektiven wie arayas 'hell, gelb', ahayas 'offen'). - S. Ligeti 188; Rams. II 216; Joki 333; ĚSTJa III 269). - Mit Recht Kał. IM 119: nicht \*tör-ak-ač (denn dies müßte > \*tor(a)yas ~ \*torās).

urtü. \*törkujak > jak. kurtujax 'Birkhuhn' s. 2.2.

Dagegen [1] urtü. \*tölug (< \*töl-, 16.2) > jak. tolū (nicht \*tulū) 'voll; mit allem versehen; solid' = atü. tolu 'voll', osm. dolu id. (Pek. 2719; Ném. 57; Kał. VIII 90 sub tolox; ĚSTJa III 258); [2] urtü. \*ötun- (< \*öt, 16.2) > jak. otun- (nicht \*utun-) 'anzünden'.

16.6 Urtü. \*ō (-y) > jak. o (-u) ~ a (-y), z.B.:

urtü. \*töpyk (< \*töp, vgl. Clauson 434) > jak. tobuk ~ tabyk (~ tamyk) 'Knie' = atü. tobyk 'Knöchel; Stengel', osm. topuk 'Knöchel' (Pek. 2693; Kał. MEJ 18; VEWT 489a; Clauson 437; Rass. 234). - Vgl. 0.1.

16.7 Bei Witsen (Kara 437, Nr. 46) finden wir <onurdugobir> 'elf'. Der Beleg kann aber nicht als ein Beweis dafür dienen, daß die Diphthongierung des \*ō im Jahre 1692 noch nicht durchgeführt wurde, sondern er kann ebenfalls bedeuten, daß die Regel "\* $\bar{V}$  (-V) > V (-V)" auch Ende des 17. Jh. wirkte und daher: \*uon or... > on or... (? > on ur...).

## 17. Urtü. \*ō in nicht-ersten Silben

Urtü. \*ō erscheint in nicht-ersten Wortsilben ausgesprochen selten:

urtü. \*jalyŋōzak (< \*jalyŋōz > trkm. jalyŋō, atü. jalguz, ttü.dial. jalygŷz) > \*ja(l)gosok > ajak. \*sagosok > njak. soyotox 'allein, einsam' (Rams. I 161, II 224; VEWT 187a; Rass. 210; ĚSTJa IV 97); zu chal. jalyoz id. s. WCh. 219f. - Vgl. 37.3. - S. auch \*oŋaru, wo sekundäres \*-ō- > -uo-.

Ein Beispiel kann nichts beweisen; somit ist die Existenz des \*-ō- ziemlich fraglich, dies um so mehr als für sein palatales Gegenstück, das \*-ō- kein einziges Beispiel gefunden werden konnte.

18. Allgemeine Charakteristik des urt. \*ō  
im Jakutischen

Das urt. \*ō kommt fast ausschließlich in erster Wortsilbe vor. Seine Entwicklung verläuft in zwei Richtungen:

- (a) Diphthongierung (in einsilbigen Wörtern und in \*ōgV);
- (b) Verkürzung (in mehrsilbigen Wörtern).

# Kapitel VII: Urtü. \*ö

## 19. Urtü. \*ö in erster Silbe

19.1 Urtü. \*ö bleibt im Jak. grundsätzlich erhalten; die \*ög- und \*ög-Gruppen werden regelmäßig diphthongiert. Vor i-haltigen Silben bleibt \*ö gleichfalls als ö erhalten, doch in Einzelfällen kommen auch ü-Nebenvarianten vor. Schematisch läßt sich die Entwicklung des \*ö auf folgende Weise darstellen:

(a) urtü. \*ö > jak. ö; Beisp. in 19.2

(b) urtü. \*ög > jak. üö; Beisp. in 19.3

(c) urtü. \*ö (-i) > jak. ö ~ ü; Beisp. in 19.4

Für sporadische Erscheinungen und Sonderfälle s. 19.5-6.

19.2 Urtü. \*ö > jak. ö, z.B.:

urtü. \*bök- '\*aufhören' > jak. böx- '(Gefäß) zu sickern/(Blut) zu fließen aufhören' = atü. trkm. bök- 'satt werden' = chak. pök- 'still werden, verstummen' (Kał. JW 181; ĘSTJa II 211). Vgl. \*bög in 19.3.

urtü. \*jörgä- > jak. sörüö- 'umwinden' s. 11.3.

urtü. \*jörgü > jak. sörüö 'Art Matte' s. 11.3. s.v. \*jörgä-.

urtü. \*köbdäk (< \*köbdä > trkm. gövde, osm. gövdä 'Leib', kirg. gödö 'Brust') > jak. köbdöx 'Leib; Brustkasten' (ĘSTJa II 52; Popov 104).

urtü. \*kök > jak. köx 'Neigung; Nachahmung' = tuv. xök 'Spiel' ~ xög 'Freude, Unterhaltung' (Kał. JW 186). S.u. \*kökit-, \*kökü-.

urtü. \*kökit- (< \*kökü-, s.u.) > jak. köyüt- 'begeistern' = tuv. kögüt- 'überreden', chak. kökü- 'aufhetzen' (Kał. JW 186 s.v. köx).

urtü. \*kökü- (< \*kök, s.o.) > jak. köyüj- 'begeistert sein' = tuv. kögü- 'sich freuen; sich überreden lassen' (Kał. JW 186 s.v. köx).

urtü. \*köhärgä > jak. köjörgö 'Hefe' s. 8.4.

urtü. \*kötgä > jak. ködö 'dick(bäuchig)' s. 8.6b.

urtü. \*öčik (< \*öč- 'erlöschen, sterben' > jak. ös- id. = tof. öš- id., atü. öč- id.; Rass. 215) > jak. öhük, in: öhük taņas 'Leichenkleid' (Pek. 1979). - S. ĘSTJa I 559f.

urtü. \*örügakč > jak. ögürgäs '1.Knorpel; 2.Eiweiß' s. 8.2.

urtü. \*öšünik (< \*öšün > krč.-blk. öšün 'Brust', krč. jöšün id. [für die Präjotierung s. \*ügün], šor. alt. özün 'Schlüsselbein') > ajak. \*öšnük >

\*öštük > njak. öttük 'Hüfte'; vgl. šor. üštü 'Schulter' (< \*öšün + 3.Sg. \*-i), kojb. öštü 'Oberarmknochen', tof. öštä id. (Bang KO IV 7f.).

urtü. \*söjā- > jak. öjüö- 'unterstützen, helfen' s. 11.3.

**19.3** Urtü. \*ög > jak. üö, z.B.:

urtü. \*bög > jak. büö 'Pfropfen, Stöpsel, Spund' = alt. bök id. (Gr. §§ 47, 51; Pek. 586; Pop. VG 58; VEWT 82b; ĚSTJa II 208). - Vgl. \*bök-.

urtü. \*bögür (Pop. J 675; SIGF 206: \*bögär) > jak. büör 'Niere' = MK. bögür 'böğrek, böbrek' (Atalay 107) = trkm. böyür 'Seite' (Rd. 277; Gr. § 47; Räs. LT 120; VEWT 83a; ĚSTJa II 207).

urtü. \*ögir- > jak. üör- 'sich freuen' = aujg. ögir- id. = tuv. örü- id. (Pek. 3147; Räs. LT 68; Kał. JW 190; VEWT 373b).

urtü. \*ögi- (< \*ög 'Verstand' < \*ö- 'denken, verstehen', s. Atalay 448; DTS 378; Kał. JW 190) > jak. üöj- (mit sekundärem -j) 'nicht vergessen' (Char. 42). - Vgl. VEWT 368a: \*ö(j)-, Tekin 49: \*ö-; ĚSTJa I 501.

urtü. \*ögrän- > jak. üörän- 'lernen' s. 8.2.

urtü. \*sög(ü)lün- (< \*sögül- = MK. sökül- 'gebraten werden') > jak. üö-lün- 'geröstet werden' (Kał. JW 190).

urtü. \*tögün (Pop. J 675: \*tögän) > jak. tüön 'Brennschwamm' = MK. tögün ~ tükün 'dağ, dağlama, döğün' (Atalay 644, 669); MK. atü. tügn-ä- '(Wunde) ausbrennen' (Pek. 2902; VEWT 503b).

**19.4** Urtü. \*ö (-i) > jak. ö ~ ü, z.B.:

urtü. \*ölig (< \*öl- 'teilen'; s. ĚSTJa I 529 s.v. ölč-) > ajak. \*öli > njak. ölü ~ ülü 'An-/Teil' (Pek. 1937) = MK. ülüg ~ ülük id., tuv. ülüg id.; vgl. trkm. ül-e id. (Kał. VII 52 s.v. ölgöm; D'j. II 56f.).

urtü. \*ölik (< \*öl- 'sterben') > jak. ölük ~ ülük '1.tot; 2.Leiche' (Pek. 1939); vgl. atü. ölüg id. (Kał. MEJ 97; ĚSTJa I 527) < \*öl-üg > jak. ölü 'Tod'.

urtü. \*ögüč (< \*ög, ? \*ög-) > jak. ögüs ~ ügüs (Pek. 1953) 'Hinterhauptmuskeln' (russ. 'zatyločnaja myšca') = atü. ögüč 'Hals'. - Vgl. kirg. ögöč 'Speiseröhre', bšk. ügäs 'vorderer Halsteil' < \*ög-(g)äč (VEWT 373a; ĚSTJa I 536).

**19.5** Sporadisch kann das ö- weitführenden Assimilierungsvorgängen unterliegen, die aber kein System bilden und auch heute noch vorkommen, vgl. jak. östübähi ~ östübäs ~ üstübähi ~ istibähi ~ ästibähi 'nebenbei gesagt, ä

propos' < ös 'Wort' + tübähä 'gelangend, ein-/treffend' (Ger. auf -a < tübäs-) (Petrov 65, 111f.).

### 19.6 Gesondert seien folgende Wörter dargestellt:

(a) jak. ögün- ~ öḡün- 'sich rühmen'. - Die vergleichenden und historischen Daten (Clauson 110f., VEWT 369a, ÈSTJa I 494f.) deuten auf \*ögün- ~ \*övün- (< \*ög) hin, welches aber im Jak. hätte \*üön- ergeben sollen. Jak. ögün- könnte auf \*ökün- zurückgeführt werden, doch dagegen spricht der gtü. Hintergrund. Als einzig plausibel erscheint daher die Annahme, daß in jak. ögün- ein innertü. Lehnwort vorliegt. Die Variante mit ḡ ist später entstanden: ögün- + V- > ögnV- ~ öḡnV- (> öḡün-); vgl. \*böḡür, \*köḡün.

(b) jak. üömäx 'chaotische Bewegungen im Gedränge' soll vermutlich mit jak. üöḡ- ~ üöm- (Imperativ 2.Sg.: üömp [sic!]; Pek. 3141; Char. 43) 'heranschleichen' zusammengehören. Die in VEWT 371f. angeführte Zusammenstellung des jak. üömäx mit uŷg. öm-gäk-lä- 'kriechen', šor. önäl<sup>d</sup>j- 'nicht stehen können' läßt das jak. Wort auf \*ögmäk < \*öm-gäk zurückführen. Alles Weitere ist weniger sicher. In \*öm-gäk möchte ich eine labialisierte Variante von \*äm-gäk < \*äm- 'kriechen, krabbeln' (für Belege s. ÈSTJa I 275) sehen, wobei offen bleibt, ob die Labialisierung durch das -m- oder aber durch die Analogiewirkung von \*öḡ- (> jak. üöḡ-) 'sich anschleichen, pirschen' verursacht worden ist. Weil jak. üöḡ- seinerseits die Variante üöm- besitzt und der Stamm in vielen Türksprachen ängäk- ~ ämbäk- o.ä. lautet, darf vermutet werden, daß die ursprünglich miteinander nicht verwandten Wurzeln (\*äm- 'kriechen'; \*öḡ- 'pirschen') wegen ihrer phonetischen und semantischen Ähnlichkeit im Jak. zu einem Verb zusammengewachsen sind.

## 20. Urtü. \*ö in nicht-ersten Silben

20.1 Was in 14.1 über das urtü. \*o in nicht-ersten Silben gesagt wurde, das scheint auch auf \*ö in nicht-ersten Silben recht gut zuzutreffen. Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

- (a) urtü. \*(ö-) ö > jak. ö; Beisp. in 20.2
- (b) urtü. \*(ä-) ö > jak. ö ~ ä; Beisp. in 20.3
- (c) urtü. \*(ä-) gö > jak. iä; Beisp. in 20.4

Für Sonderfälle s. 20.5.



20.2 Urtü. \*(ö-) ö > jak. ö, z.B.:

urtü. \*böđöč (< \*böđö- > az. böjü-, osm. trkm. büjü- 'wachsen', aber vgl. Doerfer KhM 294 und Berta WD 111 s.v. běyěk) > jak. bötös 'kräftig, gewandt (von einem Jungen)' (ĚSTJa II 288; Popov 98). Im von demselben Stamm herzuleitenden jak. bödöŋ 'groß, hoch' weist -d- auf Entlehnung.

urtü. \*börö > jak. börö 'Wolf' s. 22.4.

urtü. \*kömör > jak. kömör 'erloschenes Stück Kohle' = osm. MK. kömür 'Kohle' = čuv. kām̄-āk id. (Gr. §§ 34, 90; Ném. 41, 56; VEWT 289b; Clauson 723; Star. 199, Nr. 283; 295, Nr. 545). Die in der Fachliteratur verbreitete Rekonstruktion (\*kömür) kann hier nicht akzeptiert werden, weil dann im Jak. ebenfalls \*kömür zu erwarten wäre, vgl. urtü. \*kömüš > jak. kömüs = MK. kümüš 'Silber' (Joki 209f., Chel. 121f).

urtü. \*könö (< \*kön- 'gerade sein, sich aufrichten' <\*kō-, Šč. 195) > jak. könö 'gerade, aufgerichtet' = alt. könö id., tof. hōnā ~ könā id., tuv. xönü id., MK. atü. kōni id., trkm. gōni id. (Pek. 1146; Ném. 41; VEWT 290a; Rams. DN 4; Rams. II 101; Clauson 726f.; ĚSTJa III 74). Anders in Kork. 158: < kön- 'sich aufrichten' + Ger.-Suff. -a (wobei diese Bildung jedoch keine adjektivische, sondern nur eine adverbiale Bedeutung aufweisen sollte).

20.3 Urtü. \*(ä-) ö > jak. ö ~ ä, z.B.:

urtü. \*izängö > jak. ihängä (~ inähä) 'Steigbügel' = atü. üzängü id., trkm. üzengi id., tuv. äzängi id. = čuv. jārana id. (Bang KO III 47f., Anm. 4; Róna-Tas PAS passim; Róna-Tas PAT 228, Anm. 45; ĚSTJa I 623).

urtü. \*kärö (< \*kär > tel. kär 'braun [Pferd]') > jak. kärä ~ körö 'weißlich, grau [Pferd]' (Kaš. IM 114 s.v. kärämäs; VEWT 257b: < \*kärü; aber vgl. Kaš. VI 43).

20.4 Urtü. \*(ä-) gö > jak. iä, z.B.:

urtü. \*bälgö > jak. bäliä 'Zeichen, Merkmal' s. 7.5.

20.5 Gesondert sei dargestellt:

jak. külük 'Schatten'. - Das Vorhandensein von Formen mit ö-ü/i und ö-ä (MK. kölik, šor. chak. köläk id.) führt zur Rekonstruktion \*kölök (oder gar: \*kölök < \*kō-lō- < \*kō < ? \*kō-g 'vom Rauch oder Ruß geschwärzt', s. die Zusammenstellungen in Bang KO III 51f.; zur Frage der Vokalquantität vgl. auch die Lesungen in Atalay 359 und in Róna-Tas PAT 218, Anm. 24), von der sich aber im Jak. hätte ebenfalls \*kölök entwickeln müssen. Eine andere Möglichkeit wäre die Annahme von zwei unterschiedlichen Bildungen: \*köl-äk und

\*köl-ik (> \*kölük > ? jak. külük), was jedoch nicht als ganz sicher gelten dürfte, da die Vokalreihe \*ö-i/ü im Jak. üblicherweise als ö-ü vorkommt oder wenigstens neben der ü-ü- auch eine ö-ü-Variante aufweist (19.4). Einer gesonderten Erklärung bedarf die Frage des Konsonantismus. Im Atü. kommen nämlich köl-it- und köš-it- (DTS 314, 319; Star. 98) id. vor, vgl. auch MK. köš-it- 'zudecken', so daß im Jak. und Osm. š-Formen zu erwarten wären.

## 21. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ö im Jakutischen

Die häufigste Vertretung des urtü. \*ö ist im Jak. ebenfalls ö. Aus sporadischen Lautübergängen resultieren manchmal Lautvariantenpaare, deren ein Glied jeweils das regelrechte ö, das andere Glied dagegen einen anderen Vokal aufweist. Die Einteilung in die häufigsten und die sporadischen Lautübergänge sieht aus wie folgt:

(a) Häufige Lautübergänge:

\*ö > jak. ö (in allen Silben)

\*ög/n > jak. üö (in erster Silbe)

(b) Sporadische Lautübergänge:

\*ö (-i) > jak. ö ~ ü (in erster Silbe)

\*(ä-) ö > jak. ö ~ ä (in nicht-ersten Silben)

## Kapitel VIII: Urtü. \*ö

### 22. Urtü. \*ö in erster Silbe

22.1 Das Kapitel könnte gleich gut einfach "Urtü. \*ö im Jak." heißen, weil das \*ö in nicht-ersten Silben nie vorkommt (und das gilt auch für \*ü, 44). Die üblichsten Vertretungen des \*ö sind: üö in einsilbigen und ö in mehrsilbigen Wörtern. An zwei Verbalstämmen gleicher Struktur (\*öC-) ist der Übergang in ü belegt. Auf eine so kleine Basis kann sich keine sichere Verallgemeinerung stützen. Selten sind auch ü-Nebenvarianten zu ö-Wörtern (22.5). Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

(a) urtü. \*ö > jak. üö; Beisp. in 22.2

(b) urtü. \*ö > jak. ü; Beisp. in 22.3

(c) urtü. \*ö (-V) > jak. ö; Beisp. in 22.4

(d) urtü. \*ö (-ü) > jak. ö ~ ü; Beisp. in 22.5

Zu \*ö > jak. üö ~ ü und zu jak. köj- s. 22.6

22.2 Urtü. \*ö > jak. üö (vgl. 22.3), z.B.:

urtü. \*jör- > jak. süör- 'losbinden; lösen, schlichten (Streitigkeiten)' = MK. jör- id. = trkm. jor- 'Schlafträume deuten' (Kał. JW 189; VEWT 208a; Clauson 955; ÈSTJa IV 224; Tekin 49).

urtü. \*kök > jak. küöx 'blau; grün' (= ewk. kök id., VÈJa 52) = trkm. gök id. = čuv. kāvak 'blau' (Rd. 88, 91; Gr. §§ 80, 83, 128, 129; Ped. 538; Ném. 51; Pop. J 674; Ligeti 190; Räs. LT 92; Tekin 37, 44; Šč. 51, 195; ÈSTJa III 66; Star. 192, Nr. 181). - Vgl. \*kökär-.

urtü. \*köl > jak. küöl '(der) See' (i.J. 1842 belegt als <Kjöl> = [küöl] id. [vgl. \*tört], Aalto 6; = dolg. köl id., VÈJa 52) = trkm. köl id. = čuv. kül-ě id. (Rd. 18, 88; Gr. § 141; Ném. 42; Ligeti 190; Räs. LT 92; Pop. J 674; Räs. TM 18; VEWT 288b; Tekin 44; Šč. 51, 195).

urtü. \*kön (? ~ \*kön) \*'Brust' (Šč. 195) > jak. küön 'Brust' = kirg. kön 'die edleren Teile des Leibes, die als Sitz der Seele gelten' (Kał. JW 186f.). - Vgl. \*könjil.

urtü. \*kös > jak. küös 'Kochtopf'. - Der Zusammenhang mit MK. kodáč id., sag. kojb. ködäs id. (VEWT 286a; Kał. JW 185 s.v. it-) ist fraglich, weil dann im Jak. eher \*kötös zu erwarten wäre. - S. auch \*kösüşjä.

urtü. \*ōl > jak. üöl 'feucht, naß' = trkm. ōl id., šor. ōl ~ ūl id. (Gr. § 99; Bang GTW 36; Ligeti 191; Pop. J 674; Pop. VG 110; VEWT 371a; Clauson 124; Šč. 51; Tekin 44, 177; ĚSTJa I 524; Star. 199, Nr. 287).

urtü. \*ōt > jak. üös 'Galle' = chak. ōt id., trkm. ōd id., osm. öd id. (Pek. 3156; Isch. 22; Šč. 51; Rass. 215; ĚSTJa I 504; Berta 78). Tekin 44: < \*ōč, wo \*-č die Entsprechung "jak. s = gtü. t" erklären soll; doch das \*-č ist unbelegt (vgl. StachM PEJ Nr. 4).

urtü. \*tōrt > jak. tüört 'vier' (i. J. 1842 belegt als: <Tjört> = [tüört], Aalto 3; s. \*kōl) = trkm. dört id., kojb. tört id., čul. tört ~ tört (Birjuk. 65) id. = čuv. tāvat id. tat. dürt Pr. BF 70) id., tat. dial. dürt (Berta 79) ~ dürt, dürt (Berta 194) id. (Rd. 19, 88; Gr. § 83; Ném. 42; Ligeti 191; Pop. J 674; VEWT 495a; Tekin 37, 52, 222; ĚSTJa III 284).

urtü. \*tōš > jak. tüös 'Brust' = trkm. dōš id., alt.dial. tōs id. (Rd. 19; Gr. § 141; Ném. 42; Ligeti 191; Pop. J 674; Tekin 45; Räs. TM 18; VEWT 495b; Šč. 52; Clauson 558; ĚSTJa III 286).

22.3 Urtü. \*ō > jak. ū. - Zu wenige Beispiele machen es leider unmöglich, eventuelle kombinatorische Bedingungen für die Lautübergänge \*ō > üö, \*ō > ū zu ermitteln. Beispiele:

urtü. \*ōj- 'nähen' > jak. ūj- 'zusammenbinden/-knoten', vgl. trkm. ōj-mak 'Fingerhut' (Tekin 45f.).

urtü. \*ōn- > jak. ūn- 'wachsen' = trkm. ōn- 'geboren werden; an-/wachsen' (Ném. 45; Räs. TM 17; Tekin 45; Šč. 51; ĚSTJa I 530).

22.4 Urtü. \*ō (-V) > jak. ö, z.B.:

urtü. \*bōlāk > jak. bölöx 'Ansammlung, Haufen' s. 8.4.

urtü. \*börö > jak. börö 'Wolf' = alt.dial. mörö ~ pörü ~ pōri id., ujj. dial. börü id., trkm. bōri id. = ujj. börä id., alt. dial. möre id., lobn. bōjä id. = tat.dial. būrē id. (Berta 80), alt.dial. mörü id., sujg. bōjü ~ bōji id. (Ném. 41; Pop. J 673; Räs. TM 18; Šč. DDZ 131f.; Rass. 165). - Für die Etymologien s. ĚSTJa II 220. Die Entwicklung: \*ō-ö > ō-ö ~ ö-ö (~ ö-ä) ~ ö-ü ~ ö-ü ~ ō-i ~ ö-i. Ist die i. J. 1842 belegte Form <Berä> id. (Aalto 3) als bärä zu lesen?

urtü. \*jötäl > jak. sötöl 'Husten' s. 8.4.

urtü. \*kōkär- (< \*kōk, 22.2) > jak. köyör- 'grün/blau werden' s. 8.4.

urtü. \*kōšüjä (Dimin. < \*kōš, 22.2) > jak. köhüjä 'kleiner Kochtopf' (Gr. § 126).

urtü. \*törtägü > jak. tördüö 'zu viert' s. 8.7b.

22.5 Urtü. \*ō (-ü) > jak. ö ~ ü, z.B.:

urtü. \*ōkürgä (< \*ōk-ür < \*ōk-, onomat.) > \*ōkürgä > njak. ögürüö ~ ügü-rüö 'Bekassine [Vogel]; Scolopax rusticola' (Pek. 3107); vgl. \*ōki und 22.6c.

urtü. \*ōrüt (< \*ōr > trkm. ör 'oben, hoch') > jak. örüt ~ ürüt 'oberer Teil; Oberfläche/-seite' (Pek. 1971f., 3182; Ném. 42, 74; Räs. LT 62; ÈSTJa I 542); Isch. PT 231: < \*ör + \*-üt.

22.6 Folgende Fragen bedürfen hier einer gesonderten Besprechung:

(a) Urtü. \*ō > jak. üö ~ ü. - Die wenigen und nicht ganz klaren Beispiele für diesen Lautübergang zwingen zur Vorsicht:

[1] jak. tüökün ~ tükün 'hinterlistig'; VEWT 493a: < \*tökün, vgl. KB. tögün 'Unwahrheit, Lüge', tel. töyün id. (so auch schon Pek. 2901). Die Etymologie des Wortes ist jedoch unklar. Da das Wort sehr spärlich belegt zu sein scheint, muß mit einer Entlehnung gerechnet werden.

[2] jak. üöhä ~ ühä 'hoch; darauf; oben' scheint auf \*ōzä zu weisen. Das \*ō/ö- liegt aber nur noch in atü. özä ~ üzä id. vor, sonst überall ü- (s. ÈSTJa III 622). Das Wort kann auch kaum von gtü. üst id. (ÈSTJa III 638) getrennt werden, das aber nie mit ö- vorkommt (NB: die jak. Formen werden seltensamerweise an den beiden Stellen in ÈSTJa gesondert genannt). Daher ist die Rekonstruktion mit \*ō- ziemlich fraglich.

(b) jak. kōj- '1.gären, einsäuern; 2.(Tee) stark ziehen' = ? MK. kōj- 'yanmak;yakmak' (Atalay 368), trkm. kōj- 'anbrennen' (VEWT 309b; Clauson 726; Nauta 135). Das Etymon des Wortes wird üblicherweise mit \*ō rekonstruiert (Räs. LT 206: \*kōñ-; Šč. 195: \*kōj-). Die Vokallänge ist hier allerdings aus zwei Gründen fraglich (und daher die ganze Etymologie unsicher): /1/das Trkm. hat einen Kurzvokal; /2/im Jak. wäre \*küōj- zu erwarten. Man muß also auch hier mit einer Entlehnung rechnen, obgleich das nasale -j- dagegen zu sprechen scheint.

(c) jak. üögü 'Schrei, Brüllen'. - Das Wort könnte mit trkm. ōgi 'Breachreiz' zusammengestellt und somit auf \*ōki (33.4) zurückgeführt werden, doch dann wird unklar sein, warum sich \*ōki nicht zu ögü (22.4) entwickelt hat. - Vgl. auch \*ōkī- > jak. öyüj- 'zu erbrechen versuchen'.

# Kapitel IX: Urtü. \*y

## 23. Urtü. \*y in erster Silbe

23.1 Das urtü. \*y bleibt in erster Silbe beinahe ausnahmslos erhalten. Die seltenen Fälle, in denen \*y > a (~ y), sind vermutlich durch die Analogiewirkung der a/y-Wortpaare (1.10) entstanden. Somit ist das Entwicklungsschema besonders einfach:

(a) urtü. \*y > jak. y; Beisp. in 23.2

(b) urtü. \*y > jak. y ~ a; Beisp. in 23.3

(c) urtü. \*y > jak. a; Beisp. in 23.4

Für den Sonderfall sy(n)ñan- s. 23.5

23.2 Urtü. \*y > jak. y, z.B.:

urtü. \*byčkar- > jak. byhār- 'erklären, deuten' s. 5.3b.

urtü. \*bydyk > jak. bytyk 'Bart; Schnurrbart' = MK. bydyk 'Schnurrbart' = osm. byjyk id.; vgl. čuv. mǎjǎx id. < kipč. (Rd. 185, Fußnote; Gr. § 36; Ném. 70; Pop. MA 212; Pop. VG 136; VEWT 73b; Clauson 301; ÈSTJa II 304).

urtü. \*jyð > jak. syt 'Geruch' (s.u. \*jypar) = atü. jyð id. (DTS 265) = trkm. ið- id. = čag. aujg. it id., alt. hyt id., tof. t'ät ~ t'äs id. (Cast. 114) ~ čyt id. (Rass. 200); vgl. ttü. dial. ij- 'riechen, duften' (Gr. § 77; VEWT 199; ÈSTJa I 380; Clauson 883). - Vgl. \*jyðy-.

urtü. \*jyl (? 'Kalenderjahr', aber s.u. \*jylky) > jak. syl 'Kalender-, Lebensjahr' = MK. osm. trkm. jyl id. (Ném. 28; Räs. LT 83; VEWT 200a; ÈSTJa IV 275).

urtü. \*jylky (< \*jyl) \*'ein ein Jahr altes Tier/Pferd' (VEWT 200f.; vgl. Clauson 925f.) > jak. sylgy 'Pferd' = MK. jylky 'hayvan, ylkı, hayvan sürü-sü; dört ayaklı hayvanlara verilen ad' (Atalay 784), trkm. jylky 'Herdenpferd', bšk. jylky 'Pferd'. - S. Pek. 2446; Ném. 29; Räs. LT 234; ÈSTJa IV 282; Berta 110.

urtü. \*jymša > jak. symna 'weich' s. 2.2.

urtü. \*jypar > jak. sybar ~ symar 'Geruch; Gestank' = MK. jypar 'misk' (Atalay 785), kirg. ğypar 'Aroma' (VEWT 201ab; GJa 114; ÈSTJa IV 284). - S.o. \*jyð.

urtü. \*kyj- > jak. kyj- 'um etw. herumgehen' = MK. kyj- 'sözden dönmeç; kıymak, eğrilemesine doğramak' (Atalay 324), trkm. gyj- 'schneiden', çak. xyj- id., alt. kyj- '1. schief schneiden; 2. sich entziehen'.

urtü. \*kykrā- (< \*kyk(k)yr, onomat.) > jak. kykkrā- 'knarren'; vgl. osm. kykr-da- 'kichern' < \*kykr-lā- (Pek. 1373; Char. 271a).

urtü. \*kyl > jak. kyl '1.Pferdehaar; 2.Saite' = MK. osm. tat. kyl 'Körperhaar', trkm. gyl id. = čuv. xěl-ěx 'Pferdehaar' (Gr. § 30; Räs. LT 83; Pop. J 673; Clauson 614; Eg. 297f.; Star. 29). - S.u. \*kylan-.

urtü. \*kylan- (< \*kyl-ā- < \*kyl oder direkt < \*kyl, s.o.) > jak. kylan- 'schreien, heulen, brüllen' < \*Töne von sich geben, die dem Klang der Instrumentsaiten ähneln (Ant. EM 131).

urtü. \*kylyč > jak. kylys '1.Säbel, Schwert; 2.Granne' = atü. kylyč 'Schwert', trkm. gylyč id.; vgl. čuv. xěs id. (Pek. 1389; VEWT 263b; Clauson 618; Eg. 301). - In Ant. MT 109, Ant. IL 20 werden kylys 'Schwert' und kylys 'Granne' voneinander getrennt gehalten, und zwar: kylys 'Schwert' = gtü. kylyč id.; kylys 'Granne' = gtü. xylčyx (sic!, = kylčyk, Dimin. < kyl 'Pferdehaar'), wobei das Letztere jedoch lauthistorisch unmöglich ist. Es steht nichts im Wege, in 'Granne' einen Bedeutungswandel von 'Schwert, Säbel' zu sehen.

urtü. \*kpytyg > jak. kypty(j) ~ kyptyj 'Schiere' = chak. xypty id., šor. kypty id. (VEWT 234b; Róna-Tas TU 743: urtü. \*kapyty; Pop. J 673: \*kapyty; Pop. VG 48: \*kapyty; doch die in Rams. II 228, Pop. VG 48 angegebenen Formen mit ka- [kojb. šor. kapyty] scheinen in keinem Wörterbuch belegt zu sein).

urtü. \*kyrk- > jak. kyrt- (kyrgV) 'schneiden; scheren; hauen' = atü. kyrk- 'scheren', osm. tat. kyrk- 'schneiden; scheren', trkm. gyrk- id. = tuv. kyrgy- 'schneiden; scheren; hauen; beißen; vernichten' (VEWT 266b; Kał. VI 48 s.v. kyrkax).

urtü. \*kyrkyn > jak. \*kyrgyn, heute nur in: kyrgyttar (Pl.) '(die) Mädchen' = atü. kyrkyn 'Sklavin' (Gr. §§ 75, 152; Clauson 654; VEWT 267a). - Ob osm. kyrnak, trkm. gyrnak id. hierher gehören oder aber unabhängige Lehnwörter aus dem Ar. sind, ist unklar (Clauson 661).

urtü. \*kyšlyk (< \*kyš 'Winter' > jak. kys id.) > jak. kystyk 'Winterhaus' (Pek. 1435f.; Ant. IL 84).

urtü. \*kызar- > jak. kytar- 'rot werden' = atü. osm. kyzar- id. (Rd. 133; Gr. § 104; Ném. 29, 69; Pop. J 679; Kał. MJT 58; Char. 90). - Aber Menges 94: "proto-Jakut \*ky-t-ar- : proto-Tk. \*ky-z-ar-, the root being \*ky-". - S.u. \*kызyl.

urtü. \*kызyl (aber Kał. MJT 58: \*kыз-syl) > jak. kyhyl 'rot' = MK. kызyl id., trkm. gyđyl id. = čuv. xěrlě id. (Gr. § 30; Ub. 73; Räs. LT 83; Pop. J 679). - Vgl. \*kызar-.

urtü. \*tyryŋak (< \*tyr-ŋak, zu \*tyr- s. \*tyrmā-) > jak. tyryrax (mit Konsonantenmetathese) 'Nagel; Krallen' = atü. MK. tyr(y)ŋak id. (Rd. 134; VEWT 479a; Rass. 179; ĚSTJa III 348; Mud. 19f.: < \*dyryŋak).

### 23.3 Urtü. \*y > jak. y ~ a, z B.:

urtü. \*čyŋkyrā- (< \*čyŋkyr- < \*čyŋk, onomat.) > jak. sykkyrā- ~ syrkyrā- ~ sakkyrā- ~ sarkyrā- 'murmeln, raunen' = tel. čykyra- 'knarren' (Radl. III 2058), kirg. čybyra- 'wimmeln' (ebda 2100) = tel. čyryr- 'schnauben, wimmern' (ebda 2068), osm. čykyr- 'winseln' (ebda 2058) = kirg. čagyryr- 'wimmern' (ebda 1851); vgl. tel. čik 'Gewimmer, Gejammer' (ebda 2107), čikta- 'wimmern, jammern' (ebda 2108) = kirg. čyŋkylda- 'zwitchern, zirpen, wimmern, plappern' (ebda 2069). - S. auch VEWT 404b; Kał. VIII s.v. syrky.

Für \*y > y ~ a in erster Wortsilbe in jak. Dialekten s. 1.10.

Für \*tyr- s. \*tyryŋak (\*y > jak. y) und \*tyrmā- (\*y > jak. a).

### 23.4 Urtü. \*y > jak. a, z.B.:

urtü. \*tyrmā- (< \*tyr-, s.o. \*tyryŋak) > jak. tarbā- 'kratzen' = trkm. dyrma- id., alt.dial. tarba- id. = uvg.dial. tyrmāla- id. (ĚSTJa III 345-347).

### 23.5 Ein besonderer Fall ist das Wort:

jak. synān- ~ syān- 'sich beruhigen; sich erholen' < \*jynčan-. - Das Verb ist eine Ableitung von \*jynč (Kał. VIII 83), die vielleicht weiter auf \*jin- (? \*jīn-) zurückgeführt werden kann, vgl. atü. inč 'Ruhe; ruhig', inč-kū ~ enčgū 'ruhig' (für andere Belege s. DTS 210). Der eventuelle Zusammenhang des Wortes mit MK. in-, trkm. īn- 'hinuntergehen, herunterkommen' = atü. in- 'sich versenken (in Gedanken)' (ATG 311), osm. in- '1.hinuntergehen; 2.niedergehen (Sturm, usw.)' ist vorerst nicht klar. Die Velarisierung des Vokals wurde vermutlich durch den Einfluß von \*tyn- 'atmen; sich erholen' (ĚSTJa III 344) verursacht, vgl. auch atü. inč tynč 'Frieden, Ruhe'.



## 24. Urtü. \*y in nicht-ersten Silben

24.1 Die üblichste Entsprechung des urtü. \*y- ist im Jak. gleichfalls -y-. Relativ häufig ist auch der Schwund des Mittelsilben-\*y belegt. Die Auslautgruppe \*-yg wird regelmäßig zum Langvokal, dagegen ist die Entwicklung der \*-Vgy-Gruppen weniger eintönig. Das \*o der vorhergehenden Silbe kann das \*y labialisieren, was allerdings keine ausnahmslose Regel ist. Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

- (a) urtü. \*y > jak. y; Beisp. in 24.2
- (b) urtü. \*y > jak. y ~ a; Beisp. in 24.3
- (c) urtü. \*y > jak. a; Beisp. in 24.4
- (d) urtü. \*y > jak. y ~ a ~ ∅; Beisp. in 24.5
- (e) urtü. \*y > jak. ∅; Beisp. in 24.6
- (f) urtü. \*-yg > jak. -ȳ; Beisp. in 24.7
- (g) urtü. \*Cgy > jak. Cȳ; Beisp. in 24.8
- (h) urtü. \*ogy > jak. uo; Beisp. in 24.9
- (i) urtü. \*(o,ō-) y > jak. (o-) u ~ (a-) y; Beisp. in 24.10
- (j) urtü. \*(o-) yg > jak. (o-) ū ~ (a-) ȳ; Beisp. in 24.11
- (k) urtü. \*(u,ū-) y > jak. (u-) u ~ (y-) y; Beisp. in 24.12

Für urtü. \*aby, \*agy > jak. ya s. 1.6. Für urtü. \*äg(y) (~ \*āny) > jak. ya s. 4.9. Für Sonderfälle s. 24.13.

24.2 Urtü. \*y > jak. y, z.B.:

urtü. \*aḍyn > jak. atyn 'anderer' s. 1.2.

urtü. \*atyk > jak. ytyk 'Rührbesen' s. 1.4.

urtü. \*āryt > jak. aryt 'Entfernung' s. 4.6.

urtü. \*bāldyz > jak. balys (baltV, s. StachM AW 125) 'jüngere Schwester' = MK. baldyz 'karının kendinden küçük kız kardaşı' (Atalay 65), trkm. bāldyz 'Schwägerin' = čuv. pultār 'jüngere Verwandten der Ehefrau' (Gr. §§ 28, 40; Räs. LT 235; Eg. A II 5; VEWT 60b; Clauson 334). - Nach Ant. SS 19: jak. balys < bala 'Kind' + kys 'Mädchen', für die Einwände s. StachM AW 123, Anm. 4. - Für brb. baldy s. Bang KO IV 18, § 54.

urtü. \*bīr jyl turur > \*bir jyl-dur 'vor einem Jahr' > ajak. \*byldyr > jak. bylyr 'früher, in früheren Zeiten' = čuv. pēltēr 'im vorigen Jahr', kirg. byltyr id. (Gr. § 30; Ném. 71; Bang KO IV 19, § 54; Räs. LT 235; Rams. I 123; VEWT 74a; ĚSTJa II 139).

urtü. \*bu jyl > jak. byjyl 'in diesem Jahr, heuer' (Pek. 605; Ném. 40).  
- Zu -Vjv- im Jak. und den südsibirischen Türksprachen s. Menges HdO 87.

urtü. \*bu kyšyn > jak. bygyhyn 'in diesem Winter' (Ub. 55).

urtü. \*bulyt > jak. bylyt 'Wolke' = nog. kklp. bulyt id., tat. bulyt id., sujg. pylyt id. = čuv. pělět id. (Gr. § 114; Ném. 40; Räs. LT 61, 87; VEWT 88b; Tekin 121; ĚSTJa II 263; Star. 281, Nr. 155). - Die in Rams. I 127 angeführte jak. Form bulun id. fehlt in Pek., JaRS und DJa.

urtü. \*jajyn (< \*jaj- > trkm. jaj- '[einen Weg] zerfahren; platt machen', osm. jaj- 'ausbreiten; erstrecken') > jak. sajyn- 'sich erstrecken/verbreiten'; vgl. MK. jajyn- 'kendi kendine yaymak' (ebda 764) ~ jadyl- 'yayılmak, dağılmak, ayrılmak' (Atalay 724) ~ jajyl- 'ırgalanmak, yayılmak, salınmak' (ebda 763) = trkm. jajyl- 'sich ausweiten, sich ausbreiten' (VEWT 186a; Kał. III 40f. s.v. čajdam; ĚSTJa IV 76). - S. \*kañat.

urtü. \*jykynak (< \*jykyn [>alt. jyyyn 'Reisig, Reisholz', Kał. VIII 83 s.v. siğin-] < \*jyk- 'umstürzen, umwerfen') > jak. sygynax ~ sygynax ~ symynax 'Windbruch, Windfall; Reisig'.

urtü. \*sakyn- > jak. ayyn- 'sich erinnern, zurückdenken' = atü. sakyn- 'nach-/denken' (Kał. MEJ 86).

urtü. \*tapyšgān > jak. tabysxān 'Hase' s. 1.2.

urtü. \*tašyk- > jak. tayys- 'herauskommen' s. 1.2.

urtü. \*tašyrak > jak. tahyrax 'fremd und ungeliebt' s. 2.2.

urtü. \*tāmyr (? < \*tām- \*'tröpfeln, rinnen', vgl. osm. damlā 'Tropfen', atü. tamga 'Nebefluß, Bach', s. Clauson 508) > jak. tymyr 'Ader' = ujj.dial. kyz.-chak. tāmyr id. = trkm. ttü. damar id. (Rd. 87; Gr. § 136; Ném. 14; Li-geți 197; Räs. LT 220; VEWT 460a; ĚSTJa III 143).

24.3 Urtü. \*y > jak. y ~ a (s. auch 24.4), z.B.:

urtü. \*batyrgān (< \*batyr- 'ertränken' < \*bat- \*'ertrinken') > jak. badyrān ~ badarān 'Sumpf' (Pek. 332; ĚSTJa II 80).

urtü. \*ysyrka (eigentl. \*syрка [> trkm. öyrga, kzk. syrga 'Ohrring'], kontaminiert mit \*ysyr- 'beißen' > \*'stechen', s. VEWT 419a) > jak. ytyryya ~ ytaryya 'Ohrring'. - Sonst s. Räs. LT 177; Pop. J 678; SIGF 226.

24.4 Urtü. \*y > jak. a (s. auch 1.12, 1.16, 14.1), z.B.:

urtü. \*alty > jak. alta 'sechs' s. 1.15.

urtü. \*artuk-y (< \*artuk > MK. artuk 'fazla, ziyade', trkm. osm. artyk 'Rest, Überbleibsel'; s. ĚSTJa I 182) > jak. orduga 'und, plus' (in zusam-

mengesetzten Zahlwörtern wie uon orduga alta '16'; GJa 176, § 284; Kotw. EA 201). - Aber vgl. \*ony, 13.3.

urtü. \*ony > jak. uga 'rechts' s. 13.3.

urtü. \*tyrkyt- (? < onomat. \*tyrk) > jak. tyryat- 'mit flacher Hand schlagen' = az. tyrkyt- 'schlagen, hauen' (Pek. 2957), falls nicht: jak. tyryat- < \*tyrk-at-, az. tyrkyt- < \*tyrk-yt-.

urtü. \*uzun-y 'seine Länge' > jak. usta 'Länge' s. 13.3 s.v. \*ony.

Der Lautübergang \*-y > jak. -a ist nur an grammatischen Morphemen zu beobachten. An \*artuk-y, \*oŋ-y, \*tyrk-yt-, \*uzun-y ist das deutlich zu sehen. Es kann also per analogiam angenommen werden, daß auch \*alty ein morphologisches \*-y aufweist. Das bedeutet für uns, daß hier kein Lexem mit -a < \*-y gezeigt werden kann. Die jak. Bildungen mit morphologischem -a < \*-y sind zweierlei: (1) die ältere Gruppe bilden die Wörter, die relativ früh lexikalisiert worden sind (wie usta < \*uzun-y), so daß der morphologische Charakter des Auslautvokals heute nur noch eine etymologische Erkenntnis, keine lebendige Sprachtatsache mehr ist; (2) die jüngere Gruppe umfaßt dagegen weit zahlreichere Fälle von modernen Bildungen wie at 'Pferd' vs. at-a (3. Sg.) oder yl- 'nehmen' vs. yl-la (3.Sg. Praet.). Für Gruppe (2) muß aber gesagt werden, daß der Lautübergang \*-y > jak. -a ausschließlich offene betonte Silben betrifft, d.h. at-a, aber: at-ym (1.Sg.), at-y-gar (Dat.3.Sg.); yl-la, aber: yl-lym (1.Sg.).

24.5 Urtü. \*y > jak. y ~ a ~  $\emptyset$ , z.B.:

urtü. \*byrak- > jak. byrax- ~ barax- ~ brax- 'lassen' s. 1.12.

24.6 Urtü. \*y > jak.  $\emptyset$ , z.B.:

urtü. \*apyšā- > jak. apčā- 'den Kopf verlieren' s. 1.3.

urtü. \*ārygač > \*yrgač > njak. yrās 'sauber' s. 4.7.

urtü. \*kytyna > jak. kytta 'zusammen mit' s. 2.2.

urtü. \*sākysān > jak. axsān 'Rechnung; Zahl' s. 5.2.

urtü. \*tašygar- (< \*tašyk- [s. 1.2] + Kaus. \*-ar-) > \*tašgar- > ajak. \*tašār- > njak. tahār- 'hinausbringen, herausnehmen' (Räs. LT 73).

24.7 Urtü. \*-yg > jak. -ȳ, z.B.:

urtü. \*aňyg > ajak. \*aňȳ > njak. aňȳ (s. 1.17) 'Schuld, Verbrechen' = atü. aňyg (DTS 31) ~ ajyg (DTS 28) ~ anyg (DTS 45) 'schlecht' = atü. ajag, in: ajag kylynč (DTS 26) 'Sünde, Verbrechen' (Ném. 80; Räs. LT 123, 205; Rams. I 115; Menges 86; Clauson 182; VEWT 20b; Pop. HdO 57). - In Pek. 57

noch ganz irrtümllich mit osm. aj(y)p (<ar. caib id., Stach. AL I 23) zusammengestellt.

urtü. \*azyg > jak. ah̄y ~ yh̄y '1.Spitze; 2.Eckzahn' s. 1.3.

urtü. \*āčyg > jak. ah̄y 'bitter, sauer' s. 4.6.

urtü. \*āgyryg > jak. yarȳ 'Schmerz; Krankheit' s. 4.9.

urtü. \*āl(g)y > jak. al̄y '1.Tal; 2.langes Feld' = atü. alkyg (in: keg alkyg 'weit und breit'), tuv. algyg 'groß, breit (von Kleidern und Schuhen)', šor. alyg id. (Kaš. I 10; ÈSTJa I 135). - Vgl. \*Cgy > C̄y in 24.8 so wie \*āl(a)gač.

urtü. \*japyg (< \*jap- 'zudecken') > jak. sab̄y 'Deckel' = trkm. japy 'Decke; Dach', kirg. ğabū 'Decke', chak. čabyg 'Ab-/Schutz-dach' (Pek. 2009; Clauson 873; ÈSTJa IV 128).

urtü. \*jaryg > jak. sarȳ 'Sämischleder; Sämischlederschuhe' = trkm. jary 'Leder', alt. jarū, šor. čaryy id. (Kaš.VII 55; ÈSTJa IV 146).

urtü. \*kamčyg > jak. kym̄h̄y 'Peitsche' s. 27.2

urtü. \*sančyg > jak. an̄h̄y 'Stoß; Brechstange' s. 1.2.

urtü. \*satyg (<\*sat- 'verkaufen') > jak. at̄y 'Ware' (> ewk. atī 'Handel', VÈJa 181) = atü. MK. satyg 'Handel', trkm. θatuv 'Verkauf' = čuv. sutā 'Verkauf, Handel' (Ném. 10, 68; VEWT 405b; Ub. 73; Clauson 799; SIGF 223).

urtü. \*saryg '\*gelb' > jak. arȳ 'Butter' (1842 belegt als <Arij> id., Aalto 4) = atü. saryg 'gelb', trkm. θary id. (Gr. § 21; Pop. J 675; Menges 86; VEWT 403f.; Clauson 848; Tekin 37). - Zum Verhältnis zwischen arȳ und čuv. šur(ā) 'weiß' s. Eg. 339, Star. 26. - Vgl. 1.10.

**24.8** Urtü. \*Cgy > jak. C̄y, z.B.:

urtü. \*ađgyr > jak. at̄yr 'Hengst' = atü. ađgyr ~ adgyr id., trkm. ajgyr id., chak. asxyr id. = čuv. ājār id. (Gr. § 36; Ném. 10, 67; Räs. LT 224; Pop. VG 4f.; Šč. DDŽ 87 und 88, Anm. 15; ÈSTJa I 107).

Vgl. auch \*āl(g)y in 24.7.

**24.9** Urtü. \*ogy > jak. uo. - Weil man nicht mit Sicherheit sagen kann, ob hier tatsächlich \*ogy-, nicht \*ogu- stand, kann das einzige Beispiel in dieser Gruppe nicht als sicher gelten:

urtü. \*ogyr (? \*ogur) > jak. uor 'Dieb' s. 13.5 s.v. \*ogur.

**24.10** Urtü. \*(o,ō-)y > jak. (o-)u ~ (a-)y, z.B.:

urtü. \*kobyz > jak. xomus ~ xamys 'Maultrommel'; als Name eines Musikinstrumentes in vielen Türkssprachen belegt, z.B. sujg. koḡis ~ koḡus, šor. ko-

bus, alt. komys (Pek. 3293; Ném. 35, 55; Räs. LT 151; Pop. VG 18; Róna-Tas 222 und Anm. 37).

urtü. \*kody > jak. xotu '1.unten, nieder; 2.(im) Norden' = sujg. kozy '1.2.id.', ujjg. kody 'unten; abwärts', tuv. kudu '1.niedrig; 2.unten' = osm. kuju 'Brunnen' = MK. kody 'aşağı(ya)' (Atalay 338) ~ kudy 'aşağı(ya); kuyu, çukur' (ebda 374). - S. Pek. 3534; Räs. TM 22; VEWT 275a; Zieme HQ 362.

urtü. \*ösyryk > ajak. \*osyryk > \*osuruk > njak. uturuk 'Blähungen' = MK. osruk id.; vgl. MK. osur- 'Blähungen haben', čag. osar- id., kyz.-chak. özyr- id. (VEWT 366a), kirg. osur- id., osurak 'derjenige, der (oft) an Blähungen leidet'. - S. Bang KO II 15; Ném. 40; Räs. LT 176f.

urtü. \*sokyš- > jak. oxyus- 'schlagen, prügeln' s. 13.2.

urtü. \*töpyk > jak. tobuk ~ tabyk ~ tamyk 'Knie' s. 16.6.

**24.11** Urtü. \*(o-) y > jak. (o-) ū ~ (a-) ȳ, z.B.:

urtü. \*konyg (< \*kon- > jak. xon- 'übernachten') > jak. xonū ~ xanȳ 'Waldlichtung/-wiese'; vgl. atü. kon-gu 'Aufenthaltort' (Kař. V 33 s.v. xo-  
gun-).

**24.12** Urtü. \*(u,ū-) y > jak. (u-) u ~ (y-) y. - Aber vgl. urtü. \*bu ky-  
šyn > jak. bygyhyn 'in diesem Winter', \*bu jyl > jak. byjyl 'heuer', \*bulyt  
> jak. bylyt 'Wolke'. Beispiele:

urtü. \*būtyk (< \*būt > \*būt-ā- > jak. bytā- ~ mutā- ~ mytā- 'Zweige ab-  
schneiden, Astwerk abhauen') > jak. butuk 'Zweig, Ast' = MK. butak 'Zweig' =  
trkm. pūdak id. (Ném. 39; Gr. § 126; Pek. 576, 1643; Char. 127; VEWT 90b;  
Clauson 301f.). - Nach NV 191: < but 'Bein' + -°k.

**24.13** Gesondert seien besprochen:

(a) jak. ygyrya 'Biene'. - Schon in Pek. 3805 ist das Wort mit gtü. ary  
id. zusammengestellt und diese Zusammenstellung ist mehrmals wiederholt wor-  
den. Als Etymon wird, manchmal mit Fragezeichen, etwa \*ygyryk (VEWT 166a)  
oder \*agaryg (ĚSTJa I 186f.; Eg. A II 12) angenommen. Lauthistorisch ist  
diese Annahme jedoch unakzeptabel, denn nur -r- bereitet hier keine Proble-  
me. Daher wird hier der von S. Kažużyński vorgeschlagene Zusammenhang von  
ygyrya mit onomat. ygyr- (Kař. NR 96) als richtig akzeptiert, dies um so  
mehr, als der letzten Endes onomat. Ursprung der Namen für 'Biene' auch aus  
anderen Türksprachen bekannt ist (s. bes. Tryj. BT 254f.).

(b) jak. salt- (salyV) 'überdrüssig werden, genug bekommen, einer Sache  
müde werden'. - Bei der Heranziehung der zweisilbigen Varianten (wie tat.

jalyk-) taucht die Frage auf: war die Urform \*jalk- (später > \*jalyk-) oder \*jalyk- (später > \*jalk-)? Die letztere Lösung scheint weniger möglich zu sein, da die Bildungen mit einem Auslautvokal (wie alt. bšk. jalky- 'sich bedrückt fühlen; müde werden; keine Lust mehr haben') zum Gedanken führen, daß die ursprüngliche Konsonantengruppe im Jak. erhalten blieb, in den meisten Türksprachen dagegen durch einen Vokal (\*-lk- > -lyk- ~ -lky-) behoben wurde. Dafür sprechen auch sprachhistorische Angaben (vgl. MK. jalk- 'kanmak, bıkmak; yağlı yemekten bıkmak', Atalay 736). - Die Konsonantengruppe blieb übrigens nicht nur im Jak. erhalten, denn vgl. kirg. ğalk- 'keine Lust mehr haben' (die Variante ğalyk- in Radl. IV 37 fehlt in KirgRS). - Die morphologische Analyse in ÈSTJa IV 15 ist unzutreffend, daher s. vor allem den Kommentar von Levitskaja, ebda, Anm. 1-2 und vgl. hier \*bärk.

(c) jak. syh̄y 'Sehnenkerbe in der Selbstschußanlage/-falle'. - Das Wort ist eine Ableitung von \*syz- (> osm. syz- 'rinnen, sickern'; tel. sys- 'durchsickern', Radl. IV 661) und sein Etymon könnte als \*syz-yg rekonstruiert werden (vgl. alt. tel. sag. syzyk 'Spalte, Riß; Sieb', Radl. IV 664, sowie osm. syzak 'ein Gefäß, aus dem Wasser bei der Destillation abfließt; Stelle, wo Wasser ausfließt', ebda 663), doch das erhalten gebliebene Anlaut-s weist auf Entlehnung aus einer anderen Türksprache, deren Ermittlung jedoch schwer ist, weil eine Form in -yg nirgendwo belegt zu sein scheint und für den Wandel \*-yk > ȳ keine Unterstützungsbelege vorliegen. - Die semantische Entwicklung ist dagegen gut verständlich: 'Stelle, wo Wasser ausfließt' > 'Spalte, Ritz' > 'Sehnenkerbe'.

(d) jak. syrdyk ~ syddyk (Ub. 99: syddyk < syrdyk) 'Licht'. - Die Wurzel ist hier bestimmt \*jar- 'leuchten' (ÈSTJa IV 134). Weniger klar ist jedoch, ob wir es hier mit einem (< \*jar-duk) oder aber mit zwei Suffixen (< \*jart-yk < \*jar-(y)k-yk, vgl. kirg. ğar-yk 'Licht' : ğar-k-y- 'aufleuchten, blinken'; für \*jar(y)k s. ÈSTJa IV 135) zu tun haben. Im ersteren Fall wäre zwar zu erwarten, daß \*jar-duk > jak. \*sardyk ~ \*sorduk, doch ein früher Wandel \*a > y (\*jar-duk > \*jyr-duk, unter dem Einfluß von \*j-) kann das gut verhindern haben.

**25. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*y  
im Jakutischen**

Die Entwicklung des urtü. \*y in erster Silbe unterscheidet sich wesentlich von der in nicht-ersten Silben. In den beiden Positionen kommen folgende Lautübergänge vor: (1) > y; (2) > y ~ a; (3) > a.

Nur an nicht-ersten Silben liegen folgende Phänomene belegt vor: (4) Schwund des \*y in Mittelsilbe; (5) \*Cyg, \*Cgy > C $\bar{y}$ ; (6) Labialisierung nach o/u-haltigen Silben; (7) Diphthongierung der \*aby/\*agy-haltigen Silben; (8) Labialisierung und Diphthongierung von \*ogy.

Es kann kein Entwicklungsmodell genannt werden, welches ausschließlich die erste Silbe charakterisieren würde.

# Kapitel X: Urtü. \*ȳ

## 26. Urtü. \*ȳ in erster Silbe

26.1 Die Entwicklung des urtü. \*ȳ in erster Silbe war (ähnlich der des \*ī) sehr regelmäßig und verlief nach zwei Modellen:

(a) urtü. \*ȳ > jak. ȳ; Beisp. in 26.2 (nur einsilbige Stämme)

(b) urtü. \*ȳ (-V) > jak. y; Beisp. in 26.3 (nur mehrsilbige Stämme)

Für Sonderfälle s. 26.4.

26.2 Urtü. \*ȳ > jak. ȳ, z.B.:

urtü. \*jyl- > jak. syl- 'kriechen' = tof.?, koj.?  
čil- ~ gil- 'herabgleiten' (Cast. 118) = kirg. gyl- 'kriechen', tat.dial. jyl- 'rutschen, gleiten'. - Im Trkm. scheint das Verb unbekannt zu sein, doch aber die Ableitung davon: trkm. jylan 'Schlange' < \*jyl-gan. - S. auch Ném. 28; VEWT 200ab; Clauson 930; Pr. BF 43, 79; ÈSTJa IV 40f.

urtü. \*kyn (? < \*kybyn, vgl. Ligeti 199, Tekin 238) > jak. kyn 'Scheide' = trkm. gyn id. = čuv. jěně id. = atü. MK. kyn id. (Rd. 78; Gr. §§ 83, 142; Ped. 556; Ném. 29, 56; Räs. LT 83; Pop. Hd0 54; Tekin 40; VEWT 264; Šč. 51).

urtü. \*kyz > jak. kys 'Mädchen; Tochter' = trkm. gyđ id. = čuv. xěr id. (Gr. §§ 142, 152; Ném. 29, 55; Pop. J 674; Menges QG 59; VEWT 269a; Šč. 51; Clauson 679f.; Berta 110).

urtü. \*tyn > jak. tyn 'Atem' = alt. tyn 'Seele' (Rd. 78; Ném. 29; Räs. LT 84; Räs. TM 13; Pop. J 674; Pop. MA 206; Star. 92). - Vgl. \*tyn-, \*tynğa.

urtü. \*tyn- > jak. tyn- 'atmen' = ujb. tyn- id. (Gr. § 75; Ped. 556; Räs. LT 70; VEWT 478ab; Tekin 41; ÈSTJa III 341). - Vgl. \*tyn, \*tynğa.

urtü. \*yđ- > jak. yt- 'schicken; lassen' = atü. yđ- id., krč.-blk. ttü. dial. yj- id., tof. yt- id. (Rd. 85; Gr. § 36; Ném. 13; Pop. J 674; Räs. TM 21; VEWT 164ab; Rass. 240; ÈSTJa I 332). - S.u. \*yđuk.

26.3 Urtü. \*ȳ (-V) > jak. y, z.B.:

urtü. \*kylkač > jak. kylgas 'kurz' s. 5.3d s.v. \*kylkā-.

urtü. \*tynğa (< \*tyn- + \*-ga) > jak. tyğa 'Lunge' (Gr. § 75). - S.o. \*tyn, \*tyn-.

urtü. \*yđuk (< \*yđ-, s.o.) > jak. ytyk '1.heilig; 2.Opfer' (wörtl. 'das Geschickte' [> 'heilig' > 'Opfer']) = atü. yđuk 'heilig', kirg. yjyk id.; vgl. krč.-blk. yjyk 'Sonntag', kar.Ł jixkin (< \*yđuk kün) id. = kar.T jeğ uv



(< \*ȳōuk äb) 'Kirche' (Rd. 165; Gr. § 75; Ném. 70; Pop. J 673; Räs. TM 21; VEWT 164b; ÈSTJa I 649; SIGF 290 s.v. yjykmäs).

#### 26.4 Gesondert sei besprochen:

jak. sȳpax 'feine, dünne Weidenrute'. - Dem jak. Wort entsprechen trkm. čȳbyk 'Rute, Gerte', atü. čȳbyk id., tuv. šȳbyg id. (Kaš. VIII 83), doch das -VpV- ist im Jak., wo nur -VbV- bzw. -VppV- geduldet werden (s. auch D'j. II 53f.), recht unüblich, so daß wir jak. sȳpax nicht direkt auf urtü. \*čȳb-ak zurückzuführen wagen. - Soll auch kirg. čȳrypk 'dünner Zweig, Rute' hierher gehören, so wird das -r- wohl sekundär sein. - Sonst s. Clauson 395.

### 27. Urtü. \*ȳ in nicht-ersten Silben

27.1 Das urtü. \*ȳ in nicht-ersten Silben ist fast ausschließlich an Verbstämmen belegt (aber 27.2), wo es im Jak. zu -yj (bzw. nach o-haltigen Silben zu -uj) wird. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

(a) urtü. \*ȳ > jak. -yj; Beisp. in 27.3

(b) urtü. \*(o-) ȳ > jak. uj; Beisp. in 27.4

Vgl. die parallele Entwicklung des urtü. \*-ī (33.1).

Zur Verkürzung des \*ȳ (\*ȳ > \*y [sekundär > -yj]) und \*ȳ + Kausativ-\*t > -yt) s. 5.11 und 33.2.

27.2 Das einzige nominale Beispiel für \*-ȳ ist jak. kȳmňȳ < urtü. \*kam-čȳ. Da jedoch kein anderes Beispiel dieser Art gefunden werden konnte, scheint es plausibler, das jak. -ȳ auf \*-yg zurückzuführen: jak. kȳmňȳ 'Peitsche' < \*kamčȳg, vgl. ujj. kamčȳ id. (vgl. Pop. J 673; VEWT 229a; Šč. 145; Clauson 626).

27.3 Urtü. \*ȳ > jak. yj, z.B.:

urtü. \*alānary- > jak. alāryj- 'weit und flach sein' s. 2.6.

urtü. \*jyđȳ- (< \*jyđ 'Geruch') > jak. sytyj- 'verderben, verfaulen' = MK. jyđȳ- 'kötü, fena kokmak; bozulmak' (Atalay 779) = chak. čȳzy- 'verfaulen' = tof. čed- id., kojb. čez- id. (Cast. 114). - S. Pek. 2505f.; Gr. § 77; VEWT 199b; Clauson 886; ÈSTJa I 382.

urtü. \*jyl̄y- > jak. sylyj- 'sich erwärmen' = MK. jyly- id., kirk. gyly- id. = trkm. jyla- id. (Char. 124; VEWT 200b; ĚSTJa IV 275).

urtü. \*kal̄y- > jak. xalyj- 'gleiten', kylyj- 'hüpfen' s. 1.3.

urtü. \*kary- > ajak. \*kyry- > njak. kyryj- 'alt werden' = MK. kary- id.; vgl. kklp. kartaj- id., čuv. karčžak 'Greisin' (Eg. 91). - Sonst s. Pek. 1423; Ném. 13, 55; Räs. LT 192, 236; Clauson 645.

urtü. \*kašy- > jak. kyhyj- 'kratzen' s. 1.4.

urtü. \*tašy- (< \*taš 'äußerer Teil') > jak. tahyj- 'über seine Ufer treten; überschwemmen' = kmk. kirk. tašy- id. - Die Vokalquantität der ersten Silbe ist wenig klar, denn vgl. jak. tas = trkm. daš 'äußerer Teil', doch trkm. daš- 'überfließen' (sekundäre Vokallängung im Trkm.), vgl. ĚSTJa III 170; sonst s. Pek. 2598; Kał. MEJ 86; VEWT 466ab.

27.4 Urtü. \*(o-) ȳ > jak. uj, z.B.:

urtü. \*ok̄y- (< \*ok > \*ok-ā- > trkm. oka- 'lesen; lernen') > jak. oyuj- ~ uyuj- 'herbeirufen, locken' = atü. MK. oky- 'herbei-/an-/rufen; rezitieren; lesen' (DTS 369; ATG 321), osm. oku- 'rufen; rezitieren; lesen' (VEWT 359b; Clauson 79; ĚSTJa I 439).

## 28. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ȳ im Jakutischen

28.1 Im Unterschied zu \*y (s. 25) entwickelte sich das urtü. \*ȳ in ersten und nicht-ersten Silben relativ ähnlich. Es blieb nämlich entweder als ȳ erhalten, oder wurde zu y gekürzt; im letzteren Falle gibt es allerdings drei Unterschiede zwischen der Entwicklung in erster Silbe und der in nicht-ersten Silben, s. 28.2-4.

28.2 Vokalkürzungsbedingungen: In erster Silbe wurde der Vokal nur dann gekürzt, wenn der Stamm mehrsilbig war (26.3); in nicht-ersten Silben dagegen nur, wenn es ein Verbalstamm war (27.3).

28.3 Sekundäres -j: Das -j wurde nur an das gekürzte \*y < \*ȳ der Verbstammauslautsilbe (27.3) angehängt.

28.4 Sekundäre Labialisierung: Diese betraf ausschließlich das Verbstammauslaut-\*ȳ nach einer o-haltigen Silbe (27.4).

# Kapitel XI: Urtü. \*i

## 29. Urtü. \*i in erster Silbe

29.1 Urtü. \*i bleibt im Jak. als i erhalten oder es wird vor ü-haltigen Silben zu ü labialisiert; die Labialisierung betrifft auch die Gruppe \*ji, dann aber nicht mehr ausnahmslos. Der Wechsel i ~ ä kommt nur selten vor. Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

(a) urtü. \*i > jak. i; Beisp. in 29.2

(b) urtü. \*ji > jak. sü; Beisp. in 29.3

(c) urtü. \*ig(i) > jak. ī; Beisp. in 29.4

(d) urtü. \*i (-a) > jak. i ~ ä; Beisp. in 29.5

Für \*igü und jak. sürbä '20' s. 29.6.

29.2 Urtü. \*i > jak. i, z.B.:

urtü. \*biläsik > jak. bilihäx 'Ring' s. 11.5.

urtü. \*ičräk (< \*ičrä < \*ič, ÈSTJa II 390) > ajak. \*ičiräk > njak. ihiräk 'ehrlich, wahr'.

urtü. \*ičtäki > jak. istiki 'inner(lich)' s. 11.5.

urtü. \*ilik (< \*il-ik) > jak. ilik 'noch nicht' = trkm. ilik 'Anfang', bšk. tat. ilik 'zuerst' = atü. osm. ilk 'erster; zuerst', trkm. ilki id. (< \*ilik-i oder \*ilk-i ?); vgl. osm. az. ilkin 'anfänglich', gag. jilkin id. (Gr. §§ 31; Pek. 923; Ném. 30; VEWT 170ab; ÈSTJa I 348).

urtü. \*ilin (< \*il [> atü. il '1.Vorderseite; 2.Osten'] + Instr. \*-yn; zur Struktur vgl. \*kyš-yn 'im Winter') > jak. ilin '1.Vorderseite; 2.Osten' (Kał. NR 94; Pop. SAC 61; für \*il-gärü vgl. ÈSTJa I 347).

urtü. \*ilī- > jak. ilij- 'naß werden' s. 33.3.

urtü. \*išän- > jak. ihän- 'hoffen' s. 8.2.

urtü. \*izängö > jak. ihängä ~ inähä 'Steigbügel' s. 20.3.

urtü. \*jinčä > jak. si(n)ňä 'langes Haar unter dem Hals des Rentiers'; s. 8.2; vgl. jedoch auch 29.3.

29.3 Urtü. \*ji > jak. sü, z.B.:

urtü. \*jit- > \*jüt- > njak. süt- 'verlorengehen' = ttü.dial. jüt- id. = ttü. trkm. jit- id., chak. čit- id. = čuv. šet- id. (Gr. § 154; Ném. 32; Rams. I 150; Ub. 68; VEWT 204a; Kał. VIII 83 s.v. sytar-). - Die ursprüngliche Labialität kann (gegen ÈSTJa IV 204) kaum akzeptiert werden, da der

Vokal in allen Türkssprachen, soweit bekannt, bis auf das Jak. und anat.-tü. Mundarten stets illabial ist.

urtü. \*jigürmä > njak. sürbä 'zwanzig' s. 29.6.

Vgl. auch \*jinčä in 8.2.

29.4 Urtü. \*ig(i) > jak. ī, z.B.:

urtü. \*big (< \*bi-g) > jak. bī 'Schneide, Klinge'. - Zur Wurzel vgl. atü. bi ~ by 'Schneide; Messer'. - Vgl. jak. bīlā- 'schärfen, wetzen' = ujj. dial. būlā- id. < \*big-lā- (\*bī ist unannehmbar, denn \*bī-lā- hätte im Jak. > \*bilā- werden müssen); auch ttü. bijiz 'Ahle, Pfriem' < \*bi-g-iz (nicht < \*bī-jāz, ĚSTJa II 142) > chak. tuv. pīs 'Schneide'. - S. Gr. § 107; Bang KO III 43, Anm. 3; Pr. 205; Räs. LT 134f.; Räs. TM 16; VEWT 75a; Tekin 48.

urtü. \*biglā- > jak. bīlā- 'wetzen' s.o. \*big.

urtü. \*sigik (< \*sig- [\*si-g-] + \*-ik) > jak. īk 'Harn' = trkm. θīdik (< \*sig-dik) id., tuv. sidik id. = čuv. šāk id.; vgl. čag. trkm. θī- (< \*sig-) 'harnen', mtü. siđ- (? < \*si-đ-) id. (Gr. § 32; Räs. TM 22; Pop. J 675; Kaž. JW 185 s.v. īt-; VEWT 421a; Šč. 196: \*sī 'Harn').

urtü. \*tigiš- (< \*tig-) > jak. tīs- '1. Unfug treiben; 2. nach etw. gierig streben; 3. zu Geld kommen' (Char. 39; Kaž. VIII 88 s.v. tīhik).

29.5 Urtü. \*i (-ä) > jak. i ~ ä. - Eine unregelmäßige Tendenz, denn s. 29.2. Beispiele:

urtü. \*bičgäl > jak. bihāl ~ bähāl 'Kerobholz' s. 8.6a.

urtü. \*ilgärgä > jak. illārā ~ ällārā 'Übernächst' s. 8.6a.

29.6 Urtü. \*igü kann hier an nur einem Beispiel dargestellt werden:

urtü. \*jigürmä (~ \*jigürmi) > \*jügürmä > \*jürmä > njak. sürbä 'zwanzig' = atü. jigirmä ~ jigirmi ~ jegirmä ~ jegirmi id., trkm. jigirmi id., osm. jirmi id. (Gr. § 23: ? \*jigürmi; Ped. 544; Ném. 32; Räs. LT 108: \*jigürmi; Rams. II 65: \*jigürme ~ \*jigürmi; Pop. J 681: \*jigirmä; Pop. HdO 59: \*jügürmä < \*jigirmä; ĚSTJa IV 201f.; Berta 292: wolga-kipč. \*Jegirmi ~ \*Jigirmi). - Auffallend ist hier der Erhalt des Langvokals (\*ū-ä > ū-ä, nicht > ü-ä). Die Kürzung der Langvokale in dieser Position ist sonst gut belegt (vgl. Wörter mit der Gruppe "Langvokal + Sonorlaut + Konsonant" wie: \*ājtaŋ, \*bājdam, \*bājma, \*bāldyz, \*jāntaj, \*ōjgul, \*tōrkaj, \*tōrkujak, \*tōrtägü), und dies sogar an \*jürmä > jak. sürbä 'Bach' (s.v. \*jügürmä). - Zum Auslaut \*-ä vgl. \*jinčä in 8.2. - Sonst s. bes. Kotw. EA 164-167.

### 30. Urtü. \*i in nicht-ersten Silben

**30.1** Urtü. \*i bleibt als i erhalten, doch nach labialvokalischen Silben wird es labialisiert; die Gruppe \*ig wird zu ī, nach Labialvokalen zu ū. Darüber hinaus unterliegt das \*i der Mittelsilbe manchmal dem Schwund. All dies sieht man am folgenden Schema:

- (a) urtü. \*i > jak. i; Beisp. in 30.3
- (b) urtü. \*i > jak. ∅; Beisp. in 30.4; vgl. 30.9
- (c) urtü. \*ig > jak. ī; Beisp. in 30.5
- (d) urtü. \*i (-ä) > jak. i ~ ä; Beisp. in 30.6; aber vgl. 30.2
- (e) urtü. \*(ö, ȫ, ü, ū-) i > jak. ü; Beisp. in 30.7
- (f) urtü. \*(ö, ü-) ig > jak. ū; Beisp. in 30.8
- (g) urtü. \*-rik > jak. -rt; Beisp. in 30.9; vgl. 30.4

Für \*ägi > jak. ī s. 7.8. Für \*ägiC > jak. iäC s. 7.9. Für \*ögi > jak. üö s. 19.3. Für ajak. \*igä > njak. iä s. 30.10b. Für den Wechsel i ~ ä = gtü. -i s. 30.2. Für Sonderfälle s. 30.10.

**30.2** Zu jak. -ä = gtü. -i (wie in jak. sättä '7' [i.J. 1842 belegt als <Sjeättä>, dazu Aalto 4: sj = š ?; vermutlich wird sj aber nicht š, sondern ein vor dem palatalen Vokal leicht palatalisiertes s [s'] bedeutet haben] = osm. jädi id.; jak. sürbä '20' = osm. jirmi id.) sei gesagt, daß wir hier einen urdialektalen Wechsel (parallel dem von a ~ y) vermuten und daher die Erscheinung nicht nochmals darstellen, sondern den Leser auf die Abschnitte 1.15-16 und 2.4 verweisen möchten.

**30.3** Urtü. \*i > jak. i, z.B.:

urtü. \*älik > jak. älik 'Hirsch' s. 7.5.

urtü. \*ämlik > jak. ämnik ~ ämnik 'Fohlen; wild' s. 7.5.

urtü. \*äjil (< \*äj; vgl. trkm. dial. ägin 'Schulter', chak. ignī id.) > jak. äjil ~ ävil 'Schulter' (nur in festen Idiomen, s. Pek. 270; Ub. 117) = aujg. äjil id., uzb. dial. äjil id. (VEWT 37a; ĖSTJa I 225).

urtü. \*äšič > jak. ihit 'Gefäß, Topf' s. 7.12.

urtü. \*äšit- > jak. ihit- 'hören' s. 7.12.

urtü. \*bärtin- (< \*bärt-, Kaž. II 75; s. \*bärtī-) > ajak. \*bärtin- (wo bei \*bärtin- + \*-V > \*bärtnV > \*bärttV > bättV und davon sekundär:) > njak. bätin- (bättV) 'angebrochen/angeknackt werden, Risse bekommen'.

urtü. \*ičtāki > jak. istiki 'inner(lich)' s. 11.5.

urtü. \*ilik > jak. ilik 'noch nicht' s. 29.2.

urtü. \*ilin > jak. ilin '1.Vorderseite; 2.Osten' s. 29.2.

urtü. \*ini > jak. ini 'jüngerer Bruder' = trkm. ini id. - Für jak. inī id., atü. iniji id. kann keine Urform wie \*inī (Pop. J 675) angesetzt werden; atü. iniji möglicherweise < \*ini + \*iji (ĚSTJa I 363); dasselbe gilt vielleicht für jak. inī, das aber auch durch die Analogie zu jak. bī 'älterer Bruder' entstanden sein kann, da die beiden Wörter auch zusammen (jak. ini-bī 'Gebrüder') verwendet werden.

urtü. \*kāŋ(g)il > jak. kājgil 'weit, breit' s. 10.5.

urtü. \*kāŋič > jak. kāgis 'Hungerleider' s. 10.5.

urtü. \*sämiz > jak. ämis 'fett' s. 7.5.

urtü. \*tārit- > jak. tirit- 'schwitzen' s. 7.12.

**30.4** Urtü. \*i > jak. ∅. - Der Wandel betrifft immer nur die Mittelsilbe eines dreisilbigen Wortes. Zahlreich belegte Wörter mit -i- beweisen jedoch, daß der Übergang nie etwas mehr als eine phonetische Tendenz gewesen ist. Beispiele:

urtü. \*āŋišä (< \*āŋiš- 'neigen' < \*āŋ 'Biegung, Krümmung') > \*iŋišä > njak. iŋsä 'Gier, Sucht'; vgl. alt. āŋčāj- 'sich biegen', kzk. engsä- 'einen starken Durst haben' (Pek. 949f.; VEWT 45b; ĚSTJa I 285f.).

urtü. \*biläsik > ajak. \*bilsäk > njak. bilsäx 'Ring' s. 11.5.

urtü. \*īlimā- (< \*īlim 'Aufhängen; Anhäufen' < \*īl-) > ajak. \*ilimā- > \*ilmā- > njak. ilbā- 'anhäufen, sammeln' (vgl. ĚSTJa I 345).

urtü. \*tīrilin- (< \*tīr 'lebendig', \*tīr- 'leben' [ > atü. tir- 'leben', kipč. tirlik 'Leben', trkm. dīri 'lebendig' ]) > ajak. \*tirilin- > \*tillin- (wobei \*tillin- + \*-V > \*tillllV [sic!] > \*tilllV und daher sekundär:) > njak. tilin- (tilllV) 'lebendig werden, aufleben' (Gr. § 31; Kaž. MEJ 90; VEWT 481a).

**30.5** Urtü. \*ig > jak. ī, z.B.:

urtü. \*ālig > jak. ālī ~ ilī 'Hand' s. 7.11.

urtü. \*āmig (< \*ām- > jak. ām- 'saugen') > jak. āmī 'Brust' = atü. āmig id., MK. āmig ~ āmik id. (VEWT 41b; ĚSTJa I 272).

urtü. \*ākig > jak. igī 'Feile' s. 10.6.

urtü. \*bālig > jak. bilī 'Weg zwischen Seen' s. 10.6.

urtü. \*biđig (< \*biđī- [< \*biđ] > MK. būđi-, mit "b-Umlaut" [Bang GTW 38f.]) > jak. bitī 'Tanzen an einer Stelle'. - S. VEWT 91a; ĚSTJa II 132.

urtü. \*imig (< \*im-, s. \*imī-) > jak. imī 'Weich-Werden' (VEWT 171b).

urtü. \*isig (? < \*ysyg) > jak. itī 'heiß' = atü. isig 'warm, heiß', chak. izig id. = trkm. y00y id., ttü. ysy id., čuv. ššš id. (Pek. 981; Ném. 33 s.v. ičigäs; Isch. 69; Pop. J 678; VEWT 173b; Šč. 179; Tekin A 611; Tekin 198; ÈSTJa I 668; SIGF 225).

urtü. \*jālig > jak. sāli 'Trab' s. 10.5.

urtü. \*kālig > jak. kāli 'hölzerner Mörser' s. 7.5.

urtü. \*tārig > jak. tāri ~ tiri 'Haut' s. 7.11.

urtü. \*täzig > jak. tāhi 'ungezähmt, ängstlich' s. 7.5.

30.6 Urtü. \*i (-ä) > jak. i ~ ä, z.B.:

urtü. \*iriṅä (< \*iri- [< \*jirū-] > atü. eri- ~ jirū- 'verfaulen', kirk. uzb. tuv. iri- id.) > jak. iriṅä ~ irāṅä 'Eiter' = atü. trkm. kirk. tuv. iriṅ 'faul, verdorben', uzb. jiriṅ id. (Ném. 30; VEWT 173a; ÈSTJa I 373).

urtü. \*sāzinkāč (< \*sāzin- = MK. sizin- 'vermuten'; vgl. čag. osm. otü. sāz- 'ahnen, fühlen') > jak. ātiṅkās 'Einwendung, Widerrede' ~ ātāṅkās 'Mißtrauen, Schwanken, Zweifel' (Kač. EJE 123).

30.7 Urtü. \*(ö, ȫ, ü, ǖ-) i > jak. ü. - Wegen der fehlenden Sprachdenkmäler könnten die in den unten angeführten Beispielen vorkommenden Suffixe sowohl mit einem labialen (\*ü) als auch mit einem illabialen (\*i) Vokal rekonstruiert werden. - Weil wenigstens für das Suffix -ok im Osm. feststeht, daß es nach labialvokalischen Stämmen illabial war (z.B. böl-ik 'division, partie, troupe', gör-ik 'contemplation, observation, espionnage', Zaj. SSO I 154, Anm. 2), wurde hier diese Regel auch auf andere Suffixe mit dieser Struktur übertragen. Die Annahme, daß andere Suffixe einen labialen Vokal aufweisen, müßte sich nämlich auf irgendwelche Hinweise stützen, wofür bekanntlich Belege fehlen. Beispiele:

urtü. \*kōkiz > jak. kōyūs 'Rücken' = atü. kōküz 'Brust', MK. kōk(ü)s ~ kōgüz id. (Atalay 356, 358), trkm. gövü0 id., uzb. kōks id., chak. kōgīs id. = čuv. kākār id. (Gr. § 34; Pop. VG 108; VEWT 288b; ÈSTJa III 54). - Star. 32, Nr. 10a rekonstruiert \*ü-, nicht \*i-.

urtü. \*kōṅil (< \*kōṅ \*'Brust' > jak. kūön, s. 22.2) > ajak. \*kōṅil > njak. kōṅül 'Freiheit' = kirk. ujj. kōṅül 'Herz' = nog. kklp. kōṅil id., kzk.dial. kāṅil 'Wunsch, Lust' (Gr. §§ 34, 141; Ném. 41; ÈSTJa III 75).

urtü. \*kūndiz (< \*kūn 'Tag'; zum Suff. s. ÈSTJa III 103) > jak. kūnūs '1.Tag; 2.am Tage' = trkm. gündi0 'Tag', nog. kklp. kündiz 'am Tage, tagsüber', tof. hündūs id. = čuv. kāntār id. - Die trkm. Vokallänge darf, weil

sonst in keiner Sprache belegt, für sekundär gehalten werden (Gr. § 35, 40; Ném. 43f.; Räs. LT 231; Kař. IM 118, Anm. 33; Rass. 192).

urtü. \*kūzin (< \*kūz 'Herbst' [Star. 198, Nr. 277] + Instr. \*-yn, Šč. MI 175: \*-yn) 'im Herbst' > jak. kühün '1. Herbst; 2. im Herbst'. - Für \*kūz s. ÈSTJa III 94f.; für kühün s. Pek. 1344; Räs. TM 19; VEWT 312b; Pop. SAC 61. - Der Stamm \*kūz allein (> kyz.-chak. kūjz 'Herbst', trkm. gūjđ id.) kommt heute im Jak. nur noch in kūs orto 'Mitte des Herbstes' (Jastr. 56), d.h. in der Lautsequenz ū-V vor und dadurch \*kūz (-V) > jak. kūs (-V) zu erklären, vgl. dagegen \*kūč. - Zum gemeinalt. Hintergrund der Wurzel vgl. Star. 294, Nr. 510.

urtü. \*öčik > jak. öhük (taņas) 'Leichen-(kleid)' s. 19.2.

urtü. \*ölik > jak. ölük ~ ülük 'tot' s. 19.4.

urtü. \*öņič > jak. öņūs ~ üņūs 'Hinterhauptmuskel' s. 19.4.

urtü. \*öšünik > jak. öttük 'Hüfte' s. 19.2.

30.8 Urtü. \*(ö,ü-) ig > jak. ū, z.B.:

urtü. \*kūjünig > \*kūnig > \*künig > ajak. \*künī > njak. künū 'Neid' s. 42.7.

urtü. \*kūlig (< \*kūl- > jak. kūl- 'lachen') > ajak. \*kūlī > njak. kūlū 'Lachen, Gelächter'.

urtü. \*ölig > ajak. \*öli > njak. ölū ~ ülū 'Teil' s. 19.4.

urtü. \*sūņig > jak. ūņū 'Lanze' = trkm. θūņgi id., MK. sūņū 'sūņū, mızrak, kargı' (Atalay 549).

30.9 Urtü. \*-rik > jak. -rt, z.B.:

urtü. \*kōrik > ajak. \*kōrk > njak. kūört (sekundär auch: kūöt) 'Blasbalg' = MK. kōrük 'kuyumcu veya demirci kōrūğū' (Atalay 365); trkm. kōrik-lār id. (Ligeti 191, 199; Pop. VG 110; Räs. TM 18; VEWT 293a; Šč. 51; Tekin 44). - Vgl. Kař. JW 187: < \*kōw(ä)rük ~ \*kōb(ä)rük < \*köp- 'anschwellen'; Kař. VI 56: < \*kōrk.

urtü. \*ōrik (< \*ōr- oder \*ōr- > jak. ōr- [nicht \*ūōr-], aber trkm. ōr- 'flechten') > ajak. \*ōrk > njak. ört 'Pfahl, an den weidende Pferde gebunden werden' = ttü.dial. örk 'Schnur/Kette, mit der Vieh gefesselt wird' (ÈSTJa I 546), MK. örük 'örülmüş olan her nesne' (Atalay 466). - Wird dann jak. örük 'Fußfesseln' einer anderen Wortschicht angehören?



30.10. Gesondert seien dargestellt:

(a) jak. ihin 'für; wegen'. - Das Wort hat seine Entsprechungen in der ganzen Türkenwelt; nichtsdestoweniger bleibt es etymologisch unklar (für die Übersicht über die Etymologien s. ÈSTJa I 642f.) und daher wird es auf verschiedene Ausgangsformen zurückgeführt (vgl. die Angaben in ÈSTJa mit denen in Ném. 77 und VEWT 169a). - Auch der Vergleich mit Trkm. zeigt, daß hier Manches in lauthistorischer Hinsicht unklar ist, denn trkm. üčīn = jak. ihin, dagegen trkm. bütīn = jak. bütün (nicht \*bitin, vgl. 41.5a).

(b) ajak.(?) iti kännä > \*iti gännä > njak. itiännä 'und; auch' (Ant. SS 18). - Wie alt der Prozeß ist, läßt sich schwer sagen; jedenfalls soll die volle Form iti kännä auch heute gut verstanden (auch gebraucht?) werden. - Vgl. 13.7d.

### 31. Allgemeine Charakteristik des urtū. \*i im Jakutischen

Die Entwicklung des urtū. \*i in ersten und nicht-ersten Silben verläuft grundsätzlich parallel: entweder bleibt es erhalten oder wird gelängt bzw. labialisiert. Zu betonen ist aber, daß von diesen drei Möglichkeiten die erstere die beiden Wortsilben charakterisiert, wohingegen die zwei letzteren weit häufiger an nicht-ersten als an ersten Silben belegt vorliegen.

## Kapitel XII: Urtü. \*ī

### 32. Urtü. \*ī in erster Silbe

32.1 Das urtü. \*ī entwickelte sich nach zwei Modellen, die denen von \*y parallel sind:

- (a) urtü. \*ī > jak. ī; Beisp. in 32.2 (nur einsilbige Stämme)
- (b) urtü. \*ī (-V) > jak. i; Beisp. in 32.3 (nur mehrsilbige Stämme)

32.2 Urtü. \*ī > jak. ī, z.B.:

urtü. \*bīr > jak. bīr 'eins' = sal. pīr id., trkm. bir id. (aber on bīr 'elf'). - Da dieses Wort in vielen Türksprachen (doch nicht im Jak.!) häufig mit einer artikelartigen Funktion verwendet, daher unbetont und schnell ausgesprochen wird, darf trkm. bir als sekundär gekürzt gedeutet werden; dagegen ist trkm. on bīr, das die Artikelfunktion nicht ausüben kann und im Gespräch weit seltener vorkommt, durch die Vokalkürzung nicht mehr betroffen worden (s. auch Gr. § 142; Ném. 31; Pop. J 674; Pop. HdO 54; Räs. TM 16; VEWT 76b; Tekin 43, 217; ÈSTJa II 147).

urtü. \*īl- > jak. īl- 'anknüpfen, hängen' = trkm. īl- id. = kyz. īlig- 'hängen (trans. und intrans.)' (Gr. § 119; Räs. LT 91; Pop. J 674; Šč. 50, 194; VEWT 170b; Tekin 43; ÈSTJa I 343). - Vgl. \*īlimā-.

urtü. \*īn > jak. īn 'Höhle, Loch' = mtü. īn 'Höhle', trkm. hīn id. (Räs. TM 17; VEWT 172a; Ant. IL 150; Tekin 43, 200; Šč. 50, 194).

urtü. \*īš (~ oder < \*yš) > jak. īs (heute in ūlā-īs 'Arbeit', s. Char. SJ 32) = MK. blk. trkm. uzb.dial. īš 'Arbeit', chal. īīš id. (Pr. 205; Tekin 43; Tekin FE 280; Nauta 126; Šč. 50, 194; ÈSTJa I 395).

urtü. \*kī > jak. kī 'trockener Kuhmist' = čag. kī, otü. kig id. (Ném. 78); sonst kommt das Wort mit y vor, das gut sekundär sein kann: \*kī-g > \*kŷg ~ \*kyg usw. (Gr. § 44; Pop. J 675; VEWT 261a; Ant. IL 39; Tekin 48).

urtü. \*kīr- > jak. kīr- 'hineingehen' = kojb.-chak. kīr- id., trkm. gīr- id. (Gr. § 138; Ném. 56; Ligeti 189; Pop. J 674; Räs. TM 17; VEWT 271b; Šč. 51; Tekin 44; ÈSTJa III 47).

32.3 Urtü. \*ī (-V) > jak. i, z.B.:

urtü. \*īlimā- > jak. ilbā- 'sammeln' s. 30.4.

urtü. \*tīrāk > jak. tirāx 'Stützpfehl' s. 8.2.

urtü. \*tīrilin- > ajak. \*tirilin- > njak. tilin- 'aufleben' s. 30.4.

urtü. \*tīšākā (< \*tīšā- 'Milchzähne verlieren') > ajak. \*tīšākā > \*tišākā > njak. tihāyā 'ein 3 Jahre altes Kalb oder Fohlen'; vgl. MK. tišāk 'two-year-old lamb' (Tekin FE 282). - Der Konsonantismus der zwei anderen jak. Varianten (tihāyā ~ tihāhā) ist schwerer zu erklären. - S. Tekin 163; Ant. IL 38.

urtü. \*tīzāk (< \*tīz [> trkm. d̡yδ 'Knie', trkm.dial. diδ id., s. ĚSTJa III 336] + Dimin. \*-ak) > jak. tihāx 'Ende' (s. Rōna-Tas PAT 223).

### 33. Urtü. \*ī in nicht-ersten Silben

33.1 Urtü. \*ī in nicht-ersten Silben ist nur an Verbalstämmen belegt. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

(a) urtü. \*ī > jak. ij; Beisp. in 33.3

(b) urtü. \*(ō,ū-) ī > jak. ūj; Beisp. in 33.4

Zur Kürzung des \*ī s. 33.2. Zur parallelen Entwicklung des \*ȳ vgl. 27.1.

33.2 Zur Kürzung des Verbstammauslaut-\*ī (wie in \*ilī- > jak. ilij- 'naß werden', aber \*ilī-t- > jak. ilit- 'naß machen') s. 5.11; i.a. sind wir der Meinung, daß der Lautübergang alle Verbstammauslautvokale nach demselben Wirkungsmodell betroffen hat.

33.3 Urtü. \*ī > jak. ij, z.B.:

urtü. \*bärtī- (< \*bärt- > atü. bärt- 'kaputt machen') > jak. bārdij- 'schwach/brüchig werden' (Kał. II 74). - Vgl. \*bärtin-.

urtü. \*ilī- (? ~ \*ülī-) > jak. ilij- 'naß werden'; vgl. MK. ūli- id.; vgl. alt. iliš ~ ülüš 'naß', šor. ülüš id. (Pek. 922f.; Kał. V 34f.). - Ein Zusammenhang von \*ilī- mit \*ysgār 'Nässe' (Tekin A 609f.) scheint schwer zu beweisen zu sein (für \*ysgār s. bes. ĚSTJa I 648).

urtü. \*imī- (< \*im- [? \*im]) > jak. imij- 'weich werden; (Wetter:) wärmer werden'; vgl. tat.dial. imildā- 'durch Kochen weich werden', ttü. imik 'Scheitel' (< \*'weiche Stelle [am Kopf]'). - Sonst aber Belege mit tiefen Vokalen: az. āmgāk 'Scheitel', chak. āmāk (< \*āmgāk < \*āmgāk) id., kklp. ānbāk id. (ĚSTJa I 351f.). - Vgl. auch \*imig.

urtü. \*kāmī- > jak. kābij- 'beißen' s. 7.5.

33.4 Urtü. \*(ö,ü-) ī > jak. ūj, z.B.:

urtü. \*ōkī- (< \*ōk, onomat.) > ajak. \*ōgī- > njak. ōyūj- 'zu erbrechen versuchen' = trkm. ōge- (< \*ōk-ā-) 'Brechreiz haben', alt. ōksö- (< \*ōk-sā-) 'schreien' (Tekin 44; ÈSTJa I 503, 518). - Vgl. jak. ūögü.

urtü. \*bürčī- (< \*bür-, s.u. \*bürī-) > jak. bürčūj- 'runzlig werden; schrumpfen' (Tekin FE 275). - Zum Suff. \*-čī- vgl. trkm. dör- ~ dörče-.

urtü. \*bürī- (< \*bür-ī-, zum Suff. s. Šč. MG 141) > jak. bürūj- 'decken' = osm. bürū- 'zudecken, umhüllen' (Pop. VG 111; ÈSTJa II 297); s.o. \*bürčī-.

urtü. \*ūlī- > jak. ūlūj- 'frieren' = MK. ūši- ~ ūšū- id. (Atalay 718), osm. ūšū- id. (Kaž. MEJ 121; Tekin FE 283). - Die späurtü. Form \*ūlī- wird wegen des \*-l- ein sehr frühes bulg. Lehnwort sein.

#### 34. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ī im Jakutischen

Wegen der perfekt parallelen Entwicklung des urtü. \*ī und \*ȳ im Jak. kann das \*ī natürlich nicht anders als \*ȳ charakterisiert werden, daher sei hier nur auf Abschnitt 28 verwiesen.

# Kapitel XIII: Urtü. \*u

## 35. Urtü. \*u in erster Silbe

35.1 Das urtü. \*u der ersten Silbe wird im Jak. durch u vertreten, die ug- und uvV-Gruppen werden dagegen zum Langvokal oder Diphthong. In mehrsilbigen Wörtern wird es häufig delabialisiert, falls Vokale der nächsten Silbe illabial sind. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

- (a) urtü. \*u > jak. u; Beisp. in 35.2
- (b) urtü. \*ug, \*uvy > jak. ū; Beisp. in 35.3
- (c) urtü. \*uva > jak. uo; Beisp. in 35.4
- (d) urtü. \*u (-a, ā, ä) > jak. a/ä; Beisp. in 35.5
- (e) urtü. \*u (-a, ā) > jak. u ~ y; Beisp. in 35.6
- ~ (f) urtü. \*u (-y) > jak. y; Beisp. in 35.7

Für Sonderfälle s. 35.8. Für den Wechsel \*o ~ \*u s. 37.2-3.

35.2 Urtü. \*u > jak. u, z.B.:

urtü. \*bul- > jak. bul- 'finden' = atü. osm. gag. kar. bul- id. (Pek. 540f.; VEWT 87ab; ÈSTJa II 252); Šč. 196: \*pul-.

urtü. \*buŋ > jak. muŋ 'Grenze, Rand' (VEWT 344b). - S.u. \*buŋlug.

urtü. \*buŋlug (< \*buŋ, s.o.) > \*buŋlug (mit Assimilation) oder \*buglug (mit Metathese) > \*būlug (= ujj.dial. būlung 'Ecke', dagegen kyz. pulūŋ id.) > njak. buluŋ 'getrennter Teil eines Waldes/Sees usw., einzeln stehender Hügel' = atü. buluŋ 'Grenze, Rand' = atü. alt.dial. buluŋ 'Seite, Richtung' (Ant. IL 15; Rass. 165; ÈSTJa II 261f.).

urtü. \*butkač (< \*butka ~ \*botka [ > kzk. botka 'Grütze', bšk. butka id., s. ÈSTJa II 201] + Dimin.-Suff. \*-č) > ajak. \*butukač > njak. butugas 'Grütze (Speise)' (Kał. IM 110).

urtü. \*ju(m)δuruk > jak. suturuk 'Faust' = MK. juδruk id. (Atalay 807) = chak. munzurux id. = tof. hūdruk id. - S. die Übersicht über die Etymologien in ÈSTJa IV 248f.; resultiert \*ju(m)δuruk aus einer Kontamination von \*ju-δur-uk (vgl. MK. juδur- 'almak, yüklemek', Atalay 807) mit \*jumry 'kugelförmig'? - Sonst. s. Gr. § 87; Ném. 39; Räs. LT 232; Isch. 65; Pop. VG 130; Rass. 210; Cin. PASC 306.

urtü. \*kubač (< \*kuba [ > atü. kuba 'hellrot, gelbrot', chak. xuba 'blaß, gelb, hellrot'; tuv. kuvala < \*kuba ala 'hellgrau'] + Dimin. \*-č) > jak. ku-gas 'fuchsrot, graurot' (Kał. VI 51). - Antonovs Etymologie: < kuhas < kyhas

< kys- 'rot werden' + -s (Ant. IL 34) ist lauthistorisch unakzeptabel. - Zum Wechsel -b- ~ -g- s. Kaž. I 6 s.v. aba.

urtü. \*kuđ- > jak. kut- 'gießen' = čag. kuj- id., osm. koj- id., čak. kus- id. (Gr. § 36; Ném. 38; Pop. J 674; Räs. TM 22; VEWT 296ab).

urtü. \*kulkāk > jak. kulgāx 'Ohr' s. 5.3d.

urtü. \*kulun (? ~ \*kulyn) > jak. kulun 'Fohlen' = ujj. uzb. tuv. alt. kklp. kulun id., az. gulun id., čak. xulun id. = gag. kuli [sic] id. (vgl. Šč. DDŽ 90f. zur möglichen außertü. Etymologie des Wortes; sonst s. VEWT 299a).

urtü. \*kulut (Pl. < \*kuł 'Slave') > jak. kulut 'Sklave, Diener, Knecht' (mit Depluralisierung, Kaž. MEJ 117). - Vgl. atü. osm. kuł id. (Pek. 1211; Ném. 39; VEWT 297b).

urtü. \*kuňak > jak. kuňax ~ kuňax 'Harnisch, Panzerhemd' = čag. kzk. kujak id., čak. xujax id. (Räs. LT 209; VEWT 301b; Ant. MT 109). - Rass. MBZ 68 nennt das Wort unter mo. Lehnwörtern des Jak., doch mo. -VjV- > jak. -VjV- ~ -VǰV-, nicht > -VǰV- ~ -VńV-.

urtü. \*kuňāš > jak. kujās in 5.2.

urtü. \*kur > jak. kur 'Gürtel' = atü. ujj. sujg. kur id. (Gr. § 98; Ném. 38; Pop. J 674; Kaž. MEJ 71; VEWT 301f.).

urtü. \*kurgak (< \*kur- > atü. kur- 'den Bogen spannen') > jak. kurāx 'Krümmung am Ende des Schießbogens' (Kaž. VI 53).

urtü. \*uđgar- > jak. utār- 'treiben; wegjagen' s. 2.6.

35.3 Urtü. \*ug, \*ovy > jak. ū, z.B.:

urtü. \*čug > jak. sū 'Windel; Einband' = atü. ujj. čug 'Bündel, Fesseln', tel.-alt. čū 'Windel; Umhüllung, Leichentuch' (Pek. 2313; Kaž. MEJ 71; VEWT 119a) - Vgl. \*čuglā-.

urtü. \*čuglā- (< \*čug) > jak. sūlā- 'einwickeln' (Kaž. MEJ 75).

urtü. \*juvyl- > jak. sūl- 'gleiten; rollen; einstürzen' = MK. juvul- (~ juval-) 'toplanmak; yuvarlanmak' (Atalay 819) = čak. čyl- 'sich sammeln' ~ čyl- 'ausrutschen'. - S. Kaž. JW 189; Ub. IG 15.

35.4 Urtü. \*uva > jak. uo, z.B.:

urtü. \*juvašar- (< \*juvaš > trkm. juvaš 'langsam; ruhig' = osm. javaš id., tuv. čaš 'gehorsam', s. ĚSTJa IV 52) > jak. suohar- 'umstürzen, niederbringen, besiegen' (Kaž. VIII 85).

S. auch 35.8b.

35.5 Urtü. \*u (-a,ā,ä) > jak. a/ā, z.B.:

urtü. \*bu káčä > ajak. \*ba káčä > njak. bāyähä 'gestern' s. 8.8a.

urtü. \*bunča (Äquat. < bu 'dieser') > jak. bačča 'so viel; solch einer'.

- Die Gruppe -čč- (statt \*-nń-) läßt das Wort jedoch nur mit Vorsicht heranziehen.

urtü. \*kučsā- > jak. kaččā- 'klein(er) werden' s. 35.6.

35.6 Urtü. \*u (-a,ā) > jak. u ~ y. - Dies ist nichts mehr als eine unregelmäßige Tendenz, denn vgl. \*uđgar- (> jak. utār-, nicht \*ytār-), \*kuhāš (> jak. kujās, nicht \*kyjās), sowie \*törkaj (> \*tujgar > jak. tujār, nicht \*tyjār). Beispiele:

urtü. \*bulgak > jak. bylāx 'Trog' s. 2.6.

urtü. \*bulgā- > jak. bulā- ~ bylā- 'rühren' s. 5.3ab.

urtü. \*kučsā- (< \*kuč > \*kuč-syk-yj > jak. kyččygyj 'klein, winzig') > jak. kuččā- ~ kyččā- 'klein(er) werden'. - Die andere Variante des Wortes, nämlich kaččā- (Pek. 1453) ist sekundär und geht auf kyččā- zurück; die Variante koččō- kann nicht gut erklärt werden; die palatalisierte Variante küččā- id. (ebda; vgl. osm. kuč-ük 'klein') ist ebenfalls sekundär und durch č hervorgerufen worden (vgl. Zaj. 153f). - S. auch den Kommentar zum Schluß dieses Abschnitts.

urtü. \*subākač > jak. ubayas ~ ybayas 'flüssig' s. 5.5. - S. auch den Kommentar zum Schluß dieses Abschnitts.

Einen interessanten Beitrag zum Wechsel bu- ~ by- bieten jak. Lehnwörter des Ewk. In VĚJa 183 werden insgesamt 16 Lehnwörter mit bu- angeführt: 5mal ewk. bu- = jak. by-, 11mal ewk. bu- = jak. bu-. Für die Entsprechung "ewk. bi- = jak. bu-" gibt es keinen Beleg. Dies läßt annehmen, daß ewk. bu- immer auf ajak. \*bu- zurückgeht, wohingegen im Jak. selbst \*bu- > bu- ~ by-. Nennen wir hier die 5 Beispiele mit jak. by-:

ewk. budan '1.lange her; 2.weit entfernt' = jak. bydan 1.2.id.

ewk. bujaŋ 'Unmenge' = jak. byjaŋ id.

ewk. bulājak 'Schamanenrassel' = jak. bylājax id.

ewk. butarixij- 'zerbröckeln (intrans.)' = jak. bytaryj- id. [resultiert die ewk. Form aus einer Kontamination des jak. Verbs mit jak. Adj. bytarxaj- 'zerbröckelt, fein'?]

ewk. butān 'langsam' = jak. bytān id.

Wie ersichtlich, kommt hier in der Folgesilbe immer a/ā vor. Unter den sonstigen 11 Wörtern (ewk. bu- = jak. bu-) gibt es nur vier mit a/ā in der zweiten Silbe. Es sind nämlich: ewk. buka 'bestimmt, sicher' = jak. buka

id.; ewk. bulayaj '1.böser Geist; 2.Übel' = jak. bulayaj id.; ewk. bultā- 'jagen' = jak. bultā- id.; ewk. burgaj- 'stauben' = jak. buryaj- id. Die zwei letzteren Wörter fallen wegen anderer Silbenstruktur (buCCa/ā, nicht buCa/ā) auf und dürfen wohl aus diesem Grunde ausgeklammert werden.

Somit kann dieser Lautübergang als "atü./ajak. \*buCa/ā > njak. byCa/ā" notiert werden, wobei er aber eine Tendenz war, kein festes Lautgesetz, wie es jak. buka und bulayaj beweisen. Vgl. auch 35.8a.

Für \*kučsā- und \*subākač können keine Bedingungen formuliert werden, denn dafür wären zahlreichere Beispiele unentbehrlich.

35.7 Urtü. \*u (-y) > jak. y, z.B.:

urtü. \*bulyt > jak. bylyt 'Wolke', s. 24.2.

urtü. \*kumyrткаč (< \*kumyrтка + Dimin.-Suff. \*-č; nach Kał. IM 110 jedoch: < \*kumurтка-č) > ajak. \*kymyratakač > njak. kymyrdayas ~ kymyndayas 'Ameise' = šor. kymyrtaš id.; vgl. chak. xymysxa id., kirg. kumurska id.; tuv. kymyskajak id. - Sonst s. Gr. § 114; VEWT 300b.

35.8 Gesondert seien folgende Wörter besprochen:

(a) jak. bulān '1.falb; 2.falbe Farbe'. - Das Wort, wenngleich in ĚSTJa II 260 nicht genannt, gehört ohne Zweifel mit kirg. nog. bulan 'Art Gazelle', alt. bšk. kzk. tat. bulan 'Elch' zusammen. Von den a.a.O. angesammelten Etymologien kann keine als befriedigend betrachtet werden. - Wir neigen eher dazu, das Wort mit jak. bulā- 'mischen' zu verbinden: \*bul-gā-n (< \*bul-gā- > jak. bulā-, 5.3ab) \*'gemischte Farbe; von gemischter Farbe'. - Von \*u-ā wäre zwar y-ā zu erwarten (vgl. jak. bulā- ~ bylā- und den Kommentar in 35.6), doch der Erhalt der Labialität von \*-u- kann durch das labiale b- gut begründet werden (möglicherweise blieb die Labialität des -u- in jak. ulān 'hellgrau' durch die Analogiewirkung von bulān erhalten). - Zur Semantik vgl. \*bul-ū-mač (von derselben Wurzel \*bul-, die in \*bul-gā- 'mischen' vorliegt) > jak. bulumas 'grau; falb' (Kał. IM 113).

(b) jak. kuorpas ~ kuoppas 'Staub'. - Die einzige Etymologie des Wortes stammt von S. Kałużyński: < kuor- + \*-mas, wo kuor- = ujk. čag. kuvar- 'trocken werden', kklp. kuwra- id., kirg. kūra- id. (Kał. IM 112). Somit könnte das Etymon als \*kuvar-mač rekonstruiert werden. Nur Eines läßt die Etymologie nicht als ganz einwandfrei betrachten: \*-rm- > jak. -rp-, statt > -rb-. Da jak. -rp- < \*-rt-b-, muß statt \*kuvar-mač eine vom Kaus. gebildete Form \*kuvar-t-mač als Etymon angenommen werden; das Kaus.-Suff. \*-t- übte hier wohl nur die Intensivierungsfunktion aus.



(c) jak. uha 'Hinterteil eines Tieres/einer Hälfte' = trkm. ūġa 'Kreuz (Knochen)'. - Eine Entlehnung aus mo. uguča 'Hinterteil; Kreuz' ist nicht ausgeschlossen, aber auch nicht ganz sicher, denn mo. ugu > jak. ū, so daß hier jak. \*ūča ~ \*ūha zu erwarten wäre (für mo. ugu s. Kaš. MEJ 34f.; für mo. č > jak. č ~ s ~ h s. ebda 45). - Das Wort kann aber auch als eine a-Ableitung zu \*ūč (> trkm. ūč = osm. uġ 'Ende') gedeutet werden, da die Vokalkürzung dann lautgesetzlich sein wird: jak. uha = trkm. ūġa < \*ūč-a. - Zu \*-a vgl. auch die wortbildende Funktion des Poss.-Suff. wie in jak. usta 'Länge' < \*uzun-y. - Vgl. \*ūčuk.

### 36. Urtü. \*u in nicht-ersten Silben

36.1 In nicht-ersten Silben bleibt urtü. \*u im Jak. größtenteils als u erhalten; in Mittelsilben unterliegt jedoch das einem stimmlosen Konsonanten bzw. einem Sonorlaut folgende u dem Schwund (36.3). In Verbindungen wie VCu oder uCV kommt es zu Kontraktionen, die die Entstehung eines langen ū bzw. eines Diphthonges zur Folge haben. Nach illabialen Vokalen tendiert das u zur Delabialisierung. Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

- (a) urtü. \*u > jak. u; Beisp. in 36.2
- (b) urtü. \*u > jak. ∅; Beisp. in 36.3
- (c) urtü. \*CguC > jak. CūC; Beisp. in 36.4
- (d) urtü. \*ug > jak. ū; Beisp. in 36.5
- (e) urtü. \*agu > jak. ya, uo; Beisp. in 36.6; vgl. 2.8
- (f) urtü. \*avu > jak. ya; Beisp. in 36.7
- (g) urtü. \*ugu > jak. ū; Beisp. in 36.8
- (h) urtü. \*(a-) u > jak. y ~ a; Beisp. in 36.9
- (i) urtü. \*(a-) u > jak. y ~ u (~ o); Beisp. in 36.10
- (j) urtü. \*(y,ȳ-) u > jak. y; Beisp. in 36.11

Für \*agu, \*uga > jak. ya ~ uo s. 2.8 und 36.6. - Für \*aru > jak. ār s. 13.3. - Für \*ogu, \*oġu > jak. uo s. 13.5 und 36.3. - Für \*ögu > jak. uo s. 16.3. - Für \*ugū > jak. ūj s. 39.4. - Für \*uva > jak. uo s. 2.9. - Für Sonderfälle s. 36.12. - Für den Wechsel \*o ~ \*u s. 37.2-3. - Für neueres o-u > o-o s. 13.7.

36.2 Urtü. \*u > jak. u, z.B.:

urtü. \*čomuš- > jak. umus- 'tauchen' s. 13.6.

urtü. \*jalduz (< \*jalt 'leuchtend' < \*jal- 'leuchten' [s. Star. 36, Nr. 18] < \*ja- 'in Flammen setzen' [StachM Ty 155]) > \*jylduz > \*syldus [> tuv. syldys id.] > jak. sulus 'Stern' = MK. juldus id., osm. jyldyz id. = čuv. šältär id. (Gr. § 40; Ném. 71; Räs. LT 187; Kał. IM 118, Anm. 33; VEWT 210a; ĚSTJa IV 279; TMEN III Nr. 1255).

urtü. \*konuk > jak. xonuk 'Übernachtung' s. 13.6.

urtü. \*koğun- > jak. xoğun- 'sich ab-/trennen' s. 13.6.

urtü. \*korkuč > jak. xorgus 'feige' s. 13.6.

urtü. \*kuđryk > jak. kuturuk 'Schwanz' = trkm. kujryk id., osm. kujruk id., chak. xuzurux id. (Gr. § 36; Ném. 39; Räs. LT 164; Pop. MA 211; VEWT 296b; Cin. PASC 306; SIGF 212; Star. 53, Nr. 54; 183, Nr. 80).

urtü. \*kušluk (< \*kuš 'Vogel' > jak. kus 'Ente') > jak. kustuk 'Pfeil mit knöcherner od. eiserner Spitze' = brb. kušluk 'Pfeil mit doppelter Spitze (zum Vogelschießen)' (Chel. Et. 140, Nr. 42; Anik. ET I 33). - Zu weit geht Rams. II 215, der kustuk mit mo. goduli 'Klumpfpfeil', kor. koduri 'stumpf' zusammenstellt; auch der Vorschlag in VEWT 283b (\*košluk < \*koš- 'sich vereinigen') kann nicht akzeptiert werden (\*-luk am Verbalstamm?).

urtü. \*otluk > jak. ottuk 'Weidengras' s. 13.6.

urtü. \*ot(t)uz > jak. otut 'dreißig' s. 13.6.

urtü. \*törkujak > jak. kurtujax 'Birkhuhn' s. 2.2.

36.3 Urtü. \*u > jak. ∅ (zu Wandelbedingungen Wandel s. 36.1), z.B.:

urtü. \*bokunā- (< \*bokun- < \*bok- > jak. box- 'drücken, belasten; anhalten') > ajak. \*boknā- > \*boktō- > njak. boxtō- 'im Rückstand bleiben, nicht folgen' (Kał. II 76).

urtü. \*koğunar- > jak. xoğunar- 'entreißen, ab-/trennen' s. 13.6.

urtü. \*ojunā- (< \*ojun 'Spiel') > ajak. \*ojnā- > njak. ojnō- 'spielen' = kirg. alt. ojno- id., osm. ojna- id. (Gr. § 76; Ném. 35; ĚSTJa I 436). - Vgl. jak. ojnū.

urtü. \*somulā- > jak. umnā- 'grob bearbeiten' s. 13.6.

urtü. \*torukȳ- (< \*toruk < \*tor > jak. tor, in: tor suol 'leicht gefrorene Spur') > ajak. \*torukū- > \*torkū- > njak. tortuj- 'hart werden; an der Oberfläche einfrieren' (Räs. LT 214; Char. 58). - Davon auch urtü. \*tor-ȳ- > jak. toruj- 'alt werden' (Kał. VIII 90; VEWT 500).

urtü. \*tör(u)mač > njak. torbos 'junger Stier' s. 2.5.

urtü. \*umuna (< \*umun- [ > MK. umun- 'umunmak, umutlamak, ummak', Atalay 693] < \*um- 'hoffen') > jak. umna 'Almosen, Spende'. - Anders Kał. VIII 94: = atü. umdu 'Hoffnung, Wunsch' < um- 'hoffen'. - Zum Suff. \*-a vgl. \*jinčä.

36.4 Urtü. \*CguC > jak. CūC (vgl. 38.3, 39.6), z.B.:

urtü. \*jod̄gun (< \*jod̄-, s. 13.2) > jak. sotūn 'unsichtbarer, böser Geist, der alles Lebendige vernichtet'.

urtü. \*ojgun (< \*oj- > jak. oj- 'springen, hüpfen') > jak. ojūn 'Schamane' (Pek. 1806f.). - Die Variante ojūt (Pek. 1811) id. war ursprünglich eine Pluralform (kommt heute jedoch nur mit singularischer Bedeutung vor). Die kurzvokalischen Nebenvarianten (ojun/ojut id.) sollen sekundär sein und dialektalen Charakter haben (Kał. MEJ 117; Afan. 152; vgl. Vor. 55-61 sowie \*ōjugul, \*jūrt und jak. xojūk); auch Kał. MEJ 148 führt ähnliche Beispiele an: jak. oğolūn ~ oğulun 'Konkubine', vgl. burj. ozoldōŋ 'Kuß'; jak. omurūn ~ omurun 'Ausschlag im Mund', vgl. mol. amarayu id., ord. amarū. - Die in Ant. IL 134 vorgeschlagene Zusammenstellung des jak. ojūn mit čuv. asam 'Zauberei' ist falsch und lauthistorisch unakzeptabel (für asam s. Eg. 33 s.v. asajmās).

urtü. \*ōjgul > jak. ujūl 'schiefe Maser' s. 36.8.

36.5 Urtü. \*ug > jak. ū (nur Auslaut; vgl. \*konyg), z.B.:

urtü. \*jokarug '\*oben befindlich' (< \*jok-aru-g) > \*jokorug > njak. so-yorū ~ soyurū (Pek. 2257) '1.Süden; 2.im Süden; 3.südwärts' (VEWT 205b; ĚSTJa IV 213f.).

urtü. \*jolug > \*julug > njak. sulū 'Brautpreis' = atü. julug 'Kauf', MK. julug 'fidyе, feda, kurban' (Atalay 801), čag. jolug ~ julug 'Kauf' (Pek. 2331; Kał. MEJ 73; VEWT 210a).

urtü. \*kaŋurug > jak. xoŋurū 'Nasenbrücke' s. 36.10.

urtü. \*kojug (< \*koj-; für die Wurzel s. jak. xojmox) > jak. xojū 'dick, breiartig' = MK. kojug id. (Atalay 353) = osm. koju id., trkm. kojy id. (Ném. 35; VEWT 276a; Kał. V 32 s.v. xojmox).

urtü. \*tōlug > jak. tolū 'voll; solid' s. 16.5

urtü. \*tumug > jak. tumū 'Schnupfen' = uŋg. tumu id., alt. tymu 'Krankheit'; vgl. ttü.dial. dumag 'Husten' = uzb. tumav 'Schnupfen' = kirg. tumō id., chak. tymo id. (Gr. § 112; ĚSTJa III 325).

urtü. \*učug (< \*uč- 'fliegen'; s. Star. 178, Nr. 31; 282, Nr. 168) > jak. uhū 'ängstlich, wild'; hierzu auch kirg. učkajak [< \*uč-uk ajak] '1.feurig,

schnell (Pferd); 2.leichtsinnig' sowie jak. uskul, in: uskul-täskil 'wetterwendisch' (Kaž. VIII 96).

urtü. \*ulug (< \*ullug < \*ul 'Fundament' [Bang; s. TMEN II 118]) > jak. ulū 'groß, riesig' = kirg. ulū id., chak. ulug id., trkm. uly id. = kar. llu(x) ~ uḡlu id. (Pek. 3004f.; Isch. 69; Pop. J 674; VEWT 513a; ÈSTJa I 593; Star. 190, Nr. 145).

**36.6** Die Entwicklung von \*agu war nicht einheitlich:

(a) \*(A-) agu (wo A = illab. Vokal) - s. \*aguz, \*aguzak, \*kačagu, \*karagu, \*kyragu, d.h. \*agu- > uo-, \*A-agu > A-ya (~ A-uo).

(b) \*U-agu (wo U = lab. Vokal) > jak. uo, z.B.:

urtü. \*buragu > jak. buruo 'Rauch, Dampf' = tuv. py"r 'Ruß', chak. pyr 'Staub', kirg. byr id., alt. pur 'in der Luft schwebende Asche'; vgl. chak. pyryn 'Ruß' (Kaž. II 80; ÈSTJa II 306f.; VEWT 89a). - Das Verhältnis zwischen dem nominalen \*bur und dem verbalen \*bur- (> osm. trkm. bur- 'winden', s. ÈSTJa II 264) bedarf noch einer näheren Erklärung. - Zum Bau vgl. \*kyragu. - Zur Wurzel s. Star. 288, Nr. 298.

**36.7** Urtü. \*avu > jak. ya, z.B.:

urtü. \*kavurā- (< \*kav) > ajak. \*kavyrā- > njak. kyarā- 'bedrückt werden; in eine peinliche Situation geraten' = MK. kavra- 'sıkmak, kavramak' (Atalay 283); vgl. atü. kavryg, in: kysyg kavryg 'Druck; ungünstige Situation' (Kaž. VI 46). - Vgl. \*kavuša-, \*kovušar-.

urtü. \*kavuša- (< \*kavuš [ > kirg. kūš 'eng, schmal'; Kaž. VI 46] < \*kav; vgl. MK. kav kuv 'dikişin büzülmesi, çekilmesi; elbisenin dikilirken kırışıp büzülmesi', Atalay 282) > ajak. \*kavyša- > njak. kyahā- 'halten; fesseln, binden'. - Vgl. \*kavurā-, \*kovušar-.

**36.8** Urtü. \*ugu > jak. ū, z.B.:

urtü. \*bugur > jak. būr 'Männchen (Hirsch, Rentier, Widder)' = tof. būr 'Elch' = trkm. bugurğy 'Kamel'; vgl. \*bugur-a > atü. bugra 'Bulle', kirg. būra 'Kamel', uvg.dial. bogra id. (Kaž. II 79 s.v. būraj; Rass. 166; ÈSTJa II 235). - ÈSTJa II 265 erwähnt jak. bur [sic!] id. unerwarteterweise in einem ganz anderen semantischen Kontext (\*bur- 'winden').

urtü. \*jugun- (< \*jugū-, 39.4) > jak. sūn- 'sich waschen' (Gr. § 78; Pek. 2336; Pop. J 675). - Die Nebenvarianten sūjun- (Pek.) ~ sūjulun- (JaRS) id. sind jüngere Neubildungen (< sūj-).

urtü. \*ōjugul (< \*ōjug [ > chak. ojyx 'Senkung, Höhlung', tuv. ojuk 'Schlitz, Loch'] < \*oj- [ > trkm. ōj- 'aushöhlen']) > ajak. \*ojugul > njak. ujūl ~ ujul 'krumme Maser' (Kaž. VIII 93; ĚSTJa I 427).

urtü. \*ugudū- (< \*ug-uđ [ > \*ūđ > MK. uđ 'uyku', Atalay 683] < \*ug [ > \*ū > jak. ū 'Schlaf' = MK. u id., Atalay 681]) > ajak. \*ūtū- > \*utū- > njak. utuj- 'schlafen' (Gr. § 77; Ném. 71; Räs. LT 163; Räs. TM 22; Rass. 236; ĚSTJa I 580).

**36.9** Urtü. \*(a-) u > jak. y ~ a (aber vgl. \*artuk), z.B.:

urtü. \*čaksurka > jak. saxsyrya ~ saxsarya 'Fliege' s. 2.2.

urtü. \*jagmur > \*jagmyr > \*jamgyr > njak. samyr 'Regen' = MK. jagmur ~ jangur id., trkm. jagmyr id. (Gr. § 50; Ném. 10, 47; Rams. I 74; VEWT 177b; Clauson 903). - Nach Star.28f.: urtü. \*-mur = urtung. \*mū 'Wasser' [und somit bedeutete urtü. \*jag-mur ursprünglich 'doždevaja voda'], was aber nicht ganz klar ist (1° was ist das \*-r?; 2° ein urtü.-urtung. Kompositum?; 3° ein Nomen direkt an einen Verbalstamm gehängt?)

**36.10** Urtü. \*(a-) u > jak. y ~ u (~ o). - Zu Akañe/Okañe s. 0.1. Beispiele:

urtü. \*kamuš > jak. xamys ~ xomus 'Schilfrohr' = MK. osm. kamyš id., trkm. gamyš id., uyg. kamuš ~ kamyš id. (Rd. 133d; Ped. 544; Rams. I 110, 161; Räs. LT 79; Nauta 125; VEWT 230a).

urtü. \*kañurug > jak. xaŋyrȳ ~ xoŋurū ~ xoŋorū 'Nasenbrücke' = chak. (\*kāruk >) xaryx id. = tel.-alt. xoŋyryk id. (Pek. 3491f.; Pop. VG 96; Ant. IL 32; Kaž. MEJ 15; Iv. 28f.).

urtü. \*katun (? \*kātun < ? \*kātūn, denn Menges JT 255: < sogd. xwatēn) > jak. xotun ~ xatyn 'Frau' (1857-60: kōton 'mistress, landlady', Aalto 10) = MK. katun id., osm. kadyn id. (Rd. 133; Ném. 20, 70; Räs. LT 79; Rams. I 161; Ub. 40; Kaž. MEJ 117). - Eine mo. Entlehnung wollte Gr. § 23 nicht ausschließen und in Doerfer Rez. MEJ 505 heißt es: "jakut. \*katun [...] < mo. qatun (nicht aus dem Türkischen, da dort Langvokal: Kāšgarī qātūn, osm. qa-din < xātun)", aber vgl. 4.6.

**36.11** Urtü. \*(y,ȳ-) u > jak. y, z.B.:

urtü. \*bīr jyl turur > \*bīr jyl-dur > jak. bylyr 'früher' s. 24.2.

urtü. \*ȳđuk > jak. ytyk 'heilig; Opfer' s. 26.3.

36.12 Als Sonderfälle müssen folgende Wörter betrachtet werden:

(a) jak. adŷ ~ odŷ 'aufmerksames Beobachten, Anstarren'. - Unter Heranziehung von MK. ađyg 'nüchtern', čuv. urǎ id., osm. ajyk id. könnte das Wort ein gutes Beispiel für urtü. \*(a-)ug > ajak. \*(a-)ū > njak. (a-)ŷ ~ (o-)ū sein, doch der Konsonantismus läßt es nicht ohne weiteres auf urtü. \*ađug zurückführen, da urtü. \*đ > jak. t, so daß im Jak. \*atŷ ~ \*otū zu erwarten wäre. Daher sieht hier Kał. VII 49 mit vollem Recht ein innertü. Lehnwort.

(b) jak. ojnŷ 'Spiel'. - Der Zusammenhang des Wortes mit jak. Verb ojnŷ 'spielen' (36.3) liegt auf der Hand. Nichtsdestoweniger führt Sevortjan das Wort nicht auf \*ojnā- < \*ojunā- zurück, sondern auf \*ojnu-g < \*ojn-u- 'spielen' < \*ojun-u- [\*ojun 'Spiel'] (ĚSTJa I 436), wobei der Grund für solch eine Lösung im unterschiedlichen Vokalismus (-ō im Verb : -ū im Nomen) zu liegen scheint. In der Tat steht das Suff. -ŷ (~ -ū) < \*-yg zumeist an konsonantisch auslautenden Verbstämmen, doch wir finden auch z.B. āyytalŷ < āyytalā- 'mehrmals lesen' (s. GJa § 174). Daher ist ojnŷ (< \*ojnug < \*ojnā- + \*-yg) eine direkte Ableitung < \*ojnā- (< \*ojunā-).

(c) jak. olor- 'sitzen'. - In Brāhmī-Texten finden wir das Verb mit -o- belegt (ĚSTJa I 490), sonst kommt es stets mit einem hohen Vokal, häufig auch mit -lt- vor, z.B.: nog. oltyr- id., trkm. osm. otur- id., ujj. o(l)-tu(r)- id. Somit entstehen für die jak. Etymologie manche Probleme: (1) Da \*-lt- im Jak. erhalten blieb (vgl. StachM AW 124), muß hier entweder \*-ld- (denn dieses > jak. -l-) oder einfach nur \*-l- angenommen werden; (2) Unklar ist, ob der Suffixvokal ursprünglich tief war (? \*ol-ar-) oder wir es hier mit einer Assimilation (jak. o-o < \*o-u) zu tun haben, wofür aber andere Beispiele so gut wie fehlen (jak. obor- 'saugen' < \*sabor- [Räs. LT 127] ist höchst unsicher und soll eher für ein Lehnwort gehalten werden, denn \*sabor- hätte im Jak. > \*uor- werden müssen; auch hier kommt übrigens \*a-u, nicht \*o-u vor, so daß obor- keine Unterstützung für \*o-u > jak. o-o bietet), ja gerade für das Umgekehrte (\*o-u > jak. u-u) gibt es Belege (s. 13.6 und StachM IPT 116). - Somit erscheint die Form \*ol-ar- als die wahrscheinlichste. Daß einem tiefvokalischen Suffix des Jak. woanders ein hochvokalisches Suffix entspricht, ist eine auch an anderen Wörtern belegte Tatsache, vgl. jak. onoyos 'Pfeil' < \*onoyoč < \*oyonoč < \*sokan-ač < \*sokan (> chak. sogan, alt. sogon id.) ~ \*sokun (> tuv. tof. sogun id.) < \*sok- 'hinein-/drücken, -pressen; stopfen' (vgl. Clauson 811 s.v. sukym; die Etymologie in Popov 116 [\*oyonoš < \*soyonoš < sogun, etc. + -š] läuft in derselben Rich-

tung, ist jedoch ungenau [was ist -š?; keine Erklärung für o-o < \*o-u]. - Zur Wurzel \*ol- s. auch Star. 182, Nr. 71.

(d) jak. tūr- 'ab-/weg-/heraus-reißen'. - Das Wort soll auf \*togur- (vgl. \*togur-ā- > trkm. togra- 'in kleine Stücke schneiden', chak. togyra- id.) zurückgehen, doch \*-ogu- wird im Jak. zu -uo- (13.5). Es muß hier daher entweder ein früher Lautübergang \*ogu > \*ugu (warum gerade hier?; vgl. auch 36.12c) angenommen oder nach einer anderen Etymologie gesucht werden.

(e) jak. xojmox '(Milch-) Bodensatz'. - Das Wort kann (gegen VEWT 231b) nicht mit čag. kajmak, sujg. kajak 'Sahne' u.ä. auf urtü. \*kañak zurückgeführt werden, weil der jak. Vokalismus dann völlig unerklärt bleiben müßte. - Mit Recht stellt Kał. V 32 das Wort mit jak. xojun- 'dick/breilig werden' zusammen (d.h.: \*kojun- [> jak. xojun-] + \*-ak > \*kojunak > \*kojnak > \*koj-nok > xojmox).

### 37. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*u im Jakutischen

37.1 Prinzipiell wird das urtü. \*u im Jak. durch u vertreten, wobei aber in jeder Stellung im Wort die Delabialisierung bzw. eine durch die Kontraktion verursachte Längung oder Diphthongierung vorkommen kann. Die Entwicklungstendenzen sind in allen Stellungen grundsätzlich dieselben oder sehr ähnlich, vgl. \*ug > jak. ū in jeder Position, weiter auch: \*u (-y) [erste Silbe] und \*u(-) [nicht-erste Silbe] > jak. u ~ y ~ a.

Um so interessanter erscheint die Tatsache, daß die Lautsequenzen \*uva und \*avu im Jak. unterschiedlich vertreten werden, und zwar: \*uva > jak. uo (2.9, 35.4), dagegen \*avu > jak. ya (36.7). Wie ersichtlich, war hier jeweils der erste Vokal (\*u für \*uva; \*a für \*avu) für den labialen/il-labialen Charakter des Diphthongs ausschlaggebend.

#### 37.2 Zum Wechsel \*o ~ \*u.

Wie es a/y-Wortpaare in den Türk Sprachen gibt, so gibt es auch o/u-Wortpaare. Bei der Frage, ob \*o oder \*u ursprünglich war, helfen die älteren Sprachdenkmäler kaum weiter; die Angaben in MK., die ja in ar. Schrift vorliegen, können sowohl mit o als auch mit u gelesen werden, wie es das Beispiel von MK. osal (so VEWT 365f.) ~ usal (so Atalay 699) beweist. Für jak. ohol 'Sorglosigkeit; Lässigkeit; Faulheit' stehen uns dreierlei Angaben zur Verfügung:

(a) nur mit o-, z.B. KB. osal 'sorglos' (VEWT 365f.: \*osa; ? = \*osa-, [in VEWT wird zwischen Verbal- und Nominalstämmen nicht unterschieden]), CC. osal id.; kmk. nog. kklp. osal 'schwach; schlecht', ttü.dial. osol 'schlecht', bšk. tat. usal (< \*osal) 'schlecht; streng' (ĚSTJa I 479); tuv. ozal 'langsam, phlegmatisch';

(b) mit o- ~ u-, z.B. osm. osan- (VEWT 365f.) ~ usan- 'sich langweilen; überdrüssig werden'; ujj. osal ~ usal 'lässig' (ebda); čag. osan ~ usan 'faul, flau, lässig' (ĚSTJa I 480);

(c) nur mit u-, z.B. az. ktat. kar.K. usan- 'sich langweilen; überdrüssig werden' (ĚSTJa I 608).

Ě.V. Sevortjan hält usan- (ĚSTJa I 608) und die Ableitungen < \*os- ~ \*us- (ĚSTJa I 481) voneinander getrennt, wobei jak. Belege an beiden Stellen fehlen.

Für jak. ohol muß die Urform \*osal angenommen werden. Die Frage lautet dann: \*osā- < \*usā- oder umgekehrt? Die Vergleichen des jak. ohol mit anderen Wörtern zwingt zur Annahme eines urdialektalen Wechsels (sonst müßte per analogiam zu \*ē ein zwischen o und u stehendes Vokalphonem rekonstruiert werden; ob auch eines zwischen ö und ü?), d.h. weder \*osā- < \*usā-, noch \*usā- < \*osā-, sondern \*osā- ~ \*usā-.

Jak. xotuo 'Erbrechen, Vomieren' (2.9) wird in Pop. J 678 auf \*kotō < \*kosag zurückgeführt und es liegt auf der Hand, daß \*kos-ag auf \*kos- zurückgeht, das wiederum eine Variante des atü. MK. kus- 'erbrechen, vomieren' ist. Weil weder in \*kus- noch in \*kus-ag (oder \*kus-yg) ein Grund für den Übergang \*u > o gefunden werden kann, muß der Wechsel \*kus- ~ \*kos- für alt gehalten werden.

37.3 Daß die ursprüngliche Vokalreihe \*a-u im Jak. parallele Varianten a-y ~ o-u ergeben hat, steht heute für sicher. Es gibt allerdings Fälle, die sich durch dieses übersichtliche Modell nicht erklären lassen. So legen z.B. folgende Belege: MK. jalnus, atü. jalyguz, chak. čalgys, kar.K jalygyz 'einsam' eine Urform wie \*jal(y)guz nahe, also - abgesehen von dem beweglichen -y- der Mittelsilbe - die Vokalreihe \*a-u, die unter Heranziehung von trkm. jalnyd̡, trkm.dial. janlyd̡, ttü.dial. jalgȳz id. (ĚSTJa IV 97; für sonstige Lautvarianten s. auch Rams. I 161, II 224; Rass. 210; Šir. ONG 133) eventuell in \*a-ū korrigiert werden kann. Unabhängig von der Vokalquantität müßte diese Vokalsequenz im Jak. folgerechterweise zu a-y ~ o-u werden, was allerdings nicht der Fall ist, da die jak. Entsprechung des Wortes, wie seltsam es auch sein mag, die Vokalreihe o-o aufweist: jak. soyotox id. <



\*joyoz-ok < ? \*ja(l)ɣuz- ak < \*jalɣūz-ak < \*jalyɣ-ūz (? \*jalyɣ-gūz) + \*-ak.  
Zur Erklärung dieser Situation bieten sich zwei Möglichkeiten:

(a) Der Suffixvokal war ursprünglich nicht \*-ū-, sondern \*-ō- (s. 17) und daher: \*jalyɣōz-ak > \*ja(l)ɣozak > \*joyozok > jak. soyotox; in sonstigen Türkssprachen dagegen: \*jalyɣōz > \*jalyɣūz > jal(y)ɣuz ~ jal(y)ɣyz (trkm. und ttü.dial. mit -y-); aber chal. jalɣoz.

(b) Das Suffix lautete zwar ursprünglich \*(g)ūz, doch daneben existierte auch eine urdialektale Nebenform \*(g)ōz. Dieses Bild erinnert natürlich sehr an die urdialektale Erklärung der \*a/\*y-Frage.

Welche der zwei Möglichkeiten richtig (oder wenigstens wahrscheinlicher) ist, können wir zur Zeit nicht sagen.

Noch weniger klar ist jak. ohoɣos 'Darm', das in Kał. IM 109 auf \*su-čuk-ač zurückgeführt wird. Ein Lautübergang wie \*u-u-a > jak. o-o-o ist sonst aber an keinem anderen Beispiel belegt und schon deshalb muß er mit viel Vorsicht betrachtet werden. Für die Annahme von \*sočuk bzw. \*sučok wären o-haltige Belege aus anderen Türkssprachen unentbehrlich. Weil daneben auch die Variante očoɣos belegt ist, die wegen des auf eine fremde Herkunft (innertü. Entlehnung?) weisenden -č- besonders auffällt, scheint das Wort eine kompliziertere Geschichte gehabt zu haben und wahrscheinlich einer gründlicheren Studie zu bedürfen.

# Kapitel XIV: Urtü. \*ū

## 38. Urtü. \*ū in erster Silbe

38.1 Das urtü. \*ū bleibt in einsilbigen Wörtern des Jak. als ū erhalten; in erster Silbe mehrsilbiger Wörter wird es dagegen zu u gekürzt. Der Wechsel ū ~ u in einsilbigen Wörtern sowie die Delabialisierung \*u > y sind nur an vereinzelt Beispielen belegt. Das Entwicklungsschema sieht aus wie folgt:

- (a) urtü. \*ū > jak. ū; Beisp. in 38.2
- (b) urtü. \*ū > jak. ū ~ u; Beisp. in 38.3
- (c) urtü. \*ū (-V) > jak. u; Beisp. in 38.4
- (d) urtü. \*ū (-ā) > jak. u ~ y; Beisp. in 38.5

38.2 Urtü. \*ū > jak. ū, z.B.:

urtü. būt > jak. būt 'Hüfte; Oberschenkel' = trkm. būt id., Chorasantü. būt 'Bein' = tof. tuv. but 'Bein' (Ném. 40; Rd. 78; Gr. § 80; Pop. J 674; Räs. TM 12; ÈSTJa II 280; Tekin 5f.).

urtü. \*kūč- > jak. kūs- 'umarmen' = čag. ujj. kmk. kuč- id.; vgl. osm. kuğak (< \*kūč-ak) 'Umarmung', kuğakla- 'umarmen' (Gr. § 80; Ném. 40; VEWT 295f.; Tekin 47; Šč. 194).

urtü. \*kūr- (so auch neulich Star. 50) > jak. kūr- 'trocken werden' = trkm. gūra- id., osm. kuru- id. (Rd. 95; Gr. § 113; Ném. 56; Pop. J 674; VEWT 302a; Tekin 42; Šč. 51, 194; Joki 212). - Vgl. \*kūrgan.

urtü. \*tūz > jak. tūs 'Salz' = trkm. dūd id. = čuv. tāvar id. (Rd. 79; Gr. § 83; Ném. 40; Ligeti 192; Rams. I 49, II 208; Pop. J 674; VEWT 502b; Rass. 176; Tekin 42; ÈSTJa III 288).

urtü. \*ūz > jak. ūs 'Handwerker; Künstler' = trkm. ūd 'wunderbar' = MK. uz 'usta, mahir' (Atalay 705) = alt. us 'Meister', chak. us 'Fachmann, Kenner' (Ném. 40; Räs. LT 87; Pop. J 674; Pop. VG 102; VEWT 517f.; Tekin 42; TMEN II 145; ÈSTJa I 569; StachM PEJ Nr. 16).

38.3 Urtü. \*ū > jak. ū ~ u (vgl. \*oju), z.B.:

urtü. \*jūrt > jak. sūrt (~ sūt) ~ surt (Ant. IL 84) 'Aufenthaltort der Nomaden' = MK. jurt 'yurt; eski izerler, ören' = trkm. jūrt 'Heimat', chal. jū<sup>u</sup>rt 'Aufenthaltort' (WCh. 230), chak. čurt 'Gebäude', tof. tuv. ču<sup>u</sup>rt 'Land; Ort' (Tekin 42; Šč. 44, 197; ÈSTJa IV 254f.).

**38.4** Urtü. \*ū (-V) > jak. u, z.B.:

urtü. \*būtyk > jak. butuk 'Zweig' s. 24.12.

urtü. \*kūrgan (< \*kūr-, s.o.) > ajak. \*kurgan > njak. kurān 'trocken, dürr'. - Das Böhmlingsche kūrān fehlt in Pek. - Das davon abgeleitete jak. kurānax (so Pek.; in Böhml.: kūranax) muß jünger sein, weil sonst ā (-a) > a (-a) zu erwarten wäre.

urtü. \*ūčuk (< \*ūč 'Ende') > jak. uhuk 'Ende; Spitze'. - Für \*ūč s. ÈSTJa I 611f.; sonst s. Gr. § 83; Ném. 39; Pop. J 674; VEWT 508b; Rass. 237; Kał. VII 49f. s.v. ohū. - Vgl. jak. uha.

**38.5** Urtü. \*ū (-ā) > jak. u ~ y, z.B.:

urtü. \*būtā- > jak. mutā- ~ mytā- ~ bytā- 'Zweige abschneiden, Astwerk abhauen' s. 24.12 s.v. \*būtyk.

### 39. Urtü. \*ū in nicht-ersten Silben

**39.1** Urtü. \*ū(-) ist nur an wenigen Beispielen belegt. Es wird in zwei Fällen gekürzt: im Verbstammauslaut (> uj) und in einer der Mittelsilben des Wortes. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

(a) urtü. \*ū > jak. ū; Beisp. in 39.2

(b) urtü. \*ū > jak. -uj; Beisp. in 39.3

(c) urtü. \*-ugū > jak. -ūj; Beisp. in 39.4

(d) urtü. \*ū (-V) > jak. u; Beisp. in 39.5

Für Sonderfälle s. 39.6. - Für den Wechsel \*ū ~ \*ō vgl. 37.3.

**39.2** Urtü. \*ū > jak. ū, z.B.:

urtü. \*okūr > jak. oyūr 'Schlinge, mit der man Pferde einfängt'; vgl. \*okūruk in 39.5.

**39.3** Urtü. \*ū > jak. -uj, z.B.:

urtü. \*osū- > jak. uhuj- 'knacken; sich absplittern' s. 13.6.

urtü. \*ugudū- > jak. utuj- 'schlafen' s. 36.8.

**39.4** Urtü. \*-ugū > jak. -ūj, z.B.:

urtü. \*jug-ū- > jak. sūj- 'waschen' = MK. ju- [< \*jū- < \*jug(ū)-] id. (Atalay 806) = čuv. šū- id. (Gr. § 77f.; Ném. 40; VEWT 209a). - Vgl. \*jugun-.

39.5 Urtü. \*ū (-V) > jak. u, z.B.:

urtü. \*okūruk (< \*okūr, s. 39.2) > jak. okuruk 'Schlinge, mit der man Pferde einfängt' = trkm.dial. ukuruk id. = tel.-alt. ūruk id. (Pek. 1785; VEWT 360a; ÈSTJa I 585; TMEN II 87).

39.6 Gesondert sei dargestellt:

jak. xojūk ~ xojuk ~ xajÿk ~ xajyk 'großes Boot'. – Schon Pek. 3247 schlug die Vergleichung mit gtü. kajyk 'Boot' vor und in VEWT 233a begegnet uns \*kaſjuk als Etymon. Lautgesetzlich ist hier aber nicht alles ganz einwandfrei: (1) der Wandel \*ŕ > jak. j ist wenig sicher; (2) da die Tendenz zur Vokalkürzung im Jak. stärker als die zur Vokallängung ist (vgl. \*ojgun), ist ein Langvokal in zweiter Silbe wahrscheinlicher als ein Kurzvokal. – Gut möglich ist, daß wir es hier mit einem alten russ. Lehnwort zu tun haben: russ. (< gtü.) kajúk 'Boot' > jak. xajÿk ~ xojūk (zur Längung des russ. betonten Vokals s. auch jak. tylbās).

#### 40. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ū im Jakutischen

Die Entwicklung des urtü. \*ū ist nicht sehr kompliziert. Im Verbalstamm-  
auslaut sowie in nicht-letzten Silben eines mehrsilbigen Wortes wird es ge-  
kürzt, sonst bleibt es erhalten. Die Delabialisierung \*ū > y (nicht > ÿ!)  
kommt nur in erster Silbe vor.

# Kapitel XV: Urtü. \*ü

## 41. Urtü. \*ü in erster Silbe

41.1 Urtü. \*ü wird im Jak. zu ü, außer in Verbindungen mit \*g. Diese werden nämlich zum Diphthong bzw. langem ü, wobei das letztere jedoch in erster Silbe mehrsilbiger Wörter sekundär gekürzt wird. Das Entwicklungsschema sieht aus, wie folgt:

(a) urtü. \*ü > jak. ü; Beisp. in 41.2

(b) urtü. \*üg- > jak. üö-; Beisp. in 41.3

(c) urtü. \*Cüg > jak. Cü; Beisp. in 41.4

Für Sonderfälle s. 41.5.

41.2 Urtü. \*ü > jak. ü, z.B.:

urtü. \*bürkäč > jak. bürgäs 'Ahle; Pfriem; Bohrer', s. 8.2.

urtü. \*jük- (< \*jü-) > jak. sük- 'auf dem Rücken tragen' = čag. jük- 'beladen' = atü. MK. jü-đ- 'yükle(n)mek' (Atalay 820; ĚSTJa IV 263); vgl. osm. trkm. jü-k 'Last' (Pop. J 677; Pop. VG 111; Ub. 68).

urtü. \*jül- > jak. sül- 'Fell/Rinde abziehen' = chak. tuv. čul- 'reißen, zupfen' = MK. jül-i- 'yülümek, tiraş etmek' (Atalay 824; VEWT 213a; Kař. VIII 85 s.v. sülüö; ĚSTJa IV 265 s.v. jülük). - Ursprünglich war der Vokal vielleicht velar (s.o. chak., tuv.) und wurde erst unter dem Einfluß des \*j- palatal. - Gehört auch jak. sul- 'vom Eis frei machen' hierzu? - S.u. \*jülmä.

urtü. \*jülmä (< \*jül-, s.o.) > jak. sülbä 'vom Baumstamm abgezogene Rinde' (Kař. IM 111).

urtü. \*jüzgäk > jak. sühüöx 'Gelenk' s. 8.6c.

urtü. \*küđägü > jak. kütüö 'Schwager' s. 8.7b.

urtü. \*kül > jak. kül 'Asche' = MK. trkm. osm. kzk. chak. čul. kül id., tuv. xül id. (Ném. 43; Pop. J 674).

urtü. \*kül- > jak. kül- 'lachen' = MK. chak. čul. kzk. kül- id., trkm. osm. gül- id. (Gr. § 35; Ném. 56; Šč. 195; ĚSTJa III 98).

urtü. \*kün > jak. kün 'Tag' = MK. kün id., trkm. osm. gün id., tuv. xün id. (Gr. § 35; Ném. 43; Räs. LT 95; Pop. J 674; ĚSTJa III 101). - Die Vokal-länge im abulg., kyz.-chak. kün und im Chorasán-tü. gün id. (ĚSTJa III 101)

bleibt unklar, insb. wegen des Kurzvokals im Trkm. und Jak. Die Annahme von zwei Etyma (\*kün und \*kün̄), wie es Sevortjan tut, leuchtet wenig ein.

urtü. \*tütmä (< \*tüt- 'rauchen, dampfen') > ajak. \*tütpä > njak. tüptä 'Brennmaterial, das bes. viel Rauch ergibt' (Popov 127; die Erklärung in Ant. IL 47 [Dissimilierung von tüt-tä] ist unannehmbar, denn sie läßt das Suff. -tä weiter unklar).

#### 41.3 Urtü. \*üg- > jak. üö-, z.B.:

urtü. \*ügrä (< \*ügürä < \*ügür- 'reiben, zermalmen') > jak. üörä 'Art Suppe' = kojb. ügürä id. (Cast. 88) = MK. ügrä 'tutmaca benzer ve ondan daha sulu şehriye çorbası; erişte' (Atalay 709). - Sonst s. VEWT 519b; Clauson 112; ÊSTJa I 324.

#### 41.4 Urtü. \*Cüg > jak. Cū, z.B.:

urtü. \*tüg > jak. tū '1. Haar des Tiers; 2. feine Federn des Vogels' = kirg. tük (tügV) 'feines Haar', osm. tūj id. (Gr. §§ 35, 47, 48; Bang KO III 49; Nâm. 78; Pop. J 675; Tekin 45, 243; VEWT 503a; Rass. 177; Star. 282, Nr. 166).

#### 41.5 Einer näheren Besprechung bedürfen folgende Wörter:

(a) jak. bütün 'ganz'. - Daß das Wort eine Ableitung von \*büt- 'zu Ende kommen' ist, wird allgemein akzeptiert; trotzdem läßt sich eine konkrete Urform schwer ermitteln. Ujg.dial. pütün weist auf einen Langvokal der ersten Silbe (etwa \*bütin); trkm. bütin, trkm.dial. mitin dagegen auf einen langen Suffixvokal (etwa \*bütin̄). Im Jak. sind beide Vokale kurz, so daß jak. bütün (falls es kein innertü. Lehnwort ist) nur auf \*bütin oder \*bütin̄ zurückgehen kann. - Vgl. 30.10a.

(b) jak. ibīr- 'spritzen, sprühen' muß etymologisch mit šor. übūr- 'pusten', kzk.dial. üpir- id., osm. üfür- id. (ÊSTJa I 635 s.v. ür-; Popov 103) zusammenhängen. Das Wort gibt jedoch manche Probleme lautlicher Natur auf: (1) Die illabialen Vokale des Jak. gegenüber den labialen im Šor. und Osm. führen zum Gedanken, daß nur einer der Vokale ursprünglich labial war. Denkbar ist theoretisch sowohl \*i-ü als auch \*ü-i. Da das Wort jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach onomat. Ursprungs ist, scheint \*üp- den Begriff "Pusten" besser als \*ip- auszudrücken. Dies wird auch durch kzk.dial. üpir- bestätigt, so daß die urtü. Vokalreihe als \*ü-i rekonstruiert werden könnte. Bei der Heranziehung des jak. ihīr- ~ ühūr- 'summen, pfeifen' stellt man sich die Frage, ob \*ü-i nicht ibīr- ~ \*übūr- ergeben sollte; die labiale Va-

riante ist uns nicht bekannt, doch es ist in der Tat nicht ausgeschlossen, daß \*Übür- einstens existiert hatte (und in den Dialekten vielleicht noch immer fortlebt?). - (2) Der Zusammenhang zwischen jak. ibīr- und jak. ihīr- ~ ühūr- bleibt dunkel. Pek. 968 schreibt zum letzteren Wort: = gtü. sizyur- ~ syzyyr-; per analogiam könnte für ibīr- etwa \*Übgir- vorgeschlagen werden, was jedoch seinerseits wieder eine neue Frage auftauchen läßt: Wurde die ursprüngliche \*-Cg- Gruppe sowohl im Jak. als auch in anderen Türkssprachen zu -C- vereinfacht? Sollte jak. ihīr- ~ ühūr- mit čul. syg-yr-yš 'Gesause, Pfiff', tuv. syg-y id., chak. syg-yr- 'pfeifen' zusammengestellt und auf \*süzgir- ~ \*suzgyr- zurückgeführt werden, so hätten wir im Jak. mit der Vereinfachung \*-Cg- > -C-, in den sonstigen Türkssprachen dagegen mit \*-Cg- > -g- zu tun. Wie verhalten sich hierzu kzk. sybyr 'Flüstern' und sybdyr 'Geräusch'? - (3) Neben ibīr- 'spritzen' kennt das Jak. auch ür- 'pusten' (Tekin 240: jak. ür- 'ürmek; üfürmek' [Tekin 45 irrtümlich: jak. ūr- 'üflemek'; in der Tat sind es zwei verschiedene Verben im Jak.: ür- 'pusten', ūr- 'jagen, treiben'] = trkm. üjr- 'ürmek, ürümek'; čuv. vër- 'ürmek; üfürmek' < \*ür- < \*Übür-). Dies letztere sollte dann jedoch - schon wegen der schwer erklärbaren Vokalkürzung, geschweige denn den "doppelten" Lautübergang (\*Übgir- wird einmal > ibīr-, einmal > \*ūr- > ür-), und dies in ein und derselben Sprache - für ein (ajak.?) Lehnwort gehalten werden. Oder sind ibīr- und ür- zwei verschiedene Bildungen?

## 42. Urtü. \*ü in nicht-ersten Silben

42.1 In Mittelsilben bleibt das urtü. \*ü zumeist erhalten; sporadisch schwindet es zwar, dies aber nur in offenen Mittelsilben der dreisilbigen Wörter. In Endsilben bleibt es erhalten, außer nach \*g. Die \*(ü)gü-Gruppen ergeben einen Diphthong oder einen Langvokal; der letztere wird gekürzt, falls er in nicht-letzter Silbe vorkommt. Nach illabialen Vokalen werden \*ü und das sekundär entstandene \*ū entsprechend zu i bzw. ī delabialisiert. Das Entwicklungsschema ist wie folgt:

- (a) urtü. \*ü > jak. ü; Beisp. in 42.2
- (b) urtü. \*-ü- > jak. -ø-; Beisp. in 42.3
- (c) urtü. \*-Cgü > jak. -Cüö; Beisp. in 42.4
- (d) urtü. \*-CgüC > jak. -CüC; Beisp. in 42.5
- (e) urtü. \*ügü > jak. ū; Beisp. in 42.6

(f) urtü. \*ügü (-V), \*üjü (-V) > jak. ü; Beisp. in 42.7

(g) urtü. \*äjü > jak. ī; Beisp. in 42.8

(h) urtü. \*(ä-) ü > jak. i; Beisp. in 42.9

Für \*ägü > jak. iä (~ üö) s. 7.10 und 8.6.

Für \*igü > jak. ū s. 29.6

Für \*ögü > jak. üö s. 19.3

Für Sonderfälle s. 42.10.

**42.2** Urtü. \*ü > jak. ü, z.B.:

urtü. \*änükäč > jak. önügäs ~ ünügäs 'Knabe, Junge; junger Bär' s. 7.14.

- Vgl. \*äsür- und Beispiele in 42.3.

urtü. \*böküläk (? < \*bö > ttü.dial. bö 'eine giftige Spinne'; \*bö-g > ttü.dial. böj 'Spinne; Skorpion') > jak. bügüläx 'Wespe' = ttü.dial. büküläk ~ bögüläk ~ bügüläk 'ein großes Insekt' = trkm. bökelek id. (Pek. 579; VEWT 91b; ÈSTJa II 212). - Vgl. 42.3.

urtü. \*kömüş > jak. kömüs 'Silber' s. 20.2 s.v. \*kömör.

urtü. \*köšüjä > jak. köhüjä 'Kochtopf' s. 22.4, 42.3.

urtü. \*orüŋkäč > jak. öŋürgäs 'Knorpel; Eiweiß' s. 8.2.

urtü. \*ökürgä > jak. ögürüö 'ein Vogel' s. 22.5.

urtü. \*örüt > jak. örüt s. 22.5.

urtü. \*töntärü (< \*töntär- [ > az. döndär-] < \*tön- [ > trkm. dön-], ÈSTJa III 276f.) > jak. töttörü ~ tönnörü ~ töptörü (Pek. 2789) 'zurück' (VEWT 493b; Rass. 234). - Vgl. atü. tön-i 'hindurch, lang' (Zieme T).

**42.3** Urtü. \*-ü- > jak. -ø-. - Der Wandel betrifft nur die einer offenen Anlautsilbe folgenden offenen Mittelsilben der dreisilbigen Wörter (also nicht \*örüŋkäč, \*ökürgä, u.ä., denn dies müßte zur Anhäufung von drei Konsonanten führen), kommt aber unregelmäßig vor (s.o. \*änükäč, \*böküläk, \*kö-šüjä). Beispiele:

urtü. \*öšünik > \*öšnük (> jak. öttük 'Hüfte') s. 19.2.

urtü. \*ügürä > \*ügrä (> jak. üörä 'Art Suppe') s. 41.3.

**42.4** Urtü. \*-çgü > jak. -Cüö, z.B.:

urtü. \*ädgü > jak. ütüö 'gut' s. 7.14.

urtü. \*jörgü > jak. sörüö 'Matte' s. 11.3 s.v. \*jörgä-.

urtü. \*sürgü (< \*sür- od. \*sür-, denn vgl. trkm. θür- : jak. ür-) > jak. ürüö ~ örüö 'Maulkorb, Gebißstange' = osm. sürgü, kirg. sürgüč 'Riegel, Schiebring' = kzk. sirgä 'ein längerer Holzpflock, den man den Kälbern



durch die Nasenscheidewand steckt, damit sie nicht saugen können' (VEWT 423b; Pek. 1967, 3180). - Die ö-Variante ist jünger und vielleicht durch die Analogie zu lautgesetzlich entstandenen Wortpaaren wie ütüö ~ ötüö 'gut' (s. \*ädgü) gebildet worden.

42.5 Urtü. \*-CgüC > jak. -CÜC. - Der Lautübergang verläuft parallel zu urtü. \*CguC > jak. CÜC (36.4). Nach Silben mit illabialem Vokal: urtü. \*A-gü- > jak. 0-Ü- ~ A-İ-, z.B.:

urtü. \*täzgün (? < \*täz- 'rennen', vgl. ĚSTJa III 220f.; Šč. 52, 197) > ajak. \*tözgün ~ \*täzgin > njak. töhün ~ tähin (~ tihän) 'Halfterriemen' = osm. täzgin id. (Zaj. Q 175) = ujb.dial. täzgan 'Halfter' (ĚSTJa III 220) = MK. tizgin 'dizgin' (Atalay 628f.). - Tekin HT 125 lehnt die Böhntlingsche Zusammenstellung mit mo. degesün 'rope, string, cord' ab, weil dann im Jak. \*tähin ~ \*töhün zu erwarten wäre. Tekins Argument ist prinzipiell völlig richtig, obgleich auch sekundäre Langvokale, die auf mo. -VgV- zurückgehen, im Jak. machmal gekürzt werden (vgl. Kał. EJE 129: jak. täbirin 'Vermögen, bewegliche Habe' < \*tegebüri < mo. tege- > xlx. tē- 'transportieren', etc.). - Unnötig kompliziert ist die Annahme, daß \*täzgün > \*täzigün > \*täzügün und erst dann > \*täzün (Tekin HT 125, wo wohl ein Druckfehler: \*täzün für \*täzün), denn auch urtü. \*-CgV- (nicht nur \*igü) > jak. -CÜ-, vgl. 36.4: \*-CguC- > jak. -CÜC-. Sonst s. Rams. I 162; VEWT 482b. - Vgl. \*täzig in 7.5.

42.6 Urtü. \*ügü > jak. ü, z.B.:

urtü. \*jügür- > jak. sür- 'laufen' = atü. MK. trkm. jügür- id. (Rd. 221; Gr. § 47; Ném. 44; Räs. LT 121; Räs. LV 254; Pop. J 675; ĚSTJa IV 258). - Ist das -i- in bšk. tat. jügir-, ttü.dial. jüjir- 'laufen' sekundär oder weist es auf \*ü-i hin? - Vgl. \*jügürmä in 42.7.

urtü. \*ügün > jak. ün 'Zaum' = ttü.dial. tel. ügän id., alt. ügön id., ttü.dial. üjän id., kar.H igän id. (Pop. J 675; ĚSTJa I 577). - Neben der Wurzel \*üg- muß schon früh auch \*jüg- existiert haben (vgl. kar.T juğaň id., kar.H ijgän [\*jigän] id., chak. tuv. čügän id. = čuv. jěven id.); dieses \*jüg- sollte für einen anderen urtü. Dialekt typisch sein, denn es müßte sonst im Jak. zu \*sün geworden sein. Ungelöst bleibt bisweilen das Problem des chronologischen Verhältnisses zwischen \*üg- und \*jüg-. - Für die Präjotierung vgl. \*(j)ignä (8.8d) und \*öšünik (19.2). - Sonst s. Rd. 78; Gr. § 47; Räs. LT 121; Pop. Hd0 55; Tekin HT 122; VEWT 212b. - S.u. \*jügürmä.

42.7 Urtü. \*ügü (-V), \*üjü (-V) > jak. ü, z.B.:

urtü. \*jügürmä (< \*jügür-, s.o.) > \*jürmä > njak. sürbä 'Bach' (Kał.IM 111; ĚSTJa IV 258). - Zur Lautentwicklung vgl. \*jigürmä 'zwanzig'.

urtü. \*küjünig (< \*küjün- > alt. küjün- 'beneiden'; tel.-, leb.-alt. küjn- id.; šor., tel.-alt. kün- id., s. ĚSTJa III 104) > \*künig > \*künig > ajak. \*künī > njak. künū 'Neid, Eifersucht' (Gr. § 141; Ném. 43; VEWT 309ab; ĚSTJa III 105).

42.8 Urtü. \*äjü > jak. ī, z.B.:

urtü. \*kišiläjü > jak. kihili 'nach Menschenart' (Pop. Hd0 59). - Zum Suff. -läjü s. Šč. MI 58f.

42.9 Urtü. \*(ä-) ü > jak. i (aber vgl. \*änükäč; zu \*tämür s. jak. töbü-rüön), z.B.:

urtü. \*äsür- > jak. itir- 'betrunken werden' s. 7.12.

urtü. \*bäšük > ajak. \*bäšik > njak. bihik 'Wiege' = trkm. bīšik id., uyg. böšük id., uyg.dial. büšük id. = tof. (Cast.) beğik ~ (Russ.) beğik id. (Gr. § 148; Ném. 27; Räs. TM 16; Nauta 125; VEWT 72a; ĚSTJa II 122). - Die Vokallänge im Trkm. und Tof. ist sekundär (s. \*bälā- in 7.13).

42.10 Gesondert sei dargestellt:

jak. töbürüön 'Hautkrankheit: Flechte auf der Haut' (Kał. EJE 129) entspricht morphologisch den bei MK. vorkommenden Formen tämürgän ~ tämürkän 'ok temreni' (Atalay 598) und geht auf \*tämür 'Eisen' zurück. Der Vokalismus des Stammes scheint einen ganz einfachen Entwicklungsweg durchgemacht zu haben: \*ä-ü > jak. ö-ü (zu erwarten wäre auch eine \*ä-i-Nebenvariante). - Weil der Begriff 'Eisen' im Jak. mit timir (< und tämür) ausgedrückt wird (wo urtü. \*ä-ü > jak. ä-i > und i-i), so taucht die Frage nach dem gegenseitigen Verhältnis der beiden jak. Wörter auf. - Angenommen, daß die ursprüngliche Vokalreihe tatsächlich \*ä-ü war (doch vgl. Doerfer KhM 304: \*temär [weil chal. tämär id.]), müssen die Wörter zwei unterschiedlichen Wortschichten zugerechnet werden, wobei die Natur der beiden Wortschichten (chronologisch?, geographisch?, beides?) einstweilen ungeklärt bleibt. - Sollte die oben geschilderte Situation kurz als "illabiale Vokale im Stamm - labiale Vokale im Derivat" bezeichnet werden, so haben wir eine so gut wie identische Erscheinung auch an einem anderen Wortpaar vorliegen: jak. täbirin 'Vermögen, bewegliche Habe' - jak. tüöbürün-nä- 'auf-/laden' < mo. \*tegebüri (Kał. EJE 129), wobei -üö- in tüöbürün-nä- (nicht -ö- wie in töbürüön) auf

\*-ä- < \*-ägä- zurückgeht; im letzteren Wortpaar wäre darüber hinaus der konsonantische Auslaut (-n vs. -ŋ) zu erklären. - Bei dem gegenwärtigen Wissensstand kann noch nicht eindeutig entschieden werden, ob wir es hier jeweils mit denselben zwei Wortschichten (im chronologischen Sinne, nicht genetisch, weil täbirin und tüöbürüŋ-nä- sicher Lehnwörter sind) zu tun haben. - Zum Schluß sei auch Folgendes gesagt: die von W. Bang vorgeschlagene und von Sir G. Clauson wiederholte Etymologie dieser Wortsippe (vgl. trkm. demrev, ttü.dial. demregü ~ demretgi 'Flechte', s. auch ÈSTJa III 190) ist m.W. bisher die einzige in der Fachliteratur (Semantik: Bang KO III 54: "ursprünglich 'Rost'"; Clauson 509: "presumably so called because the skin looks like rusty iron"). Das Auslaut-n scheint nur im Jak. vorzukommen; auch Bang a.a.O. läßt die Frage offen, indem er jak. töbürüön auf \*töbürön < \*töbürägün, dagegen osm. tämiraĵi, tel. tämürü auf \*tämiraġü zurückführt, ohne das -n (und die Vokalunterschiede) zu erklären. Oder geht das jak. -n auf \*-ŋ [vgl. \*köŋ(il)] zurück, das in anderen Türksprachen durch -v oder -j (s.u.) vertreten wird? Weisen die Lautvarianten mit o ~ ö in nicht-ersten Silben (wie kyz.-chak. tämürö, chak. timürö id.) sowie die gegen die Vokalharmonie stoßenden Bildungen (az. dämrov = az.dial. dämro ~ damroj id.) auf eine Entlehnung hin, die erst sekundär mit \*tämür assoziiert wurde? Sind dann auch ttü. Dialektalvarianten dämürönü ~ dämüröjü 'Hautkrankheiten heilend' (ÈSTJa III 190) durch eine Volksetymologie entstanden?

#### 43. Allgemeine Charakteristik des urtü. \*ü im Jakutischen

Am häufigsten bleibt das urtü. \*ü im Jak. als ü erhalten. Kontraktionen der g- und j-haltigen Lautgruppen ergeben Diphthonge oder Langvokale. Da die letzteren, falls sie in nicht-letzten Silben mehrsilbiger Wörter vorkommen, gekürzt werden, entsteht manchmal der Eindruck, daß manche Kontraktionen zur Entstehung der Kurzvokale führen: \*ÜCÜ (-V) > \*ü (-V) > ü (-V).

Interessanterweise deckt sich die Entwicklung von \*üg- mit der von \*ug- nur teilweise. In beiden Fällen haben wir es zwar mit einer Längung der Aussprache zu tun, doch \*üg wird zum Diphthong (41.3) und \*ug zum Langvokal (35.3).

Wie im Falle von \*u, so neigt auch hier jak. ü in Silben nach illabialen Vokalen zur Delabialisierung.

# Kapitel XVI: Urtü. \*ü

## 44. Urtü. \*ü in erster Silbe

44.1 Ähnlich dem urtü. \*ö (s. 22) kommt urtü. \*ü ausschließlich in erster Silbe vor. Dabei ist seine Entwicklung regelmäßiger als die von \*ö. In einsilbigen Wörtern bleibt es nämlich als ü erhalten, in mehrsilbigen Wörtern wird es dagegen > ü gekürzt. Somit besteht das Entwicklungsschema aus nur zwei Punkten:

- (a) urtü. \*ü > jak. ü; Beisp. in 44.2
  - (b) urtü. \*ü (-V) > jak. ü; Beisp. in 44.3
- Für Sonderfälle s. 44.4.

### 44.2 Urtü. \*ü > jak. ü, z.B.:

urtü. \*jüz I > jak. süs 'hundert' = chal. jüz id. (Doerfer KhM 311), aber trkm. jü id. (Rd. 134; Gr. § 35; Räs. LT 68; Tekin 49, 169; VEWT 213b; ÈSTJa IV 260). - Das lange \*ü in \*jüz I und in \*jüz II (s.u.) hat dieselben Reflexe im Jak. (stets ü) und Trkm. (stets ü); das Phänomen wurde bisher nicht erklärt. So schreibt z.B. N. Poppe über \*jüz I, es gehe (wegen jak. süs) auf urtü. \*jüz zurück (Pop. J 674), für \*jüz II heißt es bei ihm dagegen (wegen trkm. jü): "Die Länge im Jakutischen muß sekundärer Herkunft sein" (ebda).

urtü. \*jüz II > jak. süs 'Stirn' = chal. jüz 'Gesicht' (Doerfer KhM 311), aber trkm. jü id., s.o. \*jüz I (Räs. LT 68; Rams. I 149; Pop. J 674; Pop. VG 111; VEWT 213f.; Tekin 49, 159, 241; ÈSTJa IV 259).

urtü. \*küč > jak. küs 'Kraft, Stärke' = trkm. güč id., osm. güč (güčV) id., az. güč id. (Rd. 79; Gr. § 94; Ném. 49, 56; Ligeti 192; Menges QG 59; Räs. TM 19; Pop. HdO 54; VEWT 306ab; Tekin 45; ÈSTJa III 96). - Zu Gründen für die Kürzung des ähnlich lautenden \*küz > jak. küs 'Herbst' s. \*küzin.

urtü. \*süt > jak. üt 'Milch' = trkm. üjt id., chal. süt id. (Doerfer KhM 304). - Sonst s. Gr. § 35; Bang GTW 36; Ligeti 192; Räs. TM 19; VEWT 438b; Tekin 188f.; SIGF 223).

urtü. \*tün > jak. tün 'Nacht' = trkm. düjn, tuv. tof. dün 'gestern' (zu \*ü s.u. \*tür-; zur Semantik s. ÈSTJa III 316). - Sonst s. Rd. 78; Ném. 44, 58; Ligeti 192; Räs. LT 95; Rams. I 148, 164; Pop. J 674; VEWT 505a; Tekin 45, 128.

urtü. \*tūr- > jak. tūr- 'zusammenrollen' = trkm. düjr- id., tuv. tof. dür- id. (zu \*ū s.o. \*tūn) (Ném. 44; Räs. TM 19; Räs. LV 253; VEWT 506a; Tekin 45, 169; ÈSTJa III 319; Šč. 52).

urtü. \*ūt > jak. ūt 'Loch' = atü. ūt ~ üd id. = alt. ūjt id. (Pek. 3191; Räs. LT 148; Ligeti 192, 203; Pop. VG 112; Pop. APS 169, § 3c; VEWT 524a; Tekin 180; ÈSTJa I 639).

**44.3** Urtü. \*ū (-V) > jak. ü, z.B.:

urtü. \*kūzin > jak. kühün '(im) Herbst' s. 30.7.

urtü. \*tūpāk (< \*tūp > trkm. dūjp 'Boden', VEWT 505b; Star. 194, Nr. 207) > \*tübāk > ajak. \*tügāk > njak. tügäx 'Boden (eines Gegenstandes, Topfes usw.)' (Kaž. VIII 92).

urtü. \*tūšā- (< \*tūš 'Traum'; ÈSTJa III 324; Šč. 198) > jak. tühā- 'träumen' = ujk.dial. tūšā-, chak. tüzā- id. (Pek. 2920f.; Rd. 78; Gr. § 76; VEWT 507ab; Nauta 125).

**44.4** Gesondert sei dargestellt:

jak. kūt- 'er-/warten' < \*kūδ-. - In den Türk Sprachen wurden vermutlich zwei Verben miteinander kontaminiert: \*kūδ- '\*warten' und \*kūt- '\*weiden; bewachen; schützen' (vgl. dt. hüten!), wobei es gut möglich ist, daß sie beide letzten Endes Ableitungen von ein und derselben Wurzel sind, vgl. Šč. 195: \*kū- '\*schützen; erwarten; beobachten; weiden' (mit Fragezeichen). Daher haben wir einerseits trkm. gūjt- 'warten' (trkm. t < \*δ?), andererseits MK. kūδ- 'durmak, beklemek; gözlemek, gütmek' (Atalay 394) ~ kūt- 'gütmek' (ebda 401) und kirg. kūj- 'warten' ~ kūt- 'warten; bewachen, weiden'. - S. auch Gr. § 35; Ném. 44; Räs. TM 19; VEWT 312a; Tekin 45, 188, 241; ÈSTJa III 107.

# Kapitel XVII

## 45. Übersicht über die urtü. Quellen der njak. Vokale

Die unten dargestellte Übersicht hat einen schematischen Charakter, woraus folgt, daß 1° hier die Bedingungen für die einzelnen Lautübergänge nicht mehr genannt werden; 2° zwischen den typischen und den sporadischen Wandeln nicht unterschieden wird. Daher muß jedes Mal der entsprechende Abschnitt im Hauptteil der Arbeit konsultiert werden.

Die meisten njak. Vokale gehen, wie ersichtlich, auf mehrere Quellen zurück. An erster Stelle wird hier jeweils dieser urtü. Vokal genannt, der soz. die "Hauptquelle" bildet. Auf unsichere und sehr seltene Lautentsprechungen (wie z.B. urtü. \*ō > njak. üö ~ ū, 22.6) wird hier nicht verwiesen.

Der Kürze halber steht z.B. a- für "a in erster Silbe" und -a- [nicht -a(-)] für "a in nicht-ersten Silben".

njak. a- < (1) \*a 1.2-3  
(2) \*ā 4.4; 4.6; 4.8  
(3) \*ō 16.6  
(4) \*y 23.3-4  
(5) \*u 35.5

njak. -a- < (1) \*a 2.2  
(2) \*ā 5.4-5  
(3) \*o 14.2  
(4) \*y 24.3-5  
(5) \*u 36.9

njak. ā- < (1) \*ā 4.2  
(2) \*aby, \*ag(y) 1.6

njak. -ā- < (1) \*ā 5.2-3  
(2) \*(a)ga 2.6  
(3) \*gā 2.6  
(4) \*aŋa 2.6  
(5) \*aŋa 2.6

njak. ä- < (1) \*ä 7.5-6, 7.11  
(2) \*ā 10.4-5  
(3) \*i 29.5

njak. -ä- < (1) \*ä 8.2  
(2) \*ö 20.3  
(3) \*i 30.2,  
30.60

njak. ǣ- in Erbwörtern nicht belegt

njak. -ǣ- < (1) \*gǣ 11.4  
(2) \*ā 11.2

njak. o- < (1) \*o 13.2  
(2) \*ō 16.4, 16.6

njak. ō- < \*ogC 13.4

njak. ö- < (1) \*ö 19.2, 19.4  
(2) \*ō 22.4-5  
(3) \*ä 7.14

njak. ō- in Erbwörtern nicht belegt

njak. y- < (1) \*y 23.2  
(2) \*ȳ 26.3  
(3) \*a 1.3-4  
(4) \*ā 4.5, 4.7-8  
(5) \*u 35.6-7  
(6) \*ū 38.5

njak. ȳ- < (1) \*ȳ 26.2  
(2) \*ā 4.3

njak. i- < (1) \*i 29.2, 29.5  
(2) \*ī 32.3  
(3) \*ä 7.6-7, 7.11-13  
(4) \*ā 10.6  
(5) \*ü 42.9

njak. ī- < (1) \*ī 32.2  
(2) \*ig(i) 29.4  
(3) \*äg(i) 7.8

njak. -o- < (1) \*o 14.3  
(2) \*ō 17 (?)  
(3) \*a 2.5  
(4) \*u 36.10,  
vgl. 13.7

njak. -ō- < \*ā 5.6

njak. -ö- < (1) \*ö 20.2-3  
(2) \*ä 8.4

njak. -ō- < \*(g)ā 11.3

njak. -y- < (1) \*y 24.2-3,  
24.5, 24.10, 24.12  
(2) \*ȳ 27.3  
(3) \*a 2.3-4

njak. -ȳ- < (1) \*ȳ 27.2  
(2) \*yg 24.7,  
24.11  
(3) \*Cgy 24.8

njak. -i- < (1) \*i 30.3,  
30.6  
(2) \*ī 33.3  
(3) \*ā 11.5

njak. -ī- < (1) \*īg 30.5  
(2) \*ägi 7.8  
(3) \*äjü 42.8

njak. u- < (1) \*u 35.2, 35.6

(2) \*ū 38.3-5

(3) \*o 13.3, 13.6

(4) \*ō 16.5

(5) \*a 1.5

njak. ū- < (1) \*ū 38.2-3

(2) \*ug, \*uvy 35.3

njak. ü- < (1) \*ü 41.2

(2) \*ū 44.3

(3) \*ö 19.4

(4) \*ō 22.5

(5) \*i 29.3

(6) \*ä 7.14

njak. ū- < (1) \*ū 44.2

(2) \*üg 41.4

(3) \*ō 22.3

njak. ya- < (1) \*aby, \*ag(y) 1.6

(2) \*āg(y), \*āḡy 4.9

njak. -ya- < (1) \*agy 2.7

(2) \*agu 2.7-8, 36.6

(3) \*uga 2.8

(4) \*avu 36.7

njak. -u- < (1) \*u 36.2,  
36.10

(2) \*ū 39.3,  
39.5

(3) \*y 24.10,  
24.12

(4) \*ȳ 27.4

njak. -ū- < (1) \*ū 39.2,  
39.4

(2) \*ug 36.5

(3) \*gu 36.4

(4) \*ugu 36.8

(5) \*yg 24.11

njak. -ü- < (1) \*ü 42.2

(2) \*ügü, \*üjü  
42.7

(3) \*i 30.7

(4) \*ī 33.4

njak. -ū- < (1) \*(ü)gü  
42.5-6

(2) \*ig 30.8



- njak. iä- < (1) \*ä 10.3  
 (2) \*äg(i) 7.9  
 (3) \*ägü 7.10
- njak. -iä- < (1) \*ä 11.2  
 (2) \*(ä)gä, \*ägä 8.3, 8.6a  
 (3) \*gö 20.4
- njak. uo- < (1) \*ö 16.2  
 (2) \*ögV 16.3  
 (3) \*ogV, \*ogV, \*ovV 13.5  
 (4) \*agu 1.7  
 (5) \*uva 35.4
- njak. -uo- < (1) \*agu 36.6  
 (2) \*uga 2.8  
 (3) \*ag(a) 2.9  
 (4) \*uva 35.4  
 (5) \*ogy 24.9
- njak. üö- < (1) \*ö 22.2  
 (2) \*og(V) 19.3  
 (3) \*üg 41.3  
 (4) \*ägü 7.10
- njak. -üö- < (1) \*äg 8.5  
 (2) \*(g)ä 11.3  
 (3) \*gü 42.4

#### 46. Übersicht über die njak. Vertretungen der urtÜ. Vokale

Die unten dargestellte Übersicht hat es zum Ziel, die Orientierung in den in der Arbeit besprochenen Lautübergängen zu erleichtern. Diese Übersicht hat genauso einen schematischen Charakter wie die im Abschnitt 45, so daß hier auch dieselben Beschränkungen gelten. Es werden hier z.B. alle \*aC-Gruppen gemeinsam dargestellt, unabhängig davon, welcher Konsonant dem \*a folgt.

urtÜ. * <u>a</u> -	> (1) <u>a</u> 1.2-3 (2) <u>y</u> 1.3-4 (3) <u>u</u> 1.5
urtÜ. * <u>aC</u> -	> (1) <u>ā</u> 1.6 (2) <u>ya</u> 1.6 (3) <u>uo</u> 1.7
urtÜ. * <u>-a</u> -	> (1) <u>a</u> 2.2 (2) <u>y</u> 2.3-4 (3) <u>o</u> 2.5
urtÜ. * <u>-(a)Ca</u> -	> <u>ā</u> 2.6
urtÜ. * <u>-aC(a)</u> -	> <u>uo</u> 2.9
urtÜ. * <u>-aCy</u> -	> <u>ya</u> 2.7
urtÜ. * <u>-yCa</u> -	> <u>ā</u> 2.6
urtÜ. * <u>-aCu</u> -	> (1) <u>ya</u> 2.7-8 (2) <u>uo</u> 2.8
urtÜ. * <u>-uCa</u> -	> (1) <u>ya</u> 2.8 (2) <u>uo</u> 2.8, 35.4
urtÜ. * <u>ā</u> -	> (1) <u>ā</u> 4.2 (2) <u>a</u> 4.4, 4.6, 4.8 (3) <u>ȳ</u> 4.3 (4) <u>y</u> 4.5, 4.7-8
urtÜ. * <u>āC(y)</u> -	> <u>ya</u> 4.9
urtÜ. * <u>āCu</u> -	> <u>oyu</u> 4.10
urtÜ. * <u>-ā</u> -	> (1) <u>ā</u> 5.2-3 (2) <u>a</u> 5.4-5 (3) <u>ō</u> 5.6

- urtü. \*ä- > (1) ä 7.5-6, 7.11  
 (2) i 7.6-7, 7.11, 7.13  
 (3) ö 7.14  
 (4) ü 7.14
- urtü. \*äc(V)- > (1) iä 7.9-10, 8.3  
 (2) üö 7.10  
 (3) ī 7.8  
 (4) i 7.12
- urtü. \*-ä- > (1) ä 8.2  
 (2) ö 8.4
- urtü. \*-äC- > (1) iä 8.7a  
 (2) üö 8.5, 8.7b
- urtü. \*-Cä- > (1) ä 8.6a  
 (2) ö 8.6b  
 (3) iä 8.3, 8.6a  
 (4) üö 8.6c
- urtü. \*ä- > (1) iä 10.3  
 (2) ä 10.4-5  
 (3) i 10.6
- urtü. \*-ä- > (1) ä 11.2, 11.4  
 (2) ö 11.3  
 (3) i 11.5  
 (4) iä 11.2  
 (5) üö 11.3
- urtü. \*o- > (1) o 13.2  
 (2) u 13.6
- urtü. \*oC- > (1) u 13.3  
 (2) ö 13.4  
 (3) uo 13.5
- urtü. \*-o- > (1) o 14.3  
 (2) a 14.2
- urtü. \*ö- > (1) uo 16.2-3  
 (2) o 16.4, 16.6  
 (3) u 16.5  
 (4) a 16.6
- urtü. \*ö- > (1) ö 19.2, 19.4  
 (2) ü 19.4  
 (3) üö 19.3

- urtü. \*-ö- > (1) ö 20.2-3  
 (2) ä 20.3  
 (3) iä 20.4
- urtü. \*ö- > (1) Üö 22.2  
 (2) ü 22.3  
 (3) ö 22.4-5  
 (4) ü 22.5
- urtü. \*y- > (1) y 23.2-3  
 (2) a 23.3-4
- urtü. \*-y- > (1) y 24.2-3, 24.5, 24.10, 24.12  
 (2) a 24.3-5  
 (3) u 24.10, 24.12  
 (4) ∅ 24.5-6
- urtü. \*-Cy- > (1) ȳ 24.8  
 (2) uo 24.9
- urtü. \*-yC- > (1) ȳ 24.7, 24.11  
 (2) ü 24.11
- urtü. \*ȳ- > (1) ȳ 26.2  
 (2) y 26.3
- urtü. \*-ȳ- > (1) ȳ 27.2  
 (2) yj 27.3  
 (3) uj 27.4
- urtü. \*i- > (1) i 29.2, 29.5  
 (2) ī 29.4  
 (3) ä 29.5  
 (4) ü 29.3
- urtü. \*-i- > (1) i 30.3, 30.6  
 (2) ä 30.2, 30.6  
 (3) ü 30.7  
 (4) ∅ 30.4, 30.9
- urtü. \*-iC- > (1) ī 30.5  
 (2) ü 30.8
- urtü. \*-Ci- > (1) ī 7.8  
 (2) iä 7.9  
 (3) Üö 19.3
- urtü. \*ī- > (1) ī 32.2  
 (2) i 32.3

- urtü. \*ī- > (1) ij 33.3  
 (2) üj 33.4
- urtü. \*u- > (1) u 35.2, 35.6  
 (2) y 35.6-7  
 (3) a 35.5
- urtü. \*uC- > (1) ū 35.3  
 (2) uo 35.4
- urtü. \*u- > (1) u 36.2, 36.10  
 (2) y 36.9-11  
 (3) o 36.10  
 (4) a 36.9
- urtü. \*Cu(C)- > (1) ū 36.4-5, 36.8  
 (2) uo 2.8, 13.5, 16.3, 36.6  
 (3) ya 2.8, 36.6-7
- urtü. \*ū- > (1) ū 38.2-3  
 (2) u 38.3-5  
 (3) y 38.5
- urtü. \*ū- > (1) ū 39.2  
 (2) u 39.5  
 (3) ūj 39.4  
 (4) uj 39.3
- urtü. \*ü- > (1) ü 41.2  
 (2) ū 41.4  
 (3) üö 41.3
- urtü. \*ū- > (1) ü 42.2  
 (2) i 42.9  
 (3) ∅ 42.3
- urtü. \*Cū- > (1) üö 7.10, 8.6, 19.3, 42.4  
 (2) iä 7.10, 8.6  
 (3) ū 29.6, 42.5-6  
 (4) ī 42.8  
 (5) ü 42.7
- urtü. \*ū- > (1) ū 44.2  
 (2) ü 44.3

# Indizes

Die im Index der jak. Wörter fettgedruckten Nummern beziehen sich jeweils auf die Abschnitte, die die meisten Informationen zum Stichwort enthalten.

Die alphabetische Reihenfolge ist die folgende:

a/<sup>c</sup>a"/a°/a°, ä, ā/ā̄/ā̄<sup>a</sup>/a°, ä, ā/ā̄, b, č, č, d/d', đ, e/é, ě, ē, ə, ē, f, g/ǧ/ǧ/g, ɣ, ǧ, h/h'/h, i/i, ĭ, ĭ/ĭ<sup>i</sup>, j/ǰ, k, l/l<sup>d</sup>, ł, m, n, ŋ, ŋ, o/ə, ő, ō, ö, ő, ō, p, q, r, s, ś, š, θ, t/t', u/u", ū/ū°, ü/û, ū, v/v, w, x, y/y"/ÿ, ŷ, z, ž.

## Index der jakutischen (und dolganischen) Wörter

aba 14.2	alāta 13.7b
abas 2.2	alčayar 2.6
adȳ 36.12a	alyā- 5.3c
ayal- <b>1.2</b> , 1.15b	allara 8.8a
ayyn- 24.2	allarā 8.8a
ahayas 16.5	alt 1.15a
ahȳ 'bitter' <b>4.6</b> , 24.7	alta 1.14, <b>1.15c</b> , 13.3, 24.4
ahȳ 'Spitze;Eckzahn' <b>1.3</b> , 24.7	altax <b>2.2</b> , 5.9a
aǰax 2.2	altaxtā- 5.2
ajān 5.2	alyhar 2.3i
ajār- 5.9c	alȳ 24.7
ajdān 5.2	anax 1.10
aǰȳ 1.17, <b>24.7</b>	andayar 2.6
ala <b>4.6</b> , 5.10a	andār 2.6
alaha 14.2	anhȳ <b>1.2</b> , 24.7
alā 5.10a	antax 1.10
alāryj- <b>2.6</b> , 27.3	apčā- <b>1.3</b> , 24.6
alās 4.6	aptaxas 5.5

- aptar- 5.4  
 arayas **1.10**, 16.5  
 ardax 5.4  
 ardā- 5.2  
 arya(n) 4.11a  
 aryā(n) 4.11a  
 art 4.4  
 arygy **1.8**, 2.3j  
 aryt **4.6**, 24.2  
 arȳ 1.10, 4.6, **24.7**  
 as 7.12  
 as- 1.2  
 at- 1.2  
 atār- 5.3b  
 atyllā- 4.6  
 atyn **1.2**, 24.2  
 atȳ 24.7  
 atȳr 24.8  
 axsān **5.2**, 24.6  
 axsyān 5.2  
  
 āya 4.6  
 āyytalȳ 36.12b  
 āha 4.6  
 āl 4.2  
 āḡnā- 4.2  
 ār 4.2  
 āra 4.6  
 ās- 4.6  
 ās tuor- 16.2  
 āt 4.6  
 āta 0.1d, **4.6**  
 āx- 4.6  
 āxtar- 4.6  
 āxtara 4.6  
  
 äbit 7.11  
 ägäl- (Dolg.) 1.2  
 äyäl- **1.2**, 1.15b  
 äyil 30.3  
 äkki 7.6  
 älik **7.5**, 30.3  
 äli **7.11**, 30.5  
 ällärä **8.6a**, 29.5  
 ällä- 11.2  
 älliä- 11.2  
 ält- 7.6  
 äm- 7.2, **7.5**, 30.5  
 ämärij- 7.6  
 ämäxsin 7.6  
 ämiälä- 7.6  
 ämis **7.5**, 30.3  
 ämit 7.11  
 ämi 30.5  
 ämnik **7.5**, 30.3  
 ämnik **7.5**, 30.3  
 äḡil 30.3  
 är 10.7a  
 äs- 7.6  
 ästibähi 19.5  
 ät 7.2b  
 ätāḡkäs 30.6  
 ätiḡkäs 30.6  
  
 ba (Dolg.) 8.8a  
 bačča 35.5  
 badarān 24.3  
 badyrān 24.3  
 baya 2.3d, **4.6**  
 bayy 2.3d  
 baharyas 2.3c  
 bahām 5.2

- bahān 5.2  
 bahyr̄yas 2.3c  
 bajba 4.6  
 bajdam 4.6  
 balyk 1.9d, **4.6**  
 balys 24.2  
 barax- **1.12**, 24.5  
 barān 5.7  
 baryar- 5.7  
 baryta 0.1g  
 bas 4.11b  
 bastaky 5.5  
 bastyky 5.5  
 batāska 2.3e  
 batāsky 2.3e  
 bāj- 4.6  
 bāja 4.6  
 bārt̄yk 1.19d  
 bās **4.2**, 4.11b  
 bāt̄tyk 1.19d  
 bātygar 4.6  
 bātyr 4.6  
 bāyāhā **8.8a**, 35.5  
 bāyāhā 8.8a  
 bāhāl **8.6a**, 29.5  
 bāhiā 8.7a  
 bāliā **7.5**, 8.6a, 20.4  
 bārdij- 33.3  
 bārt 7.5  
 bāt 7.5  
 bātārā 8.8a  
 bātārā 8.8a  
 bātin- 30.3  
 biā 10.3  
 biābāj 10.8  
 biār- 10.1a, **10.3**  
 biās 10.1b, **10.3**  
 bigā- 7.13  
 bihāl **8.6a**, 29.5  
 bihik 0.3, 7.13, **42.9**  
 bihilāx 11.5  
 bilā- 0.3, **7.13**  
 bilgā 7.5  
 bilihāx **11.5**, 29.2, 30.4  
 bilī **10.6**, 30.5  
 bilsāx **11.5**, 30.4  
 bir 0.1h  
 bitī 30.5  
 bī 'Klinge' 29.4  
 bī 'Bruder' **7.8**, 30.3  
 bīl 10.7b  
 bīlā- 29.4  
 bīr 0.1h, **32.2**  
 bo (Dolg.) 8.8a  
 borog 16.4  
 boruor- 5.7  
 box- 36.3  
 boxtō- 36.3  
 bōlōx **8.4**, 22.4  
 bōrō 20.2, **22.4**  
 bōrōk 8.8b  
 bōtōyō 8.8c  
 bōtōs 20.2  
 bōx- 19.2  
 brax- **1.12c**, 24.5  
 buka 35.6  
 bul- 35.2  
 bulayaj 35.6  
 bulā- **5.3a-b**, 35.6, 35.8a  
 bulān 35.8a  
 bult 1.15a  
 bultā- 35.6



- bulumas 35.8a  
 buluŋ 35.2  
 buohax 13.5  
 buol- 0.1g, **16.2**  
 buor 16.2  
 buryaj- 35.6  
 huruo 36.6b  
 butugas 35.2  
 butuk **24.12**, 38.4  
 būr 36.8  
 būt 38.2  
 bytā- 38.5  
 bügüläx 42.2  
 büö 19.3  
 büöbäj 10.8  
 büör 19.3  
 bürčüj 33.4  
 bürgäs **8.2**, 41.2  
 bürüj- 33.4  
 bütün 41.5a  
 bürgäs **8.2**, 41.2  
 bya 4.9  
 byar **1.6**, 2.7  
 bydan 35.6  
 bydarāx 1.19d  
 bygyhyn **24.2**, 24.12  
 byhār- **5.3b**, 23.2  
 byjaŋ 35.6  
 byjyl **24.2**, 24.12  
 byk- (Dolg.) 2.3  
 bylā- **5.3a**, 35.6  
 bylājax 35.6  
 bylāx **2.6**, 5.9d, 35.6  
 bylyr **24.2**, 36.11  
 bylyrgyta 0.1f  
 bylyt **24.2**, 24.12, 35.7  
 byrağāya 2.3e  
 byrağāyy 2.3e  
 byrax- **1.12c**, 24.5  
 byrydak 1.19d  
 bys- 5.3b, **8.6a**  
 bytarxaj 35.6  
 bytaryj 35.6  
 bytā- 24.12  
 bytān 35.6  
 bytyk 23.2  
 čapčāl 1.8  
 čuor 5.2  
 čuorān 5.2  
 čyčyrbas 1.8  
 čymadān 2.3e  
 čymydān 2.3e  
 čypčāl 1.8  
 dakalāt 2.3f  
 dakylāt 2.3f  
 darahāŋka 1.8  
 dastabyryanña 2.3e  
 dastybyryanña 2.3e  
 dājbīr 1.16  
 diā- **5.8**, 11.2  
 diāri 7.9  
 doyor 1.17  
 doğōr! 1.17  
 dorōbo 0.1g  
 döjbūr 1.16  
 dyrahāŋka 1.8  
 ğaxtar 5.9a

- haksyrga (Dolg.) 2.2  
 hākyr (Dolg.) 2.3  
 hāpka (Dolg.) 2.3  
 hāpky (Dolg.) 2.3  
  
 iädäs 7.9  
 iän 'Rücken' 7.9  
 iän 'Breite' 10.3  
 iät 7.9  
 iäx- 7.9  
 ibit 7.11  
 ibīr- 41.5b  
 igirä 0.4  
 igiri 0.4  
 igī 10.6, 30.5  
 ihän- 8.2, 29.2  
 ihäḡä 20.3, 29.2  
 ihin 30.10a  
 ihiräx 29.2  
 ihit 7.12, 30.3  
 ihit- 7.12, 30.3  
 ihīr- 41.5b  
 ijä 7.13  
 iḡä 7.13  
 ikki 7.6  
 il 7.15  
 ilbā- 30.4, 32.3  
 ilij- 29.2, 33.2, 33.3  
 ilik 29.2, 30.3  
 ilin 29.2, 30.3  
 ilit 33.2  
 ilī 7.11, 30.5  
 illärä 8.6a, 29.5  
 ilt- 7.6  
 im 7.7  
 imārij- 7.6  
  
 imāxsin 7.6  
 imiälā- 7.6  
 imij- 33.3  
 ini 30.3  
 inī 30.3  
 innä 8.8d  
 iñä 8.8d  
 iḡ 7.7  
 iḡähä 20.3, 29.2  
 iḡnä 8.8d  
 iḡsä 30.4  
 ir 7.7  
 ir- 7.2a, 7.7  
 irāḡä 30.6  
 iriḡä 30.6  
 is 10.5  
 is- 7.6  
 istibāhi 19.5  
 istiki 11.5, 29.2, 30.3  
 itiännä 30.10b  
 itinnä 5.10b  
 itir- 7.12, 42.9  
 itī 30.5  
  
 ī 7.8  
 īk 29.4  
 īl- 32.2  
 īn 32.2  
 īs 32.2  
  
 kaččā- 35.5, 35.6  
 kābij- 7.5, 33.3  
 kāyā 10.4  
 kāyärt- 10.4  
 kāhäx 7.5  
 kājgil 10.5, 30.3

- käl- 7.5  
 kälī 7.5, 30.5  
 kām dā 0.1f  
 kāṅās 10.4  
 kāṅis 10.5, 30.3  
 kārā 20.3  
 kārāx 7.5  
 kārčij- 7.5  
 kärt- 7.5  
 kās- 7.5  
 kät- 7.5  
 kiähä 8.8a, 10.7c  
 kiähā 8.8a  
 kiäg 10.3  
 kiäp 10.3  
 kihilī 42.8  
 kir- 7.7  
 kī 32.2  
 kīr- 32.2  
 koččō- 35.6  
 köbdöx 19.2  
 ködöj- 8.6b  
 ködö 8.6b  
 köyör- 8.4, 22.4  
 köyúj- 19.2  
 köyüs 30.7  
 köyüt- 19.2  
 köhüjä 22.4, 42.2  
 köjörgö 8.4  
 kömör 20.2  
 kömüs 20.2, 42.2  
 kön- 20.2  
 könö 20.2  
 köṅül 30.7  
 körö 20.3  
 kötör 5.9a  
 köx 19.2  
 köj- 22.6b  
 köl (Dolg.) 22.2  
 kuččā- 35.6  
 kugas 35.2  
 kuṅas 5.2  
 kuṅax 35.2  
 kujās 5.2  
 kuṅās 5.2, 35.2, 35.6  
 kulgāx 5.3d, 35.2  
 kulun 35.2  
 kulut 35.2  
 kuḥax 35.2  
 kuḥās 5.2  
 kuohar- 13.5  
 kuohax 13.5  
 kuolbas 13.5  
 kuoppas 35.8b  
 kuorpas 35.8b  
 kuot- 16.2  
 kur 35.2  
 kurān 38.4  
 kurānax 38.4  
 kurāx 35.2  
 kurya 2.10  
 kurtujax 2.2, 36.2  
 kus 36.2  
 kustuk 36.2  
 kut- 35.2  
 kuturuk 36.2  
 kūr- 38.2, 38.4  
 kūranax 38.4  
 kūrān 38.4  
 kūs- 38.2  
 küččā- 35.6  
 kūhün 30.7, 44.3

- kŭl 41.2  
 kŭl- 41.2  
 kŭlŭk 20.5  
 kŭlŭ 30.8  
 kŭn 41.2  
 kŭnŭs 30.7  
 kŭnŭ 30.8, **42.7**  
 kŭŭl 22.2  
 kŭŭn 22.2  
 kŭŭrt 30.9  
 kŭŭs 22.2  
 kŭŭt 30.9  
 kŭŭx 8.4, **22.2**  
 kŭrgā 2.10  
 kŭtŭö 1.17d, **8.7b**, 41.2  
 kŭtŭöt 8.7b  
 kŭs 44.2  
 kŭt- 44.4  
 kyahā- 36.7  
 kyarā- 36.7  
 kyččā- 35.6  
 kyččygyj 35.6  
 kyhyj- **1.4**, 27.3  
 kyhyl 23.2  
 kyj- 23.2  
 kyjat 0.3, **1.19a**  
 kyjyat 0.3, **1.19a**  
 kykkyrā- 23.2  
 kyl 23.2  
 kylan- 23.2  
 kylgas **5.3d**, 26.3  
 kylgā- 5.3d  
 kylyj- **1.3**, 27.3  
 kylys 23.2  
 kymhŷ 24.2, **27.2**  
 kymyndayas 35.7  
 kymyrdayas 35.7  
 kynat 0.3, **1.19a**, 8.d  
 kypty 23.2  
 kyptyj 23.2  
 kyptyj 23.2  
 kyrabāt 2.3e  
 kyrā- 5.3e  
 kyrgyttar 23.2  
 kyrt- 23.2  
 kyrya 2.7  
 kyrybāt 2.3e  
 kyryj- 27.3  
 kyryn- 1.8  
 kys 23.2  
 kystyk 23.2  
 kytar- 23.2  
 kytax 1.8  
 kytānax 2.6  
 kytāt- 1.3  
 kytta **2.2**, 24.6  
 kytyan 5.2  
 kyty- 2.2  
 kŷn 26.2  
 kŷs 26.2  
 mannāyy 5.10b  
 maṅnaj 1.8  
 mas 2.5  
 mā 2.6  
 mātyś 4.6  
 min 7.7  
 moj 13.8  
 mōj 1.19a, **13.8**  
 muṅ 35.2  
 muokan 1.17  
 mutā- **24.12**, 38.5

- mytā- 24.12, 38.5  
 nymsa 2.2  
 ŋuora 1.17  
 obor- 36.12c  
 oččo 13.2  
 očoyos 37.3  
 odū 36.12a  
 ogo (Dolg.) 8.8a  
 oyo 13.2  
 oyorduk 13.7c  
 oyuj- 27.4  
 oyuruk 39.5  
 oyus- 13.2, 24.10  
 oγūr 39.2, 39.5  
 oğolūn 36.4  
 oğulun 36.4  
 ohoyos 37.3  
 ohol 37.2  
 ohox 16.4  
 ohuj- 13.6  
 oj- 36.4  
 ojñō- 5.6, 36.3, 36.12b  
 ojñū 36.3, 36.12b  
 ojñun 36.4  
 ojñut 36.4  
 ojñūn 36.4  
 ojñūt 36.4  
 ol 0.1a  
 oloppo 2.5  
 olor- 36.12c  
 olox 2.5  
 olunñu 13.6  
 omōx 14.4  
 omurūn 36.4  
 onnōyu 5.10b  
 onoyos 36.12c  
 orduga 0.1h, 24.4  
 orduyō 0.1h  
 orduk 1.19c  
 orduo 0.1h  
 oron 14.1, 14.3  
 orō- 5.6  
 ort- 1.19c  
 ot 0.1a  
 ot- 1.19c  
 ottuk 13.6, 36.2  
 otun- 16.5  
 otut- 13.6, 36.2  
 ögün- 19.6a  
 ögürgäs 8.2, 42.2  
 ögürüö 22.5, 42.2  
 öyüj- 22.6c, 33.4  
 öhük 19.2, 30.7  
 öhüö 8.5  
 öjō- 8.5, 11.3  
 öjüö 8.5  
 öjüö- 11.3  
 ölük 19.4, 30.7  
 ölü 'Tod' 19.4  
 ölü 'Teil' 19.4, 30.8  
 önügäs 7.14, 42.2  
 öñun- 19.6a  
 öğürgäs 8.2, 42.2  
 öğüs 19.4, 30.7  
 ör- 30.9  
 ört 30.9  
 örük 30.9  
 örüö 42.4

- örüt 22.5, 42.2  
 ös 19.5  
 ös- 19.2  
 östübähi 19.5  
 östübäs 19.5  
 öttük 19.2, 30.7, 42.3  
 ötöö 7.14  
  
 pārtük 1.19d  
  
 sabyn- 1.2, 1.14  
 sabȳ 24.7  
 sagya 2.8  
 saȳa 4.11c  
 saȳana 4.11c  
 saȳya 2.8  
 saȳyna 4.11c  
 saħaryā 4.8  
 saħyl 4.6  
 saĵ 4.4  
 saĵayā- 5.3e  
 saĵyā- 5.3e  
 saĵyn- 1.2, 24.2  
 sakalāt 2.3f  
 sakkyrā- 23.3  
 sakylāt 2.3f  
 salā- 5.3a  
 salbā- 5.2  
 salȳā- 5.3c  
 salt- 24.13b  
 samanna 5.10b  
 samā- 1.2  
 samȳr 1.2, 36.9  
 sanā- 0.1c  
 saŋ 1.2  
 saŋa 1.2  
  
 sardān 5.2  
 sarkyrā- 23.3  
 saryal 2.8  
 sarȳ 24.7  
 sax 4.11c  
 saxsaryā 2.2, 36.9  
 saxsyryā 2.2, 36.9  
 sā 4.2  
 sāȳa 4.11c  
 sāȳyna 4.11c  
 sāħyn 4.6  
 sāl 4.2  
 sānnyk 1.6  
 sānyk 1.6  
 sāry 1.6  
 sās 'Alter' 4.2  
 sās 'Frühling' 4.6  
 sāxar 2.3  
 sāl 7.2a, 7.5  
 sālār 11.4  
 sālār- 8.6a  
 sālbaŋ 10.5  
 sālī 10.5, 30.5  
 sālīk 10.5  
 sāmnāx 8.2  
 sātārāx 0.3  
 sāttā 30.2  
 siā- 5.8, 10.1a, 10.3, 11.2  
 siāl 4.2, 10.3  
 siāl- 10.3  
 siālbaŋ 10.5  
 siālī 10.5  
 siālīk 10.5  
 siān 8.3  
 siār 8.3  
 siāt- 10.3

- siäx 8.3  
 sinhä 8.2, 29.2  
 sinhigäs 8.2  
 sihä 8.2, 29.2  
 sir 7.2, 7.7  
 sir- 7.7  
 sit- 7.7  
 soȝorū 36.5  
 soȝotox 17, **37.3**  
 soȝuo 2.8  
 soȝurū 36.5  
 sonno **5.10b**, 13.7a  
 sot- 13.2  
 sotūn 36.4  
 sörō- 11.3  
 sörüö **11.3**, 42.4  
 sörüö- 11.3  
 sötöl **8.4**, 22.4  
 suhuox 2.8  
 sul- 41.2  
 sulus 36.2  
 sulū 36.5  
 suohar- 35.4  
 suol 0.1h, **16.2**  
 suon 13.5  
 suor- 16.2  
 suorat 13.5  
 suorȝan 2.2  
 suos 16.3  
 suox 16.2  
 suoxtabyl 5.9b  
 suoxtat- 5.9b  
 suoxtā- 5.9b  
 surt 38.3  
 suturuk 35.2  
 sū 35.3  
 sūj- 36.8, **39.4**  
 sūjulun- 36.8  
 sūjun- 36.8  
 sūl- 35.3  
 sūlā- 35.3  
 sūn- 36.8  
 sūr̄t 38.3  
 sūt 38.3  
 sūhā- 8.6c  
 sūhüöx **8.6c**, 41.2  
 sūk- 41.2  
 sül- 41.2  
 sūlbā 41.2  
 süör- 22.2  
 sūrbā 29.6, **42.7**  
 sūt- 29.3  
 sūr- 42.6  
 sūrbā 29.3, **29.6**, 30.2, 42.7  
 sūs 'hundert' 44.2  
 sūs 'Stirn' 44.2  
 sya 0.1e, 1.6, **4.9**  
 syalyhar 2.3i  
 syanyk 1.6  
 syba **1.4**, 1.14  
 sybar 23.2  
 syddyk 24.13d  
 sygynax 24.2  
 syharȳa 4.8  
 syhyax 2.8  
 syh̄ȳ 24.13c  
 sykkyrā- 23.3  
 syi 23.2  
 sylgy 23.2  
 silyj- 27.3  
 symar- 23.2  
 symna **2.2**, 23.2

- symnat- 5.9a  
 symnā- 5.2, 5.9a  
 symnax 24.2  
 synñan- 23.5  
 syntaj- 4.7  
 syñan- 23.5  
 syṅax 5.10c  
 syṅāx 'Kinn' 5.10c  
 syṅāx 'Kufe' 2.6  
 syṅyax 5.10c  
 syṅynax 24.2  
 syrdyk 24.13d  
 syrkyrā- 23.3  
 syrys- 4.7  
 sys- 1.4  
 syt 23.2  
 syt- 1.4  
 syttā- 1.4  
 sytyj- 27.3  
 sȳj- 4.6  
 sȳja 4.6  
 sȳja-bāja 4.6  
 sȳl- 26.2  
 sȳpax 26.4  
 sȳr 4.3  
 sȳs- 4.3  
  
 taba 0.1  
 tabyk 0.1, 16.6, 24.10  
 tabysyān 1.2  
 tabysxān 1.2, 5.3f, 24.2  
 taya 5.10d  
 tayān 5.10d  
 tayys- 1.2, 24.2  
 tahax 4.6  
  
 tahār- 24.6  
 tahyj- 27.3  
 tahyrax 2.2, 24.2  
 talax 4.6  
 tamalyān 2.3g  
 tamalxan 2.3g  
 taman 4.6  
 tamyk 16.6, 24.10  
 tamylyān 2.3g  
 tamylyxan 2.3g  
 tanalyān 2.3h  
 tanylyān 2.3h  
 taḡastāx 0.1d  
 taptā- 5.2  
 tarayar 2.6  
 taran- 5.10e  
 tarā- 5.9d  
 tarān- 5.10e  
 tarāx 5.9d  
 tarban- (Dolg.) 5.10e  
 tarbā- 23.4  
 tart- 1.11b, 1.14, 1.15d  
 tas 1.9d, 27.3  
 tatyā 2.8  
 tār 4.2  
 tāryj- 4.6  
 tāryja 4.6  
 tās 4.2  
 tābirin 0.3, 42.5, 42.10  
 tāhāyār 2.6  
 tāhī 7.5, 30.5  
 tāhīn 42.5  
 tāmir 42.10  
 tārāx 10.4  
 tārī 7.11, 30.5  
 tās- 2.6



- tiähin- 7.9  
 tiär- 0.3, **7.10**  
 tihäyä 32.3  
 tihängä 32.3  
 tihäx 32.3  
 tihän 42.5  
 tij- 7.8  
 tilin- **30.4**, 32.3  
 timäx 0.3  
 timir 0.3, **42.10**  
 tiqähä 32.3  
 tiräx 'Pfahl' **8.2**, 32.3  
 iräx 'Pappel' 10.4  
 tirit- **7.12**, 30.3  
 tirī 7.11  
 tīj- 7.8  
 tīq 7.8  
 tīs- 29.4  
 tobō- 5.6  
 tobuk 0.1, **16.6**, 24.10  
 toγō- 5.6  
 tolon 16.4  
 tolor- 16.4  
 toluor 2.9  
 tolū **16.5**, 36.5  
 tonō- 5.6  
 toγot 2.5  
 tor 36.3  
 torbos **2.5**, 36.3  
 tortuj- 36.3  
 toruj- 36.3  
 totuo 2.8  
 tōroj- 13.4  
 tōromos 5.10f  
 töbüröön 0.3, **42.10**  
 tögürüj- 0.3, **7.10**
- töhün 42.5  
 tönnörü 42.2  
 töptörü 42.2  
 tördüö **8.7b**, 22.4  
 törō- 0.1a  
 törüö- 5.8  
 töttörü 42.2  
 tuḡax 1.19a  
 tuḡār **2.6**, 35.6  
 tul- 13.1  
 tumū 36.5  
 tuol- 16.2  
 tuomtā- 13.5  
 tuor- 16.2  
 tuos 16.2  
 tuox 16.2  
 turayas 16.5  
 tūhā- 0.1  
 tūr- 36.12d  
 tūs 0.1, **38.2**  
 tūbähä 19.5  
 tūbäs- 19.5  
 tūgäx 44.3  
 tügürüj- 7.10  
 tūhā- 0.1, **44.3**  
 tūm- 0.3  
 tūmük 0.3  
 tūöbürüḡnā- 0.3, **42.10**  
 tūökün 22.6a  
 tūön 19.3  
 tūör- 0.3, **7.10**  
 tūöräm 7.10  
 tūört 22.2  
 tūös 22.2  
 tüptä 41.2  
 tū 41.4

- tūkūn 22.6a  
 tūn 44.2  
 tūr- 44.2  
 tya 0.1e, 1.6, **4.9**  
 tyal 1.6  
 tyas 1.6  
 tyj 1.4  
 tyl 5.10f  
 tylbās 5.10f  
 tymyr 1.9a, **24.2**  
 tyŋa 26.3  
 tyŋyrax 23.2  
 tyrŋat- 24.4  
 tŷn 26.2  
 tŷn- 26.2  
  
 ubayās 5.5, 35.6  
 ubaj 1.5  
 ubā- 5.5  
 uguonna 13.7d  
 uŋuj- 27.4  
 uha 35.8c  
 uhuj- **13.6**, 39.3  
 uhuk 38.4  
 uhū 36.5  
 uja 8.8e  
 ujul 16.5, **36.8**  
 ujūl 16.5, 36.4, **36.8**  
 uk 1.5  
 uk- 13.1  
 ulaxannyk 0.1g  
 ulān **2.6**, 35.8a  
 ulāta 13.7b  
 ulluŋ 4.7  
 ulū 36.5  
 umna 36.3  
  
 umnā- 13.6  
 umun- 0.1b  
 umus- **13.6**, 36.2  
 uŋ- 13.3  
 uŋa **13.3**, 24.4  
 uŋuor 13.3  
 uohax 1.7  
 uol 13.5  
 uol- 2.2, **16.3**  
 uollayās **2.2**, 13.5  
 uon 0.1h, 16.7  
 uonna 13.7d  
 uor **13.5**, 24.9  
 uoran 1.17  
 uorya 1.19b, **2.2**  
 uos 1.7  
 uot 16.2  
 up **1.5**, 1.11a  
 uskul 36.5  
 usta **13.3**, 24.4, 35.8c  
 utār- **2.6**, 35.2, 35.6  
 utuj- **36.8**, 39.3  
 uturuk 24.10  
  
 ū 'Wasser' 5.5  
 ū 'Schlaf' 36.8  
 ūs 38.2  
  
 ūgūrūö 22.5  
 ūhūr- 41.5b  
 ūjä 8.8e  
 ūlūj- 0.3, **33.4**  
 ūlūk **19.4**, 30.7  
 ūlū **19.4**, 30.8  
 ūnügās **7.14**, 42.2  
 ūŋūs **19.4**, 30.7

- üŋǰū 30.8  
 üögü **22.6c**, 33.4  
 üöhä 8.8a, **22.6a**  
 üöhā 8.8a  
 üöj- 19.3  
 üöl 22.2  
 üölün- 19.3  
 üöm- 19.6b  
 üömäx 19.6b  
 üöŋ- 19.6b  
 üör- 19.3  
 üörä **41.3**, 42.3  
 üörän- 8.2  
 üös 22.2  
 ür- 41.5b  
 ürt- 4.4  
 ürüö 42.4  
 ürüt 22.5  
 üstübähi 19.5  
 ütüö **7.14**, 42.4  
  
 ūhā 22.6a  
 ūj- 22.3  
 ūñ 0.3, **42.6**  
 ūñ- 22.3  
 ūr- 41.5b, **42.4**  
 ūt 'Loch' 44.2  
 ūt 'Milch' 44.2  
  
 xabar- 4.6  
 xahya **1.2**, 2.8  
 xaja 'welcher?' 0.1f  
 xaja 'Felsen' 1.9b  
 xajyk 39.6  
 xajŷk 39.6  
 xalyj- **1.3**, 27.3  
  
 xamys 'Maultrommel' 24.10  
 xamys 'Schilfrohr' 36.10  
 xan 2.6  
 xanŷ 24.11  
 xaŋyrȳ 36.5, **36.10**  
 xap- 1.11b  
 xappax **1.2**, 1.18  
 xarya 2.8  
 xas 2.8  
 xat- 1.3  
 xatan 1.3  
 xataŋ 1.3  
 xattabyl 5.9b  
 xattan- 5.9b  
 xattā- 5.9b  
 xatyn 36.10  
 xā 4.2  
 xām 2.6  
 xān 'Chan' 2.6  
 xān 'Blut' 4.2  
 xār 4.2  
 xohōn 5.6  
 xojmox 36.5, **36.12e**  
 xojuk 39.6  
 xojun- 36.12e  
 xojū 36.5  
 xojūk 39.6  
 xomus 'Maultrommel' 24.10  
 xomus 'Schilfrohr' 36.10  
 xon- 24.11  
 xonuk **13.6**, 36.2  
 xonū 24.11  
 xoŋnor- **13.6**, 36.3  
 xoŋorū 36.5, **36.10**  
 xoŋun- **13.6**, 36.2  
 xoŋurū 36.5, **36.10**

- xorgus **13.6**, 36.2  
 xort- 4.4  
 xoruo 2.8  
 xos 5.6  
 xotu 24.10  
 xotun 36.10  
 xotuo **2.9**, 37.2  
 xuot- 16.2
- ya- 1.6  
 yahax 1.6  
 yal 0.1e, **4.9**  
 yar 4.9  
 yar̄y **4.9**, 24.7  
 yas 1.6  
 yatar- 1.6  
 ybayas **5.5**, 35.6  
 ybā- 5.5  
 yh̄y **1.3**, 24.7  
 yj 4.5  
 yj- 1.4  
 yjdam 4.7  
 yjdaŋ 2.3a, **4.7**  
 yjdaŋa 2.3a  
 yjdaŋar- 2.3b
- yjdaŋyr- 2.3b  
 yjdaŋyrt- 2.3b  
 yjdyŋa 2.3a  
 yjdyŋar- 2.3b  
 yjyt- 0.1, **1.4**  
 yl- **1.4**, 1.11b, 1.14, 1.15a  
 ylātā 13.7b  
 ynax 1.10  
 yntax 1.10  
 yŋ 4.5  
 yŋyr- 24.13a  
 yŋyrya 24.13a  
 ypčā- **1.3**, 24.6  
 yr- 1.9a  
 yrāky (Dolg.) 2.3  
 yrās **4.7**, 24.6  
 ys- 1.4  
 yt- 1.4  
 ytarŋa 24.3  
 ytyk 'heilig; Opfer' **26.3**,  
 36.11  
 ytyk 'Rührstab' **1.4**, 24.2  
 ytyrya 24.3  
 ȳt- 26.2

## Index der Wörter aus anderen Türkssprachen

aba	atü. 1.5	ala	gtü. 5.10a
abaj	chak. tat. 1.5	ala-bula	čag. 5.10a
abyj	tat. 1.5	alaču	atü. MK. 14.2
abyn-	atü. 1.6	ala-gula	kirg. 5.10a
abynč	atü. 1.6	alağa	čag. 14.2
ač-	trkm. 1.2	alağy	tuv. 14.2
adgyr	atü. 24.8	ala-kela	tat. 5.10a
adym	osm. 4.6	alan	atü. 2.6
ađgyr	atü. 24.8	alasyñ	bšk. 1.9b
ađyg	MK. 36.12a	alāk	tuv. 4.6
ađyn	MK. 1.2	algyg	tuv. 24.7
ağ	MK. 1.7	alky-	atü. 5.3c
agaz	atü. 1.7	alkyg	atü. 24.7
ağır ol-	ttü. 2.4	altam	tat. 2.2
agtar-	atü. 1.6	altun	atü. 1.9a
agu	atü. 14.2	alty	gtü. 1.14, 13.3
aguz	MK. 1.7	alyg	šor 24.7
aguž	atü. 1.7	am	alt. kirg. osm. 2.2
agyryg	chak. 4.9	amčyk	MK. 2.2
agyt-	atü. 1.6	an	čuv 10.3
agyz/agyđ	atü. trkm. 1.7	ana	osm. 7.13
ağ	tof. 4.5	anda	chak. 1.9c
aj-	atü. 1.4	andy	chak. 1.9c
ajag	atü. 24.7	anpušši	čuv. 7.9
ajak	atü. MK. 2.2	anyg	atü. 24.7
ağak	tof. 2.2	aŋ	kirg. tat. 4.5
ajgyr	trkm. 24.8	aŋla-	ttü. 4.2
ajp	osm. 24.7	apyj-	tat. 1.5
ajt-	gtü. 0.1, 1.4	apyš-	ttü. 1.3
ajyg	atü. 24.7	ar	čuv. 10.7a
ajyk	osm. 36.12a	arak	krč. 1.8
ajyp	osm. 24.7	arda-	chak. 5.2
ajyt-	ujg. 1.4	arka	trkm. 4.11a
aktar-	osm. 1.6	art-	gtü. 1.19c
al-	atü. trkm. 1.4, 1.11a, 1.14	arta-	atü. ujg. 5.2

artuk	ujg. 1.19c, 24.4	āla	trkm. 4.6
artyk	osm. trkm. 24.2	ā̄r	tof. 4.9
ary	gtü. 24.13a	āra	trkm. 4.6
aryk	gtü. 1.9a	ārčy	trkm. 4.2
asxyr	chak. 24.8	ārt	trkm. 4.11a
aš-	osm. 1.12	ā̄t-	tuv. 1.4
a"š-	tuv. 1.2	āv̄y	trkm. 14.2
ašač	MK. 7.12		
ašyč	MK. 7.12	ādiš	gtü. 7.12
at-	atü. trkm. 1.4	ā̄dgü	MK. 7.14
ati(g)	čag. 1.4	āgä-	kirg. 10.6
atkar-	alt. 5.3b	āgin	trkm. 30.3
atkaz-	kirg. 5.3b	āj-	osm. 7.9
atky-	kzk. 1.9d	ājgü	atü. 7.14
atla-	gtü. 5.2	ākkäl-	tuv. 1.2
atlam	tat. 2.2	ākpäl-	tuv. 1.2
atyk	az. 1.4	ālik 'Hand'	aujg. čag. 7.11
av-	čuv. 7.9	ālik 'Ziege'	ujg. 7.5
avtā	čuv. 7.9	ām	MK. 2.2
avunč	atü. 1.6	ām-	osm. 7.5
avyn-	atü. 1.6	āmgäk	az. 33.3
azyg	ujg. 1.3	āmig	atü. MK. 30.5
		āmik	MK. 30.5
ā̄jār	čuv. 24.8	ān	gtü. 7.9, 10.3
ā̄šā	čuv. 30.5	ānā	čul. 7.13
		ānbäk	kklp. 33.3
ā̄	tuv. 1.7	āndi	ujg. 2.4
ā̄dym	trkm. 4.6	ānük	MK. 7.14
ā̄g-	trkm. 4.2	ā̄ŋ	mtü. ujg. 7.7
ā̄gyl	trkm. uzb. 4.9	ā̄ŋ-	atü. 7.9
ā̄gyr	sal. trkm. 4.9	ā̄ŋäk	atü. 7.9
ā̄gyry	trkm. 4.9	ā̄ŋčāj-	alt. 30.4
ā̄ŋ	MK. 1.7	ā̄ŋil	aujg. 30.3
ā̄ŋy	trkm. 4.6	ā̄ŋin	atü. šor. 7.9
ā̄j	trkm. 4.5	ā̄ŋīl	uzb. 30.3
ā̄jdyŋ	trkm. 4.7	ār	trkm. 5.2

är-	kklp. 7.7	bä	tuv. 10.3
ärän	trkm. 5.2	bäbäkaj	tat. 10.8
äsrü-	čag. 7.12	bäbaj	bšk. tat. 10.8
äšič	MK. 7.12	bäg	ujg. 7.8
äzängi	tuv. 20.3	bäl	osm. 10.6-7b
		bälä-	az. 7.13
āmāk	chak. 33.3	bälgä	alt. lobn. osm. 7.5
ān	alt. 10.3	bälgü	atü. ujg. 7.5
āŋ	trkm. 7.7	bän	osm. 7.7
ār	trkm. 10.7a	bärt-	atü. 33.3
āt-	trkm. 4.6	bā	kirg. 10.3
		bābek	trkm. 10.8
bag	atü. 4.9	bār-	trkm. 10.3
bagyr	atü. trkm. 1.6	bāš	trkm. 10.3
baj	atü. 2.6	bebaj	kar. 10.8
bajak	trkm. 1.9d	beg	atü. 7.8
bal	atü. 1.9a	beğik	tof. 46.9
bala	gtü. 24.2	bejl	ujg. 10.7b
balak	atü. 1.9d, 1.14, 3.3	bek	trkm. 7.5
baldy	brb. 24.2	bel	atü. 10.6
baldyz	MK. 24.2	belä-	atü. 7.13
balkak	kirg. 2.6	bele-	MK. 7.13
balyk	atü. 1.9d, 1.14, 3.3	belgi	trkm. 7.5
bardag	ttü. 1.19d	ber-	trkm. 10.3
bardak	gtü. 1.19d	berk	trkm. 7.5
bardax	az. 1.19d	bēğik	tof. 46.9
bart	MK. 1.19d	bēlykčy	ujg. 4.6
baš	chal. trkm. 4.11b	bi	atü. 29.4
bašla-	trkm. 5.9a	biđalik	bšk. 11.5
baur	kirg. 1.6	bijä	tat. 10.3
bäg	trkm. ujg. 4.9	bijiz	ttü. 29.4
bāldyz	trkm. 24.2	bijl	ujg. 10.7b
bālyk	trkm. 1.9d, 4.6	bilādik	bšk. 11.5
bāš	alt. chal. MK.	bir	trkm. 32.2
	sal. trkm. 4.2, 4.11b	bī	kirg. 7.8
ba'š	chal. 4.11b	bīl	trkm. 10.7b

bīr	trkm. 32.2	bugra	atü. 36.8
bīšik	trkm. 7.13, 42.9	bugurğy	trkm. 36.8
bogaz/bogao	az. trkm. 13.5	bul-	'reißen' trkm. 5.2
bogra	ujg. 36.8	bul-	'finden' atü. gag. kar.
boguz	atü. 13.5		osm. 35.2
borak	ttü. 16.4	bulan	alt. bšk. kirg.
boraz	ttü. 16.4		kzk. nog. tat. 35.8a
boš	kirg. 16.	bulān	trkm. 5.24
bošon	kirg. 16.4	bulgār-	tuv. 5.3b
botka	kzk. 35.2	buluğ	alt. atü. 35.2
bōl-	tat. 16.2	bulyt	kklp. nog. tat. 24.2
bōr	trkm. 16.2	bur-	osm. trkm. 8.2, 36.6
bō	ttü. 42.2	but	tof. tuv. 38.2
bōgūlāk	ttü. 42.2	butak	MK. 24.12
bōgūr-	MK. 19.3	butka	bšk. 35.2
bōj	ttü. 42.2	būbaj	alt. 10.8
bōjä	lobn. 22.4	būluğ	ujg. 35.2
bōji	sujg. 22.4	būr	tof. 36.8
bōjü	sujg. 22.4	būra	kirg. 36.8
bōjü-	osm. 20.2	būt	trkm. 38.2
bök	alt. 19.3	būđi-	MK. 30.5
bök-	atü. trkm. 19.2	būgūlāk	ttü. 42.2
bökelek	trkm. 42.2	būjü-	osm. 20.2
bölāk	gag. osm. 8.4	bükülāk	ttü. 42.2
bōlik	osm. 30.7	būr-	trkm. 8.2
bōrä	ujg. 22.4	būrčük	čag. osm. 8.2
bōrāk	trkm. 8.8b	bürü-	osm. 33.4
bōšük	ujg. 42.9	būšük	ujg. 42.9
bötākä	kirg. 8.8c	bütākä	tat. 8.8c
bötögö	kirg. 8.8c	bütīn	trkm. 30.10a, 41.5a
bötökö	kirg. 8.8c	būlā-	ujg. 29.4
bötökön	kirg. 8.8c	by	atü. 29.4
bövür	trkm. 19.3	byčgyl	atü. 8.6a
bōlek	trkm. 8.4	byđyk	MK. 23.2
bōri	trkm. 22.4	byjak	ttü. 1.9d
bōrū	ujg. 22.4	byjyk	osm. 23.2



bylgāš	tuv. 2.6	čom-	atü. 13.6
bylkak	kirg. 2.6	čomuš-	atü. 13.6
byltyr	kirg. 24.2	čōg-	trkm. 16.3
bylyk	ujg. 1.9d	čug	atü. aujg. 35.3
byr	kirg. 36.6b	čul-	chak. tuv. 41.2
byrak-	gtü. 1.12	čurt	chak. 38.3
		ču"rt	tof. tuv. 38.3
čšyly̆a	tof. 5.3a	čū	tel. 35.3
		čūš	alt. 16.3
čabyg	chak. 24.7	čügän	chak. tuv. 0.3, 42.6
čag	chak. 4.9	čül	chak. 8.6c
čaj-	chak. 5.3e	čybyk	atü. 26.4
čajxa-	chak. 5.3e	čybyra-	kirg. 23.3
čak	trkm. 4.11c	čykyr-	osm. 23.3
čal	tuv. 4.2	čykyra-	tel. 23.3
čalgys	chak. 37.3	čyl-	chak. 35.3
čaᅇga	tat. 2.6	čyᅇkyl̆da-	kirg. 23.3
čaᅇyr-	kirg. 23.3	čyᅇyr-	tel. 23.3
čaryᅇ	šor. 24.7	čyrpyk	kirg. 26.4
čāg	trkm. 4.11c	čyt	tof. 23.2
čāᅇak	chak. 4.2	čyt-	tuv. 1.4
čāk	trkm. 4.11c	čyzy-	chak. 27.3
čāš	tuv. 35.4	čybyk	trkm. 26.4
čäkürgä	atü. 2.2	čyl-	chak. 35.3
čäl	tuv. 4.2, 10.3		
čān	tof. 8.3	damar	trkm. ttü. 24.2
čed-	tof. 27.3	damla	osm. 24.2
čegär	chak. 8.3	damroj	az. 42.10
čet-	MK. 7.7	daš	trkm. 27.3
čez-	kojb. 27.3	d'ā	alt. 4.2
čigär	chak. 8.3	dāban	trkm. 4.6
čilīn	chak. 10.3	dāg	trkm. 1.6, 4.9
čīt-	chak. 29.3	dār	trkm. 4.2
čīk-	tel. 23.3	dārek	ttü. 10.4
čīkta-	tel. 23.3	dāš 'Stein'	trkm. 4.2
čil-	kojb? tof.? 26.2	dāš 'Stimme'	tof. tuv. 1.6

dāš-	trkm.	27.3	düjr	trkm.	42.2
dāmirōjū	ttü.	42.10	düört	tat.	22.2
dāmirönü	ttü.	42.10	dür-	tof. tuv.	42.2
dāmro(v)	az.	42.10	düv-	trkm.	0.3
dāvā	gtü.	0.1	dün	tof. tuv.	42.2
dāvīr-	osm.	7.10	dýđ	trkm.	32.3
deg-	trkm.	7.8	dyrma-	trkm.	23.4
demregü	ttü.	42.10			
demretgi	ttü.	42.10	eg-	trkm.	7.9
demrev	trkm.	42.10	egin	trkm.	7.9
der	trkm.	7.12	ekäk	ujg.	10.6
deri	trkm.	7.11	elät-	atü.	7.6
derle-	trkm.	7.12	elik	lobn.	7.11
dīđ	trkm.	32.3	elt-	trkm.	7.6
dīŋ	tof.	7.8	emlik	čag.	7.5
dīrāv	uzb.	8.2	enčgü	atü.	23.5
dīreg	trkm.	8.2	ene	trkm.	7.13
dola-	gtü.	13.1	eŋ	bšk.	8.3
dolu 'Hagel'	osm.	16.4	eŋsä-	kzk.	30.4
dolu 'voll'	osm.	16.5	epě	čuv.	7.7
doly	trkm.	16.4	er	MK.	7.7
dor	az.	2.5	er-	atü.	7.7
dorajta-	tuv.	16.2	ere-	trkm.	7.7
dōl-	trkm.	16.2	eri-	atü.	7.7, 30.6
dōly	az.	16.4	erü-	atü.	7.7
döndär-	az.	42.2	esir-	atü.	7.12
dōn-	trkm.	42.2	esür-	atü.	7.12
dōr(če)-	trkm.	7.10, 33.4	eš- 'gehen'	atü.	7.6
dōrt	trkm.	22.2	eš- 'kratzen'	gtü.	7.6
dōš	trkm.	22.2	ešit-	atü. trkm.	7.12
dumag	ttü.	36.5			
dūđ	trkm.	38.2	ēm-	čuv.	7.2, 7.5
dūrt	tat.	22.2			
dūj-	ttü.	0.3	gamyš	trkm.	36.10
dūjn	trkm.	42.2	garra-	trkm.	5.9a
dūjp	trkm.	44.3	garr̄y-	trkm.	5.9a

gaša-	trkm. 1.4	gül-	osm. trkm. 41.2
gābar-	trkm. 4.6	gün	osm. trkm. 41.2
gān	trkm. 4.2	gündiđ	trkm. 30.7
gānat	trkm. 1.19a	güväj(i)	osm. 8.7b
gāp	trkm. 4.2	gyj-	trkm. 23.2
gār	trkm. 4.2	gyl	trkm. 23.2
gäč-	osm. 7.5	gylyč	trkm. 23.2
gäl-	osm. 7.5	gyrk-	trkm. 23.2
gāgir-	trkm. 10.4	gyrnak	trkm. 23.2
gāp	trkm. 10.3	gyđyl	trkm. 23.2
geč-	trkm. 7.5	gyđ	trkm. 26.2
gej-	trkm. 7.5	gyn	trkm. 26.2
gel-	trkm. 7.5	gyθga	trkm. 5.3d
gemir-	trkm. 7.5		
gerek	trkm. 7.5	ğabū	kirg. 24.7
gij-	osm. 7.5	ğalk-	kirg. 24.13b
giğe	trkm. 10.7c	ğalma-	kirg. 5.2
giğ	trkm. 10.3	ğalyk-	kirg. 24.13b
gir-	trkm. 32.3	ğarky-	kirg. 24.13d
göni	trkm. 20.2	ğaryk	kirg. 24.13d
görik	osm. 30.7	ğā	kirg. 4.2
göt	osm. 8.6b	ğäl	kirg. 11.4
gövdä	osm. 19.2	ğäl-	kirg. 10.3
gövde	trkm. 19.2	ğäldū	kirg. 11.4
gövüθ	trkm. 30.7	ğämdä-	kirg. 8.2
gödö	kirg. 19.2	ğäri-	kirg. 7.7
göger-	trkm. 8.4	ğeren	trkm. 8.3
gök	trkm. 22.2	ğil-	kojb.? tof.? 26.2
gulun	az. 35.2	ğoj-	kirg. 13.2
gur-bāga	trkm. 4.6	ğöl	blk. 16.2
gūra-	trkm. 38.2	ğugra <sup>o</sup> t	čag. 13.5
güč	osm. 42.2	ğurga <sup>o</sup> t	uzb. 13.5
güğ	az. 42.2	ğūrat	kirg. 13.5
güjč	trkm. 42.10	ğyl-	kirg. 26.2
güjt-	trkm. 44.4	ğyly-	kirg. 27.3
güjđ	trkm. 30.7	ğypar	kirg. 23.2

habär	osm. 1.9a	in-	atü. osm. 23.5
hač-	chal. 1.2	inä	bšk. chak. tat.7.13
haraky	kmk. 1.8	inč	atü. 23.5
hava	bšk. 1.9b	inčkü	atü. 23.5
häš	tof. 7.5	ini	trkm. 30.3
h'ejbyk	tof. 10.4	iniji	atü. 30.3
hīn	trkm. 32.2	inne	trkm. 8.8d
hōnä	tof. 20.2	iqnī	chak. 30.3
hū <sup>o</sup> t	chal. 16.2	ir	atü. MK. 7.7
hündüs	tof. 30.7	irēl-	čuv. 7.2a, 7.7
hyt	alt. 23.2	iri-	kirg. tuv. uzb.30.6
hyva	bšk. 1.9b	iriq	atü. kirg. trkm. tuv. 30.6
iaš-	gag. 7.6	išan-	atü. ujj. 8.2
ičtäki	osm. 11.5	it	aujj. čag. 23.2
idiš	gtü. 7.12	izgü	čag. 7.14
igä-	bšk. tat. 10.6	ilīk	bšk. tat. 29.2
igän	kar. 0.3, 42.6	izän-	chak. 8.2
ij-	osm. 7.9, 23.2	izīg	chak. 30.5
ijä/iĵä	tuv. 7.13	ī-	trkm. 10.3
ijgän	kar. 0.3, 42.6	īge	trkm. 10.6
ijnä	osm. 8.8d	īš	chal. 32.2
ikkäl-	tuv. 1.2	īl-	trkm. 32.2
il	atü. 29.2	īlig-	kyz. 32.2
il-	čuv. 1.4, 1.11a	īn	trkm. 10.3, 32.2
ilät-	atü. 7.6	īn-	trkm. 23.5
ilik	trkm. 29.2	iš	blk. MK. trkm. uzb. 32.2
iliš	alt. 33.3	īθ	trkm. 23.2
ilk	atü. osm. 29.2	īt-	trkm. 10.3
ilki	trkm. 29.2	jadyl-	MK. 24.2
ilkin	az. osm. 29.2	jag	atü. 4.9
ilt-	čuv. 7.12	jagmur	MK. 36.9
imik	ttü. 33.3		
imildä-	tat. 33.3		
imiš	osm. 7.11		
imnīk	chak. 7.5		

jagmyr	trkm. 36.9	jat-	osm. trkm. 1.4
jagry	osm. 1.6	jaur	tuv. 1.6
jagyr	ujg. 1.6	javaš	osm. 35.4
jaj-	osm. trkm. 24.2	jārana	čuv. 20.3
jajka-	trkm. 5.3e	jāg	trkm. 1.6, 4.9
jajyl-	atü. MK. trkm. 1.2, 24.2	jā <sup>a</sup> g	chal. 4.9
jajyn-	MK. 24.2	jāj	trkm. 4.2
jalga-	'lecken' atü. 5.3a	jāj-	trkm. 5.3e
jalga-	'vereinigen' trkm. 5.3c	jājla-	trkm. 4.4
jalguz	atü. 17	jāl	MK. trkm. 4.2
jalgȳz	ttü. 17, 37.3	jā <sup>a</sup> l	chal. 4.2
jalyoz	chal. 17	jāla-	trkm. 5.3a
jalk-	MK. 24.13b	jāng	chal. 1.2
jalka-	atü. 5.3a	jār	MK. trkm. ujg. 4.3
jalqus	MK. 37.3	jāryš-	trkm. 4.7
jalqȳđ	trkm. 17, 37.3	jāš	IM. MK. trkm. 4.2
jaltyr	bšk. 1.9b	jā <sup>a</sup> š	chal. 4.2
jalva-	atü. 5.3a	jā <sup>a</sup> šyl	chal. 4.6
jalyk-	tat. 24.13b	jā <sup>a</sup> z	chal. 4.4
jalyquz	atü. 37.3	jāđ	trkm. 4.4
jalyqyz	kar. 37.3	jāđ-	trkm. 4.3
jama	osm. 1.2	jāđyk	trkm. 4.3
jamala-	osm. 1.2	jä-	osm. ujg.10.1a, 10.3
jamgur	MK. 36.9	jädi	osm. 30.2
jan	čuv. 1.2	jäjän	osm. 8.3
janč(y)-	atü. ujg. 1.4	jät-	MK. 7.7
jantaj-	kmk. nog. 4.7	je-	atü. 10.3
jaŋ	atü. trkm. 1.2	jeğ	kar. 26.3
jaŋak	trkm. 5.10c	jegän	atü. 8.3
jaŋgu	atü. 1.2	jegin	atü. 8.3
jap-	atü. 1.4	jegirmä	atü. 29.6
japy	trkm. 24.7	jegirmi	atü. 29.6
jart	MK. 1.19d	jejän	osm. 8.3
jaru	alt. 24.7	jel	atü. trkm. 7.5
jary	trkm. 24.7	jel-	atü. 8.6a
jasta-	MK. 1.4		

jelgür-	atü. 8.6a	juđur-	MK. 35.2
jeg	trkm. 8.3	juđaň	kar. 42.6
jer	atü. 7.7	julduz	MK. 36.2
jer-	atü. MK. 7.7	julug	atü. MK. čag. 36.5
jet-	atü. MK. trkm. 7.7, 10.3	jumša-	atü. trkm. uvg. 5.2
jěně	čuv. 26.2	jumšak	atü. 2.2
jěven	čuv. 42.6	jun	čuv. 4.2
jěl	atü. 7.5	jurt	MK. 38.3
jigirmä	atü. 29.6	juval-	MK. 35.3
jigirmi	atü. trkm. 29.6	juvaš	trkm. 35.4
jignä	atü. 8.8d	juvul-	MK. 35.3
ijjän	osm. 8.3	jūr	alt. 1.6
jilkin	geg. 29.2	jūrt	trkm. 38.3
jiriq	uzb. 30.6	jū <sup>u</sup> rt	chal. 38.3
jirmi	osm. 29.6, 30.2	jüđ	trkm. 44.2
jirü-	atü. 30.6	jüđ-	atü. MK. 41.2
jit-	trkm. ttü. 29.3	jügir-	bšk. tat. 42.6
jixkin	kar. 26.3	jügür-	atü. MK. trkm. 42.6
jod̄-	MK. 13.2	jüjir-	ttü. 42.6
jogan	atü. 13.5	jük	osm. trkm. 41.2
jogun	atü. 13.5	jük-	čag. 41.2
jogurkan	atü. 2.2	jüli-	MK. 41.2
jogurt	atü. 13.5	jüt-	ttü. 29.3
jogrut	atü. 13.5	jüz	chal. 44.2
joj-	trkm. 13.2	jyđ	atü. 23.2
jolug	čag. 36.5	jyđy-	MK. 27.3
jor-	trkm. 22.2	jyl	MK. osm. trkm. 23.2
jorgan	osm. 2.2	jyl-	tat. 26.2
jök	trkm. 16.2	jyla-	trkm. 27.3
jöl	trkm. 16.2	jylän	trkm. 26.2
jön-	trkm. 16.2	jyldyz	osm. 36.2
jör-	MK. 22.2	jylky	bšk. MK. 23.2
jöšün	krč. 19.2	jyltyr	bšk. 1.9b
jötäl	ujg. 8.4	jyly-	MK. 27.3
ju-	MK. 39.4	jypar	MK. 23.2
juđruk	MK. 35.2		

kahšur-	atü. 13.5	kartaj-	kklp. 27.3
kada	šor. 2.2	kary-	MK. 27.3
kadah	osm. 1.8	kaš	čuv. 10.7c
kadäh	osm. 1.8	kašy-	atü. 1.4
kadyn	osm. 36.10	kat-	atü. gtü. 1.3, 22
kag-	tof. 4.2	katun	MK. 36.10
kagan 'Chan'	atü. uyg. 2.6	katyg	atü. 1.9a
kagan 'Blut'	chak. 4.2	kav	MK. osm. 13.5
kagur-	MK. 13.5	kav kuv	MK. 36.7
kaja	bšk. 1.9b	kavra-	MK. 36.7
kajak	suvg. 36.12e	kavryg	atü. 36.7
kajmak	čag. 36.12e	kavryš-	atü. 4.6
kajyk	gtü. 39.6	kavšur-	atü. 13.5
kakär	čuv. 10.4	kavur-	MK. 13.5
kaly-	atü. 1.3	kavurmač	MK. 13.5
kamčy	uyg. 27.2	käkär	čuv. 30.7
kamuš	uyg. 36.10	kämräk	čuv. 20.2
kamyš	MK. osm. uyg. 36.10	käntär	čuv. 30.7
kanat	gtü. 1.19a	kävak	čuv. 22.2
kanät	otü. 1.19a	kävakar-	čuv. 8.4
kap 'Behälter'	osm. 1.8, 4.2	kā	MK. 4.2
kap 'Form'	čuv. 10.3	kā-	atü. 4.2
kap-	gtü. 1.11a	kābak	trkm. 1.2
ka"p-	tof. 1.11a	kān	MK. 4.2
kapak	uyg. 1.2	kä-	uyg. 7.5
kapgak	atü. 1.2	káč-	MK. 7.5
kapty	chak. šor. 1.4	kädäx	osm. 1.8
karagu	atü. 2.8	käklik	osm. 10.4
karaggu	atü. 2.8	käkük	chak. 10.4
karagku	atü. 2.8	käl-	uyg. 7.5
karčäk	čuv. 27.3	kämir-	osm. 7.5
karga-	atü. 5.3a	käŋ	uyg. 10.3
kargyš	MK. 5.3a	käŋir	kirg. 10.5
karlagaš	šor. 2.4	käŋil	kzk. 30.7
karlygaš	šor. 2.4	kär	alt. tel. 20.3
kart-	čuv. 7.5	kärt-	osm. MK. tuv. 7.5

käs	kar. 7.5	kojug	MK. 36.5
kät	uzb. 8.7b	kojy	trkm. 36.5
kät-	MK. tof. tuv. 7.5	komšu	osm. 4.7
käkilik	trkm. 10.4	komys	alt. 24.10
kečä	MK. 10.7c	kongu	atü. 24.11
kekirt-	sujg. 10.4	konšu	osm. 4.7
kel-	atü. 7.5	koğşu	osm. 4.7
kemür-	atü. 7.5	koğus	sujg. 24.10
keŋ	MK. 7.3, 10.3	koš	čag. 5.6
kep	kirg. 10.3	koš-	osm. 16.2
keräk	atü. 7.5	koşug	čag. 5.6
kergäk	atü. 7.5	kovur-	MK. 13.5
kert-	trkm. 7.5	kovurmač	MK. 13.5
kěrü	čuv. 8.7b	kozy	sujg. 24.10
keš	MK. 7.5	kōšpa	tuv. 13.5
kiğ	otü. 32.2	ködäč	MK. 22.2
kiğir	chak. 8.2	ködäs	kojb. sag. 22.2
kilě	čuv. 7.5	kögış	chak. 30.7
kili	uzb. 7.5	kögü-	tuv. 19.2
kiğ	MK. 7.3, 10.3	kögüt-	tuv. 19.2
kip	MK. 10.3	kögüz	MK. 30.7
kırağı	ttü. 2.7	köj-	MK. trkm. 22.6b
kirt-	chak. 7.5	kökit-	chak. 19.2
kis-	chak. 7.5	köks	MK. uzb. 30.7
kiš	MK. 7.5	köküs	MK. 30.7
kızö	chak. 8.7b	köküz	atü. 30.7
kī	čag. 32.2	köläk	chak. šor. 20.5
kīr-	kojb. 32.2	kölik	MK. 20.5
kobus	šor. 24.10	kölit-	atü. 20.5
kody	MK. ujjg. 24.10	kömür	MK. osm. 20.2
kogur-	MK. 13.5	könä	tof. 20.2
kogurmač	MK. 13.5	köni	atü. MK. 20.2
koguš	čag. MK. 13.5	köŋil	kklp. nog. 30.7
koj-	osm. 35.2	köŋül	kirg. ujjg. 30.7
kejāš	tat. 5.2	kör-di	ujg. 2.4
koju	osm. 36.5	körük	MK. 30.9



kōšit-	atü. MK. 20.5	kūš	kirg. 36.7
kōt	MK. 8.6b	kūšur-	kirg. 13.5
kōk	chak. šor. 10.4	küčük	osm. 35.6
kōl	trkm. 22.2	küdägü	atü. 8.7b
kōn	kirg. 22.2	küdā	tuv. 8.7b
kōnō	alt. 20.2	küđ-	MK. 44.4
kōrik	trkm. 30.9	küj-	kirg. 44.4
krā	šor. 2.7	küj(ü)n-	alt. 42.7
kuba	atü. 35.2	küjz-	kyz. 30.7
kuč-	čag. kmk. ujj. 38.2	kül	chak. čul. kzk MK osm. trkm. 41.2
kudu	tuv. 24.10	kül-	chak. čul. MK, kzk. 41.2
kuđy	MK. 24.10	külě	čuv. 22.2
kugur-	MK. 13.5	kümüş	MK. 20.2
kuğak	osm. 38.2	kün	MK. 41.2
kuğakla-	osm. 38.2	kündiz	kklp. nog. 30.7
kuj-	čag. 35.2	küt-	MK. kirg. 44.4
kujak	čag. kzk. 35.2	küzā	chak. 8.7b
kujāš	aujj. 5.2	kūn	abulg. kyz. 41.2
kujruk	osm. 36.2	kūn-	alt. šor. 42.7
kuju	osm. 24.10	kyj-	alt. MK. 232,
kul	atü. osm. 35.2	kyja	bšk. 1.9a
kuli	gag. 35.2	kykyrda-	osm. 23.2
kulun	alt. kklp. tuv. ujg. uzb. 35.2	kyl	MK osm. tat. 23.2
kumurska	kirg. 35.7	kylčyk	gtü. 23.2
kur	atü.sujg. ujj. 35.2	kylyč	atü. 23.2
kur-	atü. 35.2	kymyrtaš	šor. 35.7
kuru	osm. ttü. 2.10, 38.2	kymyskajak	tuv. 35.7
kus-	chak. 35.2	kyn	atü. MK. 26.2
kusyg	MK. 2.9	kyragu	atü. 2.7
kušluk	brb. 36.2	kyrā-	šor. 2.7
kuvala	tuv. 35.2	kyrga-	atü. 5.3a
kuvar-	čag. ujj. 35.8b	kyrgy-	tuv. 23.2
kuvur-	MK. 13.5	kyrk-	atü. osm. tat. 23.2
kuwra-	kklp. 35.8b	kyrkyn	atü. 23.2
kūra-	35.8b		

kyrnak	osm. 23.2	oka-	trkm. 27.4
kysa	osm. 5.3d	oku-	osm. 27.4
kysga	MK. 5.3d	oky-	atü. MK. 27.4
kyskan-	osm. 1.9f	oldi	uzb. 2.4
kyzar-	atü. osm. 23.2	oltu-	ujg. 36.12c
kyzyl	MK. 23.2	oltur-	ujg. 36.12c
		oltyr-	nog. 36.12c
malta	chak. 1.9c	oŋ	atü. trkm. 13.3
măjăx	čuv. 23.2	oŋ-	kirg. MK. 13.3
män	az. 7.7	oŋurga	čag. 2.2
min	chak. 7.7	or	nog. trkm. 5.6
mitin	trkm. 41.5a	or-	chak. 5.6
nojdarax	chak. 1.9c	orun	atü. MK. 14.1, 14.3
mojdyryx	chak. 1.9c	osal	CC. KB. kk1p. kmk. MK. nog. ujg. 37.2a
möre	alt. 22.4	osan-	osm. 37.2b
mörü	alt. 22.4	osar-	čag. 24.10
mörö	alt. 22.4	osol	ttü. 37.2a
munzurux	chak. 35.2	osruk	MK. 24.10
		osur-	MK. 24.10
nama-	chak. 1.2	ot	tof. tuv. 16.2
niń	chak. 8	ota-si	uzb. 2.4
ňudruk	tof. 35.2	otčuk	aujg. 16.4
		otu-	ujg. 36.12c
očak	MK. 16.4	otur-	osm. trkm. ujg. 36.12c
očok	kirg. 16.4	oxčā	chak. 4.2
ogul	atü. trkm. 13.5	ozal	tuv. 37.2a
ogur	ujg. 13.5	ōd	uzb. 16.2
ogurka	atü. 1.19b, 2.2	ōgak	trkm. 16.4
ogurla	atü. 13.5	ōj-	trkm. 36.8
oguz	atü. 1.7	ōjmak	trkm. 22.3
ogyr	uzb. 13.5	ōl-	trkm. ttü. 16.2
ojna-	osm. 36.3	ōlax	chak. 1.9c
ojno-	alt. kirg. 36.3	ōlyx	chak. 1.9c
ojuk	tuv. 36.8	ōsur-	kirg. 24.10
ojyx	chak. 36.8		

ōsurak	kirg. 24.10	ōr-	trkm. 30.9
ōt	blk. trkm. 16.2	ōrū-	tuv. 19.3
ōzyr-	kyz. 24.10	ōt	chak. 22.2
öč-	atü. 19.2	pag	čul. 1.9d
öd	osm. 22.2	paglī-	čul. 1.9d
ögä	ttü. uvg. 8.8e	pakpak-	ujg. 4.6
ögir-	auvg. 19.3	palty	chak. 1.9c
ögö-	kirg. 10.6	par-	čuv. 10.3
ögrän-	atü. 8.2	pārax-	čuv. 1.12
öksö-	alt. 33.4	pālyx <sup>k</sup>	chak. 4.6
ölüg	atü. 19.4	pās	chak. 4.11b
ömgäklä-	ujg. 19.6b	pāj	šor. 10.3
önäl <sup>dj</sup> -	šor. 19.6b	perik	ujg. 7.5
öḡägäš	šor. 8.2	petike	čag. 8.8c
öḡgöč	kirg. 19.4	pělět	čuv. 24.2
öḡüč	atü. 19.4	pěltěr	čuv. 24.2
öḡürgäš	tat. 8.2	pěsexe	čuv. 8.8c
örk	ttü. 30.9	pěver	čuv. 1.6
örük	MK. 30.9	pi	suvg. 10.3
ösür-	at+. ttü. 7.12	pij	alt. 10.3
ö"š-	tof. 19.2	pijälä-	čuv. 7.13
öštä	tof. 2.4, 19.2	piläk	alt. šor. 10.6
öštü	kojb. 19.2	pilěk 'fünf'	čuv. 10.3
öšün	blk. krč. 19.2	pilěk 'Taille'	čuv. 10.7b
övren	trkm. 8.2	pī 'Bruder'	alt. 7.8
özä	atü. 22.6a	pī 'Stute'	chak. 10.3
özäk	chak. 8.5	pīr	sal. 32.2
özök	alt. kirg. 8.5	pīs	chak. tuv. 29.4
öžün	alt. šor. 19.2	pök-	chak. 19.2
ōd	trkm. 22.2	pōri	alt. 22.4
ōge-	trkm. 33.4	pōrū	alt. 22.4
ōl	trkm. šor. 22.2	pul-	čuv. 16.2
ōn-	trkm. 22.3	pulš	čuv. 4.6
ōr	trkm. 22.5	pultār	čuv. 24.2
		pulūḡ	kyz. 35.2

pur	alt. 36.6b	sas(š)-čěv(ě)	čuv. 1.6
pur-	čuv. 16.2	satyg	atü. MK. 24.7
pură	čuv. 16.2	săţ	tuv. 1.6
pūdak	trkm. 24.12	săđrăk	MK. 0.3
pübäj	alt. 10.8	săjřăk	osm. 0.3
pūtün	ujg. 41.5a	sămiz	osm. 7.5
pyg	čul. 1.9d	săn-	nog. 8.2
pygly-	čul. 1.9d	săz-	čag. osm. otü. 30.6
pyl	čuv. 1.9a	sidik	tuv. 29.4
pylyt	sujg. 24.2	sid-	mtü. 29.4
pyr	chak. 36.6b	sirgä	kzk. 42.4
pyryn	chak. 36.6b	sizyur-	gtü. 41.5b
py"r	tuv. 36.6b	sizin-	MK. 30.6
		sī-	čag. 29.4
raky	osm. 1.8	sīdik	trkm. 29.4
		sogan	chak. 36.12c
sač-	ujg. 1.4	sogon	alt. 36.12c
sačak	osm. 2.8	sogul-	MK. 16.3
sag-	atü. 1.6	sogun	tof. tuv. 36.12c
sagyz	atü. 1.6	sok-	gtü. 13.1
saj	alt. čag. kirg. tat. 5.2	soklun-	atü. 2.2
sajra-	čag. KB. 5.9c	sokmok	kirg. 14.4
sajrōn	trkm. 5.2	som	čag. osm. 13.6
sajrū	čag. 5.9c	somna-	chak. 13.6
sakyn-	atü. 24.2	somolo-	kirg. 13.6
samăr	čuv. 7.5	söjō-	tuv. 11.3
samsar	osm. 4.7	sökül-	MK. 19.3
sanč-	atü. 1.2	su-	čuv. 1.6
sančak	čag. 1.2	sugyš-	tat. 13.2
sanğak	čag. 1.2	suklun-	atü. 2.2
sansar	osm. 4.7	sulă	čuv. 4.2
saŋsar	osm. 4.7	sută	čuv. 24.7
sap	gtü. 1.11a	suxăr	čuv. 1.6
sap-	atü. 5.5	sūjă-	otü. 11.3
sapla-	tat. 5.5	sūjō-	kirg. 11.3
saryg	atü. 24.7	sūjō	kirg. 8.5

süñü	MK. 30.8	şuna	čuv. 2.6
sürgü	osm. 42.4	şunat	čuv. 1.19a
sürgüč	kirg. 42.4		
sút	chal. 42.2	şalghanak	şor. 2.4
sybdyr	kzk. 41.5b	şalgynak	şor. 2.4
sybyr	kzk. 41.5b	şana	şor. 2.6
sygy	tuv. 41.5b	şarğa	şor. 2.6
sygyr	chak. 41.5b	şaškyn(lyk)	osm. 1.9f
sygyryş	čul. 41.5b	şšk	čuv. 29.4
syl dys	tuv. 36.2	šet-	chak. 8.4
syp	tuv. 1.5, 1.11a	şur	čuv. 24.7
sypä	čuv. 1.5, 1.11a	şurđ	čuv. 24.7
syrga	kzk. 24.3	şybyg	tuv. 26.4
sys-	tel. 24.13c	şyrlağan	osm. 1.9f
syz-	osm. 24.13c	şyrlyğan	osm. 1.9f
syzak	osm. 24.13c	şyrlāan	ttü. 1.9f
syzyr-	gtü. 41.5b		
syzyk	alt. sag. šor. tel. 24.13c	θag-	trkm. 1.6
		θanč-	trkm. 1.2
		θanğa-	trkm. 1.2
şamša	čuv. 2.2	θatuv	trkm. 24.7
šanā	čuv. 8.3	θāl	trkm. 4.2
şavāt-	čuv. 10.3	θāry	trkm. 24.7
şāltār	čuv. 36.2	θōg-	trkm. 16.3
şāvar	čuv. 1.7	θūjt	trkm. 42.2
šemše	čuv. 2.2	θūngi	trkm. 30.8
šēr	čuv. 7.2, 7.7	θūr-	trkm. 42.4
šet-	čuv. 29.3		
ši-	čuv. 10.3	taban	MK. 4.6
šil	čuv. 7.2a, 7.5	tabān	alt. kipč. 4.6
šit-	čuv. 7.7	tabyłgy	kirg. 2.3g
šu	čuv. 4.9	tabyłku	atü. 2.3g
šu-	čuv. 39.4	tabyşgan	atü. 1.2
šul	čuv. 16.2	taj	osm. trkm. 1.4
šula-	čuv. 5.3a	tamar	gtü. 1.9a
şun-	čuv. 16.2	tamga	atü. 24.2

tamyr	gtü. 1.9a	tämiräji	osm. 42.10
tap	atü. 5.2	tämürö	chak. 42.10
tap-	osm. 5.2	tämürü	tel. 42.10
tapla-	atü. 5.2	tämürgän	MK. 42.10
tarayar	alt. 2.6	tämürkän	MK. 42.10
tarba-	alt. 23.4	tärit-	MK. 7.3, 7.12
tart-	gtü. 1.11a	t'äs	tof. 23.2
taš	ujg. uzb. 1.9d	täš-	atü. 2.6
tašak	MK. 4.6	t'ät	tof. 23.2
tašra	ttü. 2.2	täzgan	ujg. 42.5
tašy-	kirg. kmk. 27.3	täzgin	osm. 42.5
tašyk	atü. 1.2	täzgün-	čag. 7.9
tatag	atü. 1.14	tār-	alt. šor. 7.10
tatyg	atü. 1.14	tāräk	ujg. 10.4
taus	kirg. 1.6	teg-	atü. 7.8
tavār-	čuv. 7.10	tegin-	atü. 7.9
tavškan	čag. 1.2	terä	ujg. 7.11
tavuš	MK. 1.6	teräk	MK. 10.4
tavušgan	čag. 1.2	teri	atü. 7.11
tavylku	MK. 2.3g	terit-	MK. 7.3, 7.12
tavyšgan	aujg. 1.2	tez-	atü. 7.5
tavyškan	aujg. 1.2	tegin-	atü. 7.9
tawyš	MK. 1.6	tezig	atü. 7.5
tāvar	čuv. 38.2	tērä	ujg. 7.11
tāvāt	čuv. 22.2	tēräk	chak. 10.4
tāvāl	čuv. 1.6	tig-	ujg. 7.8
tāban	ujg. 4.6	tij-	kmk. 7.8
tāg	chak. 4.9	tijiŋ	alt. 7.8
tāgan	trkm. 5.10d	timürö	chak. 42.10
tā <sup>a</sup> γ	chal. 4.9	tir-	atü. 30.4
tāmyr	kyz. ujg. 24.2	tiräk	tat. 10.4
tā <sup>a</sup> š	chal. 4.2	tirlik	kipč. 30.4
tāšāk	IM. 4.6	tišāk	MK. 32.3
tābä	gtü. 0.1	tixa	čuv. 1.4
tāgiŋ	MK. 7.8	tizgin	MK. 42.5
tāmär	chal. 42.10	tīrā	otü. 7.11

t'ir <sup>ä</sup>	sal. 7.11	tul-	čuv. 16.2
tiräk	ujg. 10.4	tuma <sup>ov</sup>	uzb. 36.5
tobyk	atü. 16.6	tumō	kirg. 36.5
togra-	MK. trkm. 13.4, 36.12d	tumu	ujg. 36.5
togyra-	chak. 36.12d	tuna-	bšk. tat. 5.6
tol-	atü. 16.2	tupälxa	čuv. 2.3g
tolgak	atü. kzk. 2.9	turt-	čuv. 1.11a
tolgok	kirg. 2.9	tül	alt. 1.6
tolgoš	alt. 2.9	tügnä-	atü. MK. 19.3
tolgō	kirg. 2.9	tüj	osm. 41.4
tolu	atü. 16.5	tük	kirg. 41.4
tona-	čag. kar. 5.6	tükün	MK. 19.3
top	ujg. 5.6	tüşä-	ujg. 44.3
topuk	osm. 16.6	tüzä-	chak. 44.3
tor	čag. 2.5	tymar	čuv. 1.9a
torbax	alt. 2.5	tymo	chak. 36.5
torgaj	čag. 2.6	tymu	alt. 36.5
torgajak	chak. krč. 2.2	tyn	alt. 26.2
torug	čag. 2.5	tyn-	ujg. 26.2
toruk	atü. 2.5	tynč	atü. 23.5
toryga	atü. 2.6	tyrkyt-	az. 24.4
toz	kirg. 16.2	tyrmāla-	ujg. 23.4
toz-	az. kirg. 16.2	tyrŋak	MK. 23.2
tōli	ujg. 16.4	tyrt-	tuv. 1.11a
tör-	'schnitzeln' alt. 16.2	ty"rt-	tof. 1.11a
tör-	'hungern' MK. 16.2	tyrŋak	MK. 23.2
törmoš	alt. 5.10f	tys	nog. kklp. 1.9d
tōrum	trkm. 2.5	u	MK. 36.8
tōz	MK. 16.2	učkajak	kirg. 36.5
tögün	KB. MK. 19.3, 22.6a	uđ	MK. 36.8
töyün	tel. 22.6a	uğ	osm. 35.8c
tōni	atü. 42.2	ukuruk	trkm. 39.5
tört	čul. 22.2	ul	atü. 4.7
tört	čul. kojb. 22.2	ula	čuv. 4.6
tōs	alt. 22.2	ullu(x)	kar. 36.5
tu	alt. čuv. 4.9		

ultəŋ	čag. 4.7	Üjän	ttü. 42.6
ultuŋ	chak. 4.7	Üjr-	trkm. 41.5b
ulug	chak. 36.5	Üjt-	alt. 42.2
ulū	kirg. 36.5	Üle	trkm. 19.4
uly	trkm. 36.5	Üli-	MK. 33.3
um-	atü. 36.3	Ülüg	MK. tuv. 19.4
umdu	atü. 36.3	Ülök	MK. 19.4
umun-	MK. 36.3	Ülüš	alt. šor. 33.3
uŋlu	kar. 36.5	Ünägäš	alt. šor. 7.14
upa	čuv. 1.5	Ünögäš	alt. šor. 7.14
urš	čuv. 36.12a	Üŋäs	bšk. 19.4
urxaläx	čuv. 1.19b	Üpīr-	kzk. 41.5b
us	alt. chak. 38.2	Üst-	gtü. 22.6a
usal	bšk. MK. tat. uŋg. 37.2	Üši-	MK. 0.3, 33.4
usan-	az. kar. ktat. osm. 37.2b,c	Üštü	šor. 19.2
uš-	čuv. 1.2	Üšü-	MK. osm. 33.4
ut-	čuv. 1.4, 4.6	üt 'Fleisch'	čuv. 7.2b
uó	kar. 26.3	üt 'Loch'	atü. 44.2
uz	MK. 38.2	Üzä	atü. 22.6a
ū	kirg. 14.2	Üzäŋü	atü. 20.3
ūč	trkm. 35.8c	Üzeŋŋi	trkm. 20.3
ūđ	trkm. 38.2	ūl	šor. 22.2
ūruk	tel. 39.5	ver-	osm. 10.1a
ūšga	trkm. 35.8c	vēr-	čuv. 41.5b
übür	šor. 41.5b	vut	čuv. 16.2
üčīn	trkm. 30.10a	vyrān	čuv. 14.3
üđ	atü. 44.2	xajdag	chak. 1.9c
üfür-	osm. 41.5b	xajdyg	chak. 1.9c
ügän	tel. ttü. 0.3, 42.6	xarandas	chak. 1.9c
ügön	alt. 42.6	xaryndas	chak. 1.9c
ügrä	MK. 41.3	xaryx	chak. 36.10
ügürä	kojb. 41.3	xělěx	čuv. 23.2
üja	lobn. 8.8e	xěr	čuv. 26.2



xərlə	čuv. 23.2	yδ-	atü. 26.2
xəš	čuv. 23.2	yδuk	atü. 26.3
xoŋyryk	tel. 36.10	yj-	blk. krč. ttü. 26.2
xög	tuv. 19.2	yjt-	čuv. 1.4
xök	tuv. 19.2	yjyk	blk. kirg. krč. 26.3
xönü	tuv. 20.2	ylasyn	bšk. 1.9b
xörängi	tuv. 8.4	yltan	čuv. 1.9a
xuba	chak. 35.2	ylxan-	čuv. 5.3c
xujax	chak. 35.2	yrxan	čuv. 1.9a
xulun	chak. 35.2	ysy	ttü. 30.5
xuzurux	chak. 36.2	yš-	osm. 1.12
xül	tuv. 41.2	yšan-	atü. blk. bšk. krč. tat. trkm. 8.2
xün	tuv. 41.2	yθθy	trkm. 30.5
xyj-	chak. 23.2	yt-	tof. 26.2
xymysxa	chak. 35.7	ytky-	kzk. 1.9d
xyp-	čuv. 1.11a	yvāt-	čuv. 1.4
xypar	čuv. 1.9a	žantaj-	kzk. 4.7
xyš-	čuv. 1.4	žäl-	kzk. 10.3
xytā	čuv. 1.9a	žäri-	kklp. 7.7

### Index der nicht-türkischen Wörter

<sup>c</sup> aib	ar. 24.7	andayar	moL. 2.6
ajdān	ewk. 5.2	añi	ewk. 1.17
ajī	ewk. 1.17	añī	ewk. 1.17
aksān	ewk. 5.2	<sup>c</sup> araq	ar. 1.8
alās	ewk. 4.6	arkan	ewk. lam. 4.11a
alčayar	mo. 2.6	arkyn	lam. 4.11a
algā-	ewk. 5.3c	atī	ewk. 24.7
amarayu	moL. 36.4	axī	ewk. 4.6
amarū	ord. 36.4		

āl	ewk. 0.1e	jəng	chin. 1.2
ān	ewk. 10.3		
		kajuk	russ. 39.6
bā	ewk. 10.3	kaskan(d)išem	serb. 1.9f
béka	ung. 4.6	kā	ewk. 4.2
bi	mo. tung. 7.7	kām dā	ewk. 0.1f
bōkān	ewk. 1.17d	kerči-	mo. 7.5
brodjaga	russ. 2.3e	kāhə	ewk. 10.7c
budan	ewk. 35.6	*ki(t)	ural. 10.3
bujaŋ	ewk. 35.6	koduri	kor. 36.2
buka	ewk. 35.6	kōk	ewk. 22.2
buləyaj	ewk. 35.6	kōl	ewk. 1.17d
bulājak	ewk. 35.6	krovat´	russ. 2.3e
bultā-	ewk. 35.6	kütä	ewk. 1.17d, 8.7b
burgaj-	ewk. 35.6		
butarixij-	ewk. 35.6	maŋlaj	moL. 1.8
butān	ewk. 35.6	matuška	russ. 4.6
		mi	tung. 7.7
ciemny	poln. 2.8	mū	ewk. 1.17b, 36.9
čar	mo. 2.3i	nāra	ewk. 1.17d
čemodan	russ. 2.3e	nērā	ewk. 1.17d
degesün	mo. 42.5	ociemniały	poln. 2.8
doklad	russ. 2.3f	ohok	ewk. 16.4
drožalka	russ. 1.8	ozoldōŋ	burj. 36.4
goduli	mo. 36.2	ōran	ewk. 1.17d
ħabər	ar. 1.9a	potačka	russ. 2.3e
ħaya	ewk. 4.2		
ħawā <sup>C</sup>	ar. 1.9b	qadaħ	ar. 1.8
ħā	ewk. 4.2	qatun	mo. 36.10
ikirä	mo. 0.4	saqayū	moL. 2.8
		sā	ewk. 0.1e

sāl	ewk. 10.3	*tegebüri	mo. 42.10
sān	ewk. 8.3	tē-	xlx. 42.5
		tolmač	russ. 5.10f
šar	mo. 2.3i		
šarlagān	serb. 1.9f	udostoverenie	russ. 2.3e
šaškanlyk	serb. 1.9f	uguča	mo. 35.8c
šaškin	serb. 1.9f	ulayan	moL. 2.6
tagan	russ. 5.10d	xök	ewk. 1.17d
tara-	mo. 2.6	xwatēn	sogd. 36.10
*tatagu	mo. 2.8		
tā	ewk. 0.1e, 1.17d	zaklad	russ. 2.3f
tege-	mo. 42.5		

### Index der urtürkischen Rekonstruktionen

*abaj 1.5	*alaḡar̄y- 2.6, 27.3	*at 5.3b
*abyñč 1.6	*alkā- 5.3c	*at- 1.4
*ač- 1.2	*alt 1.15a	*atkār- 5.3b
*ađ- 1.2	*alty 1.15c, 24.4	*atyk 1.4, 24.2
*ađgyr 24.8	*al(y) käl- 1.2,	*atylaklā- 5.2
*ađyn 1.2, 24.2	1.15b	*azyg 1.3, 24.7
*aguz 1.7, 36.6a	*amač 2.2	
*aguzak 1.7, 36.6a	*antak 1.10	*ābo 14.2
*agytar 1.6	*aňak 2.2	*āčyg 4.6, 24.7
*aj- 1.4, 5.2	*aňyg 1.17	*āg 4.9
*ajt- 1.4, 5.2	*apyšā- 1.3, 24.6	*āg- 4.9
*ajtān 5.2	*art- 5.2	*āgy1 4.5, 4.9
*ajyt- 1.4	*artā- 5.2	*āgyr 4.2, 4.9
*al- 1.4, 1.15a	*artāk 5.4	*āgyr- 4.9
*ala 2.3i, 35.2	*artuk 1.19c, 24.4,	*āgyryg 4.9, 24.7
*alačo 14.2	36.9	*āj 4.5
*ala-gula 5.10a	*artuky 24.4	*ājtaḡ 2.3, 4.7, 29.6
*alaḡ 2.6	*aš 7.12	*āl- 4.6

*āla 'bunt' 4.6	*ālig 7.11, 30.5	*baštāky 5.5
*āla 'Breite' 4.6	*ālik 7.5, 30.3	*bat- 24.3
*ālagāč 4.6, 24.7	*āllā- 11.2	*batyr- 24.3
*ālagak 4.6	*ālt- 7.6	*batyrgān 24.3
*ālā- 4.6	*ām 7.5	*bāg 4.9
*ālgāč 4.6, 24.7	*ām- 7.5, 30.5	*bājdam 4.6, 29.6
*ālyg 24.7	*āmgāk 33.3	*bājma 4.6, 29.6
*ālyg 24.7	*āmig 30.5	*bāka 4.6
*āñ 4.5	*āmiš 7.11	*bāldyz 24.2, 29.6
*āņ 4.5, 4.9	*āmlik 7.5, 30.3	*bālyk 4.6
*āņ- 4.9	*ānūk 7.14	*bāš 4.2, 4.11b
*āņlā- 4.2, 4.9	*ānūkāč 7.14, 42.2-3	*bā 7.13
*āņut 4.2, 4.10	*āñä 7.13	*bāg 7.8
*āņyl 4.9	*āņ 7.7, 30.3-4	*bākā- 7.13
*āņyr 4.9	*āņ- 7.8-9	*bāl 11.5
*ār 4.2, 4.4, 4.7	*āņil 30.3	*bālā- 0.3, 7.13
*āra 4.6	*āņiš- 30.4	*bālgö 7.5, 20.4
*ārka 4.2, 4.4	*āņišā 30.4	*bān 7.7
*āryg 4.7	*ār 5.3d, 7.7	*bārk 4.4, 7.5,
*ārygač 4.2, 4.7, 24.6	*ār- 7.7, 7.11	24.13b
*āryt 4.6, 24.2	*ārkāk 5.3d	*bārt- 30.3, 33.3
*āš 7.12	*ārmiš 7.11	*bārtin- 30.3, 33.3
*āt- 4.6	*āsūr- 7.12, 42.2, 42.9	*bārtī- 33.3
*ātlak 2.2, 4.6, 5.9a	*āš- 7.6	*bāš 8.7a
*ātym 4.6	*āšič 7.12, 30.3	*bāšägü 8.7a
	*āšit- 7.12, 30.3	*bāšük 0.3, 42.9
*ā- 7.11		*bā 10.3
*āb 26.3	*āk 10.6	*bābā 10.8
*ādgü 7.14, 42.4	*ākig 10.6, 30.5	*bāl 1.15, 10.7b
*āg- 7.8-9	*ān 10.3	*bālig 10.6, 30.5
*āgi 7.8	*ār 10.7a	*bār- 10.3
*āgik- 7.9		*bāš 10.3
*āgin- 7.9	*bagyr 1.6, 2.7	*bič- 8.6a
*āgit(äč) 7.9	*baŋa 2.6	*bičgāl 8.6a, 29.5
*āgmäk 33.3	*bas- 5.2	*biđ 30.5
*āl 11.2	*basān 5.2	*biđig 30.5

- \*biḏī- 30.5  
 \*big 29.4  
 \*bigiz 29.4  
 \*biglā- 29.4  
 \*bilāk 11.5  
 \*bilāsik 11.5, 29.2, 30.4  
 \*bīr 24.2, 32.2, 36.11  
 \*bogoz 13.5  
 \*bogozak 13.5  
 \*bojyn 13.8  
 \*bok- 36.3  
 \*bokun-(ā-) 36.3  
 \*botka 35.2  
 \*bōl- 16.2  
 \*bōr 16.2, 16.4  
 \*bōraḡ 16.4  
 \*bō 42.2  
 \*bōḏōč 20.2  
 \*bōḏō- 20.2  
 \*bōg 19.3, 42.2  
 \*bōgün 19.6a  
 \*bōgūr 19.3  
 \*bök- 19.2  
 \*bökülāk 42.2-3  
 \*böräk 8.8b  
 \*bōl- 8.4  
 \*bōlāk 8.4, 22.4  
 \*bōrō 20.2, 22.4  
 \*bu 8.8a, 24.2, 24.12, 35.5  
 \*bugur(a) 36.8  
 \*bul- 35.2  
 \*bulgak 2.6, 35.6  
 \*bulgā- 5, 3a, 35.6, 35.8  
 \*bulgāk 2.6, 5.9d  
 \*bulgān 35.8a  
 \*bult 1.15a  
 \*bulūmač 35.8a  
 \*bulyt 24.2, 24.12, 35.7  
 \*bunča 35.5  
 \*buḡ 35.2  
 \*buḡlug 35.2  
 \*bur 36.6b  
 \*bur- 8.2, 36.6b, 36.8  
 \*buragu 36.6b  
 \*butka(č) 35.2  
 \*būt 24.12, 38.2  
 \*būtā- 24.12, 38.5  
 \*būtyk 24.12, 38.4-5  
 \*būr- 8.2, 33.4  
 \*būrčī- 33.4  
 \*būrī- 33.4  
 \*bürkäč 8.2, 41.2  
 \*būt- 41.5a  
 \*byč- 5.3b, 8.6a  
 \*byčkār- 5.3b, 23.2  
 \*bydyk 23.2  
 \*byrak- 1.12, 24.5  
 \*čaksurka 2.2, 36.9  
 \*čaḡgak 2.6  
 \*čom- 13.6  
 \*čomuš- 13.6, 36.2  
 \*čōg 16.3  
 \*čōgač 16.3  
 \*čug 35.3  
 \*čuglā- 35.3  
 \*čyḡk 23.3  
 \*čyḡkyr- 23.3  
 \*čyḡkyrā- 23.3  
 \*ič 11.5, 29.2  
 \*ičrā(k) 29.2  
 \*ičtāki 11.5, 29.2 30.3  
 \*ignā 8.8d, 42.6  
 \*iji 30.3  
 \*il 29.2  
 \*ilgärgä 8.6a, 29.5  
 \*ilik 29.2, 30.3  
 \*ilin 29.2, 30.3  
 \*ilī- 29.2, 33.2-3  
 \*ilīt- 33.2  
 \*ilki 29.2  
 \*im 33.3  
 \*im- 33.3  
 \*imig 33.3  
 \*imī- 30.5, 33.3  
 \*ināk 1.10  
 \*ini 30.3  
 \*iñā 1.19a  
 \*iḡčikā 8.2  
 \*iriḡā 30.6  
 \*irī- 30.6  
 \*isig 30.5  
 \*išān- 8.2, 29.2  
 \*izāḡgō 20.3, 29.2  
 \*īl- 30.4, 32.2  
 \*īlim 30.4  
 \*īlimā- 30.4, 32.3  
 \*īn 32.2  
 \*īš 32.2  
 \*ja- 36.2  
 \*jaglyḡ 2.3i  
 \*jagmur 1.2, 36.9

- \*jagyry 1.6  
 \*jaj- 24.2  
 \*jajkā- 5.3e  
 \*jajn- 1.2  
 \*jajyn- 1.2, 24.2  
 \*jal- 36.2  
 \*jald 36.2  
 \*jalduz 36.2  
 \*jalgā- 5.3a  
 \*jalgōz(ak) 17  
 \*jalk- 24.13b  
 \*jalkā- 5.3c  
 \*jalmā- 5.2  
 \*jalquz 37.3  
 \*jalt 36.2  
 \*jalyk- 24.13b  
 \*jalyquz 37.3  
 \*jamā- 1.2, 4.2  
 \*jan- 1.6  
 \*janč- 1.4  
 \*janguk 1.6  
 \*jaŋ 1.2  
 \*jaŋagak 5.10c  
 \*jaŋagyk 5.10c  
 \*jaŋak 5.10c  
 \*jaŋgo 1.2  
 \*jap- 1.4, 24.7  
 \*japa 1.4  
 \*japyg 24.7  
 \*japyn- 1.2, 1.14  
 \*jar- 5.2, 24.13d  
 \*jartān 5.2  
 \*jarugal 2.8  
 \*jaryg 24.7  
 \*jaslā- 1.4  
 \*jat- 1.4
- \*jā 4.2  
 \*jāg 1.6, 4.9  
 \*jāj 4.4  
 \*jāl 4.2  
 \*jān 4.7  
 \*jāntaj 4.7, 29.6  
 \*jār 4.3  
 \*jāryš- 4.7  
 \*jāš 4.2, 4.6  
 \*jāšarka 4.7  
 \*jāšy1 4.6, 4.8  
 \*jāz 4.4  
 \*jāz- 4.3  
 \*jāgān 8.2  
 \*jāgār 8.3  
 \*jāl 5.9a, 7.5, 8.6a  
 11.4  
 \*jālgār- 5.9a, 8.6a  
 \*jālgā- 5.9a, 8.6a,  
 11.4  
 \*jālgār 5.9a, 11.4  
 \*jām 8.2  
 \*jāmlāk 8.2  
 \*jāŋ(äk) 8.3  
 \*jār 7.7  
 \*jār- 7.7  
 \*jät- 7.7  
 \*jā- 5.8, 10.3, 11.2  
 \*jāl 4.2, 10.3  
 \*jāl- 10.3  
 \*jālig 10.5, 30.5  
 \*jät- 10.3  
 \*jigirmä 1.15  
 \*jignā 8.8d, 42.6  
 \*jigürmä 8.2, 29.3,  
 29.6, 42.7
- \*jigürmi 29.6  
 \*jin- 23.5  
 \*jinč 8.2  
 \*jinčä 1.15, 8.2,  
 29.2, 29.6, 36.3  
 \*jinčikäč 8.2  
 \*jiŋčikä(č) 8.2  
 \*jirū- 30.6  
 \*jit- 29.3  
 \*jīn- 23.5  
 \*još- 13.2, 36.4  
 \*jošgun 36.4  
 \*jogon 13.5  
 \*jogur- 13.5  
 \*jogurat 13.5  
 \*jogurkan 2.2  
 \*jogurut 13.5  
 \*jokarug 36.5  
 \*jolug 36.5  
 \*jō- 16.2  
 \*jök 16.2  
 \*jök- 5.9b  
 \*jök1ā- 5.9b  
 \*jöl 16.2  
 \*jōn- 16.2  
 \*jōr- 16.2  
 \*jör- 11.3  
 \*jörgā- 11.3, 42.4  
 \*jörgü 11.3, 42.4  
 \*jōr- 22.2  
 \*jöt- 8.4  
 \*jötäl 8.4, 22.4  
 \*jušuruk 35.2  
 \*jugun- 36.8, 39.4  
 \*jugū- 36.8, 39.4  
 \*jumšuruk 35.2

*jumry 35.2	*jynčan- 23.5	*kār 4.2
*juvaš 35.4	*jypar 23.2	*kāruk 36.10
*juvašar- 35.4	*jyl- 26.2	*kātun 36.10
*juvyl- 35.3	*jylgan 26.2	*kāč- 7.5
*jūrt 36.4, 38.3		*kād- 7.5
*jū- 41.2	*kačagu 1.2, 2.8, 36.6a	*kāl- 7.5
*jūg- 0.3	*kagan 2.6	*kālig 7.5, 30.5
*jūgūr- 42.6-7	*kal̄y- 1.3, 27.3	*kāmī- 7.5, 33.3
*jūgūrmā 29.6, 42.6-7	*kamčyg 24.2, 27.2	*kār 20.3
*jūk- 41.2	*kamuš 36.10	*kār- 7.7
*jūl 8.6c	*kañak 36.12e	*kārāk 7.5
*jūl- 41.2	*kañat 1.19a, 13.8	*kārö 20.3
*jūlmā 41.2	*kaḡurug 36.5, 36.10	*kärt- 7.5
*jūš 8.6c	*kaggak 1.2, 1.18	*kär̄ti- 7.5
*jūšgāk 8.6c	*kapyty 1.4	*kāšāk 7.5
*jūz 8.6c	*karagu 2.8, 36.6a	*kāčā 8.8a, 10.7c, 35.5
*jūzā- 8.6c	*kargā- 5.3a	
*jūzgāk 8.6c, 41.2	*kar̄y- 27.3	*kāk(ä) 10.4
*jūzük 11.5	*kašy- 1.4, 27.3	*kākärt- 10.4
*jūz 'hundert' 44.2	*kat 5.9c	*kāḡ 10.3
*jūz 'Gesicht' 44.2	*kat- 1.3, 2.6	*kāḡāč 10.4
*jyđ 23.2, 27.3	*katun 36.10	*kāḡgil 10.5, 30.3
*jyđy- 23.2, 27.3	*katyganak 2.6	*kāḡič 10.5, 30.3
*jyk- 24.2	*katygān 1.3, 2.6, 5.2	*kāḡil 10.5, 30.3
*jykyn 24.2	*katlā- 5.9c	*kāḡir 10.5
*jykynak 24.2	*kav 13.5, 36.7	*kāp 10.3
*jyl 23.2, 24.2, 24.12, 36.11	*kav- 13.5	*kišilājü 42.8
*jylduz 36.2	*kavul- 13.5	*kī 32.2
*jylky 23.2	*kavurā- 13.5, 36.7	*kīg 32.2
*jyl̄y- 27.3	*kavuš 36.7	*kīr- 32.2
*jymša 2.2, 23.2	*kavušā- 13.5, 36.7	*kobyz 24.10
*jymšat- 5.9a	*kā 4.2	*kod- 16.2
*jymšā- 5.2, 5.9a	*kābar- 4.6	*kody 24.10
*jymyš 2.2, 5.2, 5.9a	*kābaryš- 4.6	*koguš(ak) 13.5
*jynč 23.5	*kāk- 4.2	*koj- 36.5, 36.12e
	*kān 4.2	*kojug 36.5, 36.12e

*kojun- 36.12e	*kōŋ 22.2, 30.7, 42.10	*kūl 41.2
*kon- 24.11	*kōŋil 22.2, 30.7	*kūl- 41.2
*konuk 13.6, 36.2	42.10	*kūlig 30.8
*konyg 24.11	*kōrik 30.9	*kūn 26.3, 30.7, 41.2
*koŋun- 13.6, 36.2	*kōš 22.2, 22.4	*kündiz 30.7
*koŋunar- 13.6, 36.3	*kōšüjä 22.2, 22.4	*kū- 44.4
*kork- 4.4	42.2-3	*kūč 307, 44.2
*korkuč 13.6, 36.2	*köt 8.6b	*kūō- 44.4
*kos- 2.9, 37.2	*kuba(č) 35.2	*kūt- 44.4
*kosag 2.9	*kuč 35.6	*kūz 30.7, 44.2
*koš 5.6	*kučsā- 35.5-6	*kūzin 30.7, 44.2-3
*koš- 36.2	*kučsykyj- 35.6	*kybyn 26.2
*košān 5.6	*kuō- 35.2	*kyg 32.2
*kovul- 13.5	*kuōryk 36.2	*kyj- 23.2
*kovulmač 13.5	*kul 5.3d, 35.2	*kykyr 23.2
*kovušar- 13.5, 36.7	*kulkāk 5.3d, 35.2	*kykyr(d)ā- 23.2
*kōš- 16.2	*kulun 35.2	*kyl 23.2
*köbdä(k) 19.2	*kulut 35.2	*kylan- 23.2
*kög 20.5	*kulyŋ 35.2	*kylā- 23.2
*kök 19.2	*kumyrтка(č) 35.7	*kylyč 23.2
*kökit- 19.2	*kuñak 35.2	*kypatyg 23.2
*kökiz 30.7	*kuñāš 5.2, 35.2, 35.6	*kyragu 2.7, 36.6a-b
*kōkī- 19.2	*kur 35.2	*kyrk- 23.2
*kōmör 20.2	*kur- 35.2	*kyrkyn 23.2
*kōmüš 20.2, 42.2	*kurgak 35.2	*kyš 23.2
*kōn- 20.2	*kus- 2.9, 37.2	*kyšlyk 23.2
*kōnō 20.2	*kuš 36.2	*kyšyn 24.2, 24.12,
*kōňärgä 8.4	*kušluk 36.2	29.2
*kōŋün 19.6a	*kuvar(t)mač 35.8b	*kytyn- 2.2
*kōp- 30.9	*kūč- 38.2	*kytyŋa 2.2, 24.6
*kōtgä 8.6b	*kūčak 38.2	*kyzar- 23.2
*kō- 20.2	*kūr- 38.2, 38.4	*kyzyl 23.2
*kōk 8.4, 22.2, 22.4	*kūrgan 38.2, 38.4	*kyg 32.2
*kōkär- 8.4, 22.4	*kūōägü 8.7b, 41.2	*kyl 5.3d
*kōl 22.2	*kūjün- 42.7	*kylkač 5.3d, 26.3
*kōn 22.2	*kūjünig 30.8, 42.7	*kylkā- 5.3d, 26.3



- \*k $\bar{y}$ n 26.2  
 \*k $\bar{y}$ z 26.2  
 \*ogul 13.2, 13.5  
 \*ogur 13.5, 24.9  
 \*ogyr 13.5, 24.9  
 \*oj- 36.4  
 \*ojgun 36.4  
 \*ojnug 36.12b  
 \*ojun 5.6, 36.3,  
     36.12b  
 \*ojunā- 5.6, 36.3,  
     36.12b  
 \*ok 4.2, 13.2, 13.5,  
     27.4  
 \*oka 13.2  
 \*okā- 27.4  
 \*okūr(uk) 39.2, 39.5  
 \*ok $\bar{y}$ - 27.4  
 \*ol 1.10, 5.10b, 13.2  
 \*olar- 36.12c  
 \*olča 13.2  
 \*onunčy 13.6  
 \*oŋ 13.3  
 \*oŋ- 13.3  
 \*oŋaru 13.3  
 \*oŋurka 1.19b, 2.2  
 \*oŋy 13.3, 24.4  
 \*or 5.6  
 \*orā- 5.6  
 \*oron 14.3  
 \*osā- 37.2  
 \*osū- 13.6, 39.3  
 \*oš(ol) 5.10b  
 \*otluk 13.6, 36.2  
 \*ot(t)uz 13.6, 36.2  
 \*ōj- 36.8  
 \*ōjgul 16.5, 29.6  
     36.4, 36.8  
 \*ōjug 36.8  
 \*ōjugul 36.4, 36.8  
 \*ōsyryk 24.10  
 \*ōt 16.2, 16.4  
 \*ōtčak 16.4  
 \*ōtun- 16.5  
 \*ō- 19.3  
 \*ōč- 19.2  
 \*ōčik 19.2, 30.7  
 \*ōg 19.3  
 \*ōgä 8.8e  
 \*ōgir- 19.3  
 \*ōgī- 19.3  
 \*ōgrän- 8.2, 8.4  
 \*ōl- 'sterben' 19.4  
 \*ōl- 'teilen' 19.4  
 \*ōlig 19.4, 30.8  
 \*ōlik 19.4, 30.7  
 \*ōlüg 19.4  
 \*ōŋ 19.4  
 \*ōŋ- 19.4  
 \*ōŋ(g)äč 19.4  
 \*ōŋič 19.4, 30.7  
 \*ōr- 30.9  
 \*ōrik 30.9  
 \*ōrūŋäč 8.2  
 \*ōrūŋkäč 8.2, 20.5,  
     42.2-3  
 \*ōšün 19.2  
 \*ōšünik 2.4, 19.2,  
     30.7, 42.3, 42.6  
 \*ōj- 22.3  
 \*ōk- 22.5-6c, 33.4  
 \*ōkā- 33.4  
 \*ōki 22.5-6c  
 \*ōkī- 22.6c, 33.4  
 \*ōksā- 33.4  
 \*ōkürgä 22.5, 42.2-3  
 \*ōl 22.2  
 \*ōn- 22.3  
 \*ōr 22.5  
 \*ōr- 30.9  
 \*ōrüt 22.5, 42.2  
 \*ōt 22.2  
 \*ōz 8.5  
 \*ōzä 22.6a  
 \*ōzäg 8.5  
 \*sabar- 36.12c  
 \*sač- 1.4, 1.8  
 \*sačugak 2.8  
 \*sag- 1.6  
 \*sagyž 1.6  
 \*sajān 5.2  
 \*sajgār- 5.9c  
 \*saksygan 5.2  
 \*sakyn- 24.2  
 \*sanč- 1.2  
 \*sančyg 1.2, 24.7  
 \*sap 1.5  
 \*saplā- 5.5  
 \*saplākač 5.5  
 \*saplār- 5.4  
 \*sat- 24.7  
 \*satyg 24.7  
 \*sākyšān 5.2, 24.6  
 \*sākyškān 5.2

*sāl 4.2	*tabyl 0.1e, 1.6	*tämür 42.10
*sāryg 1.10, 4.6, 24.7	*tabyš 1.6	*tär 7.12
*sārygač 0.6	*taj 1.4	*täriḡ 7.11, 30.5
*sämiz 7.5, 30.3	*taka 5.10d	*tärit- 7.12, 30.3
*sāzin- 30.6	*tap 5.2	*täz- 7.5ü
*sāzinkäč 30.6	*taplā- 5.2	*täzḡün 42.5
*sig- 29.4	*tapyšḡān 1.2,	*täzig 7.5, 30.5
*sig(d)ik 29.4	5.3f, 24.2	*tā- 5.8, 11.2
*sok- 13.1-2, 36.12c	*targan- 5.10e	*tārāk 10.4
*sokan(ač) 36.12c	*targā- 5.9d, 5.10e	*täz- 42.5
*soklunakač 2.2	*targāk 5.9d	*tig- 7.8, 29.4
*sokmak 14.4	*tart- 1.15d	*tigiš- 29.4
*sokun 36.12c	*taš 27.3	*tīr 30.4
*sokyš- 13.2, 24.10	*tašra(k) 2.2	*tīr- 30.4
*som 13.6	*tašygar- 24.6	*tīrāk 8.2, 32.3
*somul 13.6	*tašyk- 1.2, 24.2, 24.6	*tīrilin- 30.4, 32.3
*somulā- 13.6, 36.3	*tašyra 2.2	*tīšā- 32.3
*sōḡul- 16.3	*tašyrak 2.2, 24.2	*tīšākä 32.3
*sōḡlün- 19.3	*tašy- 27.3	*tīz(äk) 32.3
*sōḡül- 19.3	*tāḡ 0.1e, 1.6,	*to 16.2
*sōḡülün- 19.3	1.17d, 4.9	*tograj- 13.4
*sōjäg 8.5	*tāk- 5.10d	*togramač 5.10f
*sōjā- 8.5, 11.3	*tāl(ak) 4.6	*togrā- 5.10f, 13.4
*sub 5.5	*tām 24.2	*togur-(ā-) 36.12d
*subā- 5.5	*tāmyr 24.2	*toī- 13.1
*subākač 5.5, 35.6	*tāpan 4.6	*tolagar 2.9
*suk- 13.1	*tār 4.2	*tolā- 2.9
*sūḡig 30.8	*tāš 4.2, 4.6	*tolāḡā- 2.9
*sūr- 42.4	*tāšak 4.2, 4.6	*ton 5.6
*sürgü 42.4	*tāḡ- 7.8, 7.10	*tonā- 5.6
*sūr- 42.4	*tāḡiḡ 7.8	*toḡ 2.5
*sūt 42.2	*tāḡiri 7.9	*toḡak 2.5
*syp 1.11a	*tāḡizün- 7.9	*top 5.6
*syrka 24.3	*tāḡri 7.9	*topā- 5.6
*syz- 24.13c	*tāḡür- 0.3, 7.10, 33.4	*tor 36.3
	*tāḡürī- 7.10	*toruk 36.3

- \*torukȳ- 36.3  
 \*torȳ- 36.3  
 \*tōk 16.2  
 \*tōl 16.4  
 \*tōl- 16.2  
 \*tōlan 16.4  
 \*tōlar- 16.4  
 \*tōlug 16.5, 36.5  
 \*tōly 16.4  
 \*tōmuklā- 13.5  
 \*tōp 16.6  
 \*tōpyk 16.6, 24.10  
 \*tōr 2.5, 16.5  
 \*tōr- 16.2  
 \*tōrkaj 2.2, 2.6,  
     29.6, 35.6  
 \*tōrkuč 16.5  
 \*tōrkujak 2.2, 2.5,  
     2.6, 29.6, 36.2  
 \*tōrmač 2.5, 36.3  
 \*tōrug 2.5  
 \*tōrumač 2.2,  
     2.5-6, 36.3  
 \*tōz 16.2  
 \*tōgün 19.3  
 \*tōn- 42.2  
 \*tōntär- 42.2  
 \*tōntärü 42.2  
 \*tōrt 22.2  
 \*tōrtägü 8.7b,  
     22.4, 29.6  
 \*tōš 22.2  
 \*tul- 13.1  
 \*tumug 36.5  
 \*tuñak 1.19a  
 \*tur- 24.2
- \*tūz 38.2  
 \*tūg 41.4  
 \*tūg- 0.3  
 \*tūt- 41.2  
 \*tūtma 41.2  
 \*tūn 42.2  
 \*tūp(äk) 44.3  
 \*tūr- 42.2  
 \*tūš 0.1, 44.3  
 \*tūšā- 0.1, 44.3  
 \*tyr- 23.2-4  
 \*tyrk 24.4  
 \*tyrkyt- 24.4  
 \*tyrmā- 23.2-4  
 \*tyryŋak 23.2-4  
 \*tŷn 26.2  
 \*tŷn- 23.5, 26.2  
 \*tŷŋa 26.3  
 \*uč- 36.5  
 \*učug 36.5  
 \*uđ- 2.6  
 \*uđgar- 2.6, 35.2, 35.6  
 \*ug 36.8  
 \*ugud 36.8  
 \*ugudū- 36.8, 39.3  
 \*ul 4.7, 36.5  
 \*ul(1)ug 36.5  
 \*um- 36.3  
 \*umun- 36.3  
 \*umuna 8.2, 36.3  
 \*usā- 37.2  
 \*uzun 13.3, 24.4, 35.8c
- \*ūz 38.2  
 \*übür- 41.5b  
 \*üg- 0.3  
 \*ügä 8.8e  
 \*ügrä 41.3  
 \*ügün 0.3, 8.8d, 42.6  
 \*ügur- 41.3  
 \*ügurä 41.3, 42.3  
 \*üli- 'naß sein' 33.3  
 \*üli- 'frieren' 33.4  
 \*ürk- 4.4  
 \*üzük 11.5  
 \*ūr- 41.5b  
 \*ūt 42.2  
 \*ysgār- 33.3  
 \*ysyg 30.5  
 \*ysyr- 24.3  
 \*ysyrka 24.3  
 \*yšan- 8.2  
 \*yđ- 26.2  
 \*yđuk 26.3, 36.11  
 \*yš 32.2
- \*ūč(uk) 35.8c, 38.4  
 \*ūd 36.8

## Index der altjakutischen Rekonstruktionen

- |                             |                              |                              |
|-----------------------------|------------------------------|------------------------------|
| *əbys 1.6b                  | *ilimā- 30.4                 | *saglȳšar 2.3i               |
| *ačȳ 4.6                    |                              | *sagosok 17                  |
| *ajdaŋ 4.7                  | *kapkak 1.2                  | *saksyrka 2.2                |
| *alača 14.2                 | *kavyrā- 36.7                | *sak(y)šān 5.2               |
| *alagarȳ- 2.6               | *kavyšā- 36.7                | *santaj- 4.7                 |
| *alašar 2.3i                | *kā 4.2                      | *sarugal 2.8                 |
| *alkāl- 1.2                 | *kāčā 8.8a                   | *saryš- 4.7                  |
| *aňȳ 24.7                   | *kāŋič 10.5                  | *sāl 10.3                    |
| *araky 2.3j                 | *kōdā 8.6b                   | *songak 14.4                 |
| *ark 4.4                    | *kōŋil 30.7                  | *songok 14.4                 |
| *atlak 2.2                  | *kōrk 30.9                   | *sōjiā- 11.3                 |
|                             | *kurgan 38.4                 | *sumulā- 13.6                |
| *āgī 10.6                   | *kūlī 30.8                   | *sūziäk 8.6c                 |
| *älliā- 11.2                | *kūnī 30.8, <b>42.7</b>      | *systā- 1.4                  |
| *āsir- 7.12                 | *kūtā 8.7b                   |                              |
|                             | *kymyrtakač 35.7             | *takyš- 1.2                  |
| *ān 10.3                    | *kyrȳ 27.3                   | *tarāk 5.9d                  |
|                             |                              | *tasyrak 2.2                 |
| *ba kāčā <b>8.8a</b> , 35.5 | *očak 16.4                   | *tašār- 24.6                 |
| *barān 5.7                  | *ogluŋakač 2.2               | *tāzgin 42.5                 |
| *baštaky 5.5                | *ojnā- 36.3                  | *tirilin- <b>30.4</b> , 32.3 |
| *bālgā 7.5                  | *ojgul 36.8                  | *tišākā 32.3                 |
| *bālī 10.6                  | *oŋār 13.3                   | *tormač 2.5                  |
| *bārtin- 30.3               | *osyryk 24.10                | *torukū- 36.3                |
| *bāšik 42.9                 | *ošontō <b>5.10b</b> , 13.7a | *tōzgin 42.5                 |
| *bā 10.3                    |                              | *tujgar 2.6                  |
| *bilāsik <b>11.5</b> , 30.4 | *ōz 1.7                      | *turkujak 2.2                |
| *boknā- 36.3                | *ōzak 1.7                    | *tūgāk 44.3                  |
| *bulāk 5.9d                 |                              | *tūtṗā 41.2                  |
| *butukač 35.2               | *ōgī- 33.4                   |                              |
| *byldyr 24.2                | *ōlī <b>19.4</b> , 30.8      | *ūtū- 36.8                   |
|                             | *ōrk 30.9                    |                              |
| *ičirāk 29.2                | *ōšnük 19.2                  | *ybaj 1.5                    |
| *ičtāki 11.5                |                              | *yp 1.5                      |

## Abgekürzt zitierte Literatur

- Aalto** = Aalto, P.: Finnish explorers in Yakutia, Bulletin of the Institute for the Study of North Eurasian Cultures 17 (1985): 1-17.
- Afan.** = Afanas'ev, P. S.: Govor verchojanskich jakutov, Jakutsk 1965, 176 S.
- Anik. ET** = Anikin, A.E.: Iz ètimologièeskich nabljudenij nad tjurkizmami v russkich govorach Sibiri, I, (in:) Čeremisina, M.I. (Red.): Dialektologija i areal'naja lingvistika tjurkskich jazykov Sibiri, Novosibirsk 1986: 23-39.
- Ant. EM** = Antonov, N.K.: Zametki ob èpose i muzyke jakutov, Poljarnaja zvezda 1975, Nr. 6: 130-133.
- Ant. IL** = Antonov, N.K.: Materialy po istoričeskoj leksike jakutskogo jazyka, Jakutsk 1971, 175 S.
- Ant. MT** = Antonov, N.K.: O jakutskich metallurgièeskich terminach, Poljarnaja zvezda 1977, Nr. 6: 108-109.
- Ant. SS** = Antonov, N.K.: O složnych slovach v jakutskom jazyke, (in:) Voronkin, M.S. (Red.): Issledovanija po grammatike jakutskogo jazyka, Jakutsk 1983: 18-21.
- Atalay** = Atalay, B.: Divanü Lügat-it-Türk dizini. Endeks (= TDK Yayınları 524), Ankara 1986, XL + 886 S.
- ATG** = Gabain, A. von: Alttürkische Grammatik, Leipzig 1950, XVIII + 357 + 15 S.
- Bang GTW** = Bang, W.: Gewagte türkische Worterklärungen, MSFOu 67 (1933): 35-41.
- Bang KO** = Bang, W.: Vom Köktürkischen zum Osmanischen. Vorarbeiten zu einer vergleichenden Grammatik des Türkischen, I: "Über das türkische Interrogativpronomen" (= Abh. d. Königl. Preuß. Akad. d. Wiss., Jg. 1917, Phil.-Hist. Kl. 6), Berlin 1917, 62 S.; II: "Über einige schallnachahmende Verbe" + III: "Das Formans -yu bei Verben auf -a usw." (= Abh. d. Preuß. Akad. d. Wiss., Jg. 1919, Phil.-Hist. Kl. 5), Berlin 1919, 79 S. (II: 1-36 S.; III: 37-79 S.); IV: "Durch das Possessivsuffix erweiterte Nominalstämme" (= Abh. d. Preuß. Akad. d. Wiss., Jg. 1921, Phil.-Hist. Kl. 2), Berlin 1921, 26 S.

- Bar.** = Baraškov, P.P.: Fonetičeskie osobennosti govorov jakutskogo jazyka, Jakutsk 1985, 182 S.
- Benz. LG** = Benzing, J.: Lamutische Grammatik mit Bibliographie, Sprachproben und Glossar, Wiesbaden 1955, VIII + 254 S.
- Berta** = Berta, Á.: Lautgeschichte der tatarischen Dialekte (= Studia Uralo-Altaica 31), Szeged 1989, 304 S.
- Berta WD** = Berta, Á.: Wolgatatarische Dialektstudien. Textkritische Neuauflage der Originalsammlung von G. Bálint 1875-76 (= Keleti Tanulmányok/Oriental Studies 7), Budapest 1988, 414 S.
- Bič.** = Bičeldej, K.A.: Nazalizovannye glasnye v tuvinskom jazyke i ich sootvetstvija v tjurkskich jazykach, (in:) IZS 35-39.
- Birjuk.** = Birjukovič, R.M.: Leksika čulymsko-tureckogo jazyka. Posobie k speckursu, Saratov 1984, 88 S.
- Böhtl.** = Böhtlingk, O.: Über die Sprache der Jakuten, St.-Peterburg 1851 (Neugedruckt in: UAS 35, Bloomington-The Hague 1964), LIV + II + 397 + 184 S.
- Borg.** = Borgojakov, M.I.: Istočniki i istorija izučenija chakasskogo jazyka, Abakan 1981, 144 S.
- Borg. BS** = Borgojakov, M.I.: Bel'tirskij govor sagajskogo dialekta, (in:) DCh. 80-104.
- Borg. DB** = Borgojakov, M.I.: Diskussionsbeitrag in MIIT 172-174.
- Borg. PF** = Borgojakov, M.I.: Razvitie padežnych form i ich značenij v chakasskom jazyke, Abakan 1976, 160 S.
- Brock.** = Brockelmann, C.: Rez. von ATG (Leipzig 1941), ZDMG 96 (1942): 353-364.
- Cast.** = Castrén, M.A.: Versuch einer koibalischen und karagassischen Sprachlehre..., hrsg. von A. Schiefner, St. Petersburg 1857, XXII + 210 S.
- Char.** = Charitonov, L.N.: Tipy glagol'noj osnovy v jakutskom jazyke, Moskva - Leningrad 1954, 312 S.
- Char. SJ** = Charitonov, L.N.: Sovremennyj jakutskij jazyk. I: Fonetika i morfologija, Jakutsk 1947, 312 S.
- Chel.** = Chelimskij, E.A.: Drevnejšie vengersko-samodijskie jazykovye paralleli (Lingvističeskaja i etnografičeskaja interpretacija), Moskva 1982, 164 S.
- Chel. Et.** = Chelimskij, E.A.: Etymologica 1-48 (Materialy po ètimologii matersko-tajgijsko-karagasskogo jazyka), NyK 88/1-2 (1986): 119-143.
- Cin. PASC** = Cincius, V.I.: On the Pre-Altaiic system of consonants, PIAC XIV: 299-306.

- Cin. SFTM** = Cincius, V.I.: Sravnitel'naja fonetika tunguso-maňčžurskich jazykov, Leningrad 1949, 342 S.
- Čisp.** = Čispijakov, E.F.: Orfografija šorskogo jazyka [Typoskript], 49 S.
- Clauson** = Clauson, Sir G.: An etymological dictionary of pre-thirteenth-century Turkish, Oxford 1972, XLVIII + 989 S.
- DCh.** = Patačakova, D.F. (Red.): Dialekty chakasskogo jazyka, Abakan 1973, 160 S.
- Dien** = Dien, A.E.: A possible early occurrence of Altaic iduyan, CAJ 2 (1956): 12-20.
- D'j.** = D'jačkovskij, N.D.: Zvukovoj stroj jakutskogo jazyka, č.I: Vokalizm, Jakutsk 1971, 192 S.; č. II: Konsonantizm, Jakutsk 1977, 255 S.
- DJa** = Afanas'ev, P.S. / Voronkin, M.S. / Alekseev, M.P.: Dialektologičeskij slovař jakutskogo jazyka, Moskva 1976, 392 S.
- DJU** = Artem'ev, N.M. / Parfir'ev, V.N.: Dolganskij jazyk. Učebnik i kniga dlja čtenija dlja 2. klassa, Leningrad 1990, 208 S.
- Doerfer GCh** = Doerfer, G.: Grammatik des Chaladsch (= Turcologica 4), Wiesbaden 1988, IX + 258 S.
- Doerfer IEW** = Doerfer, G.: Gedanken zur Gestaltung eines idealen Türkischen Etymologischen Wörterbuchs, OLZ 66/9-10 (1971): 437-454.
- Doerfer KhM** = Doerfer, G.: Khalaj materials (= UAS 115), Bloomington 1971, 337 S.
- Doerfer KT** = Doerfer, G.: Ein Kompendium der Turkologie (Rez. von Menges), UAJb 40 (1968): 242-246.
- Doerfer MTL** = Doerfer, G.: Bemerkungen zur Methodik der türkischen Lautlehre, OLZ 66/7-8 (1971): 325-344.
- Doerfer PT** = Doerfer, G.: Proto-Turkic: reconstruction problems, TDAYB 1975-1976: 1-59.
- Doerfer Rez. MEJ** = Doerfer, G.: Rez. von Kaž. MEJ, OLZ 58/9-10 (1963): 504-507.
- DTS** = Nadeljaev, V.M. et al. (Red.): Drevnetjurkskij slovař, Leningrad 1969, XXXVIII + 676 S.
- Dyr. GŠ** = Dyrenkova, N.P.: Grammatika šorskogo jazyka, Moskva - Leningrad 1941, 307 S.
- Eg.** = Egorov, V.G.: Ètimologičeskij slovař čuvaškogo jazyka, Čeboksary 1964, 355 S.
- Eg. A II** = Egorov, N.I.: Istoričeskoe razvitie obščetjurkskogo a pervogo sloga v bulgaro-čuvašskom jazyke, č. II: S. 3-28 in: Voprosy istorii čuvaškogo jazyka, Čeboksary 1985, 95 S.

- ErdSch** = Erdal, M. / Schönig, C.: Frühtürkisch bu oder bo?, UAJb N.F. 9 (1990): 131-136.
- Eren** = Eren, H.: Türk dilinin étymologique sözlüğünden yapraklar, PIAC XVI: 95-101.
- Eren TW** = Eren, H.: Beiträge zur türkischen Wortforschung, KCsA III/2 (1941): 1-15.
- ÈSTJa** = Sevortjan, È.V.: Ètimologičeskij slovař tjurkskich jazykov, Bd. I: Obščetjurkskie i mežtjurkskie osnovy na glasnye, Moskva 1974, 767 S.; Bd. II: (...) na bukvu "b", Moskva 1978, 349 S.; Bd. III: (...) na bukvu "v", "g", "d", Moskva 1980, 395 S.; Bd. IV [& Levitskaja, L.S.]: (...) na bukvu "ğ", "ž", "j", Moskva 1989, 293 S.
- FSJa** = Nadeljaev, V.M. et al. (Red.): Fonetika sibirskich jazykov, Novosibirsk 1985, 170 S.
- GFB** = Laude-Cirtautas, I.: Der Gebrauch der Farbbezeichnungen in den Türk-dialekten (= Ural-Altäische Bibl. 10), Wiesbaden 1961, 137 S.
- GJa** = Ubrjatova, E.I. (Red.): Grammatika sovremennogo jakutskogo literaturnogo jazyka, Moskva 1982, 496 S.
- GKL** = Zacharova, O.V. et al. (Red.): Grammatika kirgizskogo literaturnogo jazyka, č. I: Fonetika i morfologija, Frunze 1987, 402 S.
- Gr.** = Grønbech, V.: Preliminary studies in Turkic historical phonology (Übers. von J.R. Krueger; Originaltitel: Forstudier til tyrkisk lyd-historie, København 1902, 122 S.; neugedruckt in UAS 135), Bloomington 1979, 162 S.
- IRL** = Ubrjatova, E.I. (Red.): Istoričeskoe razvitie leksiki tjurkskich jazykov, Moskva 1961, 467 S.
- Isch.** = Ischakov, F.G.: Čakasskij jazyk. Kratkij očerk po fonetike (Materialy i issledovanija), Abakan 1956, 75 S.
- Isch. PT** = Ischakov, F.G.: Nabljudenija po leksike v oblasti prilagatel'nych v tjurkskich jazykach, (in:) IRL 173-231.
- Išb. GB** = Išberdin, È.F.: Udarenie i sistema glasnych baškirskogo jazyka, ST 1980/5: 55-58.
- Iv.** = Ivanov, S.A.: Akañe i okañe v govorach jakutskogo jazyka, Jakutsk 1980, 184 S.
- IZS** = Nadeljaev, V.M. (Red.): Issledovanija zvukovyh sistem jazykov Sibiri, Novosibirsk 1984, 204 S.
- JaJa** = Antonov, N.K. et al. (Red.): Jakutskij jazyk - leksika, semantika, Jakutsk 1987, 130 S.



- Janh. GS** = Janhunen, J.: On glottalization in Sayan Turkic, *Bulletin of the Institute for the Study of North Eurasian Cultures* 13 (1980): 23-41.
- Janh. SAC** = Janhunen, J.: Samoyed-Altai contacts. Present state of research, *PIAC* XIX: 123-129.
- JaRS** = Slepcev, P.A. (Red.): *Jakutsko-russkij slovař*, Moskva 1972, 606 S.
- Jastr.** = Jastremskij, S.V.: *Grammatika jakutskogo jazyka. Posobie dlja pedagogov*, Moskva 1938, 227 S.
- Joki** = Joki, A.J.: *Die Lehnwörter des Sajansamojedischen (= MSFOu 103)*, Helsinki 1952, 395 S.
- Kař.** = Kařużyński, S.: *Étimologiĉeskie issledovanija po jakutskomu jazyku. DvusloŹnye osnovy*, I: RO 39/2 (1978): 5-14; II: RO 40/1 (1978): 71-82; III: RO 40/2 (1979): 39-49; IV: RO 41/1 (1979): 81-93; V: RO 42/1 (1981): 27-39; VI: RO 44/1 (1985): 41-58; VII: RO 44/2 (1985): 43-57; VIII: RO 45/1 (1985): 79-99.
- Kař. EJE** = Kařużyński, S.: *Einige jakutische Etymologien*, *StO* 47 (1977): 121-130.
- Kař. IM** = Kařużyński, S.: *Issledovanija po morfologii jakutskogo jazyka*, I: RO 31/2 (1968): 107-119.
- Kař. JW** = Kařużyński, S.: *Jakutische Wortforschungen. Einsilbige Stämme*, *CAJ* 7 (1962): 179-191.
- Kař. MEJ** = Kařużyński, S.: *Mongolische Elemente in der jakutischen Sprache (= Prace Orientalistyczne X)*, Warszawa 1961, 170 S.
- Kař. MJT** = Kařużyński, S.: *Miejsce języka jakuckiego w grupie tureckiej i jego stosunek do pozostałych języków ałtajskich*, (in:) *Sprawozdania z prac naukowych Wydziału Nauk Społecznych PAN II/1 (8)*, Warszawa 1959: 55-59.
- Kař. NR** = Kařużyński, S.: *Novye raboty po étimologiĉeskomu slovarju tjurkskich jazykov*, RO 32/1 (1968): 85-97.
- Kara** = Kara, G.: *Le glossaire yakoute de Witsen*, *AOH* 25 (1972): 431-439.
- KirgRS** = Judachin, K.K.: *Kirgizsko-russkij slovař*, Moskva 1965, 973 S.
- Kon. GTR** = Kononov, A.N.: *Grammatika jazyka tjurkskich runiĉeskich pamjatnikov VII-IXvv.*, Leningrad 1980, 255 S.
- Kork.** = Korkina, E.I.: *Deepriĉastija v jakutskom jazyke*, Novosibirsk 1985, 204 S.
- Kotw. EA** = Kotwicz, W.: *Contributions aux études altaïques*, I-III, RO 7 (1930): 130-234.
- Kotw. PA** = Kotwicz, W.: *Les pronoms dans les langues altaïques (= Prace Komisji Orientalistycznej nr 24)*, Kraków 1936, 80 S.

- Lew.** = Lewicki, M.: Przyrostki przysłówkowe -ra ~ -rā, -ru ~ -rū, -ri ~ -ri w językach altajskich (= Collectanea Orientalia 15), Wilno 1938, 42 S.
- Ligeti** = Ligeti, L.: Les voyelles longues en turc, JA 1938 (Avril-Juin): 177-204.
- Ligeti MTK** = Ligeti, L.: A magyar nyelv török kapcsolatai a honfoglalás előtt és az Arpád-korban, Budapest 1986, 602 S.
- MaSn** = Maksimova, O. / Snauwaert, J.: Spoken Yakut: Semen Starostin about himself and his homeland, PIAC XXVII: 191-205.
- Menges** = Menges, K.H.: The Turkic languages and peoples. An introduction to Turkic studies (= Ural-Altäische Bibl. 15), Wiesbaden 1968, XIV + 248 S.
- Menges HdO** = Menges, K.H.: Die sibirischen Türk Sprachen, (in:) Handbuch der Orientalistik, Abt. 1, Bd. 5, Abschnitt 1: Turkologie, Leiden - Köln 1963: 72-138.
- Menges JT** = Menges, K.H.: Jakutisch und Tungusisch, CAJ 22 (1978): 245-262.
- Menges QG** = Menges, K.H.: Qaraqalpaq grammar, Part I: Phonology, New York 1947, XVIII + 110 S.
- Menges TS** = Menges, K.H.: Die tungusischen Sprachen, (in:) Handbuch der Orientalistik, Abt. 1, Bd. 5, Abschnitt 3: Tungusologie, Leiden - Köln 1968: 21-256.
- MIIT** = Ubrjatova, E.I. et al. (Red.): Voprosy metodov izučeniya istorii tjurkskich jazykov, Aščabad 1961, 225 S.
- Mikk.** = Mikkola, J.J.: Die Chronologie der türkischen Donaublicaren, JSFOu 30:33 (1913): 1-25.
- Mud.** = Mudrak, O.A.: K voprosu o palatalizacii načal'nych soglasnych v čuvašskom jazyke, (S. 17-34 in:) Voprosy čuvašskoj fonetiki i morfologii, Čeboksary 1986, 70 S.
- Mur.** = Muratov, S.N.: Some regular changes of the phonetic structure of root in the Altaic languages, PIAC XIV: 173-179.
- Mur. TA** = Muratov, S.N.: O tjurkskich affiksach -taš/-daš i -turuk/-duruq v svete dannyh drugich altajskich jazykov, (in:) Sun. PO 331-350.
- Mus.** = Musaeu, K.M.: O nekotorych osobennostjach obščeealtajskich sinkretičnyh kornej, PIAC XIX: 197-203.
- Mus. PN** = Musaeu, K.M.: On some plant names in the Altaic languages, PIAC XIV: 189-194.
- Nauta** = Nauta, A.: Lambdazismus im Tschuwaschischen. GtÜ. š = Tschuw. l und ś, PIAC XXV: 123-144.
- Ném.** = Németh, Gy.: Az ősjakut hangtan alapjai, NyK 43 (1914): 3-81.

- Ném. LV** = Németh, J. [= Gy.]: Die langen Vokale im Jakutischen, KSz 15 (1914-15): 150-164.
- NV** = Dmitrieva, L.V.: Nekotorye semantičeskie modeli nazvanij rastenij v altajskich jazykach (modeli nazvanij vetvej), PIAC XII: 187-192.
- Ped.** = Pedersen, H.: Türkische Lautgesetze (in Gestalt einer Besprechung von Vilh. Grønbech, Forstudier til tyrkisk Lydhistorie...), ZDMG 57 (1903): 535-561.
- Pek.** = Pekarskij, È.K.: Slovař jakutskogo jazyka, St.Peterburg 1907 - Leningrad 1930, 3858 Sp. + XIX + II + VIII S.
- Petrov** = Petrov, N.E.: Modal'nye slova v jakutskom jazyke, Novosibirsk 1984, 207 S.
- PIAC XII** = Hazai, G. / Zieme, P. (Ed.): Sprache, Geschichte und Kultur der altaischen Völker, Protokollband der XII. Tagung der PIAC 1969 in Berlin (= Schriften zur Geschichte und Kultur des alten Orients 5), Berlin 1974, 668 S.
- PIAC XIV** = Ligeti, L. (Ed.): Researches in Altaic languages. Papers read at the 14th meeting of the PIAC held in Szeged, August 22-28, 1971 (= Bibliotheca Orientalis Hungarica XX), Budapest 1975, 338 S.
- PIAC XVI** = XVI. Milletlerarası Altaistik Kongresi bildirileri (= Türk Kültürünü Araştırma Enstitüsü Yayınları 51, Seri I, Sayı A7), Ankara 1979, 255 S.
- PIAC XIX** = Janhunen, J. (Ed.): Altaica. Proceedings of the 19th annual meeting of the PIAC held in Helsinki, 7-11 June 1976 (= MSF0u 158), Helsinki 1977, 259 S.
- PIAC XXV** = Jarring, G. / Rosén, S. (Ed.): Altaistic studies. Papers presented at the 25th meeting of the PIAC at Uppsala, June 7-11, 1982 (= Konferenser 12), Stockholm 1985, VI + 208 S.
- PIAC XXXII** = Brendemoen, B. (Ed.): Altaica Osloensia. Proceedings from the 32nd meeting of the PIAC (June 12-16, 1989), Oslo 1990, 410 S.
- Pop. APS** = Poppe, N.: The Altaic plural suffix \*-t, StO 47 (1977): 165-174.
- Pop. ChA** = Poppe, N.: Chaladsch und die altaische Sprachwissenschaft, CAJ 27 (1983): 112-120.
- Pop. EL** = Poppe, N.: Einige Lautgesetze und ihre Bedeutung zur Frage der mongolisch-türkischen Sprachbeziehungen, UAJb 30 (1958): 93-97.
- Pop. HdO** = Poppe, N.: Die jakutische Sprache, (in:) Handbuch der Orientalistik, Abt. 1, Bd. 5, Abschnitt 1: Turkologie, Leiden-Köln 1963: 53-60.
- Pop. J** = Poppe, N.: Das Jakutische, (in:) Deny, J. et al. (Red.): Philologiae Turcicae Fundamenta, I: Wiesbaden 1959: 671-684.

- Pop. MA** = Poppe, N.: The Mongolian affricates \*č and \*č̣, CAJ 2 (1956): 204-215.
- Pop. SAC** = Poppe, N.: On some Altaic case forms, CAJ 21 (1977): 55-74.
- Pop. TT** = Poppe, N.: Türkisch-tschuwassische vergleichende Studien, Islamica 1 (1925): 409-427.
- Pop. VG** = Poppe, N.: Vergleichende Grammatik der altaischen Sprachen, I: Vergleichende Lautlehre (= Porta Linguarum Orientalium N.S. IV), Wiesbaden 1960, 188 S.
- Popov** = Popov, G.V.: Slova "neizvestnogo proischoždenija" jakutskogo jazyka (Sravnitel'no-istoričeskoe issledovanie), Jakutsk 1986, 148 S.
- Popov OP** = Popov, G.V.: Osnovnye principy sostavlenija "Ėtimologičeskogo slovarja jakutskogo jazyka", (in:) JaJa 70-79.
- Pr.** = Pritsak, O.: Die ursprünglichen türkischen Vokallängen im Balkarischen, (in:) Jean Deny Armağanı, Ankara 1958: 203-207.
- Pr. BF** = Pritsak, O.: Die bulgarische Fürstenliste und die Sprache der Protobulgaren (= Ural-Altäische Bibl. 1), Wiesbaden 1955, 104 S.
- PrJ** = Zeszyty Naukowe Uniwersytetu Jagiellońskiego. Prace Językoznawcze, Kraków.
- Radl.** = Radloff, W.: Versuch eines Wörterbuches der Türk-Dialecte, St.-Peterburg, Bd.I (1893): XVIII S. + 1914 Sp. + 66 S.; Bd.II (1899): 1814 Sp. + 64 S.; Bd.III (1905): 2204 Sp. + 98 S.; Bd.IV (1911): 2230 Sp. + 107 S.
- Rams.** = Ramstedt, G.J.: Einführung in die altaische Sprachwissenschaft, Bd. I: Lautlehre (= MSFOu 104/1), Helsinki 1957, 192 S.; Bd. II: Formenlehre (= MSFOu 104/2), Helsinki 1952, 262 S.
- Rams. DN** = Ramstedt, G.J.: Das deverbale Nomen auf -i in den altaischen Sprachen, StO XI/6 (1945): 3-8.
- Rams. SKE** = Ramstedt, G.J.: Studies in Korean etymology (= MSFOu 95), Helsinki 1949, 292 S.
- Räs. LT** = Räsänen, M.: Materialien zur Lautgeschichte der türkischen Sprachen (= StO 15), Helsinki 1949, 249 S.
- Räs. LV** = Räsänen, M.: Über die langen Vokale der türkischen Lehnwörter im Ungarischen, FUF 24 (1937): 246-255.
- Räs. MT** = Räsänen, M.: Materialien zur Morphologie der türkischen Sprachen (= StO 21), Helsinki 1957, 256 S.
- Räs. RH** = Räsänen, M.: Regenbogen - Himmelsbrücke, StO 14 (1947): 3-11.
- Räs. TM** = Räsänen, M.: Türkische Miscellen, I: Die Vokallängen der ersten Silbe im Türkmenischen, II: Saryγ-Uigurisches -z als Entsprechung des urtü. \*-ḍ, StO 25/1 (1960): 3-22 (I: 3-19; II: 20-22).

- Rass.** = Rassadin, V.I.: Fonetika i leksika tofalarskogo jazyka, Ulan-Udė 1971, 251 S.
- Rass. MBZ** = Rassadin, V.I.: Mongolo-burjatskie zaimstvovanija v sibirskich tjurkskich jazykach, Moskva 1980, 115 S.
- Rd.** = Radloff, W.: Phonetik der nördlichen Türksprachen, H.I: Vocale, H.II: Consonanten, Leipzig 1882-83, XLV + 316 S.
- Reš.** = Rešetov, V.V.: Uzbekskij jazyk, (S. 340-362 in:) Baskakov, N.A. (Red.): Jazyki narodov SSSR, Bd.II: Tjurkskie jazyki, Moskva 1966, 532 S.
- Róna-Tas** = Róna-Tas, A.: Language and history. Contributions to comparative Altaistics (=Studia Uralo-Altaica 25), Szeged 1986, III + 270 S.
- Róna-Tas BCs** = Róna-Tas, A.: Bevezetős a csuvas nyelv ismeretébe, Budapest 1978, 480 S.
- Róna-Tas ChGS** = Róna-Tas, A.: On the Chuvash guttural stops in the final position, Studia Turcica, Budapest 1971: 389-399; neugedruckt in: Róna-Tas 29-39.
- Róna-Tas DPD** = Róna-Tas, A.: Dream, magic power and divination in the Altaic world, AOH 25 (1972): 227-236; neugedruckt in: Róna-Tas 40-49.
- Róna-Tas ONZ** = Róna-Tas, A.: Obščee nasledie ili zaimstvovanija? (K probleme rodstva altajskich jazykov), VJa 1974/2: 31-45; neugedruckt in: Róna-Tas 54-68.
- Róna-Tas PAS** = Róna-Tas, A.: Did the Proto-Altaic people know the stirrup?, Studia Mongolica I (9), Fasc. 13: 169-171; neugedruckt in: Róna-Tas 50-53.
- Róna-Tas PAT** = Róna-Tas, A.: Some problems of Ancient Turkic, AO Havniae 32 (1970): 209-229; neugedruckt in: Róna-Tas 6-26 + "Corrigenda" auf S. 27f.
- Róna-Tas PS** = Róna-Tas, A.: The periodization and sources of Chuvash linguistic history, (S. 113-169 in:) Róna-Tas, A. (Ed.): Chuvash studies, Budapest 1982, 306 S.; neugedruckt in: Róna-Tas 160-216.
- Róna-Tas TU** = Róna-Tas, A.: Turkic influence on the Uralic languages, (S. 742-780 in:) Sinor, D. (Red.): The Uralic languages. Description, history and foreign influences (= Handbuch der Orientalistik, Abt. 8, Vol. 1), Leiden 1988, XX + 841 S.
- Róna-Tas VBI** = Róna-Tas, A.: A Volga Bulgarian inscription from 1307, AOH 30/2 (1976): 153-186; neugedruckt in: Róna-Tas 89-121.
- Šč.** = Ščerbak, A.M.: Sravnitel'naja fonetika tjurkskich jazykov, Leningrad 1970, 204 S.
- Šč. DDŽ** = Ščerbak, A.M.: Nazvanija domašnih i dikich životnyh v tjurkskich jazykach, (in:) IRL 87-172.

- Šč. MG** = Ščerbak, A.M.: Očerki po sravnitel'noj morfologii tjurkskich jazykov (Glagol), Leningrad 1981, 184 S.
- Šč. MI** = Ščerbak, A.M.: Očerki po sravnitel'noj morfologii tjurkskich jazykov (Imja), Leningrad 1977, 192 S.
- Šč. TV** = Ščerbak, A.M.: O tjurkskom vokalizme, (in:) Tjurkologičeskie issledovanija, Moskva - Leningrad 1963: 24-40.
- Scherner** = Scherner, B.: Arabische und neupersische Lehnwörter im Tschuwaschischen. Versuch einer Chronologie ihrer Lautveränderungen, Wiesbaden 1977, XXX + 232 S.
- Seljut. DKG** = Seljutina, I.Ja.: Dlitel'nost' kumandinskich glasnych v polysyllabach, (in:) FSJa 42-58.
- Ser. GČ** = Serebrennikov, B.A.: K probleme istorii glasnych čuvaškogo jazyka, ST 1984/2: 9-14.
- SIGF** = Tenišev, E.R. (Red.): Sravnitel'no-istoričeskaja grammatika tjurkskich jazykov. Fonetika, Moskva 1984, 484 S.
- Šir. ONG** = Širobokova, N.N.: O sootvetstvii ogublennyh i neogublennyh glasnych v tjurkskich jazykach Sibiri, (in:) Čeremisina, M.I. (Red.): Jazyki narodov SSSR. Sbornik statej, Novosibirsk 1988: 129-134.
- Šir. SSL** = Širobokova, N.N.: Semantičeskaja specifika jakutskoj leksiki sravnitel'no s leksikoj drugich tjurkskich jazykov (po materialam DATJa), (in:) Panin, L.G. / Čeremisina, M.I. (Red.): Sintaksičeskaja i leksičeskaja semantika na materiale jazykov raznyh sistem, Novosibirsk 1986: 257-265.
- Sl. LZ** = Slepcev, P.A.: Russkie leksičeskie zaimstvovanija v jakutskom jazyke (dorevoljucionnyj period), Jakutsk 1964, 196 S.
- SSTM** = Cincius, V.I. (Red.): Sravnitel'nyj slovař tunguso-mañčžurskich jazykov. Materialy k ètimologičeskomu slovarju, tom 1: Leningrad 1975, XXX + 672 S.; tom 2: Leningrad 1977, 992 S.
- Stach. AL** = Stachowski, S.: Studien über die arabischen Lehnwörter im Osmanisch-Türkischen, Bd.I: A-I, Kraków 1975, 145 S.; Bd.II: K-M, Kraków 1977, 154 S.; Bd.III: N-T, Kraków 1981, 147 S.; Bd.IV: U-Z und Nachträge, Kraków 1986, 113 S.
- Stach. Pir.** = Stachowski, S.: Türkische Lehnwörter im serbischen Dialekt von Pirot (= PrJ 111), Kraków 1992, 78 S.
- StachM AW** = Stachowski, M.: Assimilierungswandel in den jakutischen Lautgruppen -lVs und -rVs, PrJ 97 (1989): 121-129.
- StachM ETE** = Stachowski, M.: Einige tofalarische Etymologien vor gemeintürkischem Hintergrund, UAJb NF 10 (1991): 99-105.

- StachM IPT** = Stachowski, M.: Der Lautwandel in der Deklination des jakutischen Interrogativpronomens tuox? 'was?', PrJ 101 (1990): 115-120.
- StachM PEJ** = Stachowski, M.: Persische Etymologien in der Geschichte der jakutischen Wortforschung, ZDMG 142 (1992): 105-119.
- StachM Ty** = Stachowski, M.: Zum türkischen yıldırım 'Blitz', UAYb 56 (1984): 154-155.
- StachM WS** = Stachowski, M.: Über jakutische Glossen im Werk von W. Sierozewski, (in:) PIAC XXXII: 301-315.
- Star.** = Starostin, S.A.: Altajskaja problema i proischoždenie japonskogo jazyka, Moskva 1991, 298 S.
- Sun.** = Sunik, O.P.: K voprosu o vozvratnyh mestoimenijach v altajskich jazykach, (in:) PIAC XII: 553-567.
- Sun. PO** = Sunik, O.P. (Red.): Problema obščnosti altajskich jazykov, Leningrad 1971, 404 S.
- Sun. STM** = Sunik, O.P.: Suščestvitel'noe v tunguso-maňčžurskich jazykach v sravnenii s drugimi altajskimi jazykami, Leningrad 1982, 248 S.
- Tatar.** = Tatarincev, B.I.: Mongol'skoe jazykovoe vlijanie na tuvinskiju leksiku, Kyzyl 1976, 131 S.
- Tekin** = Tekin, T.: Ana Türkçede aslı uzun ünlüler, Ankara 1975, 278 S.
- Tekin A** = Tekin, T.: On the alternation l ~ s in Turkic and Mongolian, (in:) PIAC XII: 609-612.
- Tekin FE** = Tekin, T.: Further evidence for "Zetacism" and "Sigmatism", (in:) PIAC XIV: 275-284.
- Tekin HT** = Tekin, T.: Notes on some Altaic harnessing terms, CAJ 25 (1981): 121-130.
- ThomsK TV** = Thomsen, K.: Bemerkungen über das türkische Vokalsystem der zweiten Silbe, AOH 16/3 (1963): 313-318.
- TMEN** = Doerfer, G.: Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen unter besonderer Berücksichtigung älterer neupersischer Geschichtsquellen, vor allem der Mongolen- und Timuridenzeit, Bd. II: Wiesbaden 1965, 4 + 671 S.; Bd. III: Wiesbaden 1967, 2 + 670 S.; Bd. IV: Wiesbaden 1975, 2 + 640 S.
- TrkmRS** = Baskakov, N.A. / Karryev, B.A. / Chamzaev, M.Ja. (Red.): Turkmen-sko-russkij slovař, Moskva 1968, 832 S.
- Tryj. BT** = Tryjarski, E.: Beekeeping among the Turks. A historical and linguistic evidence, AO Havniae 32 (1970): 241-277.
- Tryj. Rez. DTS** = Tryjarski, E.: Rez. von DTS, VJa 6 (1971): 136-140.

- Tryj. TNM** = Tryjarski, E.: Turkic names for mushrooms. Native terms and loan words, (in:) PIAC XIX: 241-254.
- Ub.** = Ubrjatova, E.I.: Opyt sravnitel'nogo izučeniya fonetičeskich osobennostej jazyka naselenija nekotorych rajonov Jakutskoj ASSR, Moskva 1960, 151 S.
- Ub. DG** = Ubrjatova, E.I.: Dolgota glasnych v jakutskom jazyke, IZS 4-11.
- Ub. IG** = Ubrjatova, E.I.: Istoričeskaja grammatika jakutskogo jazyka, Jakutsk 1985, 60 S.
- Ub. ND** = Ubrjatova, E.I.: Jazyk noril'skich dolgan, Novosibirsk 1985, 216 S.
- Ub. SSK** = Ubrjatova, E.I.: Služebnoe slovo kiänä v jakutskom jazyke, (in:) Akademiku Vladimiru Aleksandroviču Gordlevskomu k ego 70-letiju, Moskva 1953: 279-291.
- UigWb.** = Röhrborn, K.: Uigurisches Wörterbuch. Sprachmaterial der vorislami-schen türkischen Texte aus Zentralasien, Wiesbaden, Lfg. 1: 1977, VII + 72 S.
- VĚJa** = Romanova, A.V. / Myreeva, A.N. / Baraškov, P.P.: Vzaimovlijanie èvenkijskogo i jakutskogo jazykov, Leningrad 1975, 212 S.
- VEWT** = Räsänen, M.: Versuch eines etymologischen Wörterbuchs der Türksprachen (= Lexica Societatis Fenno-Ugricae XVII/1), Helsinki 1969, XVI + 533 S.
- Vor.** = Voronkin, M.S.: Saxa dialektologijatyn očerkata. Fonetika uonna morfologija, Jakutsk 1980, 242 S.
- WCh.** = Doerfer, G. / Tezcan, S.: Wörterbuch des Chaladsch (Dialekt von Xar-rab) (=Bibliotheca Orientalis Hungarica 26), Budapest 1980, 232 S.
- Zaj.** = Zajączkowski, A.: Sufiksy imienne i czasownikowe w języku zachodnio-karaïmskim. Przyczynek do morfologii języków tureckich (= Prace Komisji Orjentalistycznej PAU 15), Kraków 1932, VI + 195 S.
- Zaj. PS** = Zajączkowski, A.: Związki językowe połowiecko-słowańskie (= Prace Wrocław. Tow. Nauk., Seria A, Nr 34), Wrocław 1949, 74 S.
- Zaj. Q** = Zajączkowski, A.: Najstarsza wersja turecka Husräv u Širin Qutba, t. III: Słownik, Warszawa 1961, 207 S.
- Zaj. SSO** = Zajączkowski, A.: Studja nad językiem staroosmańskim, I: Wybrane ustępy z anatolijskotureckiego przekładu Kalili i Dimny (= Prace Komisji Orjentalistycznej PAU 17), Kraków, 1934, XXVI + 196 S.
- Zieme HQ** = Zieme, P.: Eine uigurische Hausverkaufsurkunde aus Qočo, AoF 19/2 (1992): 359-371.
- Zieme T** = Zieme, P.: TWYNY = töni, eine bisher verkannte Postposition des Alttürkischen, AoF 19/1 (1992): 160-165.



## Sonstige Abkürzungen

ajak. = altjakutisch	kirg. = kirgisisch	sujg. = saryg-ujg.
alt. = altaisch	kklp. = karakalpakisch	tel. = teleutisch
ar. = arabisch	kojb. = kojbalisch	tat. = tatarisch
atü. = alttürkisch	kor. = koreanisch	tof. = tofalarisch
aujg. = altujgurisch	krč. = karatschaisch	trkm. = türkmenisch
az. = aserbajdschanisch	ktat. = Krim-tatarisch	ttü. = Türkeitürkisch
blk. = balkarisch	kyz. = kyzyl-chak.	tuv. = tuvinisch
brb. = baraba-türkisch	kzk. = kasachisch	tü. = türkisch
bšk. = baschkirisch	lam. = lamutisch	ujg. = ujgurisch
burj. = burjatisch	leb. = lebedinisch	ung. = ungarisch
čag. = tschagataisch	lit. = literarisch	ural. = uralisch
CC = Codex Cumanicus	lobn. = lobnorisch	urtü. = urtürkisch
chak. = chakassisch	MK. = Mahmud Kašgari	uzb. = usbekisch
chal. = chaladsch	mo. = mongolisch	xlx. = chalcha-mo.
chin = chinesisch	mol. = schrift-mo.	
čul. = tschulymisch	mtü. = mitteltürkisch	
čuv. = tschuwaschisch	njak. = neujakutisch	
dial. = dialektal	nog. = nogajisch	
dolg. = dolganisch	ord. = ordos-mo.	
dt. = deutsch	osm. = osmanisch	
ewk. = ewenkisch	otü. = osttürkisch	
gag. = gagausisch	poln. = polnisch	
gtü. = gemeintürkisch	russ. = russisch	
IM. = Ibn Muhanna	sal. = salarisch	
kar.H = karaimisch Halicz	samoj. = samojedisch	
kar.ł = karaimisch łuck	serb. = serbisch	
kar.T = karaimisch Troki	sogd. = sogdisch	
kipč. = kiptschakisch	šor. = schorisch	

ISBN 83-233-0711-3

ISSN 0239-782X